

Geschäftsbericht **2003**



Roche-Konzern
Jahresbericht und Konzernrechnung 2003

Roche Holding AG, Basel
Jahresrechnung 2003

Kennzahlen in Millionen CHF

	2003	Roche-Konzern Veränderung in %		2003	Weitergeführte Geschäfte ^{a)} Veränderung in %	
		2002	CHF LW		2002	CHF LW
Verkäufe	31 220	29 453	+6 +13	28 960	26 066	+11 +19
EBITDA ^{b)}	8 609	7 993	+8 +16	8 390	7 532	+11 +20
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	6 268	5 448	+15 +24	6 104	5 223	+17 +25
Betriebsgewinn	5 592	1 335	+319 +350	5 823	4 532	+28 +37
Konzerngewinn	3 069	(4 026)	–	3 292	(1 052)	–
Forschung und Entwicklung	4 766	4 257	+12 +21	4 671	4 132	+13 +22
Investitionen in Sachanlagen	2 265	2 044	+11 +17	2 093	1 746	+20 +28

Mitarbeitende

Personalbestand am 31. Dezember	65 357	69 659	–6	65 357	62 398	+5
------------------------------------	--------	--------	----	--------	--------	----

Verhältniszahlen

EBITDA ^{b)} in % der Verkäufe	27,6	27,1		29,0	28,9	
Betriebsgewinn vor Sonder- positionen in % der Verkäufe	20,1	18,5		21,1	20,0	
Betriebsgewinn in % der Verkäufe	17,9	4,5		20,1	17,4	
Konzerngewinn in % der Verkäufe	9,8	–13,7		11,4	–4,0	
Forschung und Entwicklung in % der Verkäufe	15,3	14,5		16,1	15,9	

Angaben je Titel in CHF

Konzerngewinn je Aktie und Genussschein (verwässert)	3,61	(4,80)	–	3,87	(1,25)	–
Dividende je Aktie und Genussschein ^{c)}	1,65	1,45	+14	–	–	

a) Die weitergeführten Geschäfte umfassen die beiden Kerngeschäfte Pharma und Diagnostics sowie Finanzen und sonstige Funktionen des Corporate Headquarter. Die Division Vitamine und Feinchemikalien wird als nicht weitergeführtes Geschäft ausgewiesen.

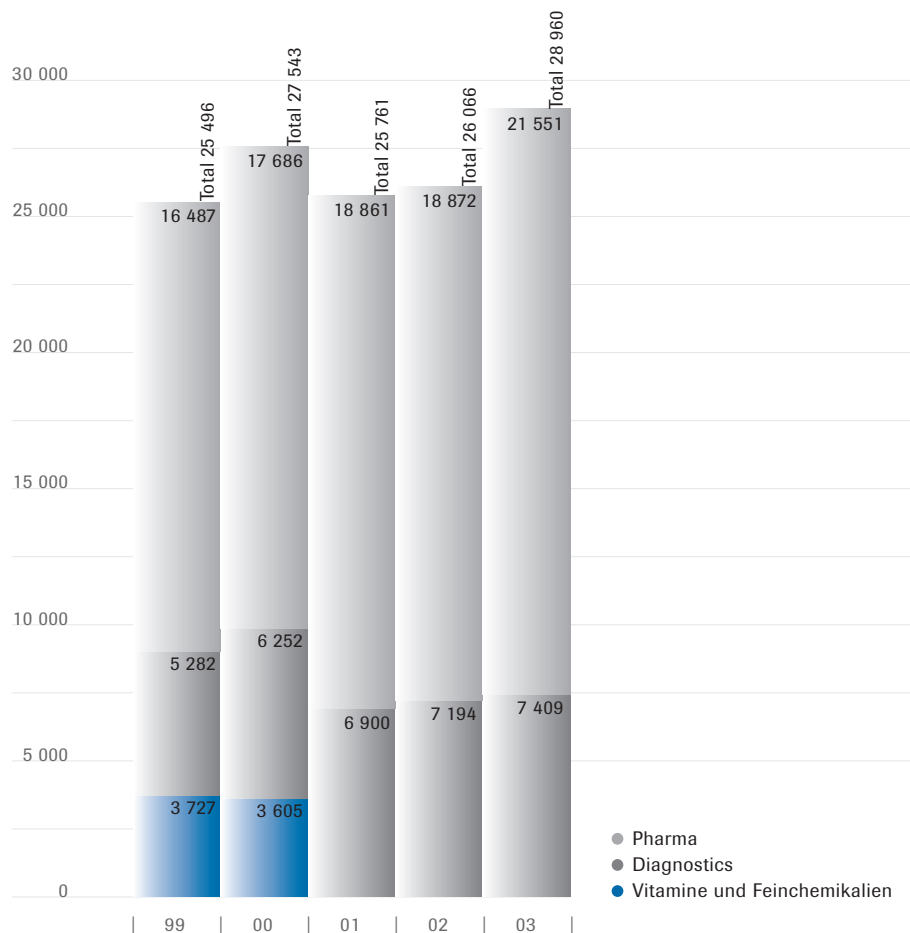
b) EBITDA: Earnings before exceptional items and before interest and other financial income, tax, depreciation and amortisation, including impairment. Die Kennzahl entspricht dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie vor Wertminderungen des Anlagevermögens.

c) Dividende 2003 gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates.

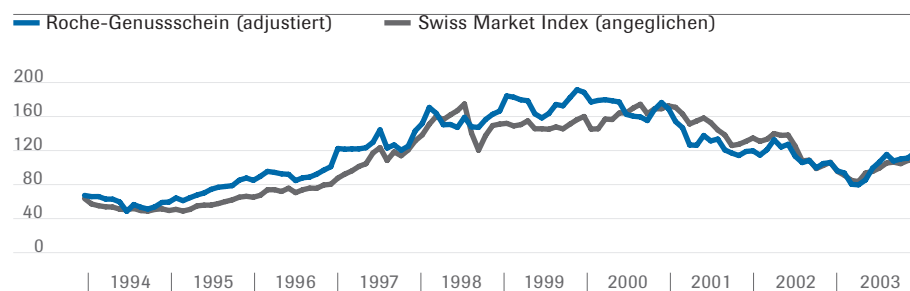
LW = lokale Währungen

Entwicklung der Konzernergebnisse

Verkäufe nach Divisionen in Millionen CHF

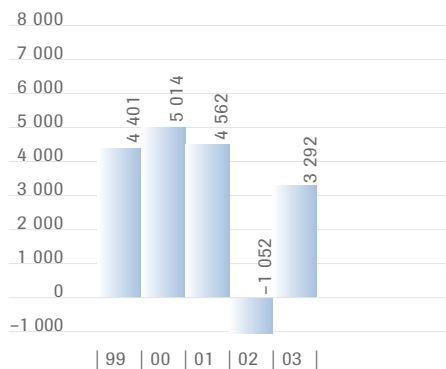


Kursentwicklung des Genussscheins in CHF

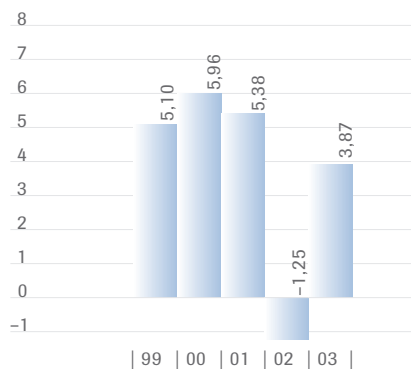


Konzern in Zahlen

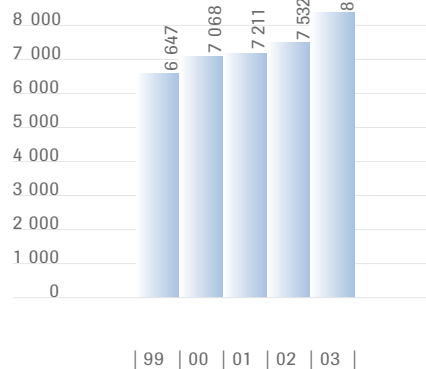
Konzerngewinn in Millionen CHF



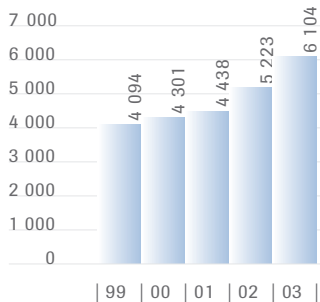
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein in CHF



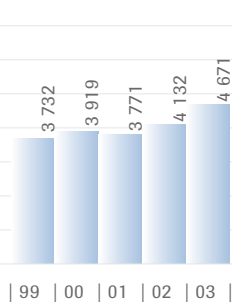
EBITDA in Millionen CHF



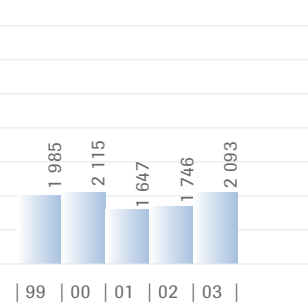
Betriebsgewinn in Millionen CHF



Forschung und Entwicklung in Millionen CHF



Investitionen in Sachanlagen in Millionen CHF



Zahlen für 1999–2001 auf adjustierter Basis; für 2002 und 2003 als weitergeführte Geschäfte, Betriebsgewinn vor Sonderpositionen; infolge Abspaltung von Givaudan, Verkauf der Division Vitamine und Feinchemikalien, Genentech-Transaktionen sowie Änderungen der Grundsätze der Rechnungslegung sind Vorjahresvergleiche nur bedingt möglich.

Inhaltsverzeichnis

Adresse des Präsidenten	4
Gesellschaftsorgane	8
Konzernergebnis, Konzernstrategie	12
Divisionen	
Pharma	16
Diagnostics	36
Corporate Governance	50
Finanzen	58
Finanzieller Überblick	59
Konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns	76
Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns	81
Bericht des Konzernprüfers	151
Mehrjahresübersicht	152
Roche-Titel	156
Roche Holding AG, Basel	
Jahresrechnung	158
Anhang der Jahresrechnung	160
Gewinnverwendung	162
Bericht der Revisionsstelle	163
Roche – globale Marktpräsenz	164



Unser Ziel ist die Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität. Rund um den Globus suchen Roche-Forscher nach hochwertigen, innovativen Lösungen für bisher ungedeckte medizinische Bedürfnisse.



Zweistelliges Umsatzwachstum in Lokalwährung

Pharma und Diagnostics erhöhen Marktanteile und Profitabilität

Betriebsgewinn des Konzerns wächst schneller als die Verkäufe

Konzerngewinn zurück auf solidem Niveau

Hepatitis-C-Medikament Pegasys übertrifft Erwartungen

Pharma-Pipeline erheblich verbessert und ausgebaut

Diagnostics durch die Akquisitionen von Disetronic und Igen verstärkt

Corporate Governance weiter verbessert

Erstmals separater Nachhaltigkeitsbericht – breites Engagement

Roche erwartet auch 2004 Umsatzwachstum über dem Weltmarkt



Adresse des Präsidenten

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Im Geschäftsjahr 2003 hat Ihr Unternehmen in strategischer, operativer und finanzieller Hinsicht bedeutende Fortschritte erzielt. Die deutlich über dem Marktwachstum liegenden Zuwachsraten bei Pharma und Diagnostics, die weitere Verbesserung der Ertragskraft sowie die starke Forschungs- und Entwicklungspipeline bestätigen unsere Strategie der Fokussierung und Innovation. Das Konzernergebnis ist auf ein solides Niveau zurückgekehrt. Zudem haben wir im Finanzbereich die Restrukturierung und den Abbau der Konzernschulden erfolgreich vorangetrieben und die Corporate Governance weiter verbessert. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende um 14% auf 1,65 Franken je Aktie und Genussschein vor, die siebzehnte Dividendenerhöhung in Folge.

Wir haben 2003 unsere hochgesteckten Ziele erreicht. Die Verkäufe der Kerngeschäfte erhöhten sich in Lokalwährung um 19%. Mit einer Steigerung von 25% in Lokalwährung (17% in Franken) auf 6,1 Milliarden Franken nahm der Betriebsgewinn (vor Sonderpositionen) stärker zu als der Umsatz. Der Konzerngewinn der Kerngeschäfte erreichte, nach dem Verlust vom Vorjahr, 3,3 Milliarden Franken.

Sowohl Pharma als auch Diagnostics expandierten schneller als der Markt. Die Verkäufe der Division Pharma erhöhten sich in Lokalwährung um 23% und erreichten 21,6 Milliarden Franken. Die Integration von Chugai in Japan trug zu dieser sehr positiven Entwicklung ebenso bei wie das über dem Weltmarkt liegende Wachstum des Geschäfts mit den angestammten und neu eingeführten Produkten. Roche hat 2003 die weltweit führende Stellung in der Onkologie weiter ausgebaut. Kein anderes Unternehmen verfügt wie wir über drei lebensverlängernde Krebspräparate, und mit Avastin haben wir bei den Gesundheitsbehörden in den USA und Europa ein viertes zur Marktzulassung eingereicht. Sehr erfreulich verläuft auch die Markteinführung unseres neuen Hepatitis-C-Medikaments Pegasys. Obschon wir deutlich höhere Ausgaben für die Einführung der neuen Medikamente – darunter auch des neuartigen HIV/Aids-Medikaments Fuzeon – sowie für zahlreiche viel versprechende Projekte in unserer Forschungspipeline tätigten, konnten wir die Profitabilität der Division Pharma weiter erhöhen: Die Betriebsgewinnmarge (vor Sonderpositionen) nahm im Vorjahresvergleich von 21,9% auf 23,0% zu.

Die Verkäufe der Division Diagnostics stiegen mit 8% in Lokalwährung doppelt so schnell wie der In-vitro-Diagnostika-Markt, verfehlten jedoch aufgrund des schwierigeren Marktumfeldes das anvisierte zweistellige Wachstum. Roche Diagnostics hat mit Verkäufen von 7,4 Milliarden Franken ihren Marktanteil weiter um einen Prozentpunkt auf 20% ausgebaut. Die Division vermochte ihre Ertragskraft erneut klar zu steigern: Die Betriebsgewinnmarge (vor Sonderpositionen) kletterte um 0,5 Prozentpunkte auf 19,0%. Massgeblich dazu beigetragen haben die dynamisch wachsenden Geschäftsbereiche Diabetes Care, Molecular Diagnostics und die Immunchemie.

Dank der ausgezeichneten Ergebnisse der Kerngeschäfte und der getroffenen Massnahmen im Finanzbereich konnten wir den Konzern deutlich stärken.

Aufgrund unserer Erfolge in der operativen Tätigkeit erhöhte sich der EBITDA der Kerngeschäfte um 20% in Lokalwährung (11% in Franken) auf eindruckliche 8,4 Milliarden Franken.

Im Finanzbereich erzielten wir bedeutende Fortschritte bei der Restrukturierung und dem Abbau der Konzernschulden. Diese wurden erheblich um 7 Milliarden Franken reduziert. Wir haben zudem die Risiken aus Finanzanlagen und aus Fremdwährungstransaktionen weiter gesenkt. Der Anteil der Aktien an den finanziellen Vermögenswerten wurde wie geplant abgebaut. Das Finanzergebnis für

2003 weist dennoch einen Nettoaufwand von rund 670 Millionen Franken auf, dies hauptsächlich wegen des noch immer hohen Zinsaufwandes.

Dank des ausgezeichneten Cashflows der Kerngeschäfte und der getroffenen Massnahmen im Finanzbereich konnten wir die finanzielle Lage des Konzerns deutlich stärken. Die Nettoliquidität der Gruppe nahm um 5,3 auf 5,9 Milliarden Franken zu und der Eigenkapitalanteil (inklusive Minderheitsanteile) am Konzernvermögen verbesserte sich innerhalb eines Jahres signifikant von 40% auf 49% Ende 2003.

Nach dem Ende September erfolgten Abschluss des Verkaufs der Division Vitamine und Feinchemikalien konzentriert sich Roche voll und ganz auf den Ausbau ihrer Kerngeschäfte Pharma und Diagnostics, um den Gesundheitsmarkt der Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die Weichen für den Roche-Konzern als führendes Gesundheitsunternehmen richtig gestellt haben.

Unsere Partnerschaft mit Chugai hat die Marktpräsenz und die Dynamik von Roche in Japan, dem weltweit zweitgrössten Pharmamarkt, deutlich verstärkt. Sehr erfreulich verläuft die erste produktbezogene Zusammenarbeit zwischen Roche und Chugai für die Entwicklung von MRA zur Behandlung von rheumatoider Arthritis.

Die Qualität unserer Pharma-Pipeline hat sich über die letzten drei Jahre kontinuierlich verbessert. Ende 2003 waren insgesamt 61 neue pharmazeutische Wirkstoffe in der Entwicklung. Wir haben wichtige klinische Fortschritte in der Phase II erzielt. Mit CERA gegen Anämie und MabThera/Rituxan sowie MRA gegen rheumatoide Arthritis stehen drei Schlüsselprojekte vor der letzten klinischen Entwicklungsphase. Mit dem Abschluss von rund 30 neuen Allianzen hauptsächlich in der Biotechnologie haben wir uns auch Zugriff auf viel versprechende Innovation von Dritten gesichert.

Wichtige Schritte in der Innovationsstrategie von Roche Diagnostics im Jahr 2003 waren die Akquisitionen von Disetronic und Igen. Mit Disetronic – der weltweiten Nummer zwei auf dem Markt für Insulinpumpen – verstärkt Roche die Pionier- und Führungsrolle im Diabetesmanagement. Mit der Übernahme von Igen – wir erwarten

den Abschluss der Transaktion Mitte Februar 2004 – sichert sich Roche wichtige Patente zur weiteren Erschliessung des Immundiagnostik-Marktes, einem der grössten Wachstumsbereiche der Division. Des Weiteren planen wir durch die Anfang 2003 eingegangene Allianz mit Affymetrix, einen völlig neuen Markt für DNS-Chips in der klinischen Diagnostik aufzubauen, um Therapien besonders in der

Onkologie gezielter auf die genetischen Voraussetzungen von Patientengruppen ausrichten zu können.

Hinsichtlich Corporate Governance und Transparenz entwickeln wir unsere Standards im Einklang mit den nationalen und internationalen Bestimmungen sowie den Praktiken bei den weltweit besten Unternehmen weiter.

Um die Darstellung der Ergebnisse in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Vergleichbarkeit der Abschlüsse mit anderen Unternehmen weiter zu verbessern, ersetzt Roche die 1999 eingeführte Berichterstattung (effektive und adjustierte Zahlen) durch ein einziges Set von Zahlen in der Konzernrechnung (siehe dazu eingehende Erläuterungen auf Seite 76).

In diesem Geschäftsbericht (Seite 51 bis 54) finden Sie erstmals detaillierte Angaben über die Bezüge von Verwaltungsrat und jedem einzelnen Mitglied der Konzernleitung. Ausserdem haben wir neu die Funktion eines «Independent Lead Director» geschaffen. Dessen Aufgaben umfassen insbesondere die Leitung des Verwaltungsrates zur periodischen Beurteilung der Leistung des Präsidenten und CEO sowie die Führung dieses Gremiums, falls der Präsident auf Verlangen eines VR-Mitglieds oder aufgrund ausserordentlicher Ereignisse seine Funktion nicht wahrnehmen kann. Wir machen damit einen weiteren wichtigen Schritt in der Umsetzung der Corporate Governance.

Die Generalversammlung vom 6. April 2004 steht auch im Zeichen der Erneuerung des Verwaltungsrates. Mit Fritz Gerber, Andres F. Leuenberger und Henri B. Meier scheiden drei langjährige Roche-Verwaltungsräte aus dem Gremium aus. Alle drei haben

jeweils zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht wird. Sie finden darin eine eindruckliche Zusammenstellung unseres breiten Aktivitätsfeldes. Wir sind überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg langfristig nur möglich ist mit einer auf Wertschöp-

als führendes Gesundheitsunternehmen richtig gestellt haben.

Besonders stolz sind wir bei Roche, dass unsere neuartigen Produkte wie Pegasys gegen Hepatitis C, der HIV-Fusionshemmer Fuzeon, das zukunftsweisende Krebsmedikament Avastin oder AmpliChip CYP450, der weltweit erste pharmakogenomische Test, für viele Menschen eine klare Verbesserung ihrer Lebensqualität, oft sogar eine Lebensverlängerung, bedeuten.

Wirtschaftlicher Erfolg ist langfristig nur möglich mit einer auf Wertschöpfung ausgerichteten Politik, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit anstrebt.

wesentlich zur Entwicklung und zum Erfolg von Roche beigetragen. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung danken ihnen herzlich für ihr überaus erfolgreiches Wirken für unser Unternehmen. Der Verwaltungsrat schlägt neu die Wahl der Kandidaten Prof. Dr. Bruno Gehrig und Lodewijk J.R. de Vink vor, um dieses Gremium mit kompetenten, unabhängigen und kritischen Persönlichkeiten weiter zu verstärken. Vorbehaltlich seiner Wahl durch die Generalversammlung soll Bruno Gehrig zum Independent Lead Director ernannt werden.

fung ausgerichteten Politik, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit anstrebt.

Roche ist als fokussiertes Healthcare-Unternehmen mit einem dichten Netz von Allianzen für die künftigen Herausforderungen im Gesundheitsmarkt sehr gut positioniert. Die Erfolge in unserem operativen Geschäft und die anhaltende Profitabilitätsverbesserung, der Ausbau unserer Weltmarktführerschaft in der Onkologie und in der In-vitro-Diagnostik sowie unsere starke Ent-

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Roche möchte ich an dieser Stelle für ihren hohen Einsatz und ihre Professionalität ganz herzlich danken. Ohne ihr Engagement und ihre hochstehende Arbeit im Dienste des Patienten wären die sehr guten Ergebnisse 2003 nicht möglich gewesen.

Wir werden unsere Strategie der Innovation und Fokussierung weiterhin konsequent und eigenständig umsetzen, um damit langfristig Erfolge zum Nutzen von Patienten, Ärzten, Mitarbeitenden und Aktionären zu erzielen.

Unsere neuartigen Produkte bedeuten für viele Menschen eine klare Verbesserung ihrer Lebensqualität, oft sogar eine Lebensverlängerung. Darauf sind wir stolz.

Es gehört seit langem zum Selbstverständnis von Roche, hinsichtlich Umweltschutz und sozialem Engagement Verantwortung zu tragen. Dies unterstreichen wir mit unserem neuen Nachhaltigkeitsbericht, der fortan

wicklungspipeline haben die Voraussetzungen für nachhaltiges, organisches Wachstum von Roche weiter verbessert. Diese Fortschritte bekräftigen unsere Überzeugung, dass wir die Weichen für den Roche-Konzern

Franz B. Humer

Gesellschaftsorgane

Mit den anstehenden personellen Veränderungen im Verwaltungsrat und der Ernennung eines Independent Lead Director wird die Corporate Governance von Roche weiter gestärkt.

Franz B. Humer, Präsident des Verwaltungsrates und CEO

Erfolg geprägtes Engagement. Unter dem Präsidium von Fritz Gerber, das er von 1978 bis 2001 innehatte, entwickelte sich Roche von einer stark diversifizierten Traditionsfirma zu einem fokussierten Healthcare-Unternehmen. Mit dem Ausscheiden von Fritz Gerber geht eine über 25-jährige Ära zu Ende, in der bedeutende Meilensteine erreicht wurden und der Wert unseres Unternehmens massgeblich gesteigert werden konnte.

Verwaltungsrat

Mit der kommenden Generalversammlung am 6. April 2004 wird die Amtszeit von Fritz Gerber als Mitglied des Verwaltungsrates beendet sein. Fritz Gerber hat sich schon vor einiger Zeit entschieden, nicht für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Auf denselben Zeitpunkt hin haben Andres F. Leuenberger und Henri B. Meier ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat von Roche erklärt. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung danken den langjährigen Mitgliedern für ihr von grossem

Die Amtszeit von Andreas Oeri und Walter Frey endet ebenfalls mit der Generalversammlung 2004. Beide Herren haben sich für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl zur Verfügung gestellt.

Der Verwaltungsrat schlägt neben der Wiederwahl der beiden bisherigen Verwaltungsräte den Schweizer Bruno Gehrig und den Amerikaner Lodewijk J.R. de Vink zur Wahl in den Verwaltungsrat vor.



Der Verwaltungsrat per
1. Januar 2004 (von links):
Franz B. Humer
Peter Brabeck-Letmathe
DeAnne Julius
Horst Teltschik
Rolf Hänggi
Andres F. Leuenberger
Walter Frey
Henri B. Meier
Andreas Oeri
John Bell
Fritz Gerber
André Hoffmann

Name, Geburtsjahr			ins Amt gewählt bis	Wahl
Verwaltungsrat				
Dr. Franz B. Humer (1946)	E	Präsident	2005	1995
Dr. Andres F. Leuenberger (1938)	D	Vizepräsident	2005	1983
Rolf Hänggi (1943)	A*, C*, D	Vizepräsident	2006	1996
Dr. h.c. Fritz Gerber (1929)	D	Ehrenpräsident	2004	1978
Prof. Dr. John Bell (1952)	C, D		2005	2001
Peter Brabeck-Letmathe (1944)	A, D		2006	2000
Walter Frey (1943)	B, D		2004	2001
André Hoffmann (1958)	A, C, D		2005	1996
Dr. DeAnne Julius (1949)	B*, D		2006	2002
Dr. Henri B. Meier (1936)	D		2005	1994
Dr. Andreas Oeri (1949)	B, D		2004	1996
Dr. Horst Teltschik (1940)	A, D		2006	2002

Sekretär des Verwaltungsrates

Dr. Gottlieb A. Keller (1954)

- A Finance & Investment Committee
- B Audit & Corporate Governance Committee
- C Remuneration Committee
- D Mitglied ohne Beteiligung an der Geschäftsführung
- E Mitglied mit Beteiligung an der Geschäftsführung
- * Vorsitz des jeweiligen Ausschusses

Stand: 1. Januar 2004

Vor seiner heutigen Position als Präsident des Verwaltungsrats der Swiss Life Holding war Bruno Gehrig Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, der er seit 1996 angehörte. Von 1992 bis 1996 lehrte er als Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen, wo er auch das Schweizerische Institut für Banken und Finanzen leitete. Begonnen hatte er seine berufliche Laufbahn bei der Schweizerischen Bankgesellschaft.

Lodewijk J. R. de Vink ist Gründungsmitglied und Consultant der Blackstone Healthcare Partners. Davor war er bei der Credit Suisse First Boston als Vorsitzender der Geschäftseinheit Global Health Care Partners im Bereich Private Equity tätig. Herr de Vink verfügt über langjährige Erfahrung in der Pharmaindustrie. Er begann seine Karriere 1969 bei Schering-Plough, die er 1988 als Präsident von Schering International verliess und zu Warner-Lambert wechselte. 1991 wurde er dort zum Präsidenten und Chief Operating Officer ernannt, 1999 zusätzlich zum Verwaltungsratsvorsitzenden und CEO.

Es ist vorgesehen, vorbehaltlich seiner Wahl durch die Generalversammlung am 6. April 2004, Bruno Gehrig zum Independent Lead Director zu ernennen.

Damit werden mit Ausnahme des Präsidenten, Franz B. Humer, keine Verwaltungsratsmitglieder operativ bei Roche tätig sein, und der Verwaltungsrat wird sich somit mehrheitlich aus unabhängigen Mitgliedern zusammensetzen.

Konzernleitungsmitglieder

Daniel Villiger, Mitglied der Konzernleitung und Leiter Corporate Services, ist per 1. Juli 2003 von seinen Funktionen zurückgetreten, um sich persönlichen Interessen zu widmen. Daniel Villiger trat 1999 bei Roche ein und hat den Bereich Human Resources während dieser Jahre erheblich verstärkt und ausgebaut. Unter seiner Leitung wurde u. a. das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Roche Connect erfolgreich eingeführt. Seit 2000 war er zudem für die Site Services in Basel und Kaiseraugst zuständig.

Mit dem Abschluss des Verkaufs der von ihm geleiteten Division Vitamine und Feinchemikalien schied Markus Altwegg aus der Konzernleitung aus und trat Ende 2003 nach 35-jähriger Tätigkeit bei Roche in den Ruhestand. Während rund 17 Jahren hat Markus Altwegg als Mitglied der Konzernleitung wesentlich zur Entwicklung und zum Erfolg von Roche beigetragen. So setzte er bei der Divisionalisierung der bis dahin stark zentralisierten operativen Tätigkeit massgebliche Akzente, leitete Pharma Schweiz und übernahm 1999 die Leitung der Division Vitamine und Feinchemikalien. Der Verwaltungsrat dankt Markus Altwegg herzlich für seine ausserordentliche Treue zum Unternehmen und sein erfolgreiches Wirken. Er wird Roche auch in Zukunft als Verwaltungsrat des Stammhauses, der F. Hoffmann-La Roche AG, Basel, verbunden bleiben.

Gottlieb A. Keller wurde per 1. Juli 2003 zum neuen Leiter von Corporate Human Resources und Mitglied der Konzernleitung ernannt. Der promo-

vierte Jurist begann seine Laufbahn bei Roche 1984 in der Rechtsabteilung. Von 1992 bis 1995 war er Assistent des Verwaltungsratspräsidenten. 1996 wurde er Arbeitsdirektor von Roche Grenzach. Gleichzeitig war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Roche Deutschland Holding GmbH, bis er 1999 zum Sekretär des Verwaltungsrates und 2001 zum Compliance Officer ernannt wurde. Seit dem 1. Januar 2004 leitet er die Konzernfunktion Corporate Services, welche neu die Abteilungen Corporate Law, Corporate Safety & Environment und Corporate Human Resources umfasst. Gottlieb Keller bleibt weiterhin Sekretär des Verwaltungsrates; als Nachfolger für seine bisherige Aufgabe als Compliance Officer hat der Verwaltungsrat den Juristen Andreas Greuter ernannt, der diese Aufgabe zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Leiter des Bereichs Corporate Auditing wahrnehmen wird.



Die Konzernleitung per
1. Januar 2004 (von links):
Richard T. Laube
Heino von Prondzynski
William M. Burns
Franz B. Humer
Erich Hunziker
Jonathan K.C. Knowles
Gottlieb A. Keller

Name, Geburtsjahr	Funktion
Konzernleitung	
Dr. Franz B. Humer (1946)	Vorsitz
Dr. Erich Hunziker (1953)	Finanzen + Controlling
William M. Burns (1947)	Division Pharma
Heino von Prondzynski (1949)	Division Diagnostics
Richard T. Laube (1956)	Roche Consumer Health
Prof. Dr. Jonathan K.C. Knowles (1947)	Forschung
Dr. Gottlieb A. Keller (1954)	Corporate Services

Sekretär der Konzernleitung

Pierre Jaccoud (1955)

Revisionsstelle Roche Holding AG

Ernst & Young AG (Mandat seit 1989)
Leitende Revisoren: Jürg Zürcher (seit 2000)
und Conrad Löffel (seit 2001)

Konzernrechnungsprüfer

PricewaterhouseCoopers AG (Mandat seit 1989)
Leitender Revisor: Clive A.J. Bellingham (seit 2002)

Compliance Officer

Dr. Andreas Greuter (1949) (Tel. direkt: +41 (0)61 688 75 37)

Stand: 1. Januar 2004

Konzernergebnis, Konzernstrategie

Als führendes Unternehmen im Gesundheitsbereich entwickeln, produzieren und vertreiben wir hochwertige innovative Lösungen für bisher ungelöste Gesundheitsprobleme. Unsere Produkte und Dienstleistungen dienen der Prävention, Diagnose und Therapie von Krankheiten und tragen damit zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität bei.

Operatives Konzernergebnis

Die beiden Kerngeschäfte von Roche, Pharma und Diagnostics, erreichten im Jahr 2003 zusammen ein lokales Umsatzwachstum von 19%. In Franken erhöhten sich die Verkäufe um 11% auf insgesamt 29 Milliarden Franken. Beide Divisionen wuchsen schneller als der Markt. Hauptumsatzträger in der Division Pharma waren das Onkologieportfolio mit MabThera/Rituxan, Herceptin und Xeloda, das neu eingeführte Hepatitis-C-Medikament Pegasys und die etablierten Produkte CellCept und NeoRecormon. Im Diagnostikageschäft waren die Bereiche Diabetes Care, Molecular Diagnostics und die Immunchemie besonders erfolgreich.

Der Betriebsgewinn der Kerngeschäfte vor Sonderpositionen stieg um 25% in Lokalwährung auf 6,1 Milliarden Franken. Das Wachstum in Franken betrug 17%. Die entsprechende Betriebsgewinnmarge hat sich 2003 erneut von 20,0% im Vorjahr auf 21,1% verbessert. Damit liegen wir im oberen Bereich unserer Profitabilitätserwartungen für den Konzern im Berichtsjahr.

Zusammen erzielten die beiden Kerngeschäfte mit einer Steigerung des EBITDA um 20% in Lokalwährung und 11% in Franken von 7,5 Milliarden Franken auf 8,4 Milliarden Franken einen sehr starken Brutto-Cashflow. Die EBITDA-Marge verbesserte sich leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 29,0%.

Konzernstrategie

Der Bedarf an echten medizinischen Fortschritten zur Diagnose und Therapie von Krankheiten ist nach wie vor ungebrochen, denn noch immer ist nur ein Bruchteil aller bekannten Krankheiten heilbar. Die meisten Regierungen beschäftigen sich aufgrund der Budgetlage jedoch ebenso mit der Frage, ob die gewohnte oder eine noch bessere Gesundheitsversorgung nicht auch mit einem geringeren finanziellen Aufwand zu erreichen ist. Ungeachtet der Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gesundheitswesens müssen Gesetzgeber und Kostenträger aller Industrieländer heute laufend neue Möglichkeiten prüfen, um die Effizienz und das Kosten-Nutzen-Verhältnis in diesem Bereich zu verbessern.

Fokus Gesundheitsversorgung.

Angesichts der Herausforderungen des sich wandelnden Umfelds ist Roche davon überzeugt, dass sich die Gesundheitsversorgung künftig auf eine gezielte, differenzierte Medizin konzentrieren muss, die in vielen Fällen die Gesundheitskosten insgesamt zu senken vermag.

Als führendes forschendes Healthcare-Unternehmen arbeiten wir an Mitteln und Wegen, die Gesundheit zu erhalten und wiederherzustellen. Mit unserem Know-how im diagnostischen und pharmazeutischen Bereich können wir das gesamte Gesundheitsspektrum abdecken. Unsere innovativen Ansätze erstrecken sich von der Identifikation von Krankheitsveranlagungen über Tests für Patientengruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken, die Prävention und Diagnose bis zur Therapie und Therapieüberwachung.

Es ist unser Ziel, eine führende Rolle in allen Bereichen einzunehmen, in denen wir aktiv sind. Roche ist weltweit die Nummer eins auf dem Diagnostikamarkt und ein führender Anbieter von verschreibungspflichtigen Medikamenten in ausgewählten therapeutischen Bereichen wie Onkologie, Virologie und Transplantation. Damit gehört Roche zu den zehn grössten Pharmaunternehmen der Welt.

Neues Paradigma in der Medizin



Die beiden Bereiche Pharma und Diagnostics sind nicht nur für sich genommen erfolgreich, sondern arbeiten auch zusammen, wo immer ein gemeinsamer Ansatz medizinisch und ökonomisch Sinn macht.

Das Zusammenspiel der beiden Kernkompetenzen von Roche gewinnt laufend an Bedeutung – besonders in den sich rasant entwickelnden Gebieten der Biotechnologie, Genetik, Genomik und Proteomik –, da die Definition von Krankheiten mehr und mehr auf molekularer Ebene erfolgt. So ist zum Beispiel heute bekannt, dass es sich bei Krebs nicht nur um eine, sondern um eine Vielzahl von Krankheiten handelt, die sich letztlich weniger nach dem befallenen Körperteil als vielmehr

auf genetischer Ebene voneinander unterscheiden. Mit molekulardiagnostischen Tests lassen sich diese Unterschiede ermitteln, was wiederum den Weg zu klinisch differenzierten Medikamenten ebnet.

In den letzten Jahren hat Roche wichtige interne strategische Initiativen auf den Weg gebracht, wie beispielsweise die «Integrated Cancer Care Unit» und das neue «Roche Biomarker Program», die die Nutzung von Synergien in der pharmazeutischen und diagnostischen Forschung ermöglichen.

Es ist unser Ziel, eine Reihe von Biomarkern zu entwickeln, mit deren Hilfe wir auf effektive Weise herausfinden können, welche Patienten am besten auf unsere Medikamente ansprechen, die eine Überwachung des Krankheitsverlaufs ermöglichen und schliesslich die Sicherheit von Arzneimitteln verbessern. Wenn bereits die Teilnehmer an klinischen Studien anhand ihres genetischen Profils ausgesucht werden könnten, würde dies zu einer Verringerung der Ausfallrate von Prüfsubstanzen in der klinischen Phase beitragen, da pharmazeutische Projekte schon im Frühstadium beurteilt werden könnten.

Das Zusammenspiel von Diagnose und Therapie ermöglicht nicht nur den gezielteren Einsatz existierender Präparate, sondern hilft auch, neue Medikamente sicherer und wirksamer zu machen. Die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA hat zum Beispiel bereits damit begonnen, neue Arzneimittel zuzulassen, deren Beipackzettel auch Angaben über genetische Tests enthalten. Die Behörde hat zudem bekannt gegeben, dass neue

Richtlinien geplant sind, die regeln sollen, in welchen Fällen vom Arzneimittelhersteller verlangt werden kann, Informationen zur Wirkungsweise eines Medikaments bei Personen mit unterschiedlichen genetischen Voraussetzungen zu liefern. Roche arbeitet in diesem Bereich eng mit der FDA zusammen.

Mit Hilfe diagnostischer Tests werden sich beträchtliche Fortschritte erzielen lassen, wenn es darum geht, Nebenwirkungen vorherzusagen und dadurch zu verhindern. Auch die Dosierung von Medikamenten wird künftig viel genauer erfolgen können. Bei durchschnittlich 30% der Patienten, die ein Medikament verabreicht bekommen, wird gegenwärtig keine sofortige oder anhaltende Linderung der Krankheitssymptome erzielt; gleichzeitig können Nebenwirkungen auftreten. Neue Verfahren wie die GeneChip-Technologie ermöglichen uns zu verstehen, wie sich Genmutationen auf das Ansprechen des Organismus auf Medikamente auswirken können.

Fokus Innovation: das Netzwerk des Roche-Konzerns. Der Motor für die Entwicklung in Richtung gezielte Medizin heisst Innovation. Roche verfolgt eine Innovationsstrategie, bei der es nicht allein auf Grösse ankommt. Der Ansatz von Roche basiert auf unserer firmeninternen Spitzenforschung im Pharma- und Diagnostikabereich sowie auf einem weltweiten, kooperativen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk.

Ein wichtiges Element ist die enge Zusammenarbeit zwischen Roche und unseren strategischen Partnern Genentech (Kalifornien, USA) und Chugai

(Japan), an denen wir eine Mehrheitsbeteiligung halten. Innerhalb eines klar umrissenen strategischen Rahmens genießen die beiden Satelliten ein beträchtliches Mass an operativer Unabhängigkeit (Genentech ist an der New-Yorker Börse, Chugai an der Tokioter Börse kotiert).

Unsere firmeneigene Forschung und Entwicklung wird durch über 70 wissenschaftliche und kommerzielle Kooperationen mit externen Firmen und Universitäten ergänzt. Mit unseren strategischen Schritten und Allianzen haben wir die Biotechnologie zu einer der Hauptstärken von Roche gemacht.

Wichtige Forschungsprogramme beider Divisionen von Roche basieren auf den bahnbrechenden Erkenntnissen von deCODE Genetics. Unsere Zusammenarbeit mit dem isländischen Unternehmen hat bereits zur Identifizierung einer Reihe von Genen geführt, die für eine Vielzahl von verbreiteten Krankheiten mitverantwortlich sind; 2003 wurden zum Beispiel genetische Risikofaktoren für Herzinfarkt und Osteoporose entdeckt. Ausserdem haben Forscher am deCODE-Tochterunternehmen Encode für Pharmakogenomik und klinische Studien Tests zur Bestimmung der Genexpression entwickelt, mit denen sich das Ansprechen von Patienten auf handelsübliche Medikamente gegen Asthma und Bluthochdruck mit einer sehr hohen Treffsicherheit vorhersagen lässt.

Alle diese Projekte haben ein gemeinsames Ziel: Roche will auch künftig Trends antizipieren. Durch eine frühzeitige Beteiligung an Genentech

haben wir beispielsweise den Einstieg der Pharmabranche in die Biotechnologie vorweggenommen; weitere Beispiele sind die Investitionen in die PCR-Technologie und vor zwei Jahren in den japanischen Markt. Wir sind überzeugt, dass unsere heutigen Forschungsprojekte und Allianzen in den kommenden Jahren zu neuen bahnbrechenden Produkten und Dienstleistungen führen werden, die Werte schaffen, indem sie helfen, noch ungelöste medizinische Probleme zu lösen. Getreu unserem Leitsatz: We Innovate Healthcare – Innovation für die Gesundheit.



Edouard war am Non-Hodgkin-Lymphom (NHL), einer der häufigsten Blutkrebsarten, erkrankt. Dank MabThera/Rituxan kann der pensionierte Chemiker heute wieder seinen wunderschönen Garten zum Blühen bringen.



Die NHL-Therapie mit MabThera/Rituxan in Verbindung mit einer Chemotherapie hat zum ersten Mal seit über 20 Jahren die Überlebenschancen von Menschen mit der aggressiven Form dieser Krebserkrankung verbessert.

Division Pharma in Kürze

	In Millionen CHF	Veränderung in CHF 02/03	Veränderung in Lokal- währung 02/03	In % der Verkäufe
Verkäufe	21 551	14%	23%	100%
davon – Verschreibungspflichtige Medikamente weltweit	19 781	14%	23%	92%
– Rezeptfreie Medikamente (OTC)	1 770	12%	17%	8%
EBITDA	6 542	13%	21%	30,4%
Betriebsgewinn*	4 965	20%	28%	23,0%
Forschung und Entwicklung	3 946	14%	25%	18,3%
Anzahl Mitarbeitende	46 625	4%		

*vor Sonderpositionen

Pharma

2003 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Division Pharma mit Verkäufen, die schneller als der Weltmarkt wuchsen, und einem noch rascher ansteigenden Betriebsgewinn. Dank der bemerkenswerten Ergebnisse des Onkologie-Portfolios der Division – insbesondere MabThera/Rituxan – konnte Roche ihre Position als Nummer eins in diesem wichtigen therapeutischen Gebiet weiter stärken. Wir gehen davon aus, dass wir mit neuartigen Medikamenten wie Avastin unsere Führungsposition in der Onkologie in Zukunft noch weiter ausbauen können.

Sowohl die Umsätze als auch die Marktdurchdringung unseres neuen Hepatitis-C-Medikaments Pegasys übertrafen im ersten vollen Jahr auf dem Markt unsere Erwartungen. Ein weiterer Meilenstein war die Einführung des neuen HIV/Aids-Medikaments Fuzeon.

Zur Ergänzung der starken internen Pharmaforschung von Roche wurden 2003 fast 30 Abkommen über neue Technologie- und Produktlizenzen abgeschlossen.



Wir blicken auf ein ausserordentlich erfolgreiches Jahr für die Division Pharma zurück, in dem wir Beeindruckendes geleistet haben: Unsere Medikamente in den Bereichen Krebs, Transplantation und Anämie wiesen ein starkes Wachstum auf, Pegasys und Copegus übertrafen unsere Erwartungen und Fuzeon wurde in wichtigen Märkten eingeführt.

William M. Burns, Leiter der Division Pharma

Wachstumsziel erfüllt

Die Division Pharma hat 2003 sehr erfolgreich gearbeitet und ihr Ziel, bei den Produktverkäufen und beim Gewinn stark zu wachsen, klar erreicht.

Die Verkäufe nahmen in lokalen Währungen um 23% und in Franken um 14% auf 21 551 Millionen Franken zu. Das Umsatzwachstum der Division lag damit auch ohne die neu integrierte Chugai über dem Weltmarkt, wobei die angestammten und neuen Roche-Produkte mehr als die Hälfte zum Wachstum beisteuerten. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen nahm mit 28% in Lokalwährung bzw. 20% in Franken noch stärker zu als die Verkäufe und erreichte 4 965 Millionen Franken. Trotz wesentlich höherer Ausgaben für die Einführung von neuen Medikamenten und für die zahlreichen viel versprechenden Projekte in unserer Entwicklungspipeline hat die Division Pharma ihre Profita-

bilität weiter deutlich verbessert und erzielte eine Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen von 23,0%, gegenüber 21,9% im Jahr 2002. Der EBITDA belief sich auf insgesamt 6 542 Millionen Franken bzw. 30,4% der Verkäufe, verglichen mit 30,7% im Vorjahr.

Verschreibungspflichtige Medikamente

Die Verkäufe der verschreibungspflichtigen Medikamente (d.h. der Umsatz der Division ohne die frei verkäuflichen Medikamente) beliefen sich 2003 insgesamt auf 19 781 Millionen Franken und wuchsen um 23% in Lokalwährung bzw. 14% in Franken. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen erreichte 4 698 Millionen Franken, und die zugehörige Marge stieg weiter auf 23,8%. Der EBITDA nahm auf 6 234 Millionen Franken zu, was 31,5% der Verkäufe entspricht.

Das Onkologieportfolio¹⁾ trug erneut wesentlich zum Wachstum bei. Die Verkäufe stiegen um 30%²⁾ auf 6 078 Millionen Franken – angeführt von unserem umsatzstärksten Produkt MabThera/Rituxan. Die Verkäufe sowie die Marktdurchdringung von Pegasys und Copegus, unserer neuen Präparatekombination zur Behandlung von Hepatitis C, übertrafen schon kurz nach der Einführung unsere Erwartungen. Fuzeon, das neue HIV/Aids-Medikament von Roche, wurde inzwischen auf 12 Märkten weltweit eingeführt. CellCept und

1) Onkologieportfolio: MabThera/Rituxan, Herceptin, Xeloda, Bondronat, Kytril, Furtulon, Neupogen, NeoRecormon (25%), Roferon-A (60%), Neutrogin, Picibanil.

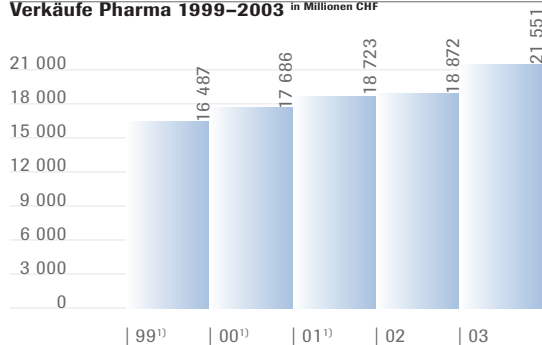
2) Alle Wachstumsraten in Lokalwährung.

NeoRecormon haben ihr Verkaufswachstum beschleunigt und erzielten in ihren jeweiligen Anwendungsgebieten ein zweistelliges Wachstum. Die Umsätze von Rocephin blieben aufgrund des frühen Beginns der Grippe-saison in den USA stabil; die Verkäufe des Influenza-Medikaments Tamiflu stiegen stark an. Die Verkäufe von Roaccutan/Accutane gingen aufgrund der Konkurrenz durch Generika erwartungsgemäss zurück.

Wachstum in allen Regionen über dem Gesamtmittel

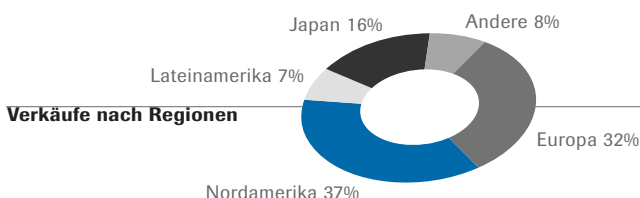
Das Verkaufswachstum für die verschreibungspflichtigen Medikamente von Roche lag in allen wichtigen Regionen über dem Marktdurchschnitt. Dank der starken Umsätze sowohl von Genentech als auch von Roche wuchsen die Verkäufe in Nordamerika um 20% und lagen damit klar über dem Marktdurchschnitt. In Europa konnte das Umsatzwachstum der verschreibungspflichtigen Medikamente im zweistelligen Bereich gesteigert werden, was vor allem an den guten Verkaufszahlen von Pegasys und NeoRecormon sowie unserer Onkologieprodukte lag. Die ausgesprochen starke Umsatzsteigerung auf dem eher schwach wachsenden japanischen Markt ist hauptsächlich auf die Konsolidierung von Chugai seit dem 1. Oktober 2002 und ein überdurchschnittliches organisches Wachstum zurückzuführen. Dank der Allianz mit Chugai rangiert Roche auf Platz fünf des weltweit zweitgrössten Binnenmarkts für pharmazeutische Produkte. In Lateinamerika – in dieser Region ist Roche das zweitgrösste Pharmaunternehmen – fanden die Verkäufe auf einem noch immer rückläufigen Markt zu einem mittleren einstelligen Wachs-

Verkäufe Pharma 1999–2003 in Millionen CHF



1) Bruttoverkäufe, d.h. vor Abzug von Barrabatten.

Roche verschreibungspflichtige Medikamente weltweit

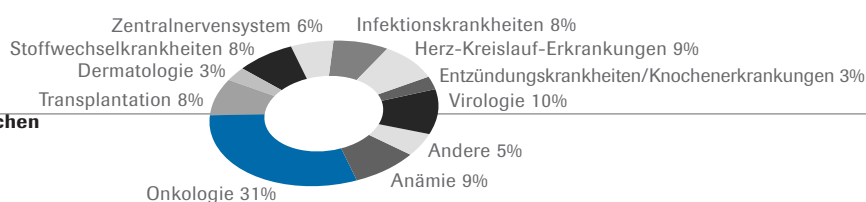


tum zurück. Auf den sich rasch entwickelnden Märkten von Osteuropa bis China ist Roche sehr schnell gewachsen und als eines der führenden Unternehmen stark positioniert.

Strategie der Division Pharma
Marktführerschaft in therapeutischen Schlüsselgebieten: Wachstum durch Konzentration. Roche konzentriert sich auf Schlüsselbereiche, in denen ein grosser medizinischer Bedarf besteht und auf denen wir dank unserer Kernkompetenzen in der Lage sind, deutliche Fortschritte zu erzielen: z.B. Onkologie, Virologie, Transplan-

Roche verschreibungspflichtige Medikamente weltweit

Verkäufe nach therapeutischen Gebieten



tation und Anämie. Eines unserer Hauptziele ist es, in allen Bereichen, in denen wir tätig sind, führend zu sein.

Roche ist überzeugt: die Zukunft der pharmazeutischen Industrie liegt in der Innovation. Neuartige Medikamente mit nachgewiesenem medizinischem Nutzen haben nicht nur eine grössere Chance, von den Behörden zugelassen und von den Kostenträgern erstattet zu werden – sie bieten vor allem neue und bessere Behandlungsmöglichkeiten für Patienten und Ärzte.

Innovationsmanagement: mehr Produktivität in Forschung und Entwicklung (F+E). Die F+E-Produktivität ist gegenwärtig eine der grössten Herausforderungen der pharmazeutischen Industrie. Trotz der enormen technologischen und wissenschaftlichen Fortschritte scheint die F+E-Produktivität zu stagnieren; die Zahl neu zugelassener Medikamente ist eher rückläufig.

Die Innovationsstrategie von Roche beruht auf einem Netzwerk, das unsere starken firmeninternen Kompetenzen mit denjenigen von Genentech und Chugai – unseren unabhängig operierenden Beteiligungsgesellschaften – sowie zahlreichen Lizenz- und Allianz-

partnern in der ganzen Welt verknüpft. Innovationsmanagement war und ist ein wesentliches Element für den Aufbau unserer aktuellen starken Pharma-Pipeline.

Unsere Fähigkeit, jedes Abkommen genau auf die Bedürfnisse beider Partner abzustimmen, sei es für ein einzelnes Produkt, eine Technologie oder ein ganzes Portfolio, führte 2003 zum Abschluss von rund 30 neuen Allianzen im Pharmabereich. Damit sind wir eines der führenden Unternehmen auf diesem Gebiet. Im Jahr 2003 erweiterten wir zehn unserer bestehenden Allianzen, um ihren Wert für beide Seiten zu erhöhen. Hierzu gehören unsere Allianzen mit Memory und Ipsen, unsere Abkommen im Bereich Virologie mit Medivir, Trimeris und Stressgen sowie eine Reihe von Lizenzen im Bereich Technologieforschung.

Therapeutische Gebiete

Onkologie. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in vielen Industrieländern. Jährlich werden weltweit über zehn Millionen neue Krebsfälle diagnostiziert, und jedes Jahr sterben sechs Millionen Menschen an Krebs. In den letzten Jahren wurden grosse Fortschritte in der medikamentösen



Nur ein Jahr nachdem sie die weltweite Nummer eins im Tennis-Doppel geworden war, musste sich Corina einem lebensbedrohlichen Gegner stellen, einer seltenen Form von Leukämie. Die Karriere musste warten. Nach nur 14 Monaten Chemotherapie setzte die Besserung ein, so dass sie beim US-Open-Turnier 2003 bereits wieder antreten konnte – auch für die Krebsforschung: Roche spendete 1000 Dollar pro Ass an die Friends of Cancer Research in Washington.

Behandlung gemacht und neue, viel versprechende Ansätze sind in der Entwicklung. Der weltweite Markt für Krebsmedikamente wird sich voraussichtlich von 40,1 Milliarden Franken im Jahr 2001 auf knapp 60 Milliarden Franken 2007 vergrössern.

Im Jahr 2003 baute Roche ihre Position als die weltweite Nummer eins im Bereich Onkologie mit über 6 Milliarden Franken Umsatz und einem Wachstum von 30% in Lokalwährung noch weiter aus. Unsere Krebsmedikamente bleiben unser grösster und am schnellsten wachsender Produktbereich und machen heute 31% unseres Umsatzes mit verschreibungspflichtigen Medikamenten aus. Mit unseren drei wichtigsten Onkologiemedikamenten MabThera/Rituxan, Herceptin und Xeloda plus einer starken Pipeline mit Avastin und Tarceva sowie einer Reihe von potenziellen Medikamenten aus unseren Allianzen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung

der Überlebenschancen und der Lebensqualität von Krebspatienten.

MabThera/Rituxan ist der weltweit erste monoklonale Antikörper zur Behandlung des Non-Hodgkin-Lymphoms (NHL), einer der häufigsten Krebserkrankungen des lymphatischen Systems. Etwa 1,5 Millionen Menschen sind weltweit von NHL betroffen, und jährlich sterben schätzungsweise 300 000 an der Krankheit. MabThera/Rituxan wird sowohl bei der niedrig- und mittelmalignen (indolenten) als auch bei der aggressiven Form von NHL eingesetzt und erzielte 2003 einen Umsatz von 2,8 Milliarden Franken. Beide Indikationen trugen zum zweistelligen Wachstum von 34% bei. Im September wurde MabThera/Rituxan in Japan zur Behandlung des aggressiven NHL zugelassen, und in Grossbritannien hat das National Institute for Clinical Excellence (NICE) eine positive Stellungnahme für die gleiche Indikation abgegeben.

Wichtige Produktzulassungen und -einführungen im Jahr 2003¹⁾

Produkt	Wirkstoff	Indikation	Land
Bondronat	Ibandronat	Prävention skelettbezogener Ereignisse bei Patientinnen mit Brustkrebs und Knochenmetastasen	EU
Bonviva/Boniva	Ibandronat	Behandlung und Prävention der post-menopausalen Osteoporose	USA, Schweiz
Fuzeon	Enfuvirtide	Behandlung der HIV-Infektion	EU, USA, Schweiz
Invirase, Fortovase + Ritonavir	Saquinavir + Ritonavir	Behandlung mit Ritonavir als Booster bei HIV/Aids	USA
MabThera/Rituxan	Rituximab	Aggressives Non-Hodgkin-Lymphom	Japan
NeoRecormon	Epoetin beta	Verabreichung alle zwei Wochen bei renaler Anämie	EU
Pegasys	Peginterferon alfa-2a	Hepatitis C	Japan
Raptiva ²⁾	Efalizumab	Schuppenflechte	USA
Renagel ³⁾	Sevelamer HCL	Hyperphosphatämie	Japan
Valcyte	Valganciclovir	Prävention der Zytomegalievirus-Infektion bei Transplantationspatienten	EU
		Prävention der Zytomegalievirus-Infektion bei Transplantationspatienten (Niere, Herz, Niere/Bauchspeicheldrüse)	USA
Xeloda	Capecitabin	Brustkrebs	Japan
Xenical	Orlistat	Patenterweiterung auf die Anwendung bei Jugendlichen	USA
Xolair ²⁾	Omalizumab	Asthma	USA

1) Einschliesslich Indikationserweiterungen; aktualisiert per Ende Januar 2004.

2) Nur Genentech

3) Nur Chugai

Klinische Studien haben ergeben, dass Patienten jeden Lebensalters mit aggressivem NHL, die mit der Kombination von MabThera/Rituxan und einer Standard-Chemotherapie behandelt wurden, nach drei Jahren bessere Überlebenschancen haben. Im Dezember bekannt gegebene Prüfungsergebnisse haben gezeigt, dass die Kombination von MabThera/Rituxan mit einer Chemotherapie auch einen wichtigen klinischen Durchbruch bei der Erstbehandlung des indolenten Lymphoms darstellt. Wir erwarten, dass diese Ergebnisse zu einer Erweiterung der therapeutischen Anwendung führen werden. Dadurch könnte sich die Zahl der Patienten mit indolentem NHL, die von einer Behandlung mit

MabThera/Rituxan profitieren, möglicherweise verdoppeln. Ein entsprechendes Zulassungsgesuch wurde im Januar 2004 bei den europäischen Behörden eingereicht. Zwei weitere Studien wurden deutlich früher als geplant beendet, weil bereits die Zwischenanalyse der Ergebnisse den erforderlichen Wirksamkeitsnachweis erbracht hatte.

Herceptin ist ein monoklonaler Antikörper, der zur gezielten Therapie von Brustkrebs, der weltweit häufigsten Krebserkrankung bei Frauen, eingesetzt wird. Das Medikament ist auf eine bestimmte Untergruppe von Patientinnen zugeschnitten, die an einem genetisch andersartigen, aggressiven



Voll konzentriert steht Jane am Abschlag. Kein Gedanke mehr an die bedrückende Zeit, als der Brustkrebs zurückgekehrt war, schlimmer noch als zuvor, mit Metastasen in Knochen und Organen. Mit Hilfe eines diagnostischen Tests wurde festgestellt, dass für die Australierin eine Behandlung mit Herceptin in Frage kam. Die Kombinationstherapie zeigte schon nach wenigen Wochen deutliche Erfolge. Heute fühlt sich die aktive Frau sehr gesund, alle Messwerte sind im normalen Bereich.

Tumortyp leiden. Zu dieser so genannten HER2-positiven Gruppe gehören etwa 20% aller Brustkrebspatientinnen. Die Verkäufe von Herceptin verzeichneten auf allen wichtigen Märkten ein gutes Wachstum und stiegen um 27% auf 1 177 Millionen Franken; einer der Hauptgründe für diesen Anstieg war die zunehmende Verbreitung von HER2-Tests. Nachweislich verlängert die Kombination von Herceptin mit Taxol bei Patientinnen mit HER2-positivem metastasierendem Brustkrebs die Überlebenszeit. Eine kürzlich durchgeführte Studie hat jetzt ebenso gezeigt, dass die Kombination von Herceptin mit Taxotere im Vergleich zu Taxotere allein die Überlebenschancen von Patientinnen wesentlich verbessert. Aufgrund dieser positiven Resultate hat Roche in der EU ein Zulassungsgesuch für Herceptin mit Taxotere eingereicht. Wir rechnen mit der Zulassung 2004. Das laufende klinische Entwicklungsprogramm für Herceptin ist darauf ausgerichtet, das

Präparat auch in Kombination mit einer Hormonbehandlung sowie als Begleittherapie zu platzieren.

Die Verkäufe von Xeloda setzten ihren starken Aufwärtstrend fort und nahmen um 29% zu. In den USA wuchs der Umsatz des Produkts um 18%. Dieses oral zu verabreichende, tumoraktivierte Chemotherapeutikum wird sowohl gegen Brust- als auch gegen Dickdarmkrebs verwendet. Dickdarmkrebs ist bei Männern und Frauen die dritthäufigste Krebserkrankung. In Japan ist Xeloda 2003 zur Behandlung von Brustkrebs zugelassen worden. Roche führt ausserdem mehrere zulassungsrelevante Studien für verschiedene Kombinationstherapien mit Xeloda zur Behandlung von Dickdarm- und Brustkrebs im frühen und fortgeschrittenen Stadium durch. Für 2004 erwarten wir in der Indikation Dickdarmkrebs auch die Resultate einer gross angelegten Studie mit Xeloda als Begleittherapie.

Umsatzstärkste verschreibungspflichtige Medikamente weltweit

Produkt	Wirkstoff	Indikation	Verkäufe 2003 in Millionen CHF	Veränderung in Lokal- währung
MabThera/Rituxan ¹⁾	Rituximab	Non-Hodgkin-Lymphom	2 775	34%
NeoRecormon, Epogin ²⁾	Epoetin beta	Anämie	2 051	77%
Rocephin	Ceftriaxon	Bakterielle Infektionen	1 375	0%
CellCept	Mycophenolat mofetil	Transplantation	1 335	27%
Herceptin ¹⁾	Trastuzumab	Metastasierender Brustkrebs	1 177	27%
Pegasys + Copegus	Peginterferon alfa-2a + Ribavirin	Hepatitis C	942	1010%
Xenical	Orlistat	Gewichtsabnahme, -kontrolle	618	-13%
Roaccutan/Accutane	Isotretinoin	Schwere Akne	515	-37%
Xeloda	Capecitabin	Dickdarm- und Brustkrebs	515	29%
Nutropin ¹⁾ , Protropin ¹⁾	Somatropin, Somatrem	Wachstumshormonmangel	442	8%
Kytril	Granisetron	Brechreiz und Erbrechen infolge Chemo- oder Strahlentherapie sowie nach Operationen	437	7%
Tamiflu	Oseltamivir	Behandlung und Prävention bei Influenza A und B	431	184%
Dilatrend	Carvedilol	Chronische Herzinsuffizienz, Bluthochdruck, koronare Herzkrankheit	392	19%
Pulmozyme ¹⁾	Dornase alfa/DNase	Zystische Fibrose	328	14%
Neutrogin ²⁾	Lenograstim	Chemotherapiebedingte Neutropenie	318	265%
Cymevene, Valcyte	Ganciclovir, Valganciclovir	Zytomegalievirus-Infektionen	281	6%
Activase ¹⁾ , TNKase ¹⁾	Alteplase, Tenecteplase	Herzinfarkt	278	1%
Viracept	Nelfinavir mesylat	HIV-Infektion	276	-12%
Madopar	Levodopa + Benserazid	Parkinsonkrankheit	241	4%
Lexotan	Bromazepam	Angst- und Spannungszustände	214	-9%

1) Gemeinsame Vermarktung durch Roche und Genentech.

2) Vermarktung durch Chugai.

Bondronat wird gegenwärtig für die Behandlung von Hyperkalzämie (erhöhte Kalziumkonzentration im Blut) bei Krebs eingesetzt. Bislang wurden weltweit mehr als 500 000 Patienten damit behandelt. Das Produkt erzielte 2003 Verkäufe in Höhe von 29 Millionen Franken. Im Oktober wurde Bondronat in der EU für die Prävention von pathologischen Knochenbrüchen oder Knochenkomplikationen, die eine Strahlentherapie oder Operation erfordern (skelettbezogene Ereignisse), bei Patientinnen mit

Brustkrebs und Knochenmetastasen zugelassen. Die Zulassung berücksichtigt auch die wichtige erleichternde Wirkung von Bondronat bei Knochen-schmerzen in Folge von Metastasenbildung. Mit der neuen Zulassung werden deutlich mehr Patienten von dem Medikament profitieren können. Roche rechnet mit einer beträchtlichen Nachfrage in der neuen Indikation.

Onkologie-Begleittherapie. Roche befasst sich auch mit den Nebenwirkungen und Komplikationen einer



Die Nachricht kam für James wie ein Schock: HIV-positiv und noch drei Jahre zu leben. Inzwischen sind fast zwanzig Jahre vergangen. In dieser Zeit hat es immer wieder Durchbrüche bei der Diagnose und Behandlung von HIV/Aids gegeben. Aber auch das Virus hat sich gewandelt, hat Resistenzen gegen bestehende Medikamente entwickelt. Fuzeon, das erste neuartige HIV-Medikament seit sieben Jahren, hat dem kunstliebenden Briten neue Hoffnung gegeben. Und mehr Zeit für sein gemeinnütziges Engagement.

Krebstherapie. Unsere Produkte helfen, das Leiden von Krebspatienten zu lindern und ihre Lebensqualität wesentlich zu verbessern.

Kytril ist ein hoch wirksames Medikament gegen Übelkeit und Erbrechen für Patienten, die eine Chemo- oder Strahlentherapie erhalten oder einer Operation unterzogen worden sind. Das Produkt erzielt ein stetiges Umsatzwachstum und gewinnt dank seines wettbewerbsfähigen Profils in einem hart umkämpften Segment Marktanteile zurück. In den USA stieg der klinische Marktanteil von 25% im Jahr 2002 auf über 30% im Berichtsjahr an. In Japan festigte Kytril seine führende Position weiter und steigerte den Marktanteil auf 53%. In Deutschland, dem dritten Schlüsselmarkt für Kytril, haben sich die Verkäufe seit 2002 verdoppelt.

Eine weitere mögliche Nebenwirkung von Chemotherapien ist die Neutro-

penie: der Mangel an weissen Blutkörperchen, die für die Abwehr bakterieller Infektionen unerlässlich sind. Neutrogin, ein Medikament zur Behandlung dieser Nebenwirkung, ist eines von zwei Chugai-Präparaten unter den 20 umsatzstärksten verschreibungspflichtigen Medikamenten von Roche; 2003 erreichte es Verkäufe von 318 Millionen Franken.

Anämie. Zu einer Anämie (Blutarmut) kommt es, wenn die Zahl der roten Blutkörperchen unter den Normalwert absinkt und der Organismus nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird. Über 80% der Patienten, deren Nierenfunktion aufgrund einer chronischen Nierenerkrankung beeinträchtigt ist, sowie bis zu 60% der Krebspatienten leiden an Anämie. Die Langzeitfolgen bei Patienten mit Nierenkrankheiten können Herz-Kreislauf-Krankheiten sein; bei Krebspatienten können sich die Überlebenschancen verringern, eine unbehan-

delte Anämie kann sogar zum Tod führen. Der weltweite Markt für Anämiepräparate wird gegenwärtig auf 14,6 Milliarden Franken geschätzt.

Die Arzneimittel NeoRecormon von Roche und Epogin von Chugai gehören in Europa bzw. Japan zu den führenden Produkten für die Therapie der renalen Anämie. Die Verkäufe von NeoRecormon und Epogin sorgten zusammen für ein starkes, zweistelliges Wachstum auf 2 051 Millionen Franken. NeoRecormon hat seinen Marktanteil in Europa deutlich ausgebaut; die Zulassungsbehörden der EU hatten im April ein neues Behandlungsschema für Dialysepatienten mit stabilen Hämoglobinwerten genehmigt. NeoRecormon allein erzielte Verkäufe von 1 247 Millionen Franken, was einem Wachstum von 30% entspricht. Die Verwendung des Präparats in der Onkologie nimmt weiter rapide zu. Eine erfolgreiche Produktdifferenzierung sowie eine bessere Marktdurchdringung haben dazu geführt, dass die Verkäufe in diesem Segment um beeindruckende 47% anstiegen. Bei den EU-Behörden wurde kürzlich ein Zulassungsgesuch für eine neue, einmal wöchentlich einfach anzuwendende Form von NeoRecormon zur Behandlung von Anämiepatienten, die an bösartigen Tumoren des lymphatischen Systems leiden, eingereicht.

Das fortgesetzte Engagement von Roche auf dem Gebiet der Anämiebehandlung hat zur Entwicklung des innovativen Präparats CERA (Continuous Erythropoiesis Receptor Activator – kontinuierlicher Aktivator der Rezeptoren für die Bildung roter Blutkörperchen) geführt. Dieses befindet sich gegenwärtig in der klinischen Prü-

fung. Weltweite Zulassungsgesuche für CERA – einschliesslich in den USA – sind für 2007 geplant.

Transplantation. Die Transplantation ist für viele Patienten mit Organversagen eine lebensrettende Massnahme. Weltweit werden jährlich über 60 000 Organe verpflanzt, und man schätzt, dass rund 400 000 Personen Träger eines transplantierten Organs sind. Parallel zu den Fortschritten der Transplantationschirurgie haben sich auch die immunsuppressiven Behandlungen verbessert, mit denen sich Abstossungsreaktionen nach Organverpflanzungen verhindern lassen. Die meisten Organempfänger sterben inzwischen an ganz anderen Ursachen, während das transplantierte Organ voll funktionsfähig bleibt. Für den Kliniker steht heute daher die Verringerung der Langzeitnebenwirkungen der verabreichten Medikamente im Vordergrund. Der Ersatz relativ toxischer Präparate durch nebenwirkungsarme Immunsuppressiva wie CellCept kommt diesem Bedürfnis entgegen.

Das Roche-Immunsuppressivum CellCept ist das in den USA meistverkaufte Markenpräparat zur Verhütung einer Organabstossung. Mit Verkäufen von 1 335 Millionen Franken und einem beschleunigten Wachstum von 27% gegenüber dem Vorjahr gehört CellCept weiterhin zu unseren wichtigsten Produkten. Die 2003 vorgestellten Studienergebnisse zeigen, dass das Krebsrisiko bei der Behandlung von Transplantationspatienten mit CellCept anders als bei anderen Immunsuppressiva nicht zunimmt, und liefern damit eine weitere Bestätigung für die Sicherheit und Wirksamkeit des Medikaments. Die Verkäufe von Zena-



Joyce hatte Glück im Unglück. Als bei der Lehrerin Nierenversagen diagnostiziert wurde, war ein Spenderorgan schnell gefunden. Die Niere ihrer Schwester befreite sie von der Dialysemaschine, an die sie mehrmals pro Woche für einige Stunden angeschlossen werden musste. Immunsuppressiva helfen ihr jetzt, das wertvolle Transplantat zu behalten. Da ein solches Medikament ein Leben lang genommen werden muss, ist eine geringe Toxizität wie bei CellCept besonders wichtig.

pax, das in Kombination mit CellCept zur Verhütung der akuten Abstoßungsreaktion nach Nierentransplantationen verabreicht wird, nahmen leicht um 4% ab.

Die kombinierten Verkäufe von Valcyte und Cymevene stiegen 2003 um 6%. Valcyte wird aufgrund seiner Wirksamkeit und seines einfachen Dosierungsschemas immer häufiger als Mittel der Wahl für die Prävention und Therapie von Infektionen durch das Zytomegalievirus (z. B. CMV-Retinitis) eingesetzt. Valcyte erhielt 2003 wichtige Genehmigungen für den Einsatz bei CMV-infizierten Transplantationspatienten. Zuvor war es bereits für die Verwendung bei HIV-Patienten, die gleichzeitig an einer CMV-Infektion leiden, zugelassen worden.

Virologie. Das Hepatitis-C-Virus (HCV) kann akute Leberentzündungen und Leberkrebs verursachen

und ist die Hauptursache von Lebertransplantationen. Mehr als 170 Millionen Menschen weltweit sind mit Hepatitis C infiziert, und jährlich kommen drei bis vier Millionen hinzu.

Mit der Einführung von Pegasys und Copegus bietet Roche jetzt eine neue Kombinationstherapie mit nachgewiesener Wirksamkeit gegen chronische Hepatitis C an. Der Umsatz erreichte im Berichtsjahr 942 Millionen Franken. Im Dezember machte Pegasys mehr als 50% aller in den USA gegen Hepatitis C verschriebenen Interferon-Produkte aus, und die Zahl der Neuverordnungen war mit mehr als 51% sogar noch etwas höher. Die guten Verkaufszahlen dieser Präparatekombination beruhen auf ihrer hohen Wirksamkeit, der einfachen und praktischen Verabreichung sowie der guten Verträglichkeit. Pegasys und Copegus stehen jetzt in über 80 Ländern zur Behandlung von Hepatitis C zur

Durch eine Bluttransfusion hatte sich Margaret mit dem Hepatitis-C-Virus infiziert, aber erst nach mehr als 20 Jahre wurde die Krankheit bei ihr entdeckt. Als eine Lebertransplantation schon unumgänglich schien, empfahl ihr ihr Spezialist an einer klinischen Studie mit Pegasys teilzunehmen. Keine Spur des Virus ist heute mehr in ihrem Blut zu entdecken. «Dank Pegasys bin ich wieder gesund», sagt die lebenslustige Frau aus Florida. Und darüber freuen sich auch ihre fünfzehn Enkel und Urenkel.



Verfügung. Im Oktober wurde Pegasys als Monotherapie in Japan zugelassen und ist damit jetzt auf allen wichtigen Märkten weltweit erhältlich. In Europa erfolgte im Sommer eine Zulassungsänderung, die weitere Wettbewerbsvorteile mit sich bringt: Zum einen ist es nicht mehr erforderlich, vor Behandlungsbeginn eine Leberbiopsie vorzunehmen, zum anderen wird die Behandlungsdauer und Dosis von Copegus jetzt auf den Virus-Genotyp abgestimmt.

HIV hat sich zu einer Pandemie ausgeweitet: Ende 2002 lebten schätzungsweise 42 Millionen Menschen mit einer HIV-Infektion oder Aids – davon 3,2 Millionen Kinder unter 15 Jahren. Während in vielen Teilen der Welt die Frage nach dem Zugang zur medizinischen Grundversorgung nach wie vor das dringendste Problem darstellt, ist die Pharmaindustrie durch das vermehrte Auftreten arzneimittelresistenter Viren permanent herausgefordert,

neue Therapiealternativen zu entwickeln. Roche steht im Kampf gegen die HIV-Infektion und Aids an vorderster Front und engagiert sich seit 1986 in der Erforschung und Entwicklung neuartiger Medikamente und Diagnoseverfahren.

Im März bzw. Mai 2003 wurde Fuzeon, der weltweit erste Fusionshemmer, in den USA und in Europa zugelassen. Erstmals seit sieben Jahren steht damit wieder eine neue Klasse von Anti-HIV-Medikamenten zur Verfügung; Fuzeon ist das erste und einzige Präparat, das das Virus vor dem Eindringen in die Zelle blockiert. Mit diesem neuen Wirkmechanismus bietet es neue Hoffnung für die Patienten, die gegenüber den anderen antiretroviralen Medikamenten resistent geworden sind. Fuzeon ist inzwischen in 12 Ländern erhältlich. Weitere wichtige Einführungen werden in Kürze erwartet. Die Verkäufe beliefen sich 2003 auf 49 Millionen Franken. Roche und ihr Partner-

unternehmen Trimeris bemühen sich aktiv darum, die Aufnahme von Fuzeon im US-Markt weiter zu beschleunigen. Auch 2004 werden wir unsere wichtigen Schulungsprogramme für Ärzte und Patienten fortsetzen, um diese über den wesentlichen klinischen Nutzen von Fuzeon aufzuklären. Dank der Verbesserungen im Herstellungsprozess und der erhöhten Produktion kann ein ausreichender Nachschub an Fuzeon sichergestellt werden.

Proteasehemmer sind eine weitere Klasse von HIV-Medikamenten, bei der Roche Pionierarbeit geleistet hat, und sie bilden auch heute noch die Basis zahlreicher HIV-Therapieschemata. Dessen ungeachtet, haben die kombinierten Verkäufe unserer Produkte dieser Klasse, Viracept, Invirase und Fortovase, im Jahr 2003 um 11% auf 428 Millionen Franken abgenommen. Viracept leidet weiterhin unter dem Druck von Konkurrenzprodukten und erneuten Preissenkungen in wichtigen Märkten. Hingegen nahmen die Verkäufe von Invirase in der EU um 7% zu. Dazu beigetragen haben ein neues Therapieschema (1000 mg Invirase + 100 mg Ritonavir) sowie die zunehmende Akzeptanz der Wirksamkeit und Sicherheit des Medikaments. Im Dezember 2003 wurde das 1000/100-Behandlungsschema auch in den USA zugelassen. Neue Dosierungsstärken von Viracept und Invirase werden dazu beitragen, die Zahl der täglich einzunehmenden Tabletten zu verringern und beide Produkte konkurrenzfähig zu machen.

Um den weltweiten Kampf gegen Aids zu unterstützen, hat Roche beschlossen, in den am wenigsten entwickelten Ländern sowie in afrikanischen Staa-

ten südlich der Sahara keine Patente für Anti-HIV- und Aids-Medikamente anzumelden oder Patentrechte geltend zu machen. Roche bietet zudem ihre Proteasehemmer in diesen Ländern zu Preisen ohne Gewinn an. (Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Roche-Nachhaltigkeitsbericht und unter www.roche.com.)

Medizinische Grundversorgung. Mit Xenical, Dilatrend und Tamiflu haben wir auch Medikamente für die medizinische Grundversorgung (Hausärzte) auf dem Markt, und wir verfügen über eine Pipeline innovativer Präparate, die diesem Sektor in den nächsten Jahren einen kräftigen Schub verleihen könnten.

Während Xenical im Jahr 2003 seine Nummer eins Position bei den Medikamenten zur Behandlung von Übergewicht sichern konnte, nahmen die Verkäufe – parallel zum Markttrend – um 13% auf 618 Millionen Franken ab. Übergewicht und Fettleibigkeit haben in den USA mittlerweile epidemische Ausmasse angenommen. Immer häufiger sind davon auch junge Menschen betroffen. Zurzeit sind rund 15% aller Heranwachsenden in den USA fettleibig, 30% übergewichtig. Fettleibigkeit in der Jugend setzt sich oft ins Erwachsenenalter fort und erhöht das Risiko, schwere Gesundheitsprobleme wie Typ-2-Diabetes und Herzkrankheiten zu entwickeln. Ausserdem erhöht sich die Sterblichkeitswahrscheinlichkeit. Im Dezember 2003 liess die FDA Xenical auch für die Behandlung von Fettleibigkeit bei Patienten im Alter von 12 bis 16 Jahren zu. Die Kassenzulässigkeit für Medikamente zur Gewichtsabnahme bleibt eine Herausforderung. Positive Ent-

scheide zur Rückerstattungsfähigkeit von Xenical in Schweden und der Schweiz ermutigen jedoch zu weiteren Anstrengungen auf diesem Gebiet. Im Dezember wurden Daten aus der gross angelegten XENDOS-Studie veröffentlicht, die zeigen, dass Xenical das Auftreten von Typ-2-Diabetes verhindern kann. Dies wird die Argumentation zugunsten einer Kostenrückerstattung unterstützen.

Dilatrend, ein führender Betablocker zur Behandlung von Bluthochdruck, chronischer Herzinsuffizienz sowie koronarer Herzkrankheit, hat seine Verkäufe markant um 19% auf 392 Millionen Franken verbessert. Das bei der Behandlung von Bluthochdruck und koronarer Herzkrankheit gut eingeführte Medikament Dilatrend profitierte Ende 2003 von neuen positiven Daten aus der COMET-Studie. Diese bestätigen, dass die Behandlung mit Dilatrend zu wesentlichen Überlebensvorteilen für Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz führt. Für 2004 rechnet Roche mit einem Umsatzrückgang, da Dilatrend Anfang April 2004 auf mehreren wichtigen Märkten Europas den Patentschutz verlieren wird.

Die Verkäufe von Tamiflu stiegen im Laufe des Jahres deutlich um 184% auf 431 Millionen Franken. Gründe für das starke Umsatzwachstum waren zum einen die schwere Grippewelle in der Saison 02/03 in Japan, wo nach Überwachungsberichten bis zu 14 Millionen Menschen betroffen waren und zum anderen der frühe Start der Grippezeit 03/04 in den USA. Bisher gab es dort mindestens 8,5 Millionen Grippefälle. Für Japan erwarten die Experten einen ähnlich schweren Verlauf.

Das neue Bisphosphonat von Roche, Bonviva/Boniva (Ibandronat), wurde im Mai 2003 von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zur Behandlung und Prävention von Osteoporose bei Frauen nach der Menopause zugelassen. Im Oktober 2003 gab der Ausschuss für Arzneimittelspezialitäten (CPMP) in Europa eine positive Stellungnahme für dieselbe Indikation ab. Das Präparat wird gemeinsam mit GlaxoSmithKline entwickelt. Wir wollen es den Patientinnen erleichtern, ihre Therapie langfristig einzuhalten und damit eine wirksame Behandlung der postmenopausalen Osteoporose anbieten. Aufgrund sehr ermutigender Phase-III-Resultate wird 2004 ein Zulassungsgesuch mit einer vereinfachten, anwendungsfreundlicheren Dosierung eingereicht.

Weitere wichtige Produkte. Die Verkäufe von Rocephin blieben stabil, da aufgrund des frühen Beginns der Grippezeit in den USA die fortgesetzte Konkurrenz durch Generika in Europa – insbesondere in Frankreich und Deutschland – ausgeglichen werden konnte. Nachdem das Patent in Italien Ende Dezember 2003 abgelaufen ist, rechnen wir für 2004 mit einem weiteren Umsatzrückgang für Rocephin in Europa. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Nachfrage in den USA unvermindert hoch sein wird; das Präparat ist dort bis 2005 patentgeschützt.

Mit Verkäufen von 515 Millionen Franken im Jahr 2003 verzeichnete das Roche-Medikament Roaccutan/Accutane gegen schwere Akne einen Umsatzrückgang um 37%. Dies ist weitgehend auf das Aufkommen von Generika in den USA und Europa zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung

Dank einer kreativen firmeninternen Forschung und Entwicklung sowie Allianzen mit externen Innovationspartnern konnte Roche ihre Pharma-Entwicklungspipeline hinsichtlich Quantität, Qualität und Ausgewogenheit wesentlich verbessern.

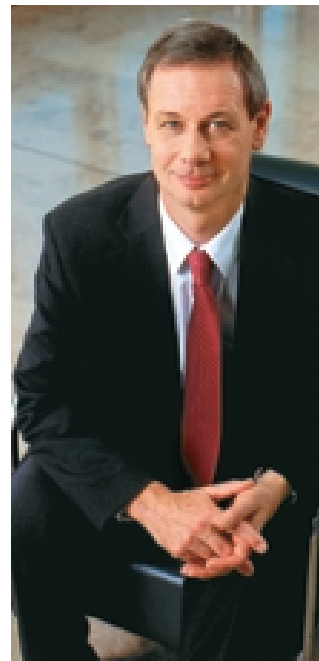
Die F+E-Pipeline ist mit 61 neuen pharmazeutischen Wirkstoffen – einschliesslich fünf Optionen auf Produktrechte von externen Partnern – gegenwärtig sehr gut ausgestattet. Die Qualität unseres Portfolios hat sich über die letzten drei Jahre kontinuierlich verbessert: Die Ausfallsrate von Produkten im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium ist in dieser Zeit auf vergleichsweise niedrige Werte gesunken. 2003 mussten wir vier Projekte in Phase 0 beenden und sechs in Phase I. Insgesamt haben wir vier Projekte in Phase II eingestellt, darunter Levovirin und der Fusionshemmer T-1249. Wir verfügen über ein ausgewogenes Portfolio über alle Entwicklungsstufen mit 15 Projekten in Phase 0, 22 Projekten in Phase I, 19 Projekten in Phase II und fünf Projekten in Phase III. Das Portfolio erstreckt sich über mehrere therapeutische Bereiche, die von Roche als wichtige Wachstumsträger angesehen werden, und ist auch bezüglich des Entwicklungsrisikos gut ausgewogen. Gegenwärtig arbeiten wir an 125 Forschungsprojekten in sieben therapeutischen Bereichen sowie 60 Entwicklungsprojekten in zehn therapeutischen Gebieten.

Die in der Entwicklung stehenden Schlüsselprojekte kommen planmässig voran. Wir haben wichtige Fortschritte in der Phase II erzielt. Mit CERA gegen Anämie und MabThera/Rituxan

sowie MRA gegen rheumatoide Arthritis stehen bereits drei viel versprechende Projekte für den Eintritt in Phase III bereit. Wir erwarten, dass wir 2004 mit Nachrichten über fünf Phase-II-Produkte aufwarten können.

Unsere Bemühungen, aus einem nahtlosen F+E-Prozess klinisch differenzierte Medikamente hervorzubringen, und unsere industrieweit führende Fähigkeit, produktive strategische Allianzen aufzubauen, tragen jetzt Früchte. Das umfangreiche Portfolio neuer und innovativer Medikamente von Roche gehört heute zu den besten der Branche.

Jonathan K.C. Knowles, Forschungsleiter



Onkologie. Resultate aus einer Phase-III-Prüfung mit unserem weit entwickelten Krebsmedikament Avastin haben gezeigt, dass Patienten mit metastasierendem Dickdarmkrebs, die eine Erstbehandlung mit der Kombination von Avastin und einer Chemotherapie erhalten, eine um 30% verbesserte Überlebenschance haben. Avastin ist ein monoklonaler Antikörper, der gezielt einen Gefäss-Wachstumsfaktor blockiert, der für die Bildung neuer Blutgefässe (Angiogenese) unerlässlich ist. Die Angiogenese spielt eine entscheidende Rolle beim Wachstum solider Tumoren und ihrer Metastasierung. Eine Unterbindung dieses Prozesses

könnte das Tumorwachstum stoppen oder verlangsamen und sogar bestehendes Tumorgewebe «aushungern» und schrumpfen lassen. Avastin stellt einen viel versprechenden neuen Ansatz in der Krebstherapie dar, für den sich ein potenziell breiter Einsatzbereich bei verschiedenen soliden Tumoren öffnet, und der die heute üblichen Chemotherapien ergänzen könnte. Roche und Genentech werden dieses Produkt gemeinsam entwickeln und vermarkten (Genentech in den USA, Chugai in Japan und Roche in allen übrigen Ländern). Ein Zulassungsgesuch für Avastin wurde im September in den USA eingereicht und ist von der FDA für eine prioritäre Prüfung vorgesehen worden. In der EU wurde das Zulassungsgesuch im Dezember eingereicht.

Das Krebsmedikament Tarceva zielt darauf ab, ein molekulares Signal zu stören, das das Zellwachstum in zahlreichen soliden Tumoren stimuliert. Zwei Phase-III-Studien mit Patienten, die an nichtkleinzelligem Lungenkrebs leiden, haben den primären Endpunkt nicht erreicht. Eine Monotherapie-Studie mit vorbehandelten Lungenkrebspatienten kommt planmässig voran. Resultate werden im ersten Quartal 2004 erwartet. Roche setzt ihr klinisches Entwicklungsprogramm für Tarceva fort, da das Präparat bei der Behandlung einer Vielzahl anderer Krebserkrankungen von Nutzen sein könnte.

Gemeinsame Programme zur Entwicklung neuer Onkologieprodukte mit Kosan, Ipsen und Antisoma verlaufen nach Plan.

Anämie. Die Entwicklung unseres innovativen Medikaments gegen Blutarmut, CERA, das weltweit bei Anä-

miepatienten mit Krebs oder Nierenerkrankungen Verwendung finden soll, kommt planmässig voran. Resultate einer klinischen Studie der Phase II haben ergeben, dass CERA bei Dialysepatienten mit chronischer renaler Anämie hochwirksam ist. Auch in einer Phase-I/II-Studie mit Patienten, die an multiplem Myelom leiden, hat CERA eine hohe Wirksamkeit gezeigt. Die Phase-III-Studien bei Patienten mit Nierenerkrankungen sollen Anfang 2004, bei Krebspatienten Ende des Jahres beginnen.

Transplantation. Die Untersuchung des Profils von ISA247, dem neuen Immunsuppressivum bei Patienten nach einer Transplantation, wurde 2003 fortgesetzt. Darüber hinaus hat Roche ein weiteres potenzielles Medikament von Cardion einlizenziiert, das in den Bereichen Transplantation und rheumatoide Arthritis zum Einsatz kommen könnte. Die Substanz, die sich derzeit noch in präklinischen Untersuchungen befindet, dürfte dazu beitragen, die Position von Roche in diesen medizinischen Schlüsselbereichen zu festigen.

Virologie. Im Bereich Virologie hält Pegasys, was es als potentes antivirales Medikament verspricht. Bei HCV-Patienten mit normal-ALT, deren Hepatitis-C-Erkrankung oft nur als mild eingestuft und nicht routinemässig behandelt wird, zeigt Pegasys hervorragende Resultate bei der Reduktion der Virenmenge und bietet damit eine Therapie, die möglicherweise einer Heilung gleichkommt. Die Ergebnisse der ersten grossangelegten Studie mit Patienten, die sowohl HIV- als auch HCV-infiziert sind, erwarten wir für 2004.

Optimierte Pipeline hinsichtlich Quantität, Qualität und Ausgewogenheit

Therapeutisches Gebiet	Projekt/Produkt	Klasse (Wirkstoff)	Indikation/ wichtige Indikationserweiterungen	Phase 0	Phase I	Phase II	Phase III
Anämie	R744	Neue Medikamentengeneration zur Behandlung von Anämie	Blutarmut bei Nierenkrankheiten und Krebs				
	R1516 ¹⁾	Behandlung von Anämie	Blutarmut				
Entzündungskrankheiten/ Knochen	R1594 ²⁾ a)	Monoklonaler Antikörper	Entzündungskrankheiten				
	R1541	Integrinantagonist	Entzündliche Darmerkrankung				
	R1628	Kinasehemmer	Rheumatoide Arthritis				
	R1503	Kinasehemmer	Rheumatoide Arthritis				
	R1295	Integrinantagonist	Rheumatoide Arthritis				
	R484 ³⁾ Bonviva/Boniva	Bisphosphonat (Ibandronat)	Behandlung und Prävention von Osteoporose, 2,5 mg täglich				
Stoffwechsel	MabThera/Rituxan ⁴⁾	Monoklonaler Antikörper (Rituximab)	Behandlung und Prävention von Osteoporose, monatlich oral und periodisch intravenös				
		Monoklonaler Antikörper	Rheumatoide Arthritis				
	R1498	Monoklonaler Antikörper	Rheumatoide Arthritis				
	R1496	Zellkern-Rezeptor-Modulator	Typ-II-Diabetes				
	R1499	GPCR-Modulator	Adipositas				
	R1440	Enzymhemmer	Typ-II-Diabetes				
	R1438	Enzymmodulator	Typ-II-Diabetes				
	R1438	Enzymhemmer	Typ-II-Diabetes				
	R1439	Zellkern-Rezeptor-Modulator	Typ-II-Diabetes				
	R483	Insulin-Sensitizer	Typ-II-Diabetes				
	Xenical	Lipasehemmer (Orlistat)	Entwicklung in Japan ⁵⁾				
			Änderung der Produktinformation				
Nervensystem	R1485	GPCR-Modulator	Alzheimerkrankheit				
	R1497	GPCR-Modulator	Depression				
	R1577	Enzymhemmer	Alzheimerkrankheit				
	R1500	Enzymhemmer	Alzheimerkrankheit				
	R1533 ⁶⁾	Enzymhemmer	Alzheimerkrankheit				
	R1204	GPCR-Modulator	Depression und Angst				
	R673	GPCR-Modulator	Depression und Angst				
	R1630	Enzymhemmer	Solide Tumoren				
	R1594 ²⁾ a)	Monoklonaler Antikörper	Krebs (hämatologische Tumoren)				
	R1549 ⁷⁾	Monoklonaler Antikörper (Pemtumomab)	Eierstockkrebs				
	R1550 ⁷⁾	Monoklonaler Antikörper	Brustkrebs				
	R1492 ⁸⁾	Enzymhemmer (Epothilon D)	Solide Tumoren				
	R1454	Enzymhemmer	Solide Tumoren				
	R547	Enzymhemmer	Solide Tumoren				
Onkologie	R1273 ²⁾ Omnitarg	Monoklonaler Antikörper (Pertuzumab)	Solide Tumoren				
	R1536 ⁹⁾	Enzymhemmer (Diflomotecan)	Solide Tumoren				
	R1559 ⁹⁾ (BN80927)	Enzymhemmer	Solide Tumoren				
	R1415 ¹⁰⁾ Tarceva	Kinasehemmer (Erlotinib)	Solide Tumoren				
	Herceptin ²⁾	Monoklonaler Antikörper (Trastuzumab)	Solide Tumoren				
			Gemeinsame Entwicklungsaktivitäten; Begleittherapie bei Brustkrebs				
	MabThera/Rituxan ⁴⁾	Monoklonaler Antikörper (Rituximab)	Chronische lymphozytäre Leukämie, niedrig-malignes NHL (Erstbehandlung)				
			Begleittherapie bei Brustkrebs und Kombinationstherapie bei metastasierendem				
	Xeloda	(Capecitabin)	Dickdarmkrebs; Begleittherapie bei Brustkrebs				
			Erstbehandlung bei metastasierendem				
Atemwegserkrankungen	Avastin ²⁾ R435	Anti-VEGF-Antikörper (Bevacizumab)	Dickdarmkrebs und anderen soliden Tumoren				
			Dickdarmkrebs bei metastasierendem				
	R448	Enzymhemmer	Dickdarmkrebs und anderen soliden Tumoren				
			in Kombination mit Chemotherapie				
			Chronisch obstruktive Lungenerkrankungen				
	R411	Integrinantagonist	Asthma				
	R667	Zellkern-Rezeptor-Agonist	Emphysem				

Transplantation	R1524 ⁽¹⁾	Calcineurinhemmer	Prävention der akuten Abstoßungsreaktion bei Nierentransplantation			
Urologie	R1484 R873 R450	GPCR-Modulator GPCR-Agonist GPCR-Modulator	Stressinkontinenz Erektile Dysfunktion beim Mann Stressinkontinenz; Harninkontinenz unterschiedlicher Ursache			
	R1479 Invirase Pegasis Viracept ⁽²⁾ R1558 ⁽³⁾	Polymerasehemmer Proteasehemmer (Saquinavir) Pegyliertes Interferon (Peginterferon alfa-2a) Proteasehemmer (Nelfinavir mesylat) Antibiotikum	Hepatitis-C-Infektion Neue Tablette zu 500 mg Chronische Hepatitis-B-Infektion HIV-Infektion, neue Formulierung Bakterielle Infektion			
Beteiligung durch Genentech^(c)						
Infektionskrankheiten	Rapiva (ehemals Xanelim) Lucentis RHU Fab (ehemals AMD Fab)	Anti-CD11a-Antikörper (Efalizumab) Monoklonales Antikörperfragment	Psoriatische Arthritis Altersbedingte Makuladegeneration			
Beteiligung durch Chugai^(c)						
Basilea	AHM CHS13340 CHC12103 CAL ED-71 BO-653 GM-611 VAL Antevas Femara ⁽⁴⁾ Evista ⁽⁵⁾	Monoklonaler Antikörper Rekombinantes Parathormon Polyglutamat-TXL Monoklonaler Antikörper Vitamin-D-Derivat Antioxidans Motilinagonist Leberregenerator (Letrozol) (Raloxifen HCI)	Multiples Myelom Osteoporose Brustkrebs Knochenmetastasen Osteoporose Koronare Herzkrankheit Magenatonie Nach Hepatektomie Subarachnoidalblutung Brustkrebs bei postmenopausalen Frauen Osteoporose bei postmenopausalen Frauen			
Optionen auf Produkt-Rechte^(d)						
Genentech	TF Fab MLN-02 Antikörper (ehemals LDP-02) VEGF	Monoklonale Antikörperfragmente Monoklonaler Antikörper Vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor Antimykotikum Antibiotikum Nicht-Nukleosid-Reverse-Transkriptase-Hemmer	Akutes Koronarsyndrom Entzündliche Darmerkrankung Wundheilung Pilzinfektion Bakterielle Infektion HIV-Infektion			
	Basilea	Antimykotikum (BAL8557) Antibiotikum (BAL5788) R1495				
Medivir						
Ipsen Antisola	R1583 (BIM 51077) DMXAA	Präparat mit Wirkung auf Blutgefässe	Typ-II-Diabetes Solide Tumoren			

Externe Partner

- 1) Gryphon Sciences
- 2) Genentech
- 3) GlaxoSmithKline
- 4) Genentech/IDEC
- 5) Chugai
- 6) Memory Pharmaceuticals
- 7) Antisoma
- 8) Kosan Biosciences

a) R1594 ist sowohl unter Entzündungskrankheiten/

Knochen als auch Onkologie aufgelistet.

b) Aus Wettbewerbsgründen können manche

Projekte nicht näher gekennzeichnet werden.

c) Volle Konsolidierung

d) Roche hat das Recht, diese Produkte

einzulizenzieren.

Neue pharmazeutische Wi

Gegenwärtig befinden sich 61 neue pharmazeutische Wirkstoffe in der Pharma-Entwicklungspipeline.

Davon stehen 15 in der frühen Entwicklungsphase (Phase 0), 22 sind in die klinische Prüfung der Phase I eingetreten, 19 befinden sich in Phase II und 5 in Phase III.

Phase 0: Übergang Prälinik – klinische Entwicklung

Phase I: Erste Studien bei gesunden Freiwilligen und eventuell bei Patienten

Phase II: Wirksamkeits-, Verträglichkeits- und Dosisfindungsstudien bei Patienten

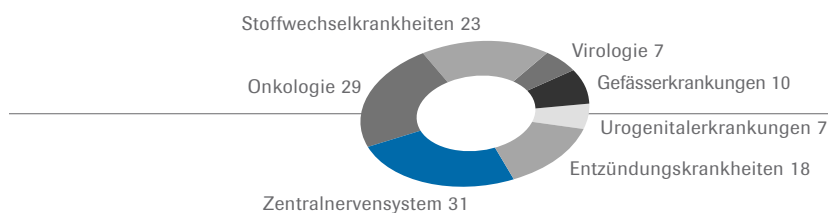
Phase III: Gross angelegte Studien mit Patienten zur statistischen Bestätigung der Sicherheit und Wirksamkeit

Im Bereich Hepatitis B haben zwei Studien (Phase II und III) bestätigt, dass Pegasys den gängigen Therapien überlegen ist. Diese Studien sowie die Resultate weiterer Hepatitis-B-Studien werden als Grundlage für das Zulassungsgesuch für Pegasys zur Behandlung von Hepatitis B im Jahr 2004 dienen. Mehr als zwei Milliarden Menschen weltweit sind mit dem Hepatitis-B-Virus (HBV) infiziert; rund 350 Millionen Menschen leiden an einer chronischen Infektion. Man schätzt, dass jedes Jahr eine Million Patienten an Hepatitis B und ihren Komplikationen sterben.

Roche und Trimeris haben beschlossen, das klinische Entwicklungsprogramm für das potenzielle Anti-HIV-Medikament T-1249 nicht fortzusetzen, weil es nicht gelungen ist, das nötige technische Profil für die jetzige Formulierung zu entwickeln. Im Januar 2004 schlossen die beiden Unternehmen ein weiteres Abkommen zur Entwicklung einer neuen Generation von Fusionshemmern ab und unterstrichen damit ihr fortgesetztes Engagement im Bereich HIV. Schwerpunkt des Forschungsabkommens ist die Suche nach einer verbesserten Darreichungsform und Formulierung von Fusionshemmern auf Peptidbasis.

Autoimmunkrankheiten. Zu einer Autoimmunkrankheit kommt es, wenn das körpereigene Abwehrsystem statt eindringender Mikroorganismen körpereigene Zellen angreift. Man unterscheidet über 80 klinisch verschiedene Autoimmunkrankheiten, die sich jeweils unterschiedlich auf den Organismus auswirken. Bei der rheumatoiden Arthritis (RA) zum Beispiel kommt es zu einer Entzündung der

125 Forschungsprojekte in wichtigen therapeutischen Bereichen (per 31. Dezember 2003)



Gelenke – die Krankheitsursache ist unbekannt. Trotz einer Behandlung kann RA zu einer fortschreitenden Gelenkzerstörung und schliesslich zum Funktionsverlust der betroffenen Gelenke führen. Weltweit sind fast sechs Millionen Menschen von RA betroffen.

Roche, Genentech und IDEC entwickeln MabThera/Rituxan zur Behandlung von RA. In unserer ersten Studie zur Bestätigung des Ansatzes hat das Medikament sehr gute Ergebnisse hinsichtlich der Wirksamkeit und Sicherheit erzielt. Allein oder in Kombination mit anderen Medikamenten verabreicht, verspricht MabThera/Rituxan eine wesentliche, anhaltende Verbesserung des Behandlungsergebnisses und könnte einen vollkommen neuen Ansatz bei der Therapie von RA darstellen. Ein weiteres biopharmazeutisches Präparat von Roche, das zur Behandlung von RA entwickelt wird, ist MRA. Es handelt sich dabei um das erste gemeinsame Entwicklungsprojekt von Roche mit Chugai. Sehr positive Ergebnisse aus einer europäischen Phase-II-Studie wurden 2003 an grossen internationalen Kongressen in den USA und Europa vorgestellt. In diesen Ländern sind für 2004 Phase-III-Studien vorgesehen. In Japan wurde bereits im ersten Halbjahr 2003 damit begonnen.



Roche Consumer Health weiss, wie man starke Marken aufbaut, und hat so seit vielen Jahren zur Wertschöpfung des Konzerns beigetragen. Das Geschäft verfügt über Wettbewerbsvorteile und wächst schneller als der Markt. Von dieser Position der Stärke aus wollen wir unsere Marken weiterentwickeln.

Richard T. Laube, Leiter von Roche Consumer Health

Roche ist mit Aspreva Pharmaceuticals eine einzigartige Allianz eingegangen, deren Ziel die Entwicklung von Cell-CEPT für den Einsatz in verschiedenen Bereichen von Autoimmunerkrankungen ist. Ausserdem wurde die kommerzielle Allianz zwischen Roche und Protein Design Labs (PDL) neu strukturiert, um es PDL zu ermöglichen, Zenapax auch für andere Indikationen als nur zum Einsatz in der Transplantation zu entwickeln.

Medizinische Grundversorgung. In der Phase II der Entwicklungspipeline befinden sich derzeit unter anderem potenzielle Medikamente zur Behandlung der stressbedingten Harninkontinenz, zur Prävention und Langzeitbehandlung von Asthma oder zur Behandlung der Depression.

Auf dem Gebiet der Typ-2-Diabetes – einer Krankheit, die als weltweite Pandemie enormen Ausmasses eingestuft wird – haben wir ein umfangreiches Portfolio potenzieller Medikamente geschaffen, zu dem auch der Insulin-Sensitizer R483 in Phase II gehört.

Rezeptfreie Medikamente (OTC)

Im Jahr 2003 nahmen die Verkäufe der rezeptfreien Medikamente, einschliesslich des Umsatzes von Chugai in Japan, in Lokalwährung um 17% (in Franken um 12%) auf 1 770 Millionen Franken zu.

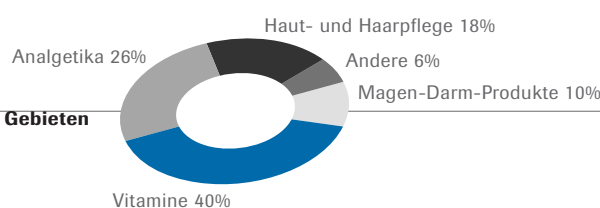
Roche Consumer Health (RCH) erzielte ein starkes organisches Wachstum, wobei die Verkäufe ohne Chugai in Lokalwährung um 5% auf 1 553 Millionen Franken anstiegen. Fast alle Märkte verzeichneten ein kräftiges Umsatzwachstum, insbesondere der asiatisch-pazifische Raum sowie Ost-

Führende OTC-Produkte

Produkt	Anwendung	Verkäufe 2003 in Millionen CHF	Veränderung in Lokal- währung
Aleve, Naproxen	Analgetikum	264	14%
Supradyn	Multivitaminpräparat	161	5%
Bepanthen	Hautpflege	158	11%
Rennie	Antazidum	119	-1%
Redoxon	Vitamin-C-Präparat	101	21%

Selbstmedikation

Verkäufe nach therapeutischen Gebieten



europa. Die zehn umsatzstärksten Markenprodukte verbuchten ein robustes Wachstum von 10%, zu dem hauptsächlich Bepanthen, Redoxon und Aleve beitrugen – ein Beweis der effizienten Markenentwicklung von RCH. Die OTC-Verkäufe von Chugai entsprachen den Erwartungen.

Der Betriebsgewinn im OTC-Bereich vor Sonderpositionen belief sich auf insgesamt 267 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 12% in Lokalwährung (9% in Franken) entspricht. Die Betriebsgewinnmarge verringerte sich leicht auf 15,1%. Dies ist auf die geringere Rentabilität des OTC-Geschäfts von Chugai und die Investitionen zur Entwicklung von Xenical (Orlistat) als rezeptfreiem Produkt zurückzuführen.

Ausblick

Aufgrund der im Jahr 2003 erreichten Ziele verfügt die Division Pharma mittelfristig über solide Perspektiven. Wir erwarten, dass die Verkäufe 2004 wiederum schneller als der Weltmarkt wachsen.

Wir rechnen mit einem weiteren starken Wachstum bei unseren Krebsmedikamenten. Die Ergänzung unseres Onkologieportfolios mit Avastin wird ein wichtiger Meilenstein für 2004 sein und den Weg für eine fortgesetzte Führungsposition im Onkologiebereich ebnen. Wir gehen von einer Erhöhung der Verkäufe von Pegasys und Fuzeon aus und erwarten, dass NeoRecormon, Epogin und CellCept weiterhin einen starken Beitrag zum Umsatz leisten werden. Rocephin und Roaccutan/Accutane werden in unserem Gesamtportfolio voraussichtlich eine geringere Rolle spielen.

Dank der gegenwärtigen und künftigen Produkte ist Roche optimal positioniert, um in ihren wichtigsten Kompetenzbereichen Onkologie, Virologie und Anämie nachhaltig zu wachsen. Wir erwarten, dass wir unsere heutige Stärke im Sektor der medizinischen Spezialgebiete aufrechterhalten können.

Die Division bestätigt das Ziel, die Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen bis Ende 2004 gegen 26% zu steigern. Dies entspricht unserem Margenziel von gegen 25% auf der bisher angewandten adjustierten Basis.



Nach einer Behandlung mit Pegasys ist die ehemalige Hepatitis-C-Patientin Margaret aus Miami virusfrei. Das zeigen die zuverlässigen und hochempfindlichen molekulardiagnostischen Tests, mit deren Hilfe die Virusmenge im Blut gemessen wird.

Für viele an Viruserkrankungen leidende Patienten ist die von Roche angestrebte Abstimmung zwischen Diagnose, Therapie und Überwachung lebenswichtig. Mit Hilfe unserer Bluttests auf PCR-Basis kann das Krankheitsstadium bestimmt und die Dosis oder Dauer der Behandlung entsprechend angepasst werden.

Division Diagnostics in Kürze

	In Millionen CHF	Veränderung in CHF 02/03	Veränderung in Lokal- währung 02/03	In % der Verkäufe
Verkäufe	7 409	3%	8%	100%
davon – Diabetes Care	2 695	9%	15%	36%
– Near Patient Testing	548	–7%	–2%	7%
– Centralized Diagnostics	2 634	2%	6%	36%
– Molecular Diagnostics	1 024	5%	13%	14%
– Applied Science	508	–11%	–6%	7%
EBITDA	2 111	6%	12%	28,5%
Betriebsgewinn*	1 405	6%	13%	19,0%
Forschung und Entwicklung	724	7%	11%	9,8%
Anzahl Mitarbeitende	18 302	7%		

*vor Sonderpositionen

Diagnostics

Die beiden wichtigen Akquisitionen – Disetronic (Insulinpumpen) und Igen (Immundiagnostik) –, die strategische Allianz mit Affymetrix (DNS-Chips) sowie ein erneut überdurchschnittliches Wachstum machten 2003 für Roche Diagnostics trotz der geringen Expansion des Weltmarktes zu einem erfolgreichen Jahr. Es gelang der Division nicht nur, ihre weltweite Spitzenposition zu behaupten, sondern darüber hinaus den Vorsprung zur Konkurrenz weiter auszubauen: Roche Diagnostics steigerte den Marktanteil von 19% auf 20%. Auch die Profitabilität konnte nochmals – mit einem wiederum zweistelligen Wachstum – deutlich verbessert werden.



Die Bereitstellung von Informationen, auf deren Basis medizinische Entscheidungen getroffen werden können, wird in Zukunft auf dem Gesundheitsmarkt eine immer wichtigere Rolle spielen. Als Weltmarktführer haben wir es uns zum Ziel gesetzt, in diesem Bereich genauso erfolgreich zu werden, wie wir es bei Geräten und Reagenzien sind.

Heino von Prondzynski, Leiter der Division Diagnostics

Weltweite Marktführerschaft ausgebaut

Der Umsatz der Division Diagnostics stieg im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 8% in Lokalwährung und um 3% in Franken auf 7 409 Millionen Franken. Damit wuchs die Division doppelt so schnell wie der weltweite Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD).

Auch die Profitabilität konnte weiter verbessert werden. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen erhöhte sich um 13% in Lokalwährung auf 1 405 Millionen Franken und der EBITDA um 12% in Lokalwährung auf 2 111 Millionen Franken. Die Betriebsgewinnmarge erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 19,0% und die EBITDA-Marge um 0,9 Prozentpunkte auf 28,5%.

Die profitabelsten und wachstumsstärksten Bereiche – Diabetes Care, Molecular Diagnostics, Immunchemie – hatten massgeblichen Anteil an diesem sehr guten Ergebnis. Zu-

sätzliche Wachstumsimpulse kamen von einer Vielzahl attraktiver Neueinführungen. Mit über 20 neuen Produkten haben wir 2003 unsere Innovationskraft abermals unter Beweis gestellt.

Überdurchschnittliches Wachstum weltweit

Roche Diagnostics erzielte in allen Verkaufsregionen ein deutliches Umsatzplus; dies trotz des schwachen oder gar negativen Wachstums in den bedeutenden internationalen Diagnostikamärkten.

So wuchs die Division in Nordamerika um 7% und damit doppelt so schnell wie der Markt. In der Verkaufsregion Europa, einem von Kostensenkungen geprägten Umfeld, wurde ein Umsatzplus von 10% erzielt. In Japan steigerte Roche Diagnostics – trotz einer allgemein rückläufigen Marktentwicklung – die Verkäufe um 3% gegenüber dem Vorjahr. In Asien-Pazifik und in Iberien/Lateinamerika konnte die Division ihre Marktstellung mit einem zweistelligen Wachstum ausbauen.

Strategie der Division Diagnostics Den Diagnostikamarkt der Zukunft aktiv mitgestalten. Als einziges Diagnostika-Unternehmen deckt Roche alle Marktsegmente von der Forschung bis zum Konsumenten ab. Um weiterhin schneller als der Markt zu wachsen, stossen wir in neue, viel versprechende Gebiete mit grossem medizinischem Nutzen vor.

Unsere Führungsrolle im Diagnostikamarkt festigen wir, indem wir uns auf hoch profitable Wachstumsbereiche – wie Diabetes, Molekulardiagnostik und Immundiagnostik – konzentrieren

und im Markt für Gesundheitsinformationen expandieren.

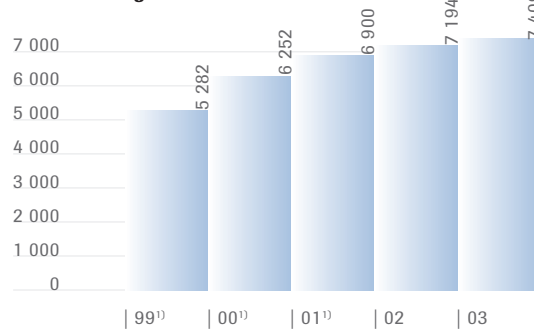
Innovationsmanagement: auf Stärken aufbauen und neue Märkte kreieren. Um die Entwicklung neuer Märkte voranzutreiben und in Sachen Innovationskraft auch in Zukunft eine Spitzenposition zu halten, verfolgen wir drei strategische Ansätze: Die Stärkung der eigenen Forschung und Entwicklung, Akquisitionen und Allianzen mit führenden Technologie-Unternehmen und die Förderung interner Ventures.

So investieren wir mehr finanzielle und personelle Mittel in die Forschung und Entwicklung als unsere Konkurrenz. Die daraus resultierende Innovationskraft zeigt sich auch darin, dass über 43% unseres Umsatzes von Produkten stammt, deren Einführung nicht mehr als drei Jahre zurückliegt. Allein 2003 hat die Division Diagnostics insgesamt über 570 Patente angemeldet.

Im Wachstumsbereich Molekular-diagnostik bauen wir auf unser bestehendes Produkteportfolio auf und expandieren in den Bereichen Onkologie und Pharmakogenomik. Hier stehen diagnostische Produkte für die frühzeitige Erkennung, Prävention und die gezielte Behandlung von Krankheiten im Vordergrund.

Mit Akquisitionen und Allianzen ergänzen wir unsere Stärken und erschliessen zusätzliche innovative Technologien. So haben wir 2003 mit der Akquisition von Disetronic unsere führende Position im Bereich Diabetes weiter ausgebaut. Durch die Kombination der Segmente Blutzuckermessung

Verkäufe Diagnostics 1999–2003 in Millionen CHF



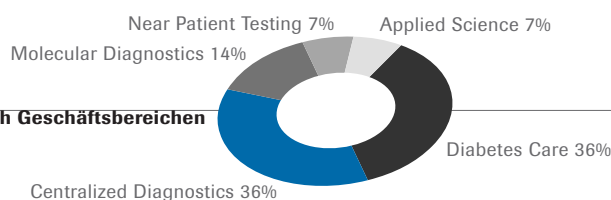
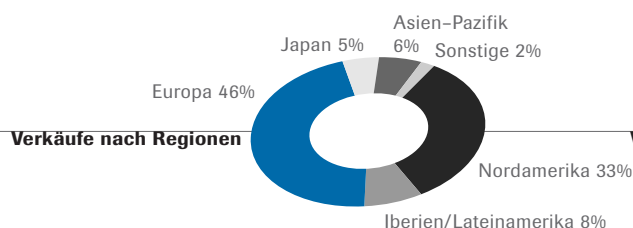
1) Bruttoverkäufe, d.h. vor Abzug von Barrabatten.

und Insulinpumpen wird Roche in der Lage sein, umfassende Lösungen für die Behandlung von Diabetes anzubieten. Und mit der voraussichtlich Mitte Februar 2004 abgeschlossenen Übernahme von Igen haben wir uns den unbeschränkten Zugang zur Immundiagnostik ermöglicht, dem mit 7,5 Milliarden Franken grössten Segment des IVD-Marktes. Mit diesem strategischen Schritt haben wir nun die besten Voraussetzungen geschaffen, mittel- bis langfristig die Führung in diesem Segment zu übernehmen, nachdem wir bereits in den vergangenen drei Jahren das Wachstum unserer Produktlinie Elecsys für die Immundiagnostik jährlich um mehr als 20% pro Jahr steigern konnten.

Mit der Unterzeichnung des Lizenzabkommens mit Affymetrix stehen wir vor der Herausforderung, einen völlig neuen Markt für DNS-Chips in der klinischen Diagnostik aufzubauen. Erstes Produkt dieser Zusammenarbeit ist der AmpliChip CYP450. Mit dem Test kann überprüft werden, wie eine

Reihe weit verbreiteter Medikamente aufgrund des unterschiedlichen Stoffwechsels von Patienten individuell verarbeitet wird. Damit können durch falsche Dosierungen hervorgerufene Nebenwirkungen vermieden werden. Dieser Test ist deshalb wegweisend für die Neuausrichtung auf eine indi-

Über 170 Millionen Menschen leiden heute an Diabetes; bis zum Jahr 2025 sollen es nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 300 Millionen sein. Eine exakte, regelmäßige Messung der Blutzuckerwerte wirkt Spätkomplikationen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen entgegen und



viduell zugeschnittene Medizin, die anstelle des bisherigen Ansatzes «ein Mittel für alle» tritt. Die wichtige Allianz mit Epigenomics hat die Identifizierung neuer Krebsmarker zum Ziel.

Der Venture-Prozess geht mittlerweile in sein drittes Jahr. Mit dieser Initiative geben wir Mitarbeitenden die Chance, im Rahmen interner Start-ups neue Geschäftsideen zu realisieren. Zurzeit werden in Japan, Nordamerika und Europa insgesamt zehn Ventures betrieben. Im strategisch bedeutenden Bereich der Gesundheitsinformation haben sich bereits zwei Ventures im Markt gut etabliert.

Geschäftseinheiten der Division Diagnostics

Diabetes Care. Diabetes Care wuchs mit 15% in Lokalwährung deutlich schneller als der Markt. Einmal mehr gelang es uns, unsere führende Position in der Blutzuckermessung auszubauen.

hilft damit Folgekosten zu senken. Roche Diagnostics hat den Trend zur Selbstüberwachung wesentlich mitgeprägt – mit handlichen kleinen Blutzuckermessgeräten, die mit der Präzision eines Labors arbeiten.

2003 haben wir unser Sortiment an Blutzuckermesssystemen erweitert und optimiert: Die neuen Versionen der bewährten Messgeräte Accu-Chek Advantage und Active erreichten auf Anhieb gute Verkaufszahlen, ebenso wie ein schnellerer und mit verringertem Blutvolumen arbeitender Teststreifen für den Accu-Chek Compact.

Ausserdem haben wir Ende 2003 mit der Einführung des neuartigen, mit besonderem Bedienungskomfort ausgestatteten Blutzuckermesssystems Akku-Chek Go begonnen.

Um die Behandlung von Menschen mit Diabetes weiter zu verbessern,



Yi Sheng war bereits pensioniert, als bei ihm Diabetes diagnostiziert wurde. Heute weiss der leidenschaftliche Hobby-Maler aus Shanghai, dass Menschen mit Diabetes ein ganz normales Leben führen können. Sie müssen nur lernen, die Krankheit in den Griff zu bekommen. Dank der einfachen Handhabung des Accu-Chek Advantage ist für den über 70-Jährigen die Überwachung des Blutzuckerspiegels heute so selbstverständlich wie ein Pinselstrich.

gilt es, zwei bislang getrennte Felder zusammenzuführen: die Blutzuckermessung und die Insulinzufuhr. Am Ende der Entwicklung steht die künstliche Bauchspeicheldrüse. Ein wichtiger strategischer Schritt bedeutet daher die Übernahme von Disetronic, dem weltweit zweitgrössten Anbieter von Insulinpumpen. Dank der im Mai 2003 vollzogenen Akquisition bietet die Division nun eine weitgehend komplette Produktpalette für Menschen mit Diabetes an: von der Glukosemessung über das Datenmanagement bis hin zur Insulinversorgung.

Die Integration der internationalen Disetronic-Standorte verläuft nach Plan und wurde in den meisten Ländern bereits abgeschlossen. Im Hinblick auf die Beanstandungen der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA bezüglich der Produktionsprozesse und -dokumentationen von Disetronic arbeitet Roche eng mit den Behörden zusammen. Wir verfolgen

konsequent das Ziel, die Pumpenverkäufe in den USA im zweiten Halbjahr 2004 wieder aufzunehmen; die Re-Inspektion der FDA erwarten wir Mitte des Jahres. Der Standort Burgdorf hat Ende 2003 bereits ein europäisches TÜV (Technischer Überwachungsverein)-Audit erfolgreich durchlaufen.

Near Patient Testing. Near Patient Testing ist der führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen, die der schnellen Diagnostik vor Ort dienen – direkt beim Patienten, im Notfallwagen, auf der Intensivstation oder in der Arztpraxis. Aufgrund einer Anfang des Berichtsjahres durchgeführten strategischen Portfoliovereinbarung (Verkauf der OPTI-Systeme und nichtklinischen Drogentests) verringerten sich die Verkäufe 2003 um 2% in Lokalwährung. Auf vergleichbarer Basis steigerte der Geschäftsbereich den Umsatz um 6% in Lokalwährung.

Umsatzstärkste Produktlinien

Produktlinie	Marktsegment	Geschäftseinheit	Verkäufe 2003 in Millionen CHF	Veränderung in Lokal- währung
Accu-Chek, Glucotrend	Diabetes-Management	Diabetes Care	2 480	13%
Cobas Integra ¹⁾ , Roche Hitachi ¹⁾	Klinische Chemie	Centralized Diagnostics	1 069	2%
Elecsys	Immundiagnostik	Centralized Diagnostics	734	25%
Amplicor-Tests, Cobas Amplicor	Klinische Molekulardiagnostik	Molecular Diagnostics	658	10%
Cobas AmpliScreen	Blut-Screening auf Nuklein- säurebasis	Molecular Diagnostics	214	47%
CoaguChek	Koagulation (Blutgerinnung)	Near Patient Testing	142	20%

1) Ohne HIA (homogene Immunoassays).

Ein weltweites Umsatzwachstum von über 20% erzielten wir bei unseren Blutgerinnungsmessgeräten, was u.a. darauf zurückzuführen ist, dass immer mehr Patienten die Möglichkeit der Selbstkontrolle nutzen. Die damit verbundenen medizinischen und ökonomischen Vorteile konnten in internationalen klinischen Studien belegt werden, was dazu führt, dass in Europa die Kosten durch immer mehr Versicherungen erstattet werden. Auch in diesem Segment ist die Division mit 95% Marktanteil klarer Marktführer.

Im Segment Hospital Point of Care (Schnelldiagnostik am Unfallort und auf der Intensivstation) gewinnt Roche laufend Marktanteile dazu. Ausschlaggebend für das hohe Wachstum 2003 waren die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die Verkaufszahlen der Herztests und der OMNI-Blutgasanalysegeräte. Durch den Ausbruch der lebensgefährlichen Lungenwegserkrankung Sars Anfang 2003 übertrafen allein die Bestellungen für Blutgas-Analysesysteme aus China die weltweit geplante Jahresproduktion um ein Dreifaches. Wir konnten uns hier nicht nur als leistungsfähigen Lieferanten

in Krisensituationen beweisen, sondern auch direkt mithelfen, Leben zu retten.

OMNI S wurde als neues Gerät für die Blutgas-Multianalyse im Mai 2003 eingeführt und ist auf dem besten Wege, an die Verkaufserfolge des OMNI C anzuknüpfen.

Das Informationsmanagement gewinnt laufend an Bedeutung: Computerbasierte Systeme werden künftig die Diagnostik markant beschleunigen und verbessern. Dies belegt auch eine 2003 in den Niederlanden durchgeführte Studie zu DataCare POC: Die Software hilft Spitälern, deutlich Zeit und Kosten zu sparen.

Im Segment Primary Care (Kleingeräte für Arztpraxen) verzeichneten vor allem die Multiparameter-Systeme aus der Reflotron-Linie und die Accutrend-Produkte zur Cholesterinbestimmung überdurchschnittliches Wachstum. Die Markteinführung einer neuen Gerätegeneration zur standardisierten Auswertung von Urintests lief erfolgreich an.

Centralized Diagnostics. In der Labordiagnostik, wo der Kostendruck besonders spürbar ist, sind effektive Arbeitsprozesse entscheidend. Grosslabors und Spitäler sind auf leistungsstarke, integrierte und damit auch kosteneffiziente Laborsysteme angewiesen. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach modular einsetzbaren Hightech-Systemen wie dem Modular Analytics SWA. Dies widerspiegelt sich auch in dem mit 6% in Lokalwährung deutlich über dem Markt liegenden Umsatzwachstum der Geschäftseinheit Centralized Diagnostics.

Erneut verzeichnete die Elecsys-Produktlinie für die Immundiagnostik ein zweistelliges Wachstum. Die Produktpalette wird kontinuierlich erweitert: 2003 wurden ein neuer Marker für Hormonbestimmungen sowie neue Tests zur Konzentrationsmessung von Arzneimitteln eingeführt.

Der hoch innovative, vollautomatische Test Elecsys proBNP zur Diagnose und Therapieüberwachung chronischer Herzinsuffizienz wird weiterhin sehr positiv im Markt aufgenommen. 2003 wurde dieser bereits in Europa und den USA eingeführte Test auch in Japan zur Zulassung eingereicht. Im November hat die FDA den Test ausserdem zur Risikoeinschätzung chronischer Herzinsuffizienz und von akutem Koronarsyndrom freigegeben. Damit ist der Elecsys proBNP der erste Test, der all diese Anwendungsgebiete gleichzeitig abdeckt. Chronische Herzinsuffizienz ist in westlichen Ländern ein häufig vorkommendes Leiden mit hoher Sterblichkeitsrate. Durch eine frühzeitige Diagnose kann der Krankheitsverlauf entscheidend beeinflusst werden.

Das Hämatologie-Geschäft in den USA wurde 2003 an unseren Partner Sysmex zurücktransferiert. Die Konzentration beider Unternehmen auf ihre Kernbereiche dient der Verbesserung der Profitabilität. Von dieser Regelung nicht betroffen sind sämtliche Vereinbarungen mit Sysmex ausserhalb der USA.

Die im Juli 2003 angekündigte Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens Igen soll Mitte Februar 2004 abgeschlossen sein. Mit diesem strategischen Schritt haben wir uns die Nutzungsrechte an der Elektrochemilumineszenz (ECL)-Technologie gesichert und uns gleichzeitig Zugang zu neuen Marktsegmenten in einem der grössten Wachstumsbereiche der Division verschafft: der Immundiagnostik. Diese übertrifft mit einem Anteil am IVD-Markt von 28% sogar das Diabetes-Monitoring (21%). Roche Diagnostics plant, den Marktanteil konsequent auszubauen. Durch den Kauf erhält Roche eine neue, nicht-exklusive Lizenz von Igen, wodurch wir das Potenzial der Technologie umfassend für die Weiterentwicklung der Elecsys-Produktlinie nutzen können.

Nach Ankündigung der Akquisition erhielt der Geschäftsbereich bereits mehrere Grossaufträge, u.a. mit der Laborkette Bioscentia sowie mit Schott-dorf, einem der grössten kommerziellen Laboratorien Europas. Zudem konnten wir 2003 hoch dotierte, mehrjährige Verträge abschliessen, so z.B. mit der amerikanischen Krankenhausorganisation AmeriNet.

Molecular Diagnostics. Molecular Diagnostics nimmt mit einem Marktanteil von über 50% eine unangefoch-

Wichtigste Produktzulassungen und -einführungen 2003

Geschäftseinheit	Produkt
Diabetes Care	Teststreifen für Blutzuckermessgerät Accu-Chek Compact
	Accu-Chek Advantage/Sensor, Blutzuckermessgerät (neue Version)
	Accu-Chek Go, Blutzuckermesssystem
	Accu-Chek Active, Blutzuckermessgerät (neue Version)
Near Patient Testing	OMNI S, Gerät für die Blutgas-Multianalyse
	Diavant, Internetservice
	Urisys 1100, Gerät zur Auswertung von Urintests
	DataCare POC 2.2, zentrale Software für Daten- und Gerätemanagement
Centralized Diagnostics	OMNILINK 3.2, Software für Blutgasgerätemanagement
	Elecsys SHBG, Test zur Hormonbestimmung
	TDM (Therapeutic Drug Monitoring)-Tests zur Konzentrationsmessung von Arzneimitteln (Amikacin, Lidocain und Chinidin)
Molecular Diagnostics	Elecsys proBNP, Test für Herzerkrankungen (neue Indikationen)
	AmpliChip CYP450, Forschungstest für Verstoffwechselung von Medikamenten
	Cobas TaqMan 48, Real-time-PCR-Analysegerät
	Amplicor HPV, Test für humanen Papillomavirus (für bestimmte Fachlabors)
	LightCycler Factor II und V, Tests für Thromboserisikobestimmung (für klinischen Gebrauch)
Applied Science	LightCycler SARS, Forschungstest für Sars
	TaqScreen-Test für West-Nil-Virus (für klinische Testreihen)
	LightCycler 2.0, System für die Vervielfältigung von DNS
	MagNA Pure Compact, System für die Nukleinsäurereinigung
	LightTyper, System für die SNP-Analyse
	Prionics Check LIA, Test für BSE («Rinderwahnsinn»)

tene Spitzenposition im Bereich der molekularen Diagnostik ein. Der Geschäftsbereich stellte auch 2003 seine Innovationskraft in der In-vitro-Diagnostik mit einem deutlichen Umsatzwachstum von 21% in Lokalisierung unter Beweis. Das anteilsmässig kleinere Industriegeschäft (Verkauf von Enzymen) verlief wie erwartet rückläufig.

Hohe zweistellige Zuwachsraten verzeichnete die Nachfrage bei den Tests zur Kontrolle von Blutprodukten und für sexuell übertragbare Krankheiten. Zusammen mit den Tests für HIV/Aids und Hepatitis zählen sie nach wie vor zu unseren wichtigsten Umsatzträgern.

Der Erfolg von Molecular Diagnostics beruht auf dem Einsatz der PCR-Technologie, bei deren Entwicklung Roche bedeutende Pionierarbeit geleistet hat. Mit Hilfe der PCR (Polymerase-Kettenreaktion) können Stücke der Erbsubstanz millionenfach vervielfältigt werden. Dies erlaubt eine rasche und sehr zuverlässige Diagnose.

Roche Diagnostics hat 2003 zwei besondere Herausforderungen gemeistert: In nur acht Wochen entwickelte Roche einen ersten PCR-Forschungstest für den Nachweis der bis dahin unbekannten Lungenwegserkrankung Sars – dies auch dank der guten Zusammenarbeit mit der WHO, dem

Genome Institute of Singapore und anderen Forschungsinstituten. Daneben entwickelten wir in Rekordzeit den ersten vollautomatisierten Test zum Nachweis des West-Nil-Virus und anderer Erreger der japanischen Encephalitis-Virengruppe in Blutspenden. Mit dem Test, der Mitte 2003 in den USA und Kanada für klinische Prüfungen eingeführt wurde, konnten bis Jahresende bereits über 100 infizierte Blutkonserven identifiziert werden.

Im Juni wurde in den USA der Ampli-Chip CYP450 eingeführt. Der weltweit erste pharmakogenomische DNS-Chip soll künftig Ärzte bei der Wahl des richtigen Medikaments in der richtigen Dosierung unterstützen. Für den vorerst als Forschungstest eingesetzten Chip wird 2004 in den USA und Europa die Zulassung dieses Tests für den klinischen Gebrauch angestrebt.

Ende 2003 haben wir in den USA einen qualitativen HPV-Test eingeführt. HPV (humaner Papillomavirus) ist die häufigste Ursache von Gebärmutterhalskrebs. Mit diesem Test – der vorerst nur bestimmten Fachlabors zur Verfügung steht – können die 13 medizinisch wichtigsten Subtypen des HP-Virus identifiziert werden. Anfang 2004 soll auch dieses Produkt für den klinischen Gebrauch eingeführt werden.

Im Juni wurde der Cobas TaqMan 48 in den USA eingeführt; wenig später erfolgte die europäische Zulassung. Das System ermöglicht erstmals auch kleineren und mittleren Labors, die sogenannte Real-time-PCR zu nutzen und erschliesst damit neue Kundensegmente. Durch diese verbesserte Technologie weist das Gerät bedeu-

tende Vorteile wie höhere Schnelligkeit, grössere Empfindlichkeit und einen breiteren Messbereich auf. Zudem hat Roche die Real-time-PCR weitreichend patentrechtlich geschützt. Im zweiten Quartal 2004 soll der grössere Cobas TaqMan in Kombination mit dem Cobas Ampli-Prep für die Probenvorbereitung im europäischen Markt eingeführt werden, wovon wir uns weitere Wachstumsimpulse versprechen.

Mit dem positiven Beschluss des Europäischen Patentamtes zur Taq-DNS-Polymerase, einem wesentlichen Bestandteil der PCR-Technologie, wurde 2003 ein langer Prozess um die Patentierbarkeit dieses Enzyms in Europa beendet. In den USA ist nach wie vor ein Verfahren zu diesem Patent hängig.

Applied Science. Als Anbieter von Reagenzien und Hightech-Systemen für die wissenschaftliche und industrielle Forschung war Applied Science im Jahr 2003 von der schlechten Konjunkturlage und dem vor allem in den USA schwachen Biotechnologiemarkt betroffen. Dies führte zu einem Rückgang der Verkäufe um 6% in Lokalisierung. Dennoch ist der Geschäftsbereich als weltweit etablierter Partner für die Life-Science-Forschung mit seiner Anfang 2003 vorgenommenen klaren Ausrichtung auf Genomik und Proteomik für die Zukunft gut gerüstet.

Unter den Produkteinführungen des Jahres 2003 aus dem Gebiet Genomik sind besonders erwähnenswert: eine weiterentwickelte Version des Light-Cycler, die einen noch flexibleren Einsatz im Forschungslabor gestattet; der

MagNA Pure Compact, ein kompaktes, flexibles Benchtop- (Tisch-)Gerät für die schnelle und einfache Nukleinsäurereinigung; der neue LightTyper für die SNP-Analyse (SNPs, single nucleotide polymorphism, sind kleine Veränderungen an der DNS, die z. B. mit bestimmten Krankheiten einhergehen können); und schliesslich wurde der Prionics Check LIA in Europa zugelassen. Dieser neue, vollautomatisierbare Test ermöglicht den Nachweis von BSE an geschlachteten Rindern.

Forschung und Entwicklung

Die Division Diagnostics hat ihre Innovationskraft in der Vergangenheit immer wieder unter Beweis gestellt, beispielsweise auf dem Gebiet Diabetes oder mit der PCR-Technologie.

Neben der langfristig geplanten Entwicklung neuer Systeme und Tests ist Roche Diagnostics auch in der Lage, schnell und marktgerecht auf aktuelle medizinische Bedürfnisse zu reagieren, wie die 2003 in Rekordzeiten entwickelten Tests zum Nachweis von Sars sowie des West-Nil-Virus zeigen.

Im Berichtsjahr hat Roche Diagnostics insgesamt mehr als 700 Millionen Franken in Forschung und Entwicklung investiert.

Diabetes Care. In diesem Geschäftsbereich steht die Entwicklung kompletter Systemlösungen, wie z. B. das «integrierte Spot Monitoring» (Kombination von Gerät und der benötigten Komponenten, also Teststreifen, automatische Qualitätskontrolle und Stechhilfe) sowie deren umfangreiche Vernetzung mit Insulinpumpen und Informationssystemen im Vordergrund. Darüber hinaus arbeiten wir

auch weiterhin an Methoden zur Messung der Blutglukose, ohne dass Blut entnommen werden muss.

2004 soll eine erweiterte Version der Software Accu-Chek Pocket Compass, die mit unseren Insulinpumpen kompatibel sein wird, zur Unterstützung des Diabetes-Managements eingeführt werden. Im zweiten Halbjahr soll zudem eine neue Generation von Insulinpumpen auf den Markt gebracht werden. Weiterer Schwerpunkt ist die 2004 geplante Einführung von zwei neuen Stechhilfen, zum einen aus der Produktlinie Accu-Chek Softclix, die als Weltneuheit in punkto hygienischer Sicherheit gilt; zum anderen ein Modell mit erhöhtem Anwenderkomfort dank verstellbarer Einstichtiefe.

Near Patient Testing. Im Notfall müssen Mediziner schnell Zugriff auf Testergebnisse und Kenntnis von Risikofaktoren erhalten – also direkt umsetzbare Gesundheitsinformationen. Dafür benötigen sie innovative IT-Lösungen und Geräte mit klar ausgerichteten Parametermenüs. Unser mittelfristiges Ziel ist die Bereitstellung aller wichtigen Tests auf einer einzigen Plattform, also als modulares Tisch- oder Handgerät. Daneben werden wir das Herz-Marker-Portfolio weiter stärken, wozu auch die Entwicklung eines Herzinsuffizienz-Tests für den Cardiac Reader gehört.

Für 2004 steht die Markteinführung eines weiter optimierten Teststreifens für die CoaguChek-Systeme (Blutgerinnung) sowie einer neuen Software mit Webfunktionalität für das Datenmanagement direkt vor Ort (Point of Care) auf dem Programm.

Wichtigste für 2004 geplante Produkteinführungen

Geschäftseinheit	Produkt
Diabetes Care	Safe T-Pro Plus, Stechhilfe
	Accu-Chek SoftClix, Stechhilfe
	Accu-Chek Pocket Compass 2.0/2.1, Software für Diabetes-Management
Near Patient Testing	mini-TRON, Insulinpumpen (neue Generation)
	CoaguChek PT.s, Teststreifen für Blutgerinnungsmessung
	DataCare Web, Software für Point-of-Care-Datenmanagement
Centralized Diagnostics	Elecsys P1NP, Knocheninformationsmarker zur Therapieüberwachung bei Osteoporose
	Elecsys S100, Test zur Therapieüberwachung bei Hautkrebs
	STA CephaScreen, Test für Blutgerinnung
	HIV Combi, Test zur gleichzeitigen Bestimmung von HIV-Antigenen und Antikörpern
Molecular Diagnostics	Urisys 1800, Gerät zur Auswertung von Urintests
	AmpliChip CYP450, Test für Verstoffwechselung von Medikamenten (für klinischen Gebrauch)
	LinearArray-Test für Hepatitis-C-Genotypisierung
	LinearArray-Test für humanen Papillomavirus (für klinischen Gebrauch)
	Kombinierte Systeme COBAS AmpliPrep + COBAS TaqMan für Probenvorbereitung und DNS/RNS-Analyse
	LightCycler L220, Gerät für die DNS/RNS-Analyse (für klinischen Gebrauch)
	LightCycler HSV I&II, Test für Herpes-simplex-Virus (für klinischen Gebrauch)
Applied Science	Reagenzien für Anwendungen in der Genomik
	LightTyper SW 2.0, System für die SNP-Analyse
	MagNA Pure LC 2.0, System für die Nukleinsäureaufreinigung und -isolierung

Centralized Diagnostics. Bei Centralized Diagnostics stehen umfassende Lösungen für die Labordiagnostik im Vordergrund, mit denen die Produktivität erhöht und Kosten gesenkt werden können. Daneben arbeitet Roche kontinuierlich an der Erweiterung der Testmenüs: 2004 sollen neue Marker zur Therapieüberwachung bei Osteoporose und Hautkrebs sowie ein Test zur gleichzeitigen Bestimmung von HIV-Antigenen und Antikörpern eingeführt werden. Auch in dem noch weitgehend unerforschten Gebiet Proteomics arbeiten wir an neuen, innovativen Markern, so beispielsweise für rheumatoide Arthritis und Dickdarmkrebs.

Molecular Diagnostics. Molecular Diagnostics baut das PCR-Produktportfolio konsequent aus: Schon heute wird Blut-Screening als zweiter grosser Anwendungsbereich neben der Virologie immer wichtiger. Derzeit arbeiten wir beispielsweise an vollautomatisierten Systemen, mit denen u.a. Blutkonserven auf Infektionserreger überprüft werden können. Daneben erschliessen wir neue Märkte, beispielsweise in den Bereichen Frauengesundheit, Mikrobiologie, Genomik, Pharmakogenomik und Onkologie.

In gemeinsamen Projekten mit Affymetrix, deCODE und Epigenomics verfolgen wir das Ziel, neue Genvarianten zu entdecken und Tumormarker

Bergauf geht es für Doris nicht nur auf dem Mountainbike. Ihre Herzklappenoperation hat die Mutter von vier Kindern gut überstanden. Jetzt ist es für sie lebenswichtig, ihre Blutgerinnungswerte zu überwachen. Ein kleiner Tropfen Blut genügt und der CoaguChek S liefert ihr die entscheidenden Daten. Immer und überall. Selbstkontrolle macht unabhängig.



zu identifizieren. Darauf aufbauend werden wir mit Hilfe der PCR- und GeneChip-Technologien klinische Diagnosetests entwickeln. Nach dem AmpliChip CYP450 sollen in den nächsten Jahren weitere DNS-Chips für eine Vielzahl von Krankheiten, vor allem im Bereich Onkologie, auf den Markt gebracht werden. Die ersten Forschungstests dieser Art sollten in 12 bis 18 Monaten verfügbar sein.

Für 2004 planen wir, mehrere bis anhin für Forschungszwecke bzw. nur von bestimmten Fachlabors eingesetzte Produkte (wie beispielsweise der AmpliChip CYP450 oder der HPV-Test) neu als klinische Diagnosetests einzuführen.

Applied Science. Der Geschäftsbereich steht seit 50 Jahren erfolgreich im Dienste der Forschungslabore weltweit. Mit dem Ausbau und der Konzentration auf die Bereiche Genetik und Proteomik wird Applied Science

den hohen Anforderungen seiner Kunden auch künftig gerecht werden. Die Entwicklung von Dienstleistungen für Forscher gehört in den kommenden Jahren ebenso zum Schwerpunkt wie die Weiterentwicklung der Light-Cycler-Technologie für neue Anwendungen und höheren Probendurchsatz. Diesen Anforderungen wird der High-ThroughputCycler gerecht; das neue Real-time-PCR-Gerät soll 2005 eingeführt werden. Daneben entwickeln wir ein innovatives System zur schnellen Herstellung individueller DNS-Chips für die Life-Science-Forschung.

Ausblick

Die jüngsten strategischen Schritte – Disetronic, Igen und Affymetrix – eröffnen uns die Möglichkeit, neue Produkte zu entwickeln und neue Märkte mit hohem Wachstumspotenzial zu erschließen. Mit Hilfe von Spitzentechnologien wie DNS-Chips werden wir den Paradigmenwechsel hin zu einer individuelleren Medizin

weiter vorantreiben und die Zukunft des Markts für Gesundheitsinformationen massgeblich gestalten.

Roche hat die Voraussetzungen geschaffen, um wie geplant im Geschäftsjahr 2004 überdurchschnittlich zu wachsen und 2006 eine Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen von rund 23% zu erreichen. Dies entspricht unserem Margenziel von 20% auf der bisher angewandten adjustierten Basis.

Corporate Governance

Roche fühlt sich allen Bezugsgruppen verpflichtet und strebt an, in ausgeglichener Art und Weise den verschiedenen Belangen der Kunden, Mitarbeitenden, Aktionäre und Genussscheininhaber gerecht zu werden. Wir setzen dies durch eine auf Wertschöpfung ausgerichtete Geschäftstätigkeit, eine der modernen Corporate Governance entsprechenden Unternehmensführung und eine transparente Informationspolitik in die Praxis um.

Organisation des Verwaltungsrates

Die Organisation des Verwaltungsrates von Roche dient der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Leitung des Konzerns. Der Verwaltungsrat der Roche Holding AG hat dazu bereits vor Jahren einzelne Aufgaben an verschiedene Ausschüsse delegiert. Es sind dies:

- das Präsidium des Verwaltungsrates bzw. der Nominationsausschuss
- der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss (Audit & Corporate Governance Committee)

- der Finanz- und Investitionsausschuss (Finance & Investment Committee)
- der Entschädigungsausschuss (Remuneration Committee)

Mit Ausnahme des Präsidiums werden alle Ausschüsse von einem unabhängigen Verwaltungsratsmitglied geleitet.

Das Organisationsreglement des Verwaltungsrates und die darin enthaltenen näheren Angaben zur internen Organisation des Verwaltungsrates, zur Kompetenzregelung, zu den Aufgaben dieser Ausschüsse und den Informa-

Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder

	Festes Salär 2003 in CHF	Festes Salär 2002 in CHF	Bonus 2003 in CHF	Bonus 2002 in CHF	Anzahl Optionen ¹⁾ Zuteilung 2003	Anzahl Optionen ¹⁾ Zuteilung 2002
F.B. Humer	6 030 000	6 030 000	1 000 000	1 500 000	109 410	45 428
M. Altwegg	600 000	587 500	500 000	370 000	–	6 057
W.M. Burns	1 200 000	1 150 000	600 000	400 000	27 353	10 600
E. Hunziker	1 470 000	1 470 000	600 000	112 000 ²⁾	27 353	1 515 ²⁾
G.A. Keller	417 498	345 000	120 000	100 000	5 471	1 820
J.K.C. Knowles	929 500	843 499	360 000	320 000	19 147	7 269
R.T. Laube	705 000	660 000	300 000	150 000	12 583	6 966
H. von Prondzynski	1 098 750	865 000	500 000	500 000	21 882	7 269
D. Villiger	600 000	600 000	240 000	150 000	3 283	3 635
Total	13 050 748	12 550 999	4 220 000	3 602 000	226 482	90 559

1) Von Roche begebene Mitarbeiteroption

2) Pro rata für die Zeit vom 1.10.2001 bis 31.12.2001

tions- und Kontrollinstrumenten gegenüber der Geschäftsleitung sind auf dem Internet³⁾ zu finden.

Gemäss dem Organisationsreglement des Verwaltungsrates (Artikel 4.2.2 und Artikel 6.2/6.3) kann ein Vizepräsident auf Verlangen eines jeden Verwaltungsratsmitglieds eine Sitzung ohne Anwesenheit des Präsidenten einberufen. Diese Aufgabe wird zukünftig von einem Vizepräsidenten, der vom Verwaltungsrat zum Independent Lead Director ernannt wird, wahrgenommen. Bei Roche wird einmal pro Jahr ohne Anwesenheit des Präsidenten dessen Leistung durch den gesamten Verwaltungsrat beurteilt. Diese Sitzung findet künftig unter Leitung des Independent Lead Directors statt.

Entschädigungen

Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Entschädigung von 300 000 Franken; dem Verwaltungsratspräsidenten wird diese Entschädigung auf das vereinbarte Gehalt angerechnet. Die Mitglieder der

einzelnen Ausschüsse erhalten zusätzlich eine jährliche Aufwandsentschädigung von 10 000 Franken. Die Gesamtsumme der 2003 an nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats bezahlten vorgenannten Entschädigungen beträgt 3,4 Millionen Franken.

Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder

Die Konzernleitungsmitglieder erhielten im Jahr 2003 die in der Tabelle «Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder» aufgeführten Gehaltszahlungen, Boni und Optionen sowie die auf Seite 52 erwähnte Inhaberaktie.

Die im Jahr 2003 zugeteilten Optionen ermächtigen im Verhältnis 1:1 zum Bezug eines Genussscheines zum Preis von 77,80 Franken. Der Ausübungspreis entspricht dabei gemäss dem langjährigen Optionsplan dem Schlusskurs des Genussscheins am letzten Handelstag vor der jährlichen Bilanzmedienkonferenz. Die Optionen sind nicht handelbar und können bis spätestens am 25.2.2010 ausgeübt werden. Ein Drittel dieser Optionen bleibt während eines Jahres, ein Drittel

3) www.roche.com/de → Konzern → Corporate Governance → Organisationsreglement

während zwei Jahren und ein Drittel während drei Jahren gesperrt. Bei einem freiwilligen Ausscheiden verfallen gesperrte Optionen ohne Gegenleistung, während frei gewordene Optionen in einem beschränkten Zeitraum auszuüben sind. Der Wert einer Option bei Ausgabe im Jahr 2003 – berechnet nach der Black-Scholes-Methode und unter Annahme einer Handelbarkeit sowie unter Berücksichtigung eines Abzuges von 11% angesichts der Sperrfrist der Optionen von durchschnittlich zwei Jahren – betrug ca. 16,27 Franken.

Die im Jahr 2002 zugeteilten Optionen ermächtigen im Verhältnis 1:1 zum Bezug eines Genussscheins zum Preis von 115,50 Franken. Die Optionen sind nicht handelbar und können bis spätestens am 26.2.2009 ausgeübt werden. Ein Drittel dieser Optionen bleibt während eines Jahres, ein Drittel während zwei Jahren und ein Drittel während drei Jahren gesperrt. Bei einem freiwilligen Ausscheiden verfallen gesperrte Optionen ohne Gegenleistung, während frei gewordene Optionen in einem beschränkten Zeitraum auszuüben sind. Der Wert einer

Option bei Ausgabe im Jahr 2002 – berechnet nach der Black-Scholes-Methode und unter Annahme einer Handelbarkeit sowie unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Sperre von zwei Jahren – betrug 30,10 Franken. Per 31.12.2003 waren für alle Berechtigten je ein Drittel der Optionen ausübbar, wobei bei einer Ausübung der Wert einer Option per 31.12.2003 9,25 Franken betrug. Bis 31.12.2003 hat kein Konzernleitungsmitglied eine Option ausgeübt.

Anlässlich eines Firmenanlasses, an dem neben den Konzernleitungsmitgliedern das weltweite Kader von ca. 240 Mitarbeitenden teilnahm, erhielten alle Teilnehmer je eine Roche-Inhaberaktie zum damaligen Kurswert von 140,50 Franken.

Den Direktorinnen/Direktoren und Konzernleitungsmitgliedern wird je eine pauschale Spesenentschädigung ausgerichtet, die 20 000 bzw. 30 000 Franken und für den Präsidenten 50 000 Franken pro Jahr beträgt. Die Konzernleitungsmitglieder haben 2003 insgesamt 285 000 Franken als pauschale Spesenentschädigungen erhalten.

Indirekte Leistungen

	AHV/IV/ALV Pensionskassen/MGB ⁴⁾ (in CHF)	Roche Connect (in CHF)
F.B. Humer	2 640 611	40 629
M. Altwegg	90 681	12 504
W.M. Burns	686 296	25 626
E. Hunziker	541 652	30 693
G.A. Keller	96 885	10 260
J.K.C. Knowles	705 314	4 260
R.T. Laube	199 260	16 626
H. von Prondzynski	669 677	20 946
D. Villiger	191 648	14 376
Total	5 822 024	175 920

4) MGB: Stiftung der F. Hoffmann-La Roche AG für Mitarbeiter-Gewinnbeteiligung als Ergänzung der beruflichen Vorsorge.

Markus Altwegg wurde nach über 30-jähriger Firmenzugehörigkeit, davon 17 Jahre in der Konzernleitung, zum Zeitpunkt seiner Pensionierung ein spezieller Bonus in der Höhe von 1 Million Franken zugesagt, der im Jahr 2004 zur Auszahlung kommt.

Indirekte Leistungen

Im Rahmen der beruflichen Vorsorge und des weltweiten Beteiligungsprogramms für Mitarbeitende (Roche Connect) wurden den Konzernleitungsmitgliedern im Jahr 2003 bei den

verschiedenen Einrichtungen die in der Tabelle «Indirekte Leistungen» aufgeführten Arbeitgeberbeiträge gutgeschrieben.

Mit Roche Connect wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, um 20% ermässigte Roche-Genussscheine zu erwerben. Die Teilnahme ist freiwillig, wobei maximal 10% des Jahresgehalts in Roche Connect investiert werden kann. Die so erworbenen Genussscheine sind für eine gewisse Zeit gesperrt. In der Schweiz beispielsweise beträgt diese Sperrfrist vier Jahre.

Optionen

Aus früheren Zuteilungen hielten die Konzernleitungsmitglieder per 31.12.2003 die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Optionen.

Die nichtexekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates hielten per 31.12.2003 keine gesperrten Optionen aus früheren Zuteilungen mehr.

Beteiligungsprogramm Performance Share Plan

Die Konzernleitungsmitglieder sind – zusammen mit weiteren Mitgliedern des obersten Kaders, die auf die Erreichung der Unternehmensziele besonderen Einfluss haben (ca. 40 Personen weltweit) – an dem zu Beginn des Jahres 2002 eingerichteten Programm Performance Share Plan beteiligt. Sofern sich eine Anlage in Roche-Titel (Aktien und Genussscheine) während der Laufzeit dieses Programms besser als der Durchschnitt einer Anlage in Titel von 17 im gleichen Markt tätigen Vergleichsfirmen entwickelt, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der Periode die ihnen zugeteilte Anzahl Genussscheine zu Eigentum oder auf

Optionen

	ROGIS ⁵⁾ Zuteilung 2001 Anzahl	Marktwert 31.12.2003 pro Stück (in CHF)	Gesamtwert 31.12.2003 (in CHF)	Ursprünglicher Ausgabepreis pro Stück (in CHF)
F.B. Humer	401 650	0,99	397 633,50	2,49
M. Altwegg	100 450	0,99	99 445,50	2,49
W.M. Burns	100 450	0,99	99 445,50	2,49
G.A. Keller	14 100	0,99	13 959,00	2,49
J.K.C. Knowles	60 250	0,99	59 647,50	2,49
H. von Prondzynski	60 250	0,99	59 647,50	2,49
D. Villiger	40 200	0,99	39 798,00	2,49
Summe	777 350		769 576,50	

5) Handelbare Optionen auf Genussscheine, von einer Drittpartei begeben; Ausgabe und Zuteilung April 2001; Valoren-Nummer 1229 302; Ausübungspreis 150 Franken; Bezugsverhältnis 10:1; Ausübungsfrist 26. 4. 2006; gesperrt bis 23. 4. 2004; ursprünglicher Ausgabepreis 2,49 Franken; Steuerwert für den Empfänger zum Zeitpunkt der Abgabe 1.49 Franken.

Beschluss des Verwaltungsrates deren Gegenwert in Geld. Zur Beurteilung werden dabei die Kursentwicklungen und Dividendenzahlungen berücksichtigt. Entwickelt sich die Anlage in Roche-Titel besser als 75% der Vergleichsfirmen, so kann der Verwaltungsrat die Anzahl zugeteilter Genussscheine maximal verdoppeln. Sollte sich die Anlage in Roche-Titel dagegen tiefer als der Durchschnitt der Vergleichsfirmen entwickeln, so findet eine geringere oder gar keine Zuteilung statt. Für die einzelnen Konzernleitungsmitglieder sind im Rahmen dieses Programms die in der nachstehenden Liste aufgeführte Anzahl Genussscheine reserviert worden.

Performance Share Plan

	Anzahl reservierter Genussscheine nach Plan
F.B. Humer	50 886
W.M. Burns	10 127
E. Hunziker	12 405
G.A. Keller	3 460
J.K.C. Knowles	7 173
R.T. Laube	5 570
H. von Prondzynski	7 088
Total	96 709

Dieses Programm läuft über einen Zeitraum von drei Jahren. 2003 wurde die Anzahl der für Gottlieb A. Keller vorgesehenen Genussscheine aufgrund seiner Berufung in die Konzernleitung und der damit erweiterten Verantwortung um 506 Stück auf 3 460 erhöht. Für die übrigen Teilnehmer bleibt die Anzahl unverändert. Über die effektive Zuteilung von Genussscheinen wird der Verwaltungsrat nach Abschluss des Jahres 2004 entscheiden.

Weitere Entschädigungen, Vergütungen oder Orgendarlehen

Im Berichtsjahr ist Daniel Villiger auf eigenen Wunsch aus der Konzernleitung ausgeschieden. Seine Bezüge 2003 sind in den vorstehenden Tabellen detailliert aufgelistet. Per 31.12.2003 trat er aus der Pensionskasse aus und erhielt die reglementarisch vorgesehenen Freizügigkeitsleistungen. Bezüglich der Optionen-Zuteilungen und dem Performance Share Plan kamen die reglementskonformen Regelungen zur Anwendung. In den vorstehenden Tabellen sind somit nur Zuteilungen berücksichtigt, die Daniel Villiger effektiv zur Ausübung zustehen oder zustehen werden.

Markus Altwegg und Gottlieb A. Keller haben von der Pensionskasse der F. Hoffmann-La Roche AG Hypothekendarlehen in Anspruch genommen, die sie zu einem Zinssatz von 4,2% p. a. verzinsen. Diese Hypothekendarlehen sind fest bis zum 31.12.2006 abgeschlossen und betragen für Markus Altwegg 200 000 Franken und für Gottlieb A. Keller 492 500 Franken.

Fritz Gerber, von 1978 bis 1997 CEO und von 1978 bis 2001 Verwaltungsratspräsident von Roche, bezieht keine

Leistungen aus einer Roche-Pensionskasse, sondern erhält von der Firma seit dem 1.5.2001 eine jährliche Rente, die 1 583 320 Franken im Jahr 2003 betrug.

An acht ehemalige Mitglieder der Konzernleitung bzw. Witwen solcher ehemaligen Mitglieder wurden im Jahr 2003 Renten von insgesamt 578 592 Franken ausgerichtet (als Zusatz zu den von Pensionskassen ausgerichteten Renten).

Daneben wurden keine weiteren Entschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrates, ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates, Mitglieder der Konzernleitung oder ehemalige Mitglieder der Konzernleitung geleistet.

Höchste Gesamtentschädigung: Verwaltungsratspräsident und CEO Franz B. Humer hat die höchste Gesamtentschädigung unter den Verwaltungsratsmitgliedern und Konzernleitungsmitgliedern erhalten (vgl. vorstehende Tabellen).

Aktienbesitz

Die Verwaltungsratsmitglieder André Hoffmann, Andreas Oeri und Fritz Gerber sowie diesen nahe stehende Personen aus der Gründerfamilie sind in einem Aktionärspool verbunden, der Ende des Berichtsjahrs 80 020 000 Aktien (50,01% der ausgegebenen Aktien) hielt. Fritz Gerber wird per 6.4.2004 mit seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat aus diesem Aktionärspool austreten. Detaillierte Angaben über den Pool finden sich unter Anmerkung 37 «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns

(Seite 143) und im Anhang zur Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 161). Daneben hielten die nicht-exekutiven Verwaltungsratsmitglieder und ihnen nahe stehende Personen Ende des Geschäftsjahres 88 901 Aktien, und die Geschäftsleitungsmitglieder und ihnen nahe stehende Personen hielten Ende des Geschäftsjahres 3 346 Aktien.

Beziehung zu Konzernrechnungsprüfer und Revisionsstelle

Die Revisoren der Konzernrechnungsprüfer sowie der Revisionsstelle nehmen an Sitzungen des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses teil. Die Revisoren erteilen mündlichen und schriftlichen Bericht über Resultate ihrer Prüfungen. Die Bewertung und Kontrolle der Revisoren erfolgt durch den Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss, welcher Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrates vornimmt.

Die PricewaterhouseCoopers AG als Konzernrechnungsprüfer erhielt für ihre Dienstleistungen folgende Entschädigungen:

(in Millionen CHF)	2003
Revision	13,6
Revision des Berichtes	
Sicherheit und Umweltschutz	0,2
Revisionsnahe Honorare	12,9
Steuerberatung	6,2
Sonstige Beratung	6,7
Total	39,6

Die Ernst & Young AG als Revisionsstelle der Roche Holding AG und weiterer Roche-Finanzgesellschaften sowie als Prüfer der Firmen Genentech und Chugai erhielt für ihre Tätigkeit folgende Entschädigung:

(in CHF)	2003
Revisionen Roche	202 000
Revisionsnahe Honorare Roche	33 000
Revisionen Genentech und Chugai	1 642 000
Sonstige Beratungen Genentech und Chugai	1 140 000
Total	3 017 000

Die Konzernrechnungsprüfer und aktienrechtliche Revisionsstelle werden jährlich von der Generalversammlung neu gewählt.

Weitere Informationen zu Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat

- Operativ ist Roche in zwei Divisionen unterteilt: Pharma und Diagnostics. Die Division Pharma ist in vier Geschäftssegmente gegliedert: Roche verschreibungspflichtige Medikamente, Genentech verschreibungspflichtige Medikamente, Chugai verschreibungspflichtige Medikamente und Roche Consumer Health frei verkäufliche Medikamente. Die Division Diagnostics ist in fünf Geschäftsbereiche gegliedert: Diabetes Care, Near Patient Testing, Centralized Diagnostics, Molecular Diagnostics und Applied Science. Die Geschäftstätigkeiten werden über lokale Roche-Konzerngesellschaften ausgeübt. Die wichtigsten Konzerngesellschaften sind in Anmerkung 40 «Konzern- und assoziierte Gesellschaften» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 147 bis 150) aufgeführt.
- Bedeutende Aktionäre sind in Anmerkung 37 «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und

Personen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 143) und im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 161) aufgeführt.

- André Hoffmann, Andreas Oeri und Fritz Gerber sind als Vertreter des bestehenden Aktionärspools im Verwaltungsrat tätig und beziehen das zuvor erwähnte Honorar sowie Fritz Gerber die genannte Rente. Weitere Beziehungen mit den im Aktionärspool vertretenen Aktionären bestehen nicht.
- Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

- Die Kapitalstruktur ist im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 161) dargestellt. Angaben dazu finden sich zudem in den Statuten der Roche Holding AG, die im Internet unter www.roche.com⁶⁾ eingesehen werden können.
- Veränderungen des Eigenkapitals werden im Anhang der Jahresrechnung der Roche Holding AG (Seite 160) im Detail dargestellt. Für die Änderungen seit 2001 wird ausdrücklich auf den Jahresbericht 2002 verwiesen.
- Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 160 000 000 Franken, eingeteilt in 160 000 000 voll liberierte Inhaberaktien im Nominalwert von je 1 Franken. Für diese Inhaberaktien besteht weder eine Vinkulierung noch ein Höchststimmrecht. Das Stimmrecht kann nach Hinterlegung der Aktie frei wahrgenommen werden.

6) www.roche.com/de → Konzern → Corporate Governance → Statuten

- Ausserdem bestehen 702 562 700 Genussscheine, auf den Inhaber lautend. Diese Genussscheine bilden keinen Bestandteil des Aktienkapitals und haben somit kein Stimmrecht. Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Die Genussscheine und die Sicherung deren Ansprüche und Rechte sind in § 4 der Statuten der Roche Holding AG beschrieben.
- Angaben zu den ausgegebenen Kreditinstrumenten und Details zu den ausstehenden Anleihen finden sich in Anmerkung 31 «Darlehen» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 134).
- Zusätzliche Angaben zu den Mitarbeiteroptionen finden sich in Anmerkung 11 «Mitarbeiterbeteiligungsprogramme» zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Seite 116).
- Ausser den Mitarbeiteroptionen und den im Zusammenhang mit den Kreditinstrumenten ausgegebenen Optionen hat Roche keine Optionen begeben.
- Das Aktienkapital wird weder von den Kreditinstrumenten noch von den Mitarbeiteroptionen betroffen.

Verwaltungsrat und Konzernleitung

- Individuelle Angaben zu den Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern finden sich auf den Seiten 8 bis 11 (inkl. Wahl und Amtszeit). Die Lebensläufe und weitere Informationen sind unter www.roche.com⁷⁾ verfügbar.
- Die interne Organisation des Verwaltungsrates sowie die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat

und Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement zusammengefasst. Dieses findet sich unter www.roche.com⁸⁾.

- Der Verwaltungsrat hat ein Kontrollsystem etabliert, welches vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss überwacht wird und sich auf folgende Elemente abstützt:
 - Bericht über finanzielle und operationelle Risiken
 - Interne Revision
 - Compliance Officer
 - Safety & Environment Officer
 - Corporate Sustainability Committee
 - Science and Ethics Advisory Group (SEAG) für das Gebiet der Gentechnologie (seit 1999)
- Der Verwaltungsrat erlässt jährlich mehrere Sperrfristen für den Handel mit eigenen Titeln für alle führenden Mitarbeitenden. Für das Jahr 2004 bestehen folgende Sperrfristen:
 - 1. Januar bis 4. Februar
 - 1. April bis 21. April
 - 1. Juli bis 21. Juli
 - 1. Oktober bis 14. Oktober
 Diese Fristen können bei Bedarf durch den Präsidenten des Verwaltungsrates an veränderte Verhältnisse angepasst werden.
- Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2003 insgesamt fünf Sitzungen durchgeführt.
- Es bestehen keine Managementverträge im Sinne von Ziffer 4.3 der SWX-Richtlinie betreffend Informationen zu Corporate Governance.

7) www.roche.com/de → Konzern → Corporate Governance

8) www.roche.com/de → Konzern → Corporate Governance → Organisationsreglement

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

- Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind in den Statuten⁹⁾ geregelt. Angesichts der Ausgestaltung der Aktien als Inhaberpapiere bestehen keine Beschränkungen betreffend Zutritt zur Generalversammlung ausser der rechtzeitigen Hinterlegung und der Ausstellung der Zutrittskarte auf den Namen gemäss §12 der Statuten. Jeder Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und nur die in §16 der Statuten aufgeführten entsprechenden Quoren.
- Gemäss Statuten §10.2 können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 1 000 000 Franken vertreten, bis spätestens 60 Tage vor der Generalversammlung die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

- Bezüglich Angebotspflicht besteht keine statutarische Regelung. Es gilt die gesetzliche Regelung.
- Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln. Die auf Genussscheinen beruhenden Elemente der Entschädigungen würden bei einer Übernahme beendet und bestehende Sperrfristen aufgehoben, womit alle Optionen unmittelbar ausgeübt werden können.

Informationspolitik

- Bekanntmachungen erfolgen gemäss §33 der Statuten⁹⁾ im *Schweizerischen Handelsamtsblatt* und in weiteren vom Verwaltungsrat bestimmten Tageszeitungen (*Basler Zeitung, Finanz und Wirtschaft, L'Agefi, Le Temps, Neue Zürcher Zeitung*).

- Roche informiert über das Halbjahres- und das Jahresergebnis in Form von Geschäftsberichten in gedruckter und elektronischer Form sowie an Medienkonferenzen. Zudem werden jeweils im April und Oktober die Umsatzzahlen zum ersten und dritten Quartal veröffentlicht.
 - Alle entsprechenden Informationen und Dokumente, sämtliche übrigen Medienmitteilungen sowie Präsentationen an Analysten- und Investorenkonferenzen sind auf dem Internet auf Deutsch und Englisch abrufbar (www.roche.com). Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden:
basel.webmaster@roche.com;
Tel. +41 (0)61 688 83 39;
Fax +41 (0)61 688 43 43.
 - Die Kontaktadresse von Investor Relations lautet:
F. Hoffmann-La Roche AG, Investor Relations, Corporate Finance,
CH-4070 Basel,
Tel. +41(0)61 688 88 80,
Fax +41(0)61 691 00 14.
- Weitere Informationen und Kontaktpersonen sind unter www.roche.com¹⁰⁾ aufgeführt.

Nichtanwendbarkeit/Negativerklärung

Es wird ausdrücklich festgehalten, dass sämtliche allfällig nicht enthaltenen oder erwähnten Angaben entweder als nicht anwendbar oder als Negativerklärung gelten.

Compliance Officer

Der Compliance Officer setzt sich konzernweit für die konsequente Umsetzung und Einhaltung der Konzerngrundsätze ein und dient in diesem Zusammenhang auch als Ansprechpartner für Aktionäre, Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten und die Öffent-

lichkeit. Analog den Bestimmungen des Sarbanes Oxley Acts (Section 806) sollen Mitarbeitende oder Drittpersonen Verletzungen von Roche-Konzerngrundsätzen entweder Vorgesetzten oder dem Compliance Officer (Andreas Greuter, Tel. direkt +41(0) 61 688 75 37) zur Kenntnis bringen können. Solche Mitteilungen werden vertraulich behandelt. Mitarbeitenden werden aufgrund solcher Mitteilungen keine Nachteile entstehen. Es besteht allerdings keine Immunität für Verletzungen von gesetzlichen Bestimmungen.

Gottlieb A. Keller hat die Position des Compliance Officers seit deren Einführung wahrgenommen und diese aufgrund seiner neuen Aufgaben als Mitglied der Konzernleitung per Ende 2003 abgegeben. Der Verwaltungsrat hat als Nachfolger Andreas Greuter zum Compliance Officer ernannt. Andreas Greuter rapportiert direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates. Er erstattet dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss regelmässig Bericht.

9) www.roche.com/de → Konzern → Corporate Governance → Statuten

10) www.roche.com/de → Investoren

Finanzen

Im Berichtsjahr hat Roche Finance bedeutende Fortschritte erzielt, bis Ende 2004 die Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Finanzergebnis zu schaffen. Die Konzernschulden wurden um 7,1 Milliarden Franken abgebaut, die Finanzinstrumente zur Deckung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen refinanziert und kurzfristige Bankdarlehen durch attraktive langfristige Kredite abgelöst. Im Weiteren wurden die Risiken aus Finanzanlagen und Fremdwährungstransaktionen gesenkt. Die Kerngeschäfte Pharma und Diagnostics erzielten erneut sehr gute operative Ergebnisse und einen hohen Cashflow. In der Folge hat sich die Nettoliquidität des Konzerns um 5,3 Milliarden Franken auf 5,9 Milliarden Franken und der Eigenkapitalanteil (inklusive Minderheitsanteile) am Konzernvermögen von 40% auf 49% erhöht. Roche verfügt jetzt über ein solides Fundament zur Wertschöpfung und unternehmerischen Entwicklung des Konzerns.

Finanzieller Überblick

Wichtige Kennzahlen in Millionen CHF

	Roche-Konzern				Weitergeführte Geschäfte ^{a)}			
	2003	2002	Veränderung in %		2003	2002	Veränderung in %	
			CHF	LW			CHF	LW
Verkäufe	31 220	29 453	+6	+13	28 960	26 066	+11	+19
EBITDA ^{b)}	8 609	7 993	+8	+16	8 390	7 532	+11	+20
Betriebsgewinn vor								
Sonderpositionen	6 268	5 448	+15	+24	6 104	5 223	+17	+25
Betriebsgewinn	5 592	1 335	+319	+350	5 823	4 532	+28	+37
Konzerngewinn	3 069	(4 026)	–		3 292	(1 052)	–	

a) Die weitergeführten Geschäfte umfassen die beiden Kerngeschäfte Pharma und Diagnostics sowie Finanzen und sonstige Funktionen des Corporate Headquarter. Die Division Vitamine und Feinchemikalien wird als nicht weitergeführtes Geschäft ausgewiesen.

b) EBITDA: Earnings before exceptional items and before interest and other financial income, tax, depreciation and amortisation, including impairment. Die Kennzahl entspricht dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie vor Wertminderungen des Anlagevermögens.

Operatives Geschäft

Im Jahr 2003 haben die beiden weitergeführten Geschäfte des Roche-Konzerns, Pharma und Diagnostics, ihre operativen Ergebnisse erneut verbessert. Die Verkäufe der Kerngeschäfte stiegen in lokalen Währungen um 19%, wozu das Umsatzwachstum der bisherigen Roche rund 12% und die Akquisition von Chugai rund 7% beigetragen haben. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen nahm infolge des Umsatzwachstums, insbesondere bei den hoch profitablen Produkten und Geschäftsbereichen, sowie des niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwandes um 25% in lokalen Währungen zu. Beim betrieblichen Gesamtaufwand führten vor allem die Integration von Chugai,

Der 8,4 Milliarden Franken betragende ausgezeichnete EBITDA von Pharma und Diagnostics hat unsere Anstrengungen entscheidend unterstützt, bis Ende 2004 die Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Finanzergebnis zu schaffen. Die Roche-Gruppe steht bereits Ende 2003 mit erheblich verbesserten Finanzkennzahlen da und ist zudem durch konsequente Schritte der weiteren Offenlegung für unsere Aktionäre noch transparenter geworden.

Erich Hunziker, Chief Financial Officer



die Einführung neuer Produkte, höhere Ausgaben für die Forschung und Entwicklung sowie gestiegene Administrationskosten zu einer Zunahme der Kosten. Nach Sonderpositionen nahm der Betriebsgewinn mit 37% in lokalen Währungen gegenüber dem Vorjahr noch stärker zu, dies hauptsächlich infolge der im Jahr 2002 gebildeten Rückstellung für den Rechtsstreit von Genentech mit dem City of Hope Medical Center und des Ertrags in Höhe von 225 Millionen Franken aus in anderen Rechtsstreitigkeiten von Genentech in der zweiten Jahreshälfte 2003 vereinbarten Vergleichen.

Der gegenüber den wichtigsten Fremdwährungen starke Schweizer Franken hatte negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Dies gilt vor allem für den US-Dollar, dessen Durchschnittswchselkurs im Berichtsjahr 1,35 Franken und im Vorjahr 1,56 Franken betrug, sowie für den japanischen Yen. In der Folge ergab sich bei den weitergeführten Geschäften nach der Umrechnung des in lokalen Währungen um 25% gestiegenen Betriebsgewinns vor Sonderpositionen in Schweizer Franken eine Zunahme von 17%.

Die in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 erzielten Ergebnisse des nicht weitergeführten Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts, das mit Wirkung per 30. September 2003 an DSM verkauft wurde, sind im Konzernergebnis enthalten. Nach Einbezug der Division Vitamine und Feinchemikalien nahm der Betriebsgewinn des Konzerns um mehr als 4,2 Milliarden Franken auf 5,6 Milliarden Franken zu. Dies entspricht einem Gewinnwachstum von 319%. Massgeblich dazu beigetragen haben die guten Ergebnisse der Kerngeschäfte, die nur teilweise von den finanziellen Auswirkungen aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts – eine Wertminderung des Nettovermögens um 375 Millionen Franken und ein Verlust von 20 Millionen Franken aus dem Verkauf des Geschäfts – aufgehoben wurden. Dem Betriebsgewinn des Jahres 2002 wurden 1 770 Millionen Franken für den Vitaminfall und 1 650 Millionen Franken für die Wertminderung des Nettovermögens des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts belastet.

Tresorerie und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden bedeutende Fortschritte bei der Schaffung der Voraussetzungen für ein ausgeglichenes Finanzergebnis bis Ende 2004 erzielt und die finanzielle Lage des Konzerns gestärkt. Die unternommenen Schritte umfassten die weitere Restrukturierung und den Abbau von Konzernschulden, die Refinanzierung der Finanzinstrumente zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen und die Senkung der finanziellen Risiken.

Wesentlich zur Stärkung der finanziellen Lage beigetragen haben der hohe Geldfluss aus den operativen Tätigkeiten und grössere Positionen wie der Erlös aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts an DSM. Die Konzernschulden wurden erheblich abgebaut und die Darlehen von Banken durch Anleihen am Kapitalmarkt abgelöst. Die «Bullet»-Obligationen und die «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe wurden bei einem Mittelabfluss von insgesamt 3,1 Milliarden Franken zurückbezahlt. Der Umtausch der ausstehenden «Helveticus»-Wandelobligationen führte zu einer weiteren Abnahme der Konzernschulden um 207 Millionen Franken. Mit den im Rahmen des «European Medium Term Notes Programme» ausgegebenen Anleihen wurden liquide Mittel in Höhe von 2,6 Milliarden Franken zu attraktiven Bedingungen beschafft und mit diesen bestehende kurzfristige Darlehen von Banken am Kapitalmarkt langfristig refinanziert. Die Nettoliquidität des Konzerns hat sich von 0,6 Milliarden Franken auf 5,9 Milliarden Franken erhöht.

Der Konzern führte eine Neubeurteilung und Refinanzierung seiner Finanzinstrumente zur Sicherung der potenziellen Umtauschverpflichtungen, die sich aus seinen Wandelanleihen ergeben könnten, durch. Per 31. Dezember 2002 hat der Konzern seine bisher in den eigenen Mitteln enthaltenen Terminkäufe von Genussscheinen in die langfristigen Verbindlichkeiten reklassifiziert. Diese Reklassifizierung wurde basierend auf der Entwicklung der internationalen Rechnungslegung durchgeführt. Im Jahr 2003 wurde die «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe zurückbezahlt, wodurch die zur Sicherung der potenziellen Umtauschverpflichtung gehaltenen Genussscheine frei verfügbar wurden. Diese wurden teilweise für die Akquisition von Disetronic verwendet und teilweise verkauft. Mit dem Verkaufserlös wurden alle Terminkäufe von eigenen Genussscheinen aufgelöst. Die potenziellen Umtauschverpflichtungen der «LYONs V»- und «Sumo»-Wandelanleihen werden jetzt durch «Low Exercise Price Options» gesichert. Aus diesen ergeben sich keine zukünftigen finanziellen Verpflichtungen. Sie werden den eigenen Mitteln, und nicht den Verbindlichkeiten, zugeordnet. Nach diesen Transaktionen verfügt der Konzern jetzt über eine stärkere und transparentere Bilanz. Des Weiteren führte die Auflösung der Termingeschäfte zu Abnahmen des Zinsaufwandes und der langfristigen Verbindlichkeiten. Per 31. Dezember 2003 wurden dadurch bei einem Nettomittelabfluss von 1,6 Milliarden Franken die langfristigen Verbindlichkeiten um 2,4 Milliarden Franken und die langfristigen finanziellen Vermögenswerte um 0,7 Milliarden Franken reduziert. Weitere Angaben zur Refinanzierung sind in Anmerkung 33 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargestellt.

Die Risiken aus Finanzanlagen wurden ebenfalls gesenkt. Der Anteil der Aktien an den finanziellen Vermögenswerten wurde ohne nachteilige Auswirkungen auf den Konzerngewinn weiter gesenkt. Der Marktwert der Aktien beläuft sich jetzt auf 1,4 Milliarden Franken bzw. 9% der liquiden Mittel und des gesamten Wertschriftenbestandes. Im Vergleich dazu belief sich der Marktwert am Jahresende 2002 auf 3,7 Milliarden Franken bzw. 24% der liquiden Mittel und des gesamten Wertschriftenbestandes. Basierend auf dem «Value-at-Risk (VaR)»-Bewertungsmodell werden die Wertschriften im nächsten Monat mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht mehr als 117 Millionen Franken an Wert verlieren. Die dem Jahresergebnis belasteten Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte betrugen 313 Millionen Franken. Davon ergaben sich 277 Millionen Franken aus Aktien, die im zweiten Halbjahr 2002 stark an Wert verloren und deren Börsenkurse sich in den folgenden sechs Monaten nicht genügend erholten, um die vom Konzern vorgegebenen Wertminderungsgrenzen zu überschreiten. Die Wertminderungen in der zweiten Jahreshälfte 2003 betrugen 36 Millionen Franken.

Die Fremdwährungsrisiken haben ebenfalls abgenommen, da die sich aus günstigen Wechselkursbewegungen ergebenden Gewinne laufend und zunehmend gesichert wurden und dadurch die Fremdwährungstransaktionsrisiken gesenkt wurden. Basierend auf der «Value-at-Risk»-Analyse werden die Fremdwährungsverluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im nächsten Monat nicht mehr als 41 Millionen Franken betragen.

Roche verfügt jetzt über eine bedeutend stärkere Konzernbilanz und ein gesundes Risikoprofil.

Operative Ergebnisse (weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen) in Millionen CHF

Verkäufe: Umsatzwachstum von 19% in lokalen Währungen (11% in Franken) bei den Kerngeschäften

Der Roche-Konzern erzielte im Jahr 2003 mit seinen beiden Kerngeschäften Verkäufe in Höhe von insgesamt 29,0 Milliarden Franken. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Umsatzwachstum von 19% in lokalen Währungen (11% in Franken), zu welchem die bisherige Roche rund 12% und die Integration von Chugai rund 7% beigetragen haben. Bei der Division Pharma erreichte das Umsatzwachstum in lokalen Währungen starke 23% (14% in Franken) und bei der Division Diagnostics 8% (3% in Franken).

	2003	2002	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
Pharma	21 551	18 872	+14	+23
davon				
Total verschreibungspflichtig	19 781	17 294	+14	+23
– Roche verschreibungspflichtig ^{a)}	13 243	12 521	+6	+12
– Genentech verschreibungspflichtig	3 382	3 188	+6	+23
– Chugai verschreibungspflichtig ^{b)}	3 156	1 585	+99	+113
Selbstmedikation ^{c)}	1 770	1 578	+12	+17
Diagnostics	7 409	7 194	+3	+8
Verkäufe (weitergeführte Geschäfte)	28 960	26 066	+11	+19

a) Im Jahr 2002 ohne verschreibungspflichtige Verkäufe von Nippon Roche, die in das Segment Chugai verschreibungspflichtig reklassifiziert wurden.

b) Umfasst im Jahr 2002 die verschreibungspflichtigen Verkäufe von Chugai und Nippon Roche.

c) Umfasst die nicht verschreibungspflichtigen Verkäufe von Roche und Chugai.

Betriebsgewinn: Substanzieller Anstieg des Betriebsgewinns und der Profitabilität

Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen nahm bei den weitergeführten Geschäften, d.h. nach Ausschluss der Division Vitamine und Feinchemikalien, in lokalen Währungen um 25% (17% in Franken) auf 6,1 Milliarden Franken zu. Zum Wachstum haben die höheren Verkäufe und der niedrigere sonstige betriebliche Aufwand beigetragen. Diese Entwicklung wurde jedoch teilweise durch die zusätzlichen Kosten für die Integration von Chugai, das Marketing neu eingeführter Produkte wie Pegasys und Fuzeon sowie unterstützende Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklungspipeline und den eigenen, kürzlich einlizenzierten oder aufgrund von Optionen erworbenen Wirkstoffen aufgehoben. Die Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen nahm um 1,1 Prozentpunkte auf 21,1% zu.

	2003	2002	Prozentuale Veränderung in CHF	Prozentuale Veränderung in lokalen Währungen
Verkäufe	28 960	26 066	+11	+19
Herstellkosten der verkauften Produkte	(6 706)	(5 984)	+12	+18
Bruttogewinn	22 254	20 082	+11	+19
Marketing und Vertrieb	(8 567)	(7 859)	+9	+17
Forschung und Entwicklung	(4 671)	(4 132)	+13	+22
Administration	(1 377)	(1 193)	+15	+22
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen	(1 013)	(1 003)	+1	+9
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1 326	1 330	0	+10
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(1 848)	(2 002)	-8	-3
Betriebsgewinn				
(weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen)	6 104	5 223	+17	+25

Bruttogewinn: Der Bruttogewinn nahm im Vorjahresvergleich um 19% (11% in Franken) auf 22,3 Milliarden Franken zu. Die Bruttogewinnmarge blieb mit 77% gegenüber dem Vorjahr stabil. Wesentlich dazu beigetragen haben das starke Umsatzwachstum der verschreibungspflichtigen Medikamente mit hoher Profitabilität sowie die laufenden Produktivitätssteigerungen. Diese haben die Auswirkungen der unter dem Konzerndurchschnitt liegenden Bruttogewinnmarge von Chugai sowie der Akquisitionsrechnung und der Integration von Disetronic aufgehoben.

Marketing und Vertrieb: Die Marketing- und Vertriebskosten nahmen um 17% (9% in Franken) auf 8,6 Milliarden Franken zu. Dieser Kostenanstieg wurde durch die kürzlich erfolgten Markteinführungen und den geografischen Roll-out von neuen Produkten wie Pegasys, Copegus und Fuzeon sowie die Vorbereitung bevorstehender Markteinführungen und die Einführung der neuen Produkte Xolair, Raptiva und Avastin bei Genentech sowie Renagel, Xeloda und Pegasys bei Chugai verursacht. Auf Konzernebene trug die Akquisition von Chugai rund 30% zum Kostenanstieg in lokalen Währungen bei. In Relation zu den Verkäufen blieben die Marketing- und Vertriebskosten mit einem Anteil von rund 30% gegenüber dem Vorjahr ziemlich stabil.

Forschung und Entwicklung: Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen wegen der grossen Anzahl viel versprechender Projekte der beiden Kerngeschäfte sowie der einlizenzierten und aufgrund von Optionen erworbenen Wirksubstanzen um 22% (13% in Franken) auf 4,7 Milliarden Franken zu. Auf Konzernebene trug die Akquisition von Chugai rund 40% zum Kostenanstieg in lokalen Währungen bei. Bezogen auf die Konzernverkäufe betragen die Forschungs- und Entwicklungskosten im Vergleich zum Vorjahr unverändert 16%. Das Gleiche gilt für die Division Pharma, mit einem Anteil von annähernd 85% an den Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns sowie einem Anteil dieser Kosten am Divisionsumsatz von 18%, und für die Division Diagnostics mit einem Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Divisionsumsatz von 10%.

Administration: Die Administrationskosten stiegen um 22% (15% in Franken) auf 1,4 Milliarden Franken. Auf Konzernebene trug die Akquisition von Chugai rund 30% zum Kostenanstieg in lokalen Währungen bei. Zum verbleibenden Kostenanstieg trugen vor allem die höheren Kosten von Genentech sowie die Akquisition von Disetronic bei.

Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen: Diese stiegen um 9% (1% in Franken) auf 1,0 Milliarden Franken. Die Akquisition von Chugai trug 70 Millionen Franken (2002: 18 Millionen Franken für das vierte Quartal) und jene von Disetronic (seit Mai 2003) 21 Millionen Franken zu den Abschreibungen bei.

Sonstiger betrieblicher Ertrag: Dieser nahm in lokalen Währungen um 10% (0% in Franken) zu und blieb mit 1,3 Milliarden Franken gegenüber dem Vorjahr stabil. Dazu beigetragen hat, dass die im ersten Halbjahr 2003 von Bayer in einem Rechtsstreit erhaltene Vergleichszahlung und der im zweiten Halbjahr 2003 mit dem Verkauf der weltweiten Rechte für die Entwicklung, Vermarktung und den Verkauf von Zenapax in allen Therapiebereichen ausser Organtransplantation an Protein Design Labs erzielte Gewinn von 106 Millionen Franken (80 Millionen US-Dollar) weitgehend dem im zweiten Halbjahr 2002 mit der Veräusserung von Neupogen erzielten Gewinn von 217 Millionen Franken entsprach.

Sonstiger betrieblicher Aufwand: Dieser nahm um 3% (8% in Franken) auf 1,8 Milliarden Franken ab. Wesentlich dazu beigetragen haben die gegenüber dem Vorjahr um 170 Millionen Franken niedrigeren Fremdwährungsverluste auf Kundenforderungen in Lateinamerika und in der Türkei, die sich aus der Erholung der Wechselkurse der entsprechenden Währungen im Jahr 2003 ergaben, sowie die um 70 Millionen Franken niedrigeren Restrukturierungskosten, die um rund 30 Millionen Franken zurückgegangenen SAP-Implementierungskosten und die niedrigere Wertminderung von Vermögenswerten. Diese positiven Auswirkungen wurden durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Lizenzabgaben teilweise aufgehoben.

Ergebnisse der Divisionen (weitergeführte Geschäfte vor Sonderpositionen) in Millionen CHF

	Verkäufe an Dritte	EBITDA	EBITDA in % der Verkäufe	Betriebs- gewinn vor Sonder- positionen	Betriebs- gewinn vor Sonder- positionen in % der Verkäufe
2003					
Pharma	21 551	6 542	30,4	4 965	23,0
davon					
Total verschreibungspflichtig	19 781	6 234	31,5	4 698	23,8
– Roche verschreibungspflichtig	13 243	4 303	32,5	3 354	25,3
– Genentech verschreibungspflichtig	3 382	1 327	39,2	882	26,1
– Chugai verschreibungspflichtig	3 156	604	19,1	462	14,6
Selbstmedikation	1 770	308	17,4	267	15,1
Diagnostics	7 409	2 111	28,5	1 405	19,0
Übrige	–	(263)	–	(266)	–
Total Konzern (weitergeführte Geschäfte)	28 960	8 390	29,0	6 104	21,1
2002					
Pharma	18 872	5 793	30,7	4 140	21,9
davon					
Total verschreibungspflichtig	17 294	5 509	31,9	3 894	22,5
– Roche verschreibungspflichtig	12 521	4 099	32,7	3 025	24,2
– Genentech verschreibungspflichtig	3 188	1 204	37,8	714	22,4
– Chugai verschreibungspflichtig	1 585	206	13,0	155	9,8
Selbstmedikation	1 578	284	18,0	246	15,6
Diagnostics	7 194	1 984	27,6	1 331	18,5
Übrige	–	(245)	–	(248)	–
Total Konzern (weitergeführte Geschäfte)	26 066	7 532	28,9	5 223	20,0

Pharma

Die Division Pharma erzielte einen Umsatz von 21,6 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Wachstum von 23% in lokalen Währungen und von 14% in Franken. Die Kennzahl EBITDA nahm um 21% in lokalen Währungen (13% in Franken) auf 6,5 Milliarden Franken zu und die EBITDA-Marge blieb mit einem Anteil von 30,4% an den Verkäufen ziemlich stabil. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen stieg in lokalen Währungen um 28% (20% in Franken) auf 5,0 Milliarden Franken und die Betriebsgewinnmarge von 21,9% im Jahr 2002 auf 23,0% im Jahr 2003. Diese höhere Profitabilität wurde vor allem durch das Umsatzwachstum erreicht. Dieses hat die Auswirkungen der deutlich höheren Ausgaben für neue Produkte, geplante Markteinführungen, die Marketingunterstützung für bestehende Produkte (insbesondere NeoRecormon) und die grosse Anzahl viel versprechender Projekte in der Forschung und Entwicklung mehr als ausgeglichen. Der sonstige betriebliche Ertrag und der sonstige betriebliche Aufwand nahmen parallel zueinander ab. Auf der Ertragsseite entsprach der im Jahr 2003 mit der Veräusserung der Zenapax Rechte an Protein Design Labs erzielte Gewinn nur teilweise dem im Jahr 2002 mit der Veräusserung von Neupogen erzielten Gewinn. Auf der Aufwandsseite ergab sich die Abnahme hauptsächlich aus den Restrukturisierungskosten und den mit der Restrukturierung verbundenen Wertminderungen in der Division Pharma in Höhe von 102 Millionen Franken bzw. 52 Millionen Franken im Jahr 2002, die sich im Jahr 2003 nicht wiederholten, sowie aus den gegenüber dem Vorjahr tieferen Fremdwährungsverlusten auf Kundenforderungen in Lateinamerika und der Türkei.

Total verschreibungspflichtig: Die Verkäufe der verschreibungspflichtigen Medikamente nahmen in lokalen Währungen um 23% (14% in Franken) auf 19,8 Milliarden Franken zu. Dazu trugen erneut die sehr erfolgreichen Onkologieprodukte von Roche und andere Schlüsselprodukte wie Pegasys/Copegus, NeoRecormon und CellCept bei. Die Verkäufe des Antibiotikums Rocephin blieben stabil, da die Auswirkungen der Generika-Konkurrenz in Europa, insbesondere in Frankreich und Deutschland, durch die erneut hohe Nachfrage in Italien und das Umsatzwachstum in den USA ausgeglichen wurde. Die Verkäufe des Medikaments Roaccutan/Accutane zur Behandlung von schwerer Akne nahmen wegen der strengeren Verschreibungsvorschriften in den USA sowie wegen der Generika-Konkurrenz in den USA und Europa in lokalen Währungen um 37% ab. Die Verkäufe von Xenical nahmen mit 13% entsprechend der Marktentwicklung der verschreibungspflichtigen Medikamente für die Behandlung von Übergewicht ab. Die Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen des Segments «Roche verschreibungspflichtig» stieg infolge der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Bruttogewinnmarge und dem niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwand um 1,1 Prozentpunkte auf 25,3%. Die Verbesserung der Bruttogewinnmarge ist teilweise auf zusätzliche Validierungen der Produktion, den Start-up und Scale-up von Pegasys und Fuzeon sowie behördliche Überprüfungen der Einhaltung von Produktionsvorschriften im Jahr 2002 zurückzuführen. Der niedrigere sonstige betriebliche Aufwand ergab sich aus bedeutend niedrigeren Fremdwährungsverlusten auf Kundenforderungen sowie die sich im Berichtsjahr nicht wiederholenden Restrukturierungskosten der Division Pharma im Jahr 2002. Diese positiven Auswirkungen wurden teilweise durch die höheren Kosten aufgehoben, die sich im Jahr 2003 aus dem Marketingsupport für die kürzlich eingeführten Produkte wie Pegasys/Copegus und Fuzeon sowie der viel versprechenden Forschungs- und Entwicklungspipeline ergaben. Das Segment «Genentech verschreibungspflichtig» erzielte erneut einen ausserordentlich starken Zuwachs seiner Verkäufe und des Betriebsgewinns. Infolge des höheren Umsatzes, der durch «economies of scale» in der Produktion gestiegenen Bruttogewinnmarge sowie der von einem Kooperationspartner für erbrachte Forschungsleistungen erhaltenen Milestone-Zahlung stieg die EBITDA-Marge auf 39,2%. Die EBITDA-Marge unterstreicht den bedeutenden Beitrag von Genentech zum Cashflow des Konzerns. Das Segment «Chugai verschreibungspflichtig» erzielte einen Betriebsgewinn vor Sonderpositionen in Höhe von 462 Millionen Franken und eine EBITDA-Marge von 19,1%. Im Vergleich dazu betrug diese im Vorjahr 13,0%. Diese Zunahme ergab sich aus gegenüber dem Vorjahr höheren Verkäufen, der gestiegenen Bruttogewinnmarge sowie den positiven Auswirkungen des Restrukturierungsprogramms. Die im Jahr 2003 für die vollständige Abschreibung der «fair value adjustments» der Vorräte und für die Restrukturierung von Chugai dem Ergebnis belasteten Beträge in Höhe von 49 Millionen Franken bzw. 30 Millionen Franken entsprechen ungefähr den Abschreibungen der «fair value adjustments» der Vorräte von 87 Millionen Franken im Jahr 2002. Die «fair value adjustments» der Vorräte ergaben sich aus der Akquisitionsbuchung von Chugai im Jahr 2002.

Selbstmedikation: Der Umsatz der frei verkäuflichen Medikamente stieg in lokalen Währungen um 17% (12% in Franken) auf 1,8 Milliarden Franken. Die Verkäufe von Roche Consumer Health, ohne Chugai, nahmen wegen des starken Umsatzwachstums in den meisten Märkten, jedoch vor allem in Asien-Pazifik und Osteuropa, in lokalen Währungen um 5% auf 1,6 Milliarden Franken zu. Dazu wesentlich beigetragen haben die Produkte Bepanthen, Redoxon und Aleve. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen des Selbstmedikationsgeschäfts nahm gegenüber dem Vorjahr in lokalen Währungen um 12% (9% in Franken) auf 267 Millionen Franken zu und die Betriebsgewinnmarge vor Sonderpositionen um 0,5 Prozentpunkte auf 15,1% ab. Der Rückgang der Betriebsgewinnmarge ergab sich aus der niedrigeren Profitabilität des Selbstmedikationsgeschäfts von Chugai sowie Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung des nicht verschreibungspflichtigen Medikaments Orlistat (Xenical).

Diagnostics

In der Division Diagnostics stiegen die Verkäufe in lokalen Währungen um 8% (3% in Franken) auf 7,4 Milliarden Franken. Damit wuchs der Umsatz mehr als doppelt so schnell wie der weltweite In-vitro-Diagnostika-Markt. Dazu haben insbesondere die ertragsstärksten Geschäftsbereiche Diabetes Care, Molecular Diagnostics mit dem In-vitro-Diagnostics-Geschäft sowie Centralized Diagnostics mit dem Immundiagnostik-Geschäft beigetragen. Beim Geschäftsbereich Applied Science hatten der Rückgang der Biotechforschung und beim Geschäftsbereich Near Patient Testing die Veräusserungen der nichtklinischen Tests auf Drogenmissbrauch und der OPTI-Systeme negative Auswirkungen auf das Verkaufswachstum. Auf Divisionsebene wurden die Auswirkungen dieser Veräusserungen auf das Umsatzwachstum durch die Akquisition von Disetronic aufgehoben. Der Betriebsgewinn vor Sonderpositionen stieg in lokalen Währungen um 13% (6% in Franken) auf 1,4 Milliarden Franken und der EBITDA um 12% (6% in Franken) auf 2,1 Milliarden Franken. Mit der Zunahme der Betriebsgewinnmarge um 0,5 Prozentpunkte auf 19,0% und der EBITDA-Marge um 0,9 Prozentpunkte auf 28,5% hat sich die Profitabilität der Division erneut verbessert. Die höheren Ausgaben für das Marketing und die breiteste Forschungs- und Entwicklungspipeline der Diagnostics-Industrie sowie die gestiegenen Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen, die sich aus der Akquisition von Disetronic ergaben, wurden durch tiefere SAP-Implementierungskosten, Gewinne aus der laufenden Bereinigung des Produktportfolios und des Anlagevermögens sowie durch die aus einem abgeschlossenen Rechtsstreit von Bayer erhaltene Zahlung aufgehoben.

Übrige

Übrige umfasst die Kosten des «Corporate Headquarter».

Nicht weitergeführte Geschäfte in Millionen CHF

	2003	2002
Verkäufe	2 260	3 387
Betriebsgewinn (vor Sonderpositionen)	164	225

Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft: Nach Erteilung der Genehmigung durch die Behörden hat der Konzern mit Wirkung per 30. September 2003 den Verkauf seines weltweiten Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts an das holländische Unternehmen DSM vollzogen. Die Ergebnisse des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts wurden bis zu diesem Datum in die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns einbezogen.

Sonderpositionen in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Weitergeführte Geschäfte 2002	Nicht weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	6 104	5 223	164	225	6 268	5 448
Abschreibungen auf Goodwill	(497)	(499)	–	(2)	(497)	(501)
Grössere Rechtsfälle	216	(778)	–	(1 770)	216	(2 548)
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	586	(395)	(1 650)	(395)	(1 064)
Betriebsgewinn	5 823	4 532	(231)	(3 197)	5 592	1 335

Abschreibungen auf Goodwill: Diese blieben gegenüber dem Vorjahr mit 0,5 Milliarden Franken stabil, obwohl sie in lokalen Währungen um 9% zunahmen. Die sich aus der Akquisitionsberechnung von Chugai ergebenden Abschreibungen auf Goodwill betragen 10 Millionen Franken im Jahr 2003 bzw. 3 Millionen Franken im Jahr 2002 und jene der im Mai 2003 erworbenen Disetronic 38 Millionen Franken. Gemäss den kürzlich geänderten United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) sind Gesellschaften, die US GAAP anwenden, nicht mehr verpflichtet, den Goodwill abzuschreiben. Der Goodwill muss jedoch zumindest jährlich auf Wertminderung überprüft werden. Roche schreibt den Goodwill, inklusive des Goodwills von Genentech, weiterhin gemäss den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Die Abschreibungen auf Goodwill werden jedoch neu gemäss den vom IASB vorgeschlagenen Änderungen der IFRS sowie wegen der besseren Vergleichbarkeit der Roche-Ergebnisse mit jenen anderer Gesundheitsunternehmen in den Sonderpositionen ausgewiesen.

Grössere Rechtsfälle: Der im Jahr 2003 ausgewiesene Ertrag von 216 Millionen Franken ergab sich aus Vergleichszahlungen der Gegenparteien an Genentech in Höhe von 225 Millionen Franken in der zweiten Jahreshälfte 2003 sowie dem Nettoaufwand von 9 Millionen Franken aus dem Gerichtsurteil im Rechtsstreit Igen vom Juli 2003. Im Jahr 2002 wurden für den Rechtsfall von Genentech mit dem City of Hope Medical Center 778 Millionen Franken zurückgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis: Der aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts von DSM erhaltene Nettoerlös betrug nach provisorischen Abzügen, die auf vereinbarten Preiskorrekturmechanismen basieren, 1,5 Milliarden Euro (2,4 Milliarden Franken). Die Preiskorrekturmechanismen beziehen sich vor allem auf die vereinbarte bargeld- und schuldenfreie Übergabe sowie das Umlaufvermögen des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts. Die sich aus diesen Mechanismen und der Berechnung der Nettoverbindlichkeit ergebenden endgültigen Beträge bedürfen der Überprüfung und Genehmigung durch den Konzern und DSM, weshalb sich diese noch ändern können. Nach Berücksichtigung der zugehörigen Transaktionskosten und der bei Roche verbleibenden Verpflichtungen ist dem Konzern gemäss einer vorläufigen Einschätzung vom 30. September 2003 aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ein zusätzlicher Verlust von 20 Millionen Franken entstanden, dies zusätzlich zu einer Wertminderung von 375 Millionen Franken im ersten Halbjahr 2003. Eine definitive Berechnung wird im Jahr 2004 nach erfolgter Überprüfung und Genehmigung der endgültigen Beträge durch den Konzern und DSM erfolgen. Im Jahr 2002 ergab sich aus der Chugai-Transaktion ein Nettoertrag von 586 Millionen Franken. Im Weiteren wurde im Jahr 2002 dem Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft eine Wertminderung des Nettovermögens von 1 650 Millionen Franken belastet.

Betriebsgewinn: Auswirkungen der Sonderpositionen

Der Betriebsgewinn der weitergeführten Geschäfte stieg in lokalen Währungen um 37% (28% in Franken) auf 5,8 Milliarden Franken. Die im Vergleich mit dem Betriebsgewinn vor Sonderpositionen, der in lokalen Währungen um 25% (17% in Franken) stieg, stärkere Zunahme des Betriebsgewinns ist vor allem auf die im Jahr 2002 für den Rechtsfall von Genentech mit dem City of Hope Medical Center gebildete Rückstellung und auf den einmaligen Ertrag von 225 Millionen Franken aus in anderen Rechtsfällen von Genentech in der zweiten Jahreshälfte 2003 erzielten Vergleichen zurückzuführen.

Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Weitergeführte Geschäfte 2002	Nicht weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(44)	(37)	–	3	(44)	(34)

Die Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften sind unbedeutend. Die grösste Position ist der Anteil am Ergebnis von Basilea.

Finanzertrag (-aufwand), netto in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Geschäfte 2002	weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Finanzertrag (-aufwand), netto	(630)	835	(37)	(172)	(667)	663
Sonderaufwand für die Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte	-	(5 192)	-	-	-	(5 192)

Auf Konzernebene ergab sich im Jahr 2003 ein Nettofinanzaufwand von 667 Millionen Franken und im Vorjahr ein Nettofinanzertrag von 663 Millionen Franken. Im Nettofinanzertrag des Vorjahres ist ein Gewinn von 1 199 Millionen Franken aus LabCorp-Transaktionen enthalten. Ohne diesen Gewinn hätte sich im Jahr 2002 ein Nettofinanzaufwand von 536 Millionen Franken ergeben.

Aus der Bewirtschaftung der Aktien ergab sich ein Nettoverlust von 168 Millionen Franken. Im Nettoverlust sind Wertminderungen von 313 Millionen Franken enthalten, die sich vor allem aus Aktien ergaben, deren Börsenkurse bereits am 31. Dezember 2002 unter der 25%-Wertminderungsgrenze des Konzerns, jedoch während einer kürzeren zusammenhängenden Periode als sechs Monate lagen. Ohne diese Wertminderungen hätte sich aus der Aktienbewirtschaftung ein Nettogewinn von 145 Millionen Franken ergeben. Der Zinsertrag ging im Vergleich zum Vorjahr wegen der gefallen Zinssätze und des niedrigeren Obligationenbestandes um 56% auf 215 Millionen Franken zurück. Der Zinsaufwand nahm vor allem wegen des Abbaus und der Restrukturierung der Schulden um 28% auf 980 Millionen Franken ab. Wegen des hohen Anteils der festverzinslichen Darlehen an den Verbindlichkeiten wirkten sich die gefallen Zinssätze weniger auf den Rückgang des Zinsaufwandes aus. Da die sich aus günstigen Wechselkursbewegungen ergebenden Fremdwährungsgewinne laufend und zunehmend gesichert wurden, betrugen die Fremdwährungsgewinne des Konzerns netto 270 Millionen Franken. Eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung des Finanzergebnisses ist in Anmerkung 14 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargestellt.

Ertragssteuern in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Geschäfte 2002	weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Gewinn vor Steuern	5 149	138	(268)	(3 366)	4 881	(3 228)
Ertragssteuern	(1 489)	(1 224)	44	385	(1 445)	(839)
Gewinn nach Steuern	3 660	(1 086)	(224)	(2 981)	3 436	(4 067)

Der effektive Steuersatz der weitergeführten Geschäfte blieb mit 29% stabil. Dies trotz der steigenden und mit höheren Sätzen besteuerten Gewinnbeiträge von Genentech und Chugai. Beim effektiven Steuersatz des Konzerns führten die steuerlichen Auswirkungen des Verkaufs des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts zu einem effektiven Steuersatz von 30%. Vor Sonderpositionen beläuft sich der effektive Steuersatz der weitergeführten Geschäfte in den beiden Jahren 2003 und 2002 auf 26%. Eine detaillierte Überleitung zwischen den verschiedenen Ertragssteuersätzen ist in Anmerkung 15 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns dargestellt.

Minderheitsanteile in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Geschäfte 2002	weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Minderheitsanteile	(368)	34	1	7	(367)	41

Die dem Konzernergebnis belasteten Minderheitsanteile nahmen vor allem wegen des laufend steigenden Beitrags von Genentech an den Konzerngewinn sowie wegen der Auswirkungen der Rechtsfälle von Genentech zu. Aus diesen ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Minderheitsanteile um 270 Millionen Franken. Im Berichtsjahr betrugen die Minderheitsanteile von Genentech 205 Millionen Franken und jene von Chugai 163 Millionen Franken.

Konzerngewinn in Millionen CHF

	Weitergeführte Geschäfte 2003	Geschäfte 2002	weitergeführte Geschäfte 2003	Nicht weitergeführte Geschäfte 2002	2003	Konzern 2002
Konzerngewinn	3 292	(1 052)	(223)	(2 974)	3 069	(4 026)
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein						
Unverwässert (in CHF)	3,93	(1,25)	–	–	3,66	(4,80)
Verwässert (in CHF)	3,87	(1,25)	–	–	3,61	(4,80)

Nach dem im Vorjahr dem Konzernergebnis belasteten Sonderaufwand hat der Konzern im Jahr 2003 wieder einen Gewinn erzielt. In diesem sind zum ersten Mal die Ergebnisse des ganzen Jahres von Chugai enthalten. Im Konzerngewinn des Jahres 2003 ebenfalls enthalten sind die Ergebnisse der ersten neun Monate des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts sowie die zusätzliche Wertminderung des Nettovermögens und der Verlust aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts.

Konzerngeldflussrechnung und Nettoliquidität in Millionen CHF

Geldflussrechnung

	2003	2002
Geldfluss aus wiederkehrenden betrieblichen Tätigkeiten	9 190	8 618
Mittelzufluss (-abfluss) aus grösseren Rechtsfällen, netto	395	(4 284)
Sonstiger betrieblicher Geldfluss	(1 566)	(1 993)
Betriebliche Tätigkeiten vor Ertragssteuern	8 019	2 341
Bezahlte Ertragssteuern (auf alle Tätigkeiten)	(766)	(1 359)
Betriebliche Tätigkeiten	7 253	982
Finanzierungstätigkeiten	(6 745)	(3 941)
Investitionstätigkeiten	1 563	3 538
Nettodifferenz auf Umrechnung liquider Mittel	(225)	(285)
Zunahme (Abnahme) der liquiden Mittel	1 846	294

Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten: Der Konzern erzielte mit den wiederkehrenden betrieblichen Tätigkeiten wiederum einen eindrucklichen Bargeldzufluss von 9,2 Milliarden Franken, wozu die erneute Zunahme des EBITDA wesentlich beigetragen hat. Im Vergleich zum Jahr 2002 ist der Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten stark angestiegen. Dies ist auf die niedrigeren Zahlungen für den Vitaminfall im Jahr 2003 sowie den im Geldfluss des Jahres 2002 enthaltenen, im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit Igen auf ein Sperrkonto überwiesenen Betrag in der Höhe von einer Milliarde Franken, aus dessen Freigabe sich im Jahr 2003 ein Nettomittelzufluss von 0,8 Milliarden Franken ergab, zurückzuführen. Bei den Ertragssteuern ergab sich ein bedeutend niedrigerer Mittelabfluss, da die grossen Steuerguthaben des Vorjahres von den Steuerbehörden im Berichtsjahr rückvergütet wurden.

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten: Beim Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten waren die Dividendenausschüttung in Höhe von 1,2 Milliarden Franken, die Rückzahlungen der «Bullet»-Obligationen und der «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) im Gesamtbetrag von 3,1 Milliarden Franken und der Mittelzufluss von 2,6 Milliarden Franken aus der Ausgabe von drei Wandelanleihen im Rahmen des «European Medium Term Note Programme» des Konzerns, der für die Refinanzierung von bisherigen kurzfristigen Darlehen verwendet wurde, die bedeutendsten Transaktionen. Die Refinanzierung der Instrumente zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen führte zu einem Mittelabfluss von 1,6 Milliarden Franken (siehe Anmerkung 33 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns).

Geldfluss aus Investitionstätigkeiten: Beim Geldfluss aus Investitionstätigkeiten im Jahr 2003 war der mit dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts erzielte Mittelzufluss von 2,1 Milliarden Franken, der sich aus den von DSM erhaltenen 2,2 Milliarden Franken nach Abzug der von den verkauften Vitamingesellschaften gehaltenen liquiden Mittel in Höhe von 0,1 Milliarden Franken ergab, die bedeutendste Transaktion. Im Geldfluss aus Investitionstätigkeiten sind auch höhere Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen enthalten. Beim Wertschriftenportfolio des Konzerns führten der Kauf von Disetronic, die Rückzahlung von Darlehen und die Zahlungen für den Vitaminfall zu einem Nettomittelabfluss.

Nettoliiquidität

	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002
Liquide Mittel und Wertschriften	16 095	15 825
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2 093	3 672
Derivative Finanzinstrumente, netto	209	223
Eigene Eigenkapitalinstrumente	2 798	3 230
Finanzielle Vermögenswerte	21 195	22 950
Langfristige Darlehen	(10 246)	(14 167)
Kurzfristige Darlehen	(5 041)	(8 183)
Total Darlehen	(15 287)	(22 350)
Nettoliiquidität	5 908	600

Die Nettoliiquidität des Konzerns hat im Jahr 2003 zugenommen, da der von den Divisionen erarbeitete hohe Cashflow und der Mittelzufluss aus dem Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts den Mittelabfluss für die Dividendenausschüttung und die Akquisition von Disetronic bedeutend überstiegen.

Die verschiedenen Transaktionen mit Kreditinstrumenten hatten keinen Einfluss auf die Nettoliiquidität, da sich die liquiden Mittel und die Verbindlichkeiten um den jeweils gleichen Betrag veränderten. Die «LYONs III»- und «LYONs IV»-Wandelanleihen mit einem Buchwert von insgesamt 3,3 Milliarden Franken wurden von den langfristigen in die kurzfristigen Darlehen reklasifiziert, da der Konzern diese Anleihen ab Mai 2004 bzw. Januar 2004 jederzeit zur teilweisen oder vollständigen Rückzahlung kündigen kann.

Konzernbilanz in Millionen CHF

	2003	2002	Veränderung in %
Anlagevermögen	29 820	33 143	-10
Umlaufvermögen	29 666	30 852	-4
Total Vermögen (Aktiven)	59 486	63 995	-7
Eigene Mittel	23 570	20 810	+13
Minderheitsanteile	5 594	4 963	+13
Langfristige Verbindlichkeiten	18 658	22 850	-18
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11 664	15 372	-24
Total eigene Mittel, Minderheitsanteile und Verbindlichkeiten (Passiven)	59 486	63 995	-7

Anlagevermögen: Der Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts führte zu einer Abnahme der Sachanlagen um 1,3 Milliarden Franken. Die Freigabe des Sperrkontos und die Rückzahlung von 0,8 Milliarden Franken im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit Igen an den Konzern führte bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten zu einer Abnahme um den gleichen Betrag. Die Akquisition von Disetronic trug zu einer Zunahme des Goodwills und des sonstigen immateriellen Anlagevermögens um 1,2 Milliarden Franken bei. Bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten führte die Freigabe der im Zusammenhang mit Sicherungsinstrumenten der Wandelanleihen verpfändeten Vermögenswerte zu einer Abnahme um 0,7 Milliarden Franken.

Umlaufvermögen: Der Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts hatte auch Auswirkungen auf das Umlaufvermögen, insbesondere auf die Vorräte. Diese nahmen durch den Verkauf um eine Milliarde Franken ab.

Eigene Mittel: Die bedeutendsten Bewegungen waren der Konzerngewinn von 3,1 Milliarden Franken und die Dividendenausschüttung von 1,2 Milliarden Franken.

Minderheitsanteile: Die Zunahme ergab sich vor allem aus dem steigenden Beitrag von Genentech an den Konzerngewinn sowie aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

Langfristige Verbindlichkeiten: Der Mittelzufluss aus dem «European Medium Term Note Programme» führte zu einer Erhöhung der langfristigen Darlehen um 2,6 Milliarden Franken. Die «LYONs III»- und «LYONs IV»-Wandelanleihen mit einem Buchwert von insgesamt 3,3 Milliarden Franken wurden von den langfristigen in die kurzfristigen Darlehen reklassifiziert. Durch die Refinanzierung der Finanzinstrumente zur Sicherung der potenziellen Umtauschverpflichtungen, die sich aus Wandelanleihen ergeben könnten, hat der Konzern seine langfristigen Verbindlichkeiten um 2,4 Milliarden Franken reduziert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten: Die Rückzahlungen der «Bullet»-Obligationen und der «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe führten zu einer Abnahme der kurzfristigen Darlehen um 3,1 Milliarden Franken. Zahlungen von 0,6 Milliarden Franken im Zusammenhang mit dem Vitaminfall führten zu einer Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen um den gleichen Betrag. Die «LYONs III»- und «LYONs IV»-Wandelanleihen mit einem Buchwert von insgesamt 3,3 Milliarden Franken wurden von den langfristigen in die kurzfristigen Darlehen reklassifiziert.

Finanzielle Risiken

Fremdwährungsrisiken

Der Konzern ist weltweit tätig und deshalb Wechselkurskursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Schweizer Franken dargestellte Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

	Lokale Währungen % 2003	Lokale Währungen % 2002	CHF % 2003	CHF % 2002
Wachstum (weitergeführte Geschäfte)				
Verkäufe	+19	+9	+11	+3
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	+25	+40	+17	+25

Währungsumrechnungskurse gegenüber dem Schweizer Franken

	31. Dezember 2003	Durchschnitt 2003	31. Dezember 2002	Durchschnitt 2002
1 USD	1,24	1,35	1,39	1,56
1 EUR	1,56	1,52	1,45	1,47
1 GBP	2,20	2,20	2,23	2,34
100 JPY	1,16	1,16	1,17	1,24

Im Jahr 2003 war der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen im Durchschnitt stärker, aber gegenüber dem Euro schwächer als im Jahr 2002. Gesamthaft reduzierten die Währungseffekte das Umsatzwachstum und den Betriebsgewinn der weitergeführten Geschäfte um 8 Prozentpunkte. Eine Änderung des US-Dollar-Jahresdurchschnittswechselkurses um 0,01 Schweizer Franken hatte im Jahr 2003 eine Änderung der Verkäufe der weitergeführten Geschäfte um rund 75 Millionen Schweizer Franken zur Folge. Die entsprechenden Sensitivitäten betragen für den Euro rund 55 Millionen Schweizer Franken und für den japanischen Yen rund 30 Millionen Franken.

Der Konzern überwacht das Netto-Fremdwährungsexposure und reduziert es gegebenenfalls mit Hilfe von Devisentransaktionen mit dem Ziel, den Wert der Aktiven, finanziellen Verpflichtungen und antizipierten Transaktionen vor nachteiligen Fremdwährungseinflüssen zu sichern. Der Konzern benutzt Termingeschäfte, Swaps und Fremdwährungsoptionen, um bestimmte zukünftig erwartete Erträge, Geldflüsse und Finanzierungstransaktionen in Fremdwährungen zu optimieren. Im Jahr 2003 verfolgte der Konzern die Strategie, den Effekt von vorteilhaften Wechselkursentwicklungen mit dem Einsatz von Derivatgeschäften zu sichern und dadurch das Exposure gegenüber möglichen zukünftigen Wechselkursbewegungen zu reduzieren. In der Folge reduzierte sich das Risiko von Transaktionsdifferenzen im Jahr 2003 kontinuierlich. Das Risiko von möglichen zukünftigen Wechselkursverlusten wird mittels Value-at-Risk (VaR)-Modellen quantifiziert. Die folgenden Value-at-Risk-Größen basieren auf einer Wahrscheinlichkeit von 95% und einer Halteperiode von 30 Tagen.

Fremdwährungsrisiken in Millionen CHF	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002	Veränderung in %
VaR der monetären Positionen	41	190	-78

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken entstehen durch mögliche negative Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf die Zinserträge (Zinsaufwendungen) oder auf den Marktwert von zinssensitiven Bilanzpositionen des Konzerns. Der Konzern bewirtschaftet Zinssatzrisiken mit Hilfe von Derivaten, wie beispielsweise Swaps und Optionen.

Der Konzern verfolgte im Jahr 2003 die Strategie, seine Darlehensverbindlichkeiten zu reduzieren. Als Folge davon reduzierte sich das Exposure gegenüber Zinssatzrisiken kontinuierlich und damit auch der VaR, welcher die möglichen Effekte von Zinssatzänderungen auf den Marktwert von zinssensitiven Aktiven und Passiven misst. Die mögliche Erhöhung des Zinsaufwandes infolge von Zinssatzänderungen ist für den Konzern nicht materiell, da der grösste Teil der Darlehen festverzinslich ist. Auf Konzernebene werden die möglichen Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf Finanzinstrumente mittels Value-at-Risk (VaR)- und Earnings-at-Risk (EaR)-Modellen quantifiziert. Value-at-Risk beziffert die mögliche Änderung der Marktwerte von zinssensitiven Positionen; EaR misst den möglichen Anstieg des jährlichen Netto-Zinsaufwandes, der in Folge von Zinssatzbewegungen entstehen könnte. Sowohl VaR als auch EaR wurden mittels historischer Simulation für eine Wahrscheinlichkeit von 95% und eine Halteperiode von 30 Tagen ermittelt.

Zinssatzrisiken in Millionen CHF	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002	Veränderung in %
VaR von zinssensitiven Instrumenten	110	158	-30
EaR von zinssensitiven Instrumenten	6	16	-61

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte

Änderungen der Marktwerte von liquiden Mitteln und Wertschriften können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Marktrisiken können durch mögliche Bewegungen bei den Aktienkursen, Zinssätzen oder Wechselkursen entstehen.

Der Konzern entschied im Jahr 2003, sein Risikoprofil durch eine bedeutende Reduktion der Aktienpositionen zu verbessern. Die Anlagen in Aktien belaufen sich jetzt auf 1,4 Milliarden Franken (2002: 3,7 Milliarden Franken) bzw. 9% (2002: 24%) der liquiden Mittel und des gesamten Wertschriftenbestandes. Die kontinuierliche Änderung der Asset-Allokation führte im Berichtsjahr zu einer stetigen Reduktion des VaR. Das Marktrisiko der finanziellen Vermögenswerte wurde mit Hilfe eines Value-at-Risk (VaR)-Modells gemessen, basierend auf einer Wahrscheinlichkeit von 95% und einer Halteperiode von 30 Tagen, exklusive Positionen der Gesellschaften Genentech und Chugai, die eigene Tresorerieaktivitäten haben. VaR stellt somit die erwartete Verlustgrenze dar, welche mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% über einen Zeitraum von 30 Tagen nicht überschritten wird.

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte in Millionen CHF	31. Dezember 2003	31. Dezember 2002	Veränderung in %
VaR der liquiden Mittel und Wertschriften	117	320	-63

Value-at-Risk- und Earnings-at-Risk-Analysen

Value-at-Risk (VaR) Berechnungen dienen der Quantifizierung der möglichen Änderungen von Marktwerten von Aktiven und Passiven. Value-at-Risk misst dabei, welche Verlustgrenze mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit über einen definierten Zeitraum (Halteperiode) nicht überschritten wird. VaR ist ein statistisches Risikomass, welches davon ausgeht, dass sich die Marktänderungen in der Zukunft ähnlich verhalten werden wie die in der Vergangenheit beobachteten Marktänderungen. Marktkrisen werden nur insoweit berücksichtigt, als dass sich ähnliche Vorfälle in der nicht allzu weit entfernten Vergangenheit ereignet haben. Um die Auswirkungen von drastischen Marktschwankungen zu ermitteln, werden zusätzlich so genannte Stress-Tests durchgeführt. Der Konzern benutzt statistisch signifikante Beobachtungsperioden und wählt Halteperioden so, dass diese die Zeitperiode, welche zur wirksamen Reduktion des Risikoexposures benötigt wird, widerspiegeln. Mit zunehmender Länge der Halteperiode nimmt das Ausmass von möglichen Marktbewegungen und somit der VaR zu.

Earnings-at-Risk (EaR) folgt dem Prinzip von VaR, mit dem Unterschied, dass mögliche Änderungen des Gewinns (Verlusts) anstelle von möglichen Marktwertänderungen ermittelt werden. Die Quantifizierung erfolgt ebenfalls für eine bestimmte Wahrscheinlichkeit und eine vorgegebene Halteperiode. Die Einschränkungen, die für Value-at-Risk gemacht wurden, gelten ebenfalls für Earnings-at-Risk.

Die VaR- und EaR-Modelle, die eingesetzt werden, beruhen auf historischer Simulation: Für jedes historische Szenario, welches die Änderungen von allen Aktienkursen, Zinssätzen, Wechselkursen usw. beschreibt, die über einen Zeitraum von 30 aufeinander folgenden Tagen beobachtet werden konnten, werden die Marktwertänderungen von allen aktuellen Positionen mit Hilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. Danach wird für jedes historische Szenario die aggregierte Änderung der Positionswerte und des Gewinns (Verlusts) ermittelt, woraus sich dann unmittelbar der Wert, der in 95% aller Szenarien nicht überschritten wird, ermitteln lässt.

Der Konzern kann zukünftige Marktänderungen nicht vorhersagen. Die oben dargestellten VaR- und EaR-Zahlen widerspiegeln weder die tatsächlich erwarteten Verluste, noch die Auswirkungen, die sich über die Halteperiode im schlimmsten Fall tatsächlich ereignen könnten. VaR- und EaR-Modelle fokussieren primär auf Ereignisse mit negativen Effekten und sagen nichts über mögliche positive Marktentwicklungen aus.

Konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung.

Konzernerfolgsrechnung in Millionen CHF

	Weiter- geführte Geschäfte	Nicht weiter- geführte Geschäfte	Konzern
2003			
Verkäufe⁴	28 960	2 260	31 220
Herstellkosten der verkauften Produkte	(6 706)	(1 609)	(8 315)
Bruttogewinn	22 254	651	22 905
Marketing und Vertrieb	(8 567)	(280)	(8 847)
Forschung und Entwicklung ⁴	(4 671)	(95)	(4 766)
Administration	(1 377)	(73)	(1 450)
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁸	(1 013)	–	(1 013)
Sonstiger betrieblicher Ertrag ¹²	1 326	9	1 335
Sonstiger betrieblicher Aufwand ¹³	(1 848)	(48)	(1 896)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	6 104	164	6 268
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁷	(497)	–	(497)
Grössere Rechtsfälle ⁸	216	–	216
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	–	(395)	(395)
Betriebsgewinn⁴	5 823	(231)	5 592
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ¹⁹	(44)	–	(44)
Finanzertrag (-aufwand), netto ¹⁴	(630)	(37)	(667)
Gewinn vor Steuern	5 149	(268)	4 881
Ertragssteuern ¹⁵	(1 489)	44	(1 445)
Gewinn nach Steuern	3 660	(224)	3 436
Minderheitsanteile ³⁶	(368)	1	(367)
Konzerngewinn	3 292	(223)	3 069
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein			
Unverwässert (in CHF) ³⁴	3,93	–	3,66
Verwässert (in CHF) ³⁴	3,87	–	3,61

Konzernerfolgsrechnung in Millionen CHF

	Weiter- geführte Geschäfte	Nicht weiter- geführte Geschäfte	Konzern
2002			
Verkäufe*⁴	26 066	3 387	29 453
Herstellkosten der verkauften Produkte	(5 984)	(2 448)	(8 432)
Bruttogewinn	20 082	939	21 021
Marketing und Vertrieb*	(7 859)	(407)	(8 266)
Forschung und Entwicklung ⁴	(4 132)	(125)	(4 257)
Administration	(1 193)	(102)	(1 295)
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁸	(1 003)	(16)	(1 019)
Sonstiger betrieblicher Ertrag ¹²	1 330	51	1 381
Sonstiger betrieblicher Aufwand ¹³	(2 002)	(115)	(2 117)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	5 223	225	5 448
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁷	(499)	(2)	(501)
Grössere Rechtsfälle ^{7, 8}	(778)	(1 770)	(2 548)
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	586	(1 650)	(1 064)
Betriebsgewinn⁴	4 532	(3 197)	1 335
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ¹⁹	(37)	3	(34)
Finanzertrag (-aufwand), netto ¹⁴	835	(172)	663
Sonderaufwand für die Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte ¹⁴	(5 192)	–	(5 192)
Gewinn vor Steuern	138	(3 366)	(3 228)
Ertragssteuern ¹⁵	(1 224)	385	(839)
Gewinn nach Steuern	(1 086)	(2 981)	(4 067)
Minderheitsanteile ³⁶	34	7	41
Konzerngewinn	(1 052)	(2 974)	(4 026)
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein			
Unverwässert (in CHF) ³⁴	(1,25)	–	(4,80)
Verwässert (in CHF) ³⁴	(1,25)	–	(4,80)

* Entsprechend der Reklassifizierung der Barzahlungsrabatte und Skonti wurden die Verkäufe und die Kosten des Marketings und Vertriebs um 272 Millionen Franken reduziert (siehe Anmerkung 1).

Konzernbilanz per 31. Dezember in Millionen CHF

	2003	2002
Anlagevermögen		
Sachanlagen ¹⁶	12 494	13 434
Goodwill ¹⁷	5 206	5 057
Immaterielles Anlagevermögen ¹⁸	6 945	7 786
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ¹⁹	110	129
Langfristige finanzielle Vermögenswerte ²¹	2 093	3 672
Latente Ertragssteuern ¹⁵	900	784
Sonstiges Anlagevermögen ²²	2 072	2 281
Total Anlagevermögen	29 820	33 143
Umlaufvermögen		
Vorräte ²³	5 025	5 724
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²⁴	6 774	6 517
Laufende Ertragssteuern ¹⁵	238	1 028
Sonstiges Umlaufvermögen ²⁵	1 534	1 758
Wertschriften ²⁶	10 819	12 395
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen	5 276	3 430
Total Umlaufvermögen	29 666	30 852
Total Vermögen (Aktiven)	59 486	63 995
Eigene Mittel		
Aktienkapital ³³	160	160
Genussscheine ³³	p.m.	p.m.
Eigene Eigenkapitalinstrumente ³³	(4 583)	(5 853)
Gewinnvortrag	30 985	29 145
Verkehrswert- und sonstige Reserven ³⁵	(2 992)	(2 642)
Total eigene Mittel	23 570	20 810
Minderheitsanteile³⁶	5 594	4 963
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen ³¹	10 246	14 167
Latente Ertragssteuern ¹⁵	3 133	3 551
Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen ¹⁰	2 755	2 926
Rückstellungen ²⁹	1 470	1 702
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ³⁰	1 054	504
Total langfristige Verbindlichkeiten	18 658	22 850
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen ³¹	5 041	8 183
Laufende Ertragssteuern ¹⁵	714	849
Rückstellungen ²⁹	542	1 158
Kreditoren ²⁷	1 700	1 787
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen ²⁸	3 667	3 395
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	11 664	15 372
Total eigene Mittel, Minderheitsanteile und Verbindlichkeiten (Passiven)	59 486	63 995

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert (siehe Anmerkung 33).

Aufstellung über die Veränderung der eigenen Mittel in Millionen CHF

	2003	2002
Aktienkapital³³		
Per 1. Januar und 31. Dezember	160	160
Genussscheine³³		
Per 1. Januar und 31. Dezember	p.m.	p.m.
Eigene Eigenkapitalinstrumente³³		
Per 1. Januar	(5 853)	(3 460)
Akquisition Disetronic ³	240	–
Umtausch Wandelobligationen «Helveticus» ³¹	202	–
Refinanzierung von Instrumenten zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen ³³	843	–
Sonstige Bewegungen im Berichtsjahr	(15)	20
Reklassifizierte Verpflichtungen für den Rückkauf von eigenen Eigenkapitalinstrumenten ³³	–	(2 413)
Per 31. Dezember	(4 583)	(5 853)
Gewinnvortrag		
Per 1. Januar	29 145	34 272
Konzerngewinn	3 069	(4 026)
Ausgeschüttete Dividende ³³	(1 229)	(1 101)
Per 31. Dezember	30 985	29 145
Verkehrswert- und sonstige Reserven³⁵		
Per 1. Januar	(2 642)	(1 999)
Zunahme (Abnahme) der Verkehrswerte	167	(3 242)
Der Erfolgsrechnung (gutgeschriebene) belastete Reserven	244	3 791
Latente Ertragssteuern und Minderheitsanteile	(15)	560
Umrechnungsdifferenzen Gewinn (Verlust)	(746)	(1 752)
Per 31. Dezember	(2 992)	(2 642)
Total eigene Mittel per 31. Dezember	23 570	20 810

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert (siehe Anmerkung 33).

Konzerngeldflussrechnung in Millionen CHF

	2003	2002
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten		
Geldfluss aus wiederkehrenden betrieblichen Tätigkeiten ³⁸	9 190	8 618
(Zunahme) Abnahme des betrieblichen Nettoumlaufvermögens	(791)	(322)
Zahlungen Vitaminfall ⁷	(638)	(3 266)
Rechtsstreit Igen ⁸	808	(1 018)
Rechtsfälle Genentech ⁸	225	–
Zahlungen an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat ¹⁰	(434)	(779)
Bezahlte Restrukturierungskosten ²⁹	(159)	(210)
Verbrauchte sonstige Rückstellungen ²⁹	(67)	(265)
Sonstiger Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	(115)	(417)
Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten vor Ertragssteuerzahlungen	8 019	2 341
Bezahlte Ertragssteuern	(766)	(1 359)
Total Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten	7 253	982
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten		
Aufnahme von langfristigen Kreditinstrumenten ³¹	2 635	–
Rückzahlung von langfristigen Kreditinstrumenten ³¹	(3 085)	(1 258)
Zunahme (Abnahme) sonstiger langfristiger Verbindlichkeiten	(709)	(168)
Refinanzierung von Instrumenten zur Sicherung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen ³³	(1 635)	–
Sonstige Transaktionen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten ³³	(15)	20
Zunahme (Abnahme) der kurzfristigen Darlehen	(2 528)	230
Zins- und Dividendenzahlungen ³⁸	(1 748)	(1 794)
Rückkauf von Genentech- und Chugai-Aktien und von den Mitarbeitenden von Genentech ausgeübte Optionen ^{5, 6}	368	(1 079)
Sonstiger Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten	(28)	108
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten	(6 745)	(3 941)
Geldfluss aus Investitionstätigkeiten		
Kauf von Sachanlagen ¹⁶	(2 260)	(2 044)
Kauf von immateriellem Anlagevermögen ¹⁸	(233)	(95)
Verkauf von Sachanlagen	267	282
Verkauf von immateriellem Anlagevermögen	2	1
Verkauf von Produkten ¹²	134	224
Kauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ³	(897)	(492)
Verkauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ³	2 113	–
Erlöse aus dem Verkauf von LabCorp-Aktien ¹⁴	–	1 246
Zins- und Dividendeneinnahmen ³⁸	286	505
Verkauf (Kauf) von Wertschriften, netto, und sonstiger Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	2 151	3 911
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	1 563	3 538
Nettodifferenz auf Umrechnung liquider Mittel	(225)	(285)
Zunahme (Abnahme) der liquiden Mittel und geldnahen Finanzanlagen	1 846	294
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen zu Jahresbeginn	3 430	3 136
Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen am Jahresende	5 276	3 430
davon		
– Liquide Mittel	4 122	2 721
– Geldnahe Finanzanlagen	1 154	709
	5 276	3 430

Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung.

1. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der konsolidierten Jahresrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) einschliesslich der vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards und Auslegungsrichtlinien erstellt. Sie basiert auf historischen Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen wie derivativer Finanzinstrumente und zur Veräusserung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte. Diese werden, wie in den nachfolgenden Grundsätzen der Rechnungslegung dargestellt, zu ihren Verkehrswerten ausgewiesen. Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns wurde vom Verwaltungsrat am 2. Februar 2004 verabschiedet.

Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der konsolidierten Jahresrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, reklassifiziert und ergänzt.

Der Konzern hat die Darstellung der Konzernerfolgsrechnung mit der Aufteilung der Konzernergebnisse des Berichtsjahres und des Vorjahres in «weitergeführte Geschäfte» und «nicht weitergeführte Geschäfte» geändert. Im Weiteren werden neu die Wertminderungen des Anlagevermögens und die Restrukturisierungskosten der Division Pharma in den sonstigen betrieblichen Aufwand einbezogen, die Abschreibungen auf Goodwill und immateriellem Anlagevermögen sowie der sonstige betriebliche Ertrag und sonstige betriebliche Aufwand in separaten Zeilen ausgewiesen und die Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften in den Gewinn vor Steuern eingeschlossen. Diese Änderungen wurden vorgenommen, um die Vergleichbarkeit der vom Konzern erzielten Ergebnisse mit jenen anderer Gesundheitsunternehmen zu verbessern und dem Leser eine einfachere Beurteilung der Ertragskraft des Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse des Vorjahres 2002 wurden in die neue Darstellung reklassifiziert. Gegenüber den bisher berichteten Ergebnissen haben sich der Betriebsgewinn, der Konzerngewinn und der Konzerngewinn je Aktie und Genussschein des Vorjahres nicht verändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns umfasst die konsolidierten Abschlüsse der in der Schweiz domizilierten Roche Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend der «Konzern»).

Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die die Roche Holding AG direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der massgebenden Beeinflussung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeiten, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Roche Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. «Special Purpose Entities» werden in die konsolidierte Rechnung einbezogen, sofern der Konzern aufgrund der Art der Beziehung die «Special Purpose Entity» kontrolliert. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übergabe der Kontrolle der Geschäftstätigkeiten an den Konzern und alle verkauften Gesellschaften bis zum Datum der Übergabe der Kontrolle an den Käufer in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Mit der ausschliesslichen Absicht des baldigen Wiederverkaufs erworbene Gesellschaften werden nicht in die Konzernerfolgsrechnung einbezogen, sondern in der Konzernbilanz als zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zu ihren «fair values» ausgewiesen. Guthaben und Verbindlichkeiten, Transaktionen und nicht realisierte Gewinne zwischen den Konzerngesellschaften werden in der konsolidierten Rechnung vollständig eliminiert.

Minderheitsbeteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Es sind dies Gesellschaften, die der Konzern nicht kontrolliert, auf die er jedoch einen bedeutenden Einfluss ausübt. Im Allgemeinen ist dies bei einem Anteil der Stimmrechte oder potenziellen Stimmrechte von 20% und mehr der Fall. Guthaben und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften, aus denen sich nicht realisierte Gewinne ergeben, werden im Ausmass der Beteiligung des Konzerns an der assoziierten Gesellschaft eliminiert. Beteiligungen an Joint Ventures werden nach der Quotenmethode konsolidiert.

Informationen nach Segmenten

Die vom Konzern für die Informationen nach Segmenten angewandten Gliederungskriterien sind in erster Linie die Geschäftssegmente und in zweiter Linie die geografischen Segmente. Die Erträge und Risiken des Konzerns hängen dabei hauptsächlich von den vom Konzern hergestellten Produkten und weniger von der geografischen Lage der Betriebe des Konzerns ab. Dem entsprechen die nach Divisionen gegliederte Führungs- und Organisationsstruktur sowie die auf die Divisionen ausgerichtete interne Berichterstattung des Konzerns.

Der Konzern besteht aus den beiden Divisionen Pharma und Diagnostics. Bis zu ihrem Verkauf am 30. September 2003 verfügte der Konzern mit dem Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft über eine dritte Division. Die Division Pharma setzt sich aus den vier Subdivisionen Roche verschreibungspflichtig, Genentech verschreibungspflichtig, Chugai verschreibungspflichtig und Selbstmedikation (OTC) zusammen. Die vier Subdivisionen verfügen über eigene Führungsstrukturen und interne Berichterstattungssysteme und werden deshalb als separate Berichtssegmente betrachtet. Bestimmte Konzernaktivitäten, die diesen Segmenten nicht zuverlässig zugeordnet werden können, wie Kosten des Corporate Headquarter, werden unter «Übrige» ausgewiesen. Die geografischen Segmente des Konzerns wurden aufgrund der geografischen Lage der Länder und der Gemeinsamkeiten des wirtschaftlichen Umfeldes bestimmt.

Die Transferpreise zwischen den Geschäftssegmenten werden auf «arm's length»-Basis festgelegt. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten der Divisionen beinhalten Sachanlagen, Goodwill und immaterielles Anlagevermögen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte. Sonstiges Vermögen und sonstige Verbindlichkeiten der Segmente umfassen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die den ausgewiesenen Segmenten zuverlässig zugeordnet werden können. Diese beinhalten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat sowie Rückstellungen. Die nicht segmentierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern sowie finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die sich vorwiegend aus liquiden Mitteln, Wertschriften, sonstigen Finanzanlagen und Darlehen zusammensetzen. Die Investitionen umfassen Zugänge zum Goodwill, zum immateriellen Anlagevermögen und zu den Sachanlagen einschliesslich der Zugänge aus Akquisitionen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die meisten Konzerngesellschaften verwenden in der für die Konzernberichterstattung geführten Buchhaltung ihre lokale Währung als Bewertungswährung. Bestimmte Konzerngesellschaften verwenden jedoch andere Währungen (insbesondere US-Dollar, Schweizer Franken oder Euro) als ihre Bewertungswährung, sofern diese bei den gegebenen lokalen Wirtschaftsbedingungen und dem ökonomischen Umfeld der Länder zu einer zutreffenderen Darstellung der Ertrags- und Vermögenslage dieser Gesellschaften führen. Die lokalen Transaktionen in anderen Währungen werden von den Gesellschaften unter Anwendung des am Transaktionsdatum gültigen Wechselkurses erfasst. Gewinne/Verluste aus der Abwicklung dieser Transaktionen sowie Gewinne/Verluste aus der Umrechnung von monetären Guthaben und Verbindlichkeiten in anderen Währungen werden erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme der Gewinne/Verluste aus qualifizierten «cash flow hedges», die im Eigenkapital abgegrenzt werden.

Bei der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften, die in anderen Währungen als dem Schweizer Franken Bericht erstatten (ausländische Konzerngesellschaften), zu Jahresendkursen umgerechnet. Verkäufe, Kosten, Jahreserfolg und Geldfluss werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus den Veränderungen der Wechselkurse vom Jahresanfang bis zum Jahresende und der Abweichung zwischen dem Jahreserfolg zu Durchschnittskursen und zu Endkursen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden die bestimmbaren kumulativen Umrechnungsdifferenzen der Gesellschaft als Teil des Gewinns oder Verlustes aus der Veräusserung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Verkäufe und Herstellkosten der verkauften Produkte

Die Verkäufe entsprechen den erhaltenen Zahlungen und Forderungen für an Kunden erbrachte Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Preisnachlässen, Barzahlungsrabatten und Skonti, Mengenrabatten, Umsatz- und Mehrwertsteuern. Die Verkäufe von Produkten werden bei Übertragung der massgeblichen Risiken und des Nutzens an den Käufer, d. h. in der Regel bei Versand des Produktes, erfasst. Die übrigen Erträge werden bei Zahlungseingang oder erbrachten Leistungen erfasst. Die Herstellkosten der verkauften Produkte beinhalten die direkten Produktionskosten und die anteiligen Produktionsgemeinkosten der an Kunden erbrachten Lieferungen und Leistungen. Die bei Produktionsanlagen zwischen der Validierung und dem Erreichen der Normalleistung anfallenden «Start-up Costs» werden laufend dem Ergebnis belastet. Die Lizenzeinnahmen werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden im immateriellen Anlagevermögen aktiviert, sofern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist. Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Entwicklungskosten, die die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllen, werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

Lizenz-, «Milestone»- und sonstige «Up-front»-Zahlungen

Bestimmte Konzerngesellschaften, vor allem Genentech, erhalten von Dritten «Up-front»-, «Milestone»- und ähnliche nicht rückerstattbare Zahlungen für den Verkauf oder die Vergabe von Lizenzrechten an Produkten und Technologien. An Milestone-Leistungen gebundene erhaltene Zahlungen werden entsprechend der Erreichung der in den Vereinbarungen definierten Milestones erfolgswirksam erfasst. Erhaltene nicht rückerstattbare Up-front-Zahlungen und Lizenzgebühren werden abgegrenzt und über die Dauer der Entwicklungszusammenarbeit oder der Produktionsverpflichtung der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Vom Konzern an Dritte und assoziierte Gesellschaften geleistete Einlizenzierungs-, Milestone- und sonstige Up-front-Zahlungen werden laufend den Forschungs- und Entwicklungskosten belastet, es sei denn, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist, was in der Regel bei erfolgter behördlicher Zulassung eines Wirkstoffs gegeben ist. In diesem Fall werden die geleisteten Zahlungen im immateriellen Anlagevermögen als Entwicklungskosten aktiviert und wie oben dargestellt abgeschrieben. In der Praxis bedeutet dies, dass die meisten Einlizenzierungs- und Milestone-Zahlungen für pharmazeutische Produkte laufend der Erfolgsrechnung belastet werden, da für sie in den meisten Fällen noch keine behördliche Zulassungsbewilligung erteilt wurde. Erhaltene und geleistete Zahlungen zwischen den Konzerngesellschaften, wie zwischen Genentech, Chugai und anderen Tochtergesellschaften des Konzerns, werden in der konsolidierten Rechnung mit Ausnahme der Auswirkungen auf die Minderheitsanteile eliminiert.

Leistungen an Arbeitnehmer

Löhne, Gehälter, Beiträge an Sozialversicherungen, bezahlte Ferien und Abwesenheiten infolge Krankheit, Gratifikationen und nicht monetäre Leistungen werden zeitanteilig in dem Jahr ausgewiesen, in dem die betreffenden Leistungen von den Mitarbeitenden des Konzerns erbracht wurden. Werden vom Konzern langfristige Sozialleistungen erbracht, dann werden die Kosten entsprechend den von den begünstigten Mitarbeitenden zu erbringenden Leistungen abgegrenzt.

Der Konzern unterhält weltweit Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungs- oder Beitragsprimat zugunsten des Personals. Die jährlichen Kosten für Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat werden nach der «projected unit credit method» bestimmt, welche die Dienstjahre der Mitarbeitenden bis zum Bewertungsdatum berücksichtigt. In die Bewertungsmethode werden versicherungstechnische Annahmen hinsichtlich des Abzinsungsfaktors zur Berechnung des Barwertes, der projektierten künftigen Entwicklung der Mitarbeiterentschädigungen sowie der langfristig erwarteten Rendite der Vermögenswerte der Vorsorgeeinrichtungen einbezogen. Die Abzinsungsfaktoren basieren auf den Markttrenditen erstklassiger Industriefinanzen im betreffenden Land. Abweichungen zwischen getroffenen Annahmen und tatsächlicher Entwicklung sowie Auswirkungen veränderter versicherungstechnischer Annahmen werden über die geschätzte durchschnittlich verbleibende Beschäftigungsdauer der Mitarbeitenden zeitanteilig dem Personalaufwand belastet, sofern die Abweichungen eine vorgegebene Bandbreite übersteigen. Der sich aus Änderungen der Leistungen der Personalvorsorgeeinrichtungen ergebende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs auf die geänderten Leistungen verteilt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verschiedener Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat werden nicht gegeneinander verrechnet, es sei denn, es bestehe ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch des Konzerns, die Überdeckung der einen Personalvorsorgeeinrichtung zur Begleichung der Unterdeckung der anderen Personalvorsorgeeinrichtung zu verwenden. Vermögensüberschüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen werden nur in jenem Umfang in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, als dem Konzern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückerstattungen oder niedrigeren zukünftigen Beiträgen entsteht. Die Beiträge des Konzerns an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat werden im betreffenden Abrechnungsjahr der Erfolgsrechnung belastet.

Der Konzern unterhält mehrere Mitarbeiterbeteiligungsprogramme einschliesslich separater Programme bei den Tochtergesellschaften Genentech und Chugai. Bei Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen mit festen Leistungen, wie dem Roche Option Plan und den äquivalenten Programmen bei Genentech und Chugai, werden bei der Ausgabe der Optionen der Konzernerfolgsrechnung keine Kosten belastet, da der Ausübungspreis entweder gleich wie der Verkehrswert oder höher als der Verkehrswert des Eigenkapitalinstruments am Ausgabedatum ist. Spätere Erlöse aus den nach der Sperrfrist ausgeübten Optionen werden im Eigenkapital bzw. in den Fällen der Programme von Genentech und Chugai in den Minderheitsanteilen der Konzernbilanz erfasst. Bei von der «Performance» des Konzerns abhängigen Programmen sowie bei Programmen mit variablen Leistungen, wie dem Roche Performance Share Plan und dem Stock Appreciation Rights Plan, wird die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Verkehrswert des Eigenkapitalinstruments abgegrenzt und verteilt über den Zeitraum bis zum Eintritt des Anspruchs dem Konzernergebnis belastet. Der Konzern legt die basierend auf dem Optionenbewertungsmodell von Black-Scholes ermittelten Werte der ausgegebenen Optionen offen. Das Black-Scholes-Modell wurde für ohne Sperrfrist- und andere Transaktionsrestriktionen gehandelte Optionen entwickelt. Da die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme des Konzerns solche Restriktionen enthalten, liegen die «fair values» der ausgegebenen Optionen unter den gemäss der Methode von Black-Scholes ermittelten nicht adjustierten Werten.

Ertragssteuern

Ertragssteuern beinhalten sämtliche Steuern, die auf dem steuerpflichtigen Gewinn des Konzerns erhoben werden, einschliesslich der auf Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns zu entrichtenden Quellensteuern. Steuern, die nicht auf den Erträgen der Konzerngesellschaften basieren, z.B. Liegenschafts- und Kapitalsteuern, werden je nach der Art der Steuer dem sonstigen betrieblichen Aufwand oder dem Finanzaufwand belastet.

Für Steuern, vor allem Quellensteuern, die auf Ausschüttungen von zurückbehaltenen Gewinnen, hauptsächlich von Konzerngesellschaften, erhoben werden, werden Rückstellungen nur gebildet, sofern die Ausschüttung dieser Gewinne gegenwärtig vorgesehen ist.

Rückstellungen für latente Ertragssteuern werden gemäss der «liability method» gebildet. Diese berücksichtigt die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten in der Berichterstattung an den Konzern. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Ertragssteuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerliche Gewinne erzielt werden, gegen die die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können.

Die Guthaben und Verbindlichkeiten aus den laufenden und den latenten Ertragssteuern werden gegeneinander verrechnet, sofern die Ertragssteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf gegenseitige Verrechnung besteht. Die latenten Ertragssteuern werden basierend auf den gegenwärtig geltenden Steuersätzen derjenigen Länder bestimmt, in denen der Konzern tätig ist.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und linear abgeschrieben, mit Ausnahme von Grundstücken, die nicht abgeschrieben werden. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Hauptkategorien der abzuschreibenden Sachanlagen betragen:

Gebäude und Verbesserungen an Grundstücken	40 Jahre
Maschinen und Einrichtungen	5–15 Jahre
Büroeinrichtungen	3 Jahre
Motorfahrzeuge	5 Jahre

Investitionszuschüsse und ähnliche Unterstützungen für Projekte werden vorerst als sonstige langfristige Verbindlichkeiten transitorisch erfasst und anschliessend parallel zu den Abschreibungen des entsprechenden Anlageobjektes dem Konzernergebnis gutgeschrieben. Reparatur- und Unterhaltskosten werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, bei denen alle wesentlichen Risiken und der Nutzen an den Konzern übergehen, werden den «finance leases» zugeordnet. «Finance leases» werden in der Konzernbilanz bei Abschluss des Leasingvertrags zu ihrem Verkehrswert bzw. zum niedrigeren Barwert der Leasingmindestzahlungen aktiviert. Die Leasingverpflichtung, nach Abzug der Finanzierungskosten, wird in den Passivdarlehen des Konzerns ausgewiesen. Die mittels «finance leases» erworbenen Sachanlagen werden gemäss den oben für Sachanlagen dargestellten Konzernrechnungslegungsgrundsätzen abgeschrieben. Der Zinsanteil der Finanzierungskosten wird über die Leasingdauer dem Konzernergebnis belastet.

Leasing, bei dem alle wesentlichen Risiken sowie der Nutzen nicht an den Konzern übergehen, werden den «operating leases» zugeordnet. Die für «operating leases» zu leistenden Zahlungen werden über die Leasingdauer in gleichmässigen Raten dem Konzernergebnis belastet.

Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäss der «purchase method of accounting» erfasst. Die Akquisitionskosten umfassen Zahlungen in bar sowie sonstige Vergütungen zu ihren Verkehrswerten an den Transaktionsdaten, die im Austausch gegen die Möglichkeit der massgebenden Beeinflussung des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens geleistet wurden. Im Weiteren werden die der Akquisition direkt zuordenbaren Transaktionskosten in die Akquisitionskosten einbezogen. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Akquisitionsbilanz zu ihren «fair values» erfasst. Sofern der Konzern nicht eine vollständige Beteiligung am Unternehmen erwirbt, werden die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihren «fair values» im Umfang der Beteiligung und die Minderheitsanteile entsprechend ihrem Anteil an den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens vor der Akquisition erfasst. Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Akquisitionskosten und dem Anteil des Konzerns am «fair value» des akquirierten identifizierbaren Nettovermögens. Der Goodwill und die «fair value adjustments» werden in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der akquirierten Gesellschaft in der lokalen Währung dieser Gesellschaft erfasst. Goodwill wird über seine wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die für Goodwill geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwischen 5 und 20 Jahre. Goodwill kann auch aus der Beteiligung an assoziierten Gesellschaften entstehen und entspricht der Differenz zwischen den Erwerbskosten der Beteiligung und dem nach der Equity-Methode bestimmten Anfangswert der Beteiligung. Dieser Goodwill wird in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften erfasst und die Abschreibung auf Goodwill den Anteilen am Ergebnis assoziierter Gesellschaften belastet.

Immaterielles Anlagevermögen

Zugänge von Patenten, Lizenzen, Handelsmarken und sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren «fair values» erfasst. Bei den durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen Vermögenswerten entsprechen die «fair values» den diesen in der Akquisitionsrechnung zugeordneten Werten. Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst. Das immaterielle Anlagevermögen wird über dessen wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der kürzeren rechtlichen oder ökonomischen Nutzungsdauer, jedoch maximal 20 Jahre.

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Bestehen Anzeichen für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswertes, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes, der dem höheren der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzwert des Vermögenswertes entspricht, ermittelt und eine Beurteilung der Wertminderung vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag verringert und in der Konzernerfolgsrechnung als Wertminderung des Anlagevermögens ausgewiesen. Der Nutzwert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten zukünftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragssteuern diskontiert. Im Falle einer Wertminderung wird auch die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes überprüft und, sofern zutreffend, der verringerte Buchwert über die verbleibende kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Behandlung von Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte wird nachfolgend in den Rechnungslegungsgrundsätzen für finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellkosten respektive zum niedrigeren Nettoerlöswert ausgewiesen. Die Herstellkosten der Halb- und Fertigfabrikate beinhalten die Kosten für Rohstoffe, direkte Löhne und sonstige direkt zuordenbare Kosten sowie Anteile an den Produktionsgemeinkosten, die basierend auf der Normalauslastung der Produktion ermittelt werden. Finanzierungskosten werden nicht in die Herstellkosten einbezogen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt mittels der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoerlöswert entspricht dem geschätzten Verkaufserlös abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Verkauf des Produktes.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum ursprünglich fakturierten Betrag abzüglich der für das Delkredere gebildeten Rückstellungen bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, sofern objektive Anzeichen dafür bestehen, dass nicht alle Forderungen des Konzerns beglichen werden und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich vom Kunden bezahlten Betrag.

Liquide Mittel und geldnahe Finanzanlagen

Die liquiden Mittel und geldnahen Finanzanlagen umfassen Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben, Sicht- und Depositengelder bei Banken und sonstigen Finanzinstituten, die jederzeit in zum Voraus bestimmbare Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen sowie ab dem Akquisitionsdatum eine Laufzeit von maximal drei Monaten haben. Diese Definition wird auch in der Geldflussrechnung angewandt.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumente werden als Minderung des Eigenkapitals erfasst. Die Erwerbskosten, die Erlöse aus dem Wiederverkauf und die sonstigen Bewegungen dieser Eigenkapitalinstrumente werden als Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Diese Instrumente wurden vor allem zur Erfüllung von Verpflichtungen, die sich aus bestimmten Kreditinstrumenten des Konzerns ergeben könnten, erworben.

Basierend auf der sich international durchsetzenden «best practice» sowie den vom IASB in ihren «exposure drafts» publizierten Änderungsvorschlägen zu den IFRS hat der Konzern per 31. Dezember 2002 die Klassierung von Verpflichtungen für den Rückkauf eigener Eigenkapitalinstrumente revidiert. Diese wurden neu den Verbindlichkeiten zugeordnet und zu ihrem Barwert ausgewiesen, der dem Endwert der Verpflichtung, die zu einem angemessenen langfristigen Zinssatz vor Ertragssteuern diskontiert wurde, entspricht. Wie in Anmerkung 33 dargestellt, wurden diese Positionen während des Berichtsjahres vollständig refinanziert, so dass per 31. Dezember 2003 keine solche Verpflichtungen mehr bestehen.

Kreditinstrumente

Die Kreditinstrumente werden erstmalig zu ihren Kostenwerten, d.h. den erhaltenen Verkaufserlösen nach Abzug der Transaktionskosten, erfasst. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kreditinstrumente zu ihren amortisierten Kostenwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bei den durch qualifizierte «fair value hedges» abgesicherten Kreditinstrumenten werden die Buchwerte im Umfang der Absicherung um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Verkehrswertänderungen angepasst. Ein allfälliger Diskont, der der Differenz zwischen dem erhaltenen Nettoerlös und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Nominalwert entspricht, wird über die Laufzeit des Kreditinstrumentes dem Zinsaufwand belastet.

Bei der Ausgabe von Kreditinstrumenten mit Optionsrechten wird der Darlehensanteil basierend auf dem Marktzinssatz vergleichbarer Kreditinstrumente ohne Optionsrechte berechnet. Der verbleibende Anteil am Nettoerlös wird der in den eigenen Mitteln ausgewiesenen Umtauschoption und den Verbindlichkeiten für latente Steuern zugeordnet. Sofern sich die Umtauschoption auf die Aktien einer vollständig in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogenen Tochtergesellschaft bezieht, wird der der Option zugeordnete Anteil des Nettoerlöses in den Minderheitsanteilen ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Darlehensanteil zum amortisierten Kostenwert bilanziert. Amortisationen des Diskonts und Auflösungen der Verbindlichkeiten für latente Steuern werden dem Konzernergebnis über die Laufzeit des Kreditinstrumentes belastet. Der den Umtauschoptionen bei der erstmaligen Erfassung im Eigenkapital zugeordnete Wert wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht verändert.

Der «Limited Conversion Preferred Stock» des Konzerns entspricht aus wirtschaftlicher Sicht eher einer finanziellen Verbindlichkeit als einem Eigenkapitalinstrument. In der konsolidierten Jahresrechnung werden deshalb der «Limited Conversion Preferred Stock» in den langfristigen Darlehen und die zu leistenden Dividendenzahlungen im Zinsaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die gebildeten Rückstellungen stellen die bestmögliche Einschätzung der endgültigen Verpflichtung unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung und des Zeitwertes des Geldes, sofern deren Auswirkungen materiell sind, dar. Mögliche Verpflichtungen, deren Existenz (Eintreten/nicht Eintreten) durch zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss, oder Verpflichtungen, deren Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann, werden den Eventualverbindlichkeiten zugeordnet und nicht zurückgestellt. Eventualguthaben werden nicht aktiviert, aber gleich wie die Eventualverbindlichkeiten offen gelegt, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist.

Verkehrswerte

Der Verkehrswert bzw. «fair value» ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der Verkehrswert wird aufgrund des Börsenkurses, der um die bei einer tatsächlichen Transaktion anfallenden Transaktionskosten reduziert wird, oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie Optionspreismodelle und Diskontierung des erwarteten Cashflows bestimmt. Wenn in den Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns nicht separat ausgewiesen, entsprechen die Verkehrswerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Konzernbilanz dargestellten Buchwerten.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten, hauptsächlich Finanzanlagen inklusive Wertschriften, wird zwischen den Kategorien «zu Handelszwecken gehalten», «zur Veräußerung verfügbar», «bis zur Fälligkeit zu halten» und «vom Konzern gewährte Kredite und Forderungen» unterschieden. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden hauptsächlich in der Absicht erworben, einen Gewinn aus kurzfristigen Kursschwankungen zu erzielen. Die bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte sind Wertschriften mit einer festen Laufzeit, die der Konzern bis zu deren Endfälligkeit halten will und kann. Die vom Konzern gewährten Kredite und Forderungen beinhalten vom Konzern gewährte oder vom Aussteller in einem Primärmarkt erworbene Darlehen und andere langfristige Forderungen des Konzerns. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet.

Alle finanziellen Vermögenswerte werden erstmalig zu ihren Anschaffungswerten inklusive Transaktionskosten erfasst. Alle Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Tag der Übergabe des Vermögenswertes, verbucht. Nach der erstmaligen Erfassung werden die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte zu ihren Verkehrswerten bilanziert und alle Verkehrswertänderungen im Finanzertrag (-aufwand) der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Die bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren amortisierten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinismethode bilanziert. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu Verkehrswerten bilanziert und alle nicht realisierten Verkehrswertänderungen im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung oder anderweitigem Abgang der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste im Finanzertrag (-aufwand) der laufenden Berichtsperiode ausgewiesen. Vom Konzern gewährte Kredite und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren amortisierten Kostenwerten bilanziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Bei objektiven Anzeichen für eine Wertminderung, wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Ausstellers, wird dem Konzernergebnis eine Wertminderung belastet. Bei den zu amortisierten Kostenwerten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten entspricht die Wertminderung der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, der basierend auf den mit einem angemessenen langfristigen Zinssatz vor Ertragssteuern diskontierten zukünftigen Geldflüssen ermittelt wird. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entspricht die Wertminderung dem in den Verkehrswertreserven des Eigenkapitals bilanzierten Wert, der sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen und dem Verkehrswert dieser Vermögenswerte ergibt.

Basierend auf der sich international durchsetzenden «best practice» sowie den vom IASB in ihren «exposure drafts» publizierten Änderungsvorschlägen zu den IFRS hat der Konzern per 31. Dezember 2002 seine Kriterien für die objektiven Anzeichen einer Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte revidiert. Zusätzlich zu den oben aufgeführten Anzeichen werden alle zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, deren Marktwert während einer zusammenhängenden Periode von sechs Monaten mehr als 25% unter dem Anschaffungswert nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen liegt, als in ihrem Wert beeinträchtigt betrachtet. Die Abnahme des Marktwertes eines finanziellen Vermögenswertes um weniger als 25% des Anschaffungswertes nach Abzug aller bisher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen bzw. während einer zusammenhängenden Periode von weniger als sechs Monaten wird für sich allein nicht als objektives Anzeichen für eine Wertminderung betrachtet. Solche Bewegungen der Verkehrswerte werden deshalb bis zum Eintreten eines objektiven Anzeichens einer Wertminderung oder des Verkaufs bzw. anderweitigen Abgangs des Vermögenswertes im Eigenkapital erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Alle derivativen Finanzinstrumente werden erstmalig zu ihren Anschaffungswerten inklusive Transaktionskosten erfasst. Nach der erstmaligen Erfassung werden die derivativen Finanzinstrumente zu ihren Verkehrswerten bilanziert. Mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, welche die Anforderungen eines «cash flow hedge»-Geschäfts erfüllen (siehe unten), werden alle Verkehrswertänderungen im Finanzertrag (-aufwand) der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften («Hedge accounting»)

Bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird zwischen drei Arten von Sicherungsbeziehungen unterschieden. «Fair value hedges» dienen der Absicherung jener Risiken, die zu einer Änderung des Verkehrswertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer solchen Verbindlichkeit führen könnten. «Cash flow hedges» dienen der Absicherung jener Risiken, die sich auf die Beträge oder den zeitlichen Ablauf zukünftiger Geldflüsse auswirken könnten. «Hedges of a net investment in a foreign entity» sind Absicherungen jener Risiken, die zu einer Änderung des Buchwertes des Nettovermögens einer ausländischen Konzerngesellschaft führen könnten.

Damit eine Absicherung als Sicherungsgeschäft bilanziert werden darf, müssen das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft mehrere strenge Anforderungen betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und verlässliche Bewertung erfüllen. Werden diese Anforderungen nicht erfüllt, qualifiziert die Absicherung nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. In diesem Fall werden das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft unabhängig voneinander so bilanziert, als ob zwischen diesen keine Sicherungsbeziehung bestehen würde. In diesem Zusammenhang eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden zu ihren Verkehrswerten bilanziert und die Verkehrswertänderungen im Finanzertrag (-aufwand) ausgewiesen.

Bei qualifizierten «fair value hedges» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert und das zu sichernde Grundgeschäft zu seinem ursprünglichen Buchwert, der um allfällige Verkehrswertänderungen des abgesicherten Risikos adjustiert wird, bilanziert. Die Verkehrswertänderungen werden im Finanzertrag (-aufwand) ausgewiesen.

Bei qualifizierten «cash flow hedges» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert bilanziert. Von der Verkehrswertänderung des Sicherungsinstruments wird der für das Sicherungsgeschäft wirksame Teil im Eigenkapital und der verbleibende unwirksame Teil im Finanzertrag (-aufwand) erfasst. Bezieht sich die Absicherung auf eine feste Verpflichtung oder eine vorgesehene Transaktion mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit, dann werden die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen des Sicherungsinstruments zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung des zu sichernden Vermögenswertes oder der zu sichernden Verbindlichkeit aufgelöst und in den Anfangsbuchwert des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit einbezogen. Bei allen anderen qualifizierten «cash flow hedges» werden die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen zu jenem Zeitpunkt im Finanzertrag (-aufwand) ausgewiesen, an dem die vorgesehene Transaktion erfolgswirksam wird.

Bei qualifizierten «hedges of a net investment in a foreign entity» wird das Sicherungsinstrument zum Verkehrswert bilanziert. Von der Verkehrswertänderung des Sicherungsinstruments wird der für die Absicherung der Nettoinvestition wirksame Teil im Eigenkapital erfasst. Der verbleibende unwirksame Teil wird im Finanzertrag (-aufwand) ausgewiesen, sofern die Absicherung durch ein derivatives Finanzinstrument erfolgt, und in allen anderen Fällen im Eigenkapital erfasst. Bei Verkauf der Gesellschaft werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Verkehrswertänderungen zum Zeitpunkt des Verkaufs in den Finanzertrag (-aufwand) einbezogen.

Änderungen bei den Konzernrechnungslegungsgrundsätzen

Entsprechend der sich international durchsetzenden «best practice» werden Barzahlungsrabatte und Skonti neu vom Umsatz abgezogen. Früher wurden diese in den Marketing- und Vertriebskosten ausgewiesen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden der Konzernumsatz und die Marketing- und Vertriebskosten des Vorjahres 2002 um je 272 Millionen Franken reduziert. Von dieser Änderung nicht betroffen sind der Betriebs- und Konzerngewinn. Ebenfalls angepasst wurden die Vorjahresdaten der Segmente und der nicht weitergeführten Geschäfte.

International Financial Reporting Standards

Per 1. Januar 2003 traten keine revidierten oder neuen Standards und Auslegungsrichtlinien mit bedeutenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis in Kraft. Im Spätjahr 2003 hat das International Accounting Standards Board revidierte Versionen der IAS 32, Angabe und Darstellung von Finanzinstrumenten, und IAS 39, Erfassung und Bewertung von Finanzinstrumenten, sowie «Improvements to International Accounting Standards», welche 14 bestehende Standards betreffen, publiziert. Diese treten im Jahr 2005 in Kraft, dürfen jedoch bereits im Jahr 2004 angewandt werden. Der Konzern untersucht gegenwärtig die möglichen Auswirkungen dieser neuen Standards. Vom International Accounting Standards Board wurden auch mehrere Exposure Drafts publiziert, wie ED 2, Auf Eigenkapitalinstrumenten basierende Zahlungen, und ED 3, Unternehmenszusammenschlüsse. Für diese werden die endgültigen Standards per Frühjahr 2004 erwartet.

2. Finanzielles Risikomanagement

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäss den vom Management festgelegten Grundsätzen und Richtlinien. Diese regeln die Absicherung von Wechselkurs-, Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. betreffend die Bewirtschaftung liquider Mittel und die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen. Informationen über die von den Konzerngesellschaften eingesetzten ausstehenden Finanzinstrumente sowie die Bestände an liquiden Mitteln werden der Konzern-Tresorerie zumindest auf monatlicher Basis berichtet. Die Konzerngesellschaften Genentech und Chugai verfügen über eigenständige Tresoreriebereiche. Diese sind operativ unabhängig, arbeiten jedoch nach Regeln des finanziellen Risikomanagements, die den Grundsätzen des Konzerns entsprechen. Die Einhaltung der vom Konzern für das finanzielle Risikomanagement festgelegten Grundsätze und Richtlinien wird vom Financial Risk Manager überwacht.

Der Konzern überwacht diese Risiken in Übereinstimmung mit seinen Risikomanagementrichtlinien laufend und, wenn angebracht, werden einzelne der oben erwähnten Risiken durch Finanzinstrumente wie Derivate abgesichert. Das Management ist jedoch der Ansicht, dass es nicht im besten Interesse des Konzerns ist, sämtliche Schwankungen des Marktes zu eliminieren oder auszugleichen. Der Konzern beteiligt sich nicht an finanziellen Transaktionen für Handels- oder spekulative Zwecke; im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung werden jedoch gelegentlich kurzfristige Positionen gehalten, um aus günstigen Entwicklungen des Marktes Nutzen ziehen zu können.

Fremdwährungsrisiken

Der Konzern ist weltweit tätig und deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Schweizer Franken dargestellte Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern überwacht seine Währungsrisiken laufend und, wenn angebracht, werden Transaktionen mit dem Ziel der Werterhaltung der Vermögenswerte und vorgesehenen Transaktionen ausgeführt. Der Konzern setzt Forward Contracts und Foreign Currency Options zur Optimierung der in Fremdwährungen vorgesehenen Erträge, Cashflows und Finanztransaktionen ein.

Wechselkursgewinne oder -verluste im Sinne von **Transaktionsdifferenzen** ergeben sich bei den auf ausländische Währungen lautenden Transaktionen, da die in Lokalwährung bezahlten oder erhaltenen Beträge von den Wechselkursschwankungen beeinflusst werden. Bei vielen Konzerngesellschaften erfolgen die Einnahmen hauptsächlich in lokaler Währung, währenddem ein bedeutender Anteil der Ausgaben, vor allem für den Zukauf von Produkten für den Wiederverkauf sowie die Verzinsung und Rückzahlung von Darlehen, auf ausländischen Währungen basiert. Ebenso entstehen Transaktionsrisiken bei den Nettoguthaben der auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Vermögenswerte. Die Transaktionsrisiken werden von den Konzerngesellschaften, falls notwendig mittels Finanzinstrumenten, wie Optionen und Forward Contracts, lokal abgesichert. Zusätzlich werden von der Konzern-Tresorerie die weltweiten Transaktionsrisiken aufgrund von umfassenden, monatlich erhaltenen Daten überprüft.

Umrechnungsdifferenzen im Sinne von **Translationsdifferenzen** entstehen bei der Konsolidierung der in Fremdwährungen erstellten Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften. Diese werden in den eigenen Mitteln des Konzerns als Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf bedeutende Nettoinvestitionen in ausländischen Währungen werden vom Konzern durch die Aufnahme von Darlehen oder durch die Ausgabe von Kreditinstrumenten in ausländischen Währungen abgesichert. Bedeutende Translationsrisiken werden regelmässig überprüft.

Ein bedeutender Anteil der Ausgaben des Konzerns für Forschung, Entwicklung, Produktion und Administration fällt in Schweizer Franken an, währenddem ein viel kleinerer Anteil der Einnahmen in Schweizer Franken erfolgt. Eine Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber den anderen Währungen hat deshalb nachteilige Auswirkungen auf den Konzerngewinn. Andererseits führt eine Schwächung des Schweizer Frankens zu einem Anstieg des in Schweizer Franken ausgewiesenen Konzerngewinns.

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Zinssatzschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags und -aufwandes der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zusätzlich können sie sich, wie nachfolgend unter Marktrisiken dargelegt, auf den Marktwert gewisser finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente auswirken. Der grösste Teil der Kreditinstrumente des Konzerns ist, wie in der Anmerkung 31 dargestellt, fest verzinslich. Dadurch werden die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen auf die Ertragslage des Konzerns niedrig gehalten. Kurzfristige Zinssatzrisiken werden von den Konzerngesellschaften, falls notwendig, mittels Finanzinstrumenten, wie Interest Rate Forward Contracts, Swaps oder Optionen, lokal abgesichert.

Marktrisiken der finanziellen Vermögenswerte

Veränderungen der Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten können Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Langfristige Finanzanlagen werden aus strategischen Gründen gehalten. Des Weiteren werden Wertschriften im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der liquiden Mittel gehalten. Risiken des Wertverlusts werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Änderungen des Risikoprofils der Finanzanlagen minimiert. Anlagen in Aktien, Obligationen, Schuldscheine und sonstige festverzinsliche Finanzinstrumente erfolgen gemäss den die Liquiditäts- und Bonitätseinstufungen betreffenden Weisungen des Konzerns.

Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass die Gegenpartei einer Transaktion unfähig oder nicht willens ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dem Konzern daraus ein finanzieller Schaden entsteht. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein aktives Risikomanagement mit Beurteilung der Länderrisiken, Festlegung der verfügbaren Kredite, laufender Überprüfung der Kreditrisiken und Überwachung der Forderungen durchgeführt. Die Gefahr von Klumpenrisiken für den Konzern wird durch die grosse Zahl und die breite geografische Verteilung der Kunden minimiert. Die Kreditlimiten pro Land und die Länderrisiken werden laufend überprüft. Die Kreditrisiken der übrigen finanziellen Vermögenswerte werden durch die Politik der Beschränkung auf erstklassige Partner, die laufende Überprüfung der Bonitätseinstufungen und die Limitierung aggregierter Einzelrisiken kontrolliert.

Liquiditätsrisiken

Die Konzerngesellschaften benötigen ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen der Konzernweisungen und mit teilweiser Bewilligungspflicht durch den Konzern sind die Konzerngesellschaften für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel selbst verantwortlich, einschliesslich der kurzfristigen Anlage von nicht betriebsnotwendigen liquiden Mitteln sowie der Beschaffung von Darlehen für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Für die jederzeitige Erfüllung der Liquiditätsanforderungen werden vom Konzern ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe internationale Kreditwürdigkeit des Konzerns die günstige Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf den internationalen Kapitalmärkten.

3. Konsolidierungskreis in Millionen CHF

Eine Übersicht der grösseren Konzern- und assoziierten Gesellschaften ist in Anmerkung 40 dargestellt.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis hatten die folgenden einmaligen Auswirkungen auf das Konzernergebnis:

	2003	2002
Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft – Wertminderung des Nettovermögens ⁷	(375)	(1 650)
Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁷	(20)	–
Transaktion Chugai ⁶	–	586
Total	(395)	(1 064)

Der Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ist in Anmerkung 7 und die Beteiligung an Chugai in Anmerkung 6 dargestellt.

Disetronic: Per 2. Mai 2003 erwarb der Konzern eine Mehrheitsbeteiligung an Disetronic, einer Publikums-gesellschaft mit Sitz der Geschäftsleitung in Burgdorf, Schweiz. Disetronic ist in der Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Insulinpumpen und Injektionssystemen für die Behandlung von Diabetes weltweit führend. Der Disetronic-Geschäftsbereich Infusionssysteme wurde in den Geschäftsbereich Diabetes Care von Roche Diagnostics integriert. Die Verkäufe des Disetronic-Geschäftsbereichs Infusionssysteme betrugen für das am 31. März 2003 endende Geschäftsjahr 242 Millionen Franken. Als Bestandteil der Akquisition wurde der Disetronic-Geschäftsbereich Injektionssysteme gleichzeitig an den Gründer und Präsidenten des Verwaltungsrates von Disetronic zurückverkauft, der diesen Bereich als unabhängiges Unternehmen weiterführt. Der Konzern hält eine Beteiligung von 100% an Disetronic.

Die Akquisition wurde von den Aktionären von Disetronic anlässlich ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2003 genehmigt und von den zuständigen Kartellbehörden bewilligt. Der Konzern entrichtete den Aktionären für jede Disetronic-Aktie 670 Franken in bar sowie zwei Roche-Genussscheine. Der Nettokaufpreis betrug 1 132 Millionen Franken, davon 892 Millionen Franken in bar und 240 Millionen Franken in Form von 2 744 893 Roche-Genussscheinen. Die Transaktionskosten betrugen 4 Millionen Franken. Die Zuordnung des gesamten Kaufpreises von 1 136 Millionen Franken zu den Vermögenswerten von Disetronic ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Erworbenes Nettovermögen

Goodwill	861
Immaterielles Anlagevermögen	320
Latente Ertragssteuern	(83)
Liquide Mittel	12
Sonstiges Nettovermögen (-verbindlichkeit)	26
Total	1 136

Der Goodwill und das erworbene immaterielle Anlagevermögen werden linear über 15 Jahre bzw. 10 Jahre abgeschrieben.

Nach der Akquisition wurde ein Restrukturierungsprogramm bekannt gegeben, aus dem sich Restrukturierungskosten von 40 Millionen Franken ergaben. Diese wurden dem sonstigen betrieblichen Aufwand belastet. Das Restrukturierungsprogramm wird voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2004 weitgehend abgeschlossen sein.

Igen: Der Konzern wird eine Mehrheitsbeteiligung an Igen erwerben. Der Vollzug der Transaktion wird per 13. Februar 2004 erwartet und ist in Anmerkung 39, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, dargestellt.

Isotechnika: Zwischen dem März 2002 und dem Juli 2003 hat der Konzern eine 10%-Beteiligung an der Isotechnika Inc. (nachfolgend «Isotechnika») für insgesamt 32 Millionen Franken erworben. Isotechnika ist ein Life-Science-Unternehmen mit Sitz der Geschäftsleitung in Kanada. Das Unternehmen entwickelt Immunsuppressiva zur Verhinderung von Abstossungsreaktionen nach Organtransplantationen und für die Behandlung von Autoimmunerkrankungen. Der Konzern wird voraussichtlich bedeutende Zahlungen an Isotechnika für den Zugang, die Entwicklung und die Vermarktung des Medikaments ISA(TX)247 zur Verhinderung von Abstossungsreaktionen nach Nierentransplantationen leisten. Entsprechend dem Umfang dieser Transaktionen könnte der Konzern massgebenden Einfluss auf Isotechnika ausüben, weshalb das Unternehmen in der Konzernrechnung als assoziierte Gesellschaft ausgewiesen wird. Die Akquisitionsrechnung ergab einen Goodwill von 22 Millionen Franken, der zusammen mit der Differenz zum Akquisitionspreis in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften erfasst wurde.

Antisoma: Am 23. Dezember 2002 hat der Konzern einen Anteil von 9% an der Antisoma plc (nachfolgend «Antisoma») für 9 Millionen Franken erworben. Antisoma ist ein britisches biopharmazeutisches Unternehmen, das Produkte für die Behandlung von Krebs entwickelt. Der Konzern wird voraussichtlich bedeutende Zahlungen an Antisoma für den Zugang, die Entwicklung und die Vermarktung ihres Onkologie-Produktportfolios leisten. Entsprechend dem Umfang dieser Transaktionen könnte der Konzern massgebenden Einfluss auf Antisoma ausüben, weshalb das Unternehmen in der Konzernrechnung als assoziierte Gesellschaft ausgewiesen wird. Die Akquisitionsrechnung ergab einen Goodwill von 7 Millionen Franken, der zusammen mit der Differenz zum Akquisitionspreis in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen wird.

Der Geldfluss aus den Änderungen im Konsolidierungskreis ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Diese Beträge ergaben sich nach Abzug allfälliger Bestände an liquiden Mitteln bei den erworbenen und veräusserten Gesellschaften bzw. Geschäften.

Kauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen

an assoziierten Gesellschaften

	2003	2002
Disetronic	(884)	–
Chugai	–	(483)
Sonstige Akquisitionen	(13)	(9)
Total	(897)	(492)

Verkauf von Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft	2 113	–
Sonstige Veräusserungen	–	–
Total	2 113	–

4. Informationen nach Segmenten in Millionen CHF

Informationen nach Divisionen

	Roche verschreibungspflichtig 2003	Roche verschreibungspflichtig 2002	Genentech verschreibungspflichtig 2003	Genentech verschreibungspflichtig 2002	Chugai verschreibungspflichtig 2003	Chugai verschreibungspflichtig 2002	2003	Selbst- medikation 2002
Erträge nach Segmenten								
Erträge der Segmente/ Verkäufe der Divisionen	13 924	12 872	3 527	3 371	3 156	1 605	1 772	1 582
Abzüglich der Verkäufe zwischen den Divisionen	(681)	(351)	(145)	(183)	–	(20)	(2)	(4)
Verkäufe an Dritte nach Divisionen	13 243	12 521	3 382	3 188	3 156	1 585	1 770	1 578
Betriebsgewinn								
vor Sonderpositionen	3 354	3 025	882	714	462	155	267	246
Abschreibungen auf Goodwill	42	43	(287)	(332)	(10)	(3)	(8)	(7)
Grössere Rechtsfälle	–	–	225	(778)	–	–	–	–
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	586	–	–
Ergebnisse der Segmente/ Betriebsgewinn	3 396	3 068	820	(396)	452	738	259	239
Vermögen und Verbindlichkeiten nach Segmenten								
Vermögen der Divisionen	12 790	12 680	6 184	7 056	3 894	3 921	1 008	1 033
Sonstiges Vermögen der Segmente	1 382	1 408	–	–	–	–	10	23
Vermögen der Segmente	14 172	14 088	6 184	7 056	3 894	3 921	1 018	1 056
Nicht segmentiertes Vermögen								
Total Vermögen (Aktiven)								
Verbindlichkeiten der Divisionen	(366)	(392)	(59)	(58)	(89)	(108)	(97)	(83)
Sonstige Verbindlichkeiten der Segmente	(1 593)	(1 722)	(734)	(753)	(339)	(381)	(15)	(14)
Verbindlichkeiten der Segmente	(1 959)	(2 114)	(793)	(811)	(428)	(489)	(112)	(97)
Nicht segmentierte Verbindlichkeiten								
Total Verbindlichkeiten								
Sonstige Angaben zu den Segmenten								
Investitionen	787	514	523	518	222	2 290	15	6
Abschreibungen auf Sachanlagen	533	578	210	219	64	29	8	5
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen	415	444	235	271	78	22	27	32
Wertminderung des Anlagevermögens	1	52	–	–	–	–	6	–
Restrukturisierungskosten	8	126	–	–	30	–	2	2
Forschung und Entwicklung	2 408	2 221	923	964	568	231	47	35
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(35)	(31)	–	–	–	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	64	68	–	–	–	–	–	–
Anzahl Mitarbeitende	32 871	32 076	6 226	5 252	5 438	5 467	2 090	2 106

- Das Segment «Chugai verschreibungspflichtig» enthält die Ergebnisse des mit Roche fusionierten Unternehmens Chugai (welches auch das frühere Nippon-Roche-Geschäft umfasst) ab dem 1. Oktober 2002, sowie die Ergebnisse von Nippon Roche bis zum 30. September 2002. Die Ergebnisse des Chugai-Selbstmedikationsgeschäfts sind im Segment «Selbstmedikation» enthalten.

	Total Pharma		Diagnostics		Übrige	Kerngeschäfte		Vitamine und			Konzern
2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
22 379	19 430	7 423	7 199	–	–	29 802	26 629	2 332	3 477	32 134	30 106
(828)	(558)	(14)	(5)	–	–	(842)	(563)	(72)	(90)	(914)	(653)
21 551	18 872	7 409	7 194	–	–	28 960	26 066	2 260	3 387	31 220	29 453
4 965	4 140	1 405	1 331	(266)	(248)	6 104	5 223	164	225	6 268	5 448
(263)	(299)	(234)	(200)	–	–	(497)	(499)	–	(2)	(497)	(501)
225	(778)	(9)	–	–	–	216	(778)	–	(1 770)	216	(2 548)
–	586	–	–	–	–	–	586	(395)	(1 650)	(395)	(1 064)
4 927	3 649	1 162	1 131	(266)	(248)	5 823	4 532	(231)	(3 197)	5 592	1 335
23 876	24 690	12 588	11 182	140	104	36 604	35 976	2	2 762	36 606	38 738
1 392	1 431	157	104	–	–	1 549	1 535	–	233	1 549	1 768
25 268	26 121	12 745	11 286	140	104	38 153	37 511	2	2 995	38 155	40 506
										21 331	23 489
										59 486	63 995
(611)	(641)	(243)	(289)	(5)	(4)	(859)	(934)	–	(156)	(859)	(1 090)
(2 681)	(2 870)	(1 687)	(1 604)	(191)	(132)	(4 559)	(4 606)	(203)	(1 180)	(4 762)	(5 786)
(3 292)	(3 511)	(1 930)	(1 893)	(196)	(136)	(5 418)	(5 540)	(203)	(1 336)	(5 621)	(6 876)
										(24 701)	(31 346)
										(30 322)	(38 222)
1 547	3 328	2 038	678	1	33	3 586	4 039	172	301	3 758	4 340
815	831	430	415	3	3	1 248	1 249	55	212	1 303	1 461
755	769	258	234	–	–	1 013	1 003	–	16	1 013	1 019
7	52	18	4	–	–	25	56	375	1 659	400	1 715
40	128	42	14	–	8	82	150	3	33	85	183
3 946	3 451	724	676	1	5	4 671	4 132	95	125	4 766	4 257
(35)	(31)	–	–	(9)	(6)	(44)	(37)	–	3	(44)	(34)
64	68	–	–	46	61	110	129	–	–	110	129
46 625	44 901	18 302	17 068	430	429	65 357	62 398	–	7 261	65 357	69 659

- Die Ergebnisse des Segments «Chugai verschreibungspflichtig» enthalten 49 Millionen Franken (2002: 87 Millionen Franken) für Abschreibungen der in der Akquisitionsrechnung von Chugai vorgenommenen «fair value adjustments» der Vorräte (siehe Anmerkung 6). Die «fair value adjustments» wurden linear über die Lagerumschlagsdauer der Vorräte abgeschrieben. Per Ende des ersten Quartals 2003 waren die «fair value adjustments» der Vorräte vollständig abgeschrieben.

Geografische Verteilung

2003	Verkäufe an Dritte (nach Bestimmungsland)	Vermögen nach Segmenten	Investitionen
Schweiz	529	6 386	1 602
Europäische Union	9 681	11 543	764
Übriges Europa	1 520	554	55
Europa	11 730	18 483	2 421
 Nordamerika	 10 789	 13 802	 941
Lateinamerika	2 076	1 237	69
 Japan	 3 948	 3 951	 249
Übriges Asien	1 697	406	50
Asien	5 645	4 357	299
 Afrika, Australien und Ozeanien	 980	 276	 28
Total Segmente	31 220	38 155	3 758
 Nicht segmentiertes Vermögen	 –	 21 331	 –
Konsolidiertes Total	31 220	59 486	3 758
 2002	 Verkäufe an Dritte (nach Bestimmungsland)	 Vermögen nach Segmenten	 Investitionen
Schweiz	529	5 272	339
Europäische Union	9 011	11 872	607
Übriges Europa	1 439	494	79
Europa	10 979	17 638	1 025
 Nordamerika	 11 102	 16 194	 797
Lateinamerika	2 376	1 493	115
 Japan	 2 243	 4 229	 2 310
Übriges Asien	1 804	679	65
Asien	4 047	4 908	2 375
 Afrika, Australien und Ozeanien	 949	 273	 28
Total Segmente	29 453	40 506	4 340
 Nicht segmentiertes Vermögen	 –	 23 489	 –
Konsolidiertes Total	29 453	63 995	4 340

5. Genentech

Am 7. September 1990 hat der Konzern eine Mehrheitsbeteiligung von rund 60% an Genentech, Inc., einem Biotechnologieunternehmen in den USA, erworben. Am 13. Juni 1999 hat der Konzern seine Option ausgeübt, die restlichen ausstehenden Aktien von Genentech per 30. Juni 1999 zu erwerben. In der Folge wurde Genentech eine zu 100% von Roche gehaltene Tochtergesellschaft des Konzerns. Am 23. Juli 1999, 26. Oktober 1999 und 29. März 2000 hat der Konzern Genentech-Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots verkauft und nach diesen Transaktionen eine Mehrheitsbeteiligung von 60% an Genentech gehalten. Im Zusammenhang mit seinen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und für andere Zwecke dürfen von Genentech zusätzliche Aktien ausgegeben werden. Das Affiliation Agreement zwischen dem Konzern und Genentech sieht jedoch neben anderen Vereinbarungen vor, dass Genentech mit einem Aktienrückkaufprogramm die prozentuale Beteiligung des Konzerns an Genentech aufrechterhält. Am 31. Dezember 2003 betrug die Beteiligung des Konzerns an Genentech 58,4% (2002: 59,8%).

Die Genentech-Aktien werden öffentlich gehandelt und sind an der New Yorker Börse mit dem Börsensymbol DNA kotiert. Die Quartals- und Jahresberichte werden von Genentech gemäss den in den USA geltenden Rechnungslegungsprinzipien (US GAAP) erstellt und jedes Quartal an die Börsenaufsichtskommission der USA (SEC) abgegeben. Wegen bestimmter Konsolidierungsbuchungen sowie unterschiedlicher Rechnungslegungsanforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der US GAAP ergeben sich Differenzen zwischen den von Genentech gemäss US GAAP publizierten und den vom Konzern gemäss IFRS im Roche-Geschäftsbericht ausgewiesenen Ergebnissen von Genentech. Die Überleitung zwischen den Ergebnissen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Millionen USD	2003 Millionen CHF	Millionen USD	2002 Millionen CHF
Betriebsgewinn (Basis US GAAP)	805		(78)	
– Rückkaufkosten	154		156	
– Sonderpositionen für Rechtsfälle	(113)		544	
Betriebsgewinn (nicht Basis US GAAP)	846		622	
Aufrechnung (Abrechnung) der Differenzen und Konsolidierungsbuchungen				
– Aufrechnung Rückkaufkosten	(154)		(156)	
– Sonstige Differenzen und Konsolidierungsbuchungen	(38)		(8)	
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen (Basis IFRS)	654	882	458	714
Aufrechnung (Abrechnung) der Sonderpositionen				
– Abschreibungen auf Goodwill (jährlich 213 Millionen USD)		(287)		(332)
– Grössere Rechtsfälle		225		(778)
Ergebnis des Segments/Betriebsgewinn (Basis IFRS)		820		(396)
Aufrechnung (Abrechnung) nichtbetriebliche Positionen (Basis IFRS)				
– Finanzertrag (-aufwand), netto		51		45
– Ertragssteuern		(367)		79
Anteil am Konzerngewinn (Basis IFRS)		504		(272)
Minderheitsanteile in % (Jahresdurchschnitt)		40,7%		40,9%
Minderheitsanteile am Ergebnis (Basis IFRS)		(205)		111

Differenzen zwischen IFRS und US GAAP

In der anschliessend an den Erwerb der 100%-Beteiligung an Genentech vom 30. Juni 1999 durchgeführten Akquisitionsrechnung wurde In-Process Research & Development (IPR&D) bewertet. In dem gemäss US GAAP für das Jahr 1999 erstellten externen Bericht von Genentech wurden die den IPR&D-Positionen zugeordneten Werte entweder als Berichtigung des Eigenkapitals oder als einmaliger Aufwand ausgewiesen. Gemäss IFRS darf IPR&D in der Akquisitionsrechnung nicht als separater Vermögenswert aktiviert werden, weshalb sich ein dementsprechend höherer Goodwill ergab. In den gemäss IFRS konsolidierten Ergebnissen des Konzerns sind deshalb seit dem Jahr 1999 in den Abschreibungen auf Goodwill auch IPR&D betreffende Abschreibungen enthalten. Von Genentech werden die am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen US Accounting Standards FAS 141 und 142 angewandt. Gemäss diesen wird der Goodwill nicht mehr abgeschrieben, jedoch mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Gemäss den IFRS wird der Goodwill weiterhin abgeschrieben und ebenfalls auf Wertminderung überprüft.

Seit dem 1. Juli 2003 wendet Genentech in seinen gemäss US GAAP erstellten Quartals- und Jahresberichten die FASB-Auslegungsrichtlinie Nummer 46 (bzw. FIN 46) betreffend die «Consolidation of Variable Interest Entities» an und bezieht bestimmte Leasingstrukturen in seine externen Berichte ein. Diese sind in den Quartalsberichten an die SEC im Detail dargestellt. Demgegenüber bezog der Roche-Konzern die Leasingstrukturen von Genentech bereits in den Jahren 2001 und 2002 in seine gemäss IFRS erstellten konsolidierten Jahresrechnungen ein. Das heisst, die betroffenen Sachanlagen werden in der Konzernbilanz aktiviert, über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und deren Finanzierung in den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die zwischen den IFRS und US-GAAP bestehenden weiteren Unterschiede haben nur verhältnismässig geringe Auswirkungen auf das Ergebnis von Genentech.

Rückkaufprogramm für Genentech-Aktien und Genentech Stock Option Plan

Am 5. Dezember 2003 hat der Verwaltungsrat von Genentech einem Programm für den Rückkauf von Genentech-Aktien bis zu einem Gesamtbetrag von 1 000 Millionen US-Dollar zugestimmt. Im Rahmen dieses Programms hat Genentech bis am 31. Dezember 2003 eigene Aktien für 6 Millionen US-Dollar (8 Millionen Franken) zurückgekauft. Im Rahmen eines früheren am 30. Juni 2003 abgelaufenen Programms hat Genentech im Jahr 2003 eigene Aktien für 195 Millionen US-Dollar (263 Millionen Franken) zurückgekauft. Im Jahr 2002 betrugen die Rückkäufe eigener Aktien 693 Millionen US-Dollar (1 079 Millionen Franken).

Im Jahr 1999 hat Genentech einen Stock Option Plan eingeführt und im Jahr 2000 erweitert. Dieser erlaubt die Abgabe von verschiedenen Optionen, Aktien und Aktienbezugsrechten an die Mitarbeitenden, Direktionsmitglieder und Berater von Genentech. Detaillierte Angaben zu den Optionen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl Optionen	2003	2002
Ausstehend per 1. Januar	55 419 415	46 639 970
Ausgegeben	10 845 520	12 655 875
Ausgeübt	(16 039 322)	(1 672 772)
Annulliert	(2 207 112)	(2 203 658)
Ausstehend per 31. Dezember	48 018 501	55 419 415
– davon zur Ausübung berechtigt	23 803 362	30 322 658

Details zu den ausgegebenen Optionen	2003	2002
Verfalldatum	2013	2012
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis ^{in USD}	81,07	28,98
Erlös, sofern alle Optionen ausgeübt würden ^{in Millionen USD}	879	366
«Fair value» der ausgegebenen Optionen gemäss Optionenbewertungsmodell von Black-Scholes		
– in Millionen US-Dollar	379	159
– in Millionen Franken	510	247
Ausgeübte Optionen		
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis ^{in USD}	68,27	23,43
Erlös		
– in Millionen US-Dollar	527	74
– in Millionen Franken	707	116

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2003 ausstehenden Optionen

Ausübungspreise in USD	Ausstehende Optionen			Zur Ausübung berechnete Optionen	
	Anzahl ausstehender Optionen	Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Gewichteter durch- schnittlicher Ausübungs- preis in USD	Anzahl zur Ausübung berechtigter Optionen	Gewichteter durch- schnittlicher Ausübungs- preis in USD
12,531–17,781	893 205	6,19	14,91	893 205	14,91
20,000–28,700	17 646 793	7,44	26,77	10 017 075	25,42
30,070–44,770	11 561 777	7,27	41,67	7 123 066	42,22
45,750–66,000	777 874	7,19	56,00	413 299	57,97
71,250–95,655	17 138 852	8,54	82,00	5 356 717	79,75
Total	48 018 501			23 803 362	

Die finanziellen Auswirkungen des Aktienrückkaufprogramms und des Stock Option Plan wurden in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 36).

Sonstige Transaktionen

Wie in Anmerkung 8 dargelegt, wurden dem Konzernergebnis für bestimmte Rechtsfälle von Genentech 225 Millionen Franken gutgeschrieben (2002: Kosten in Höhe von 778 Millionen Franken belastet).

Am 19. Januar 2000 hat der Konzern «LYONs IV»-Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar ausgegeben, die in Genentech-Aktien umtauschbar sind. Bei vollständiger Ausübung des Umtauschrechts nähme die Beteiligung des Konzerns an Genentech um rund 2,5% ab (siehe auch Anmerkung 31).

6. Chugai

Am 10. Dezember 2001 teilten Roche und Chugai mit, dass beide eine Allianz schliessen werden, um in Japan ein führendes forschungsorientiertes Pharmaunternehmen zu schaffen, das durch die Fusion von Chugai (ohne Gen-Probe) mit der japanischen Pharma-Niederlassung des Konzerns, Nippon Roche, gebildet werden soll. Gemäss den Vertragsbestimmungen der Allianz wurden beide Unternehmen unabhängig voneinander bewertet. Anschliessend stimmte Roche einer zusätzlichen Kapitaleinzahlung für die Erhöhung seiner Beteiligung auf 50,1% des von beiden Parteien genehmigten kombinierten Wertes des neuen Unternehmens zu. An der Generalversammlung vom 27. Juni 2002 wurde die Allianz von den Chugai-Aktionären genehmigt.

Die aus der Fusion entstandene neue Gesellschaft mit dem Namen Chugai wird als voll konsolidierte Tochtergesellschaft der Roche-Gruppe in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogen. Roche ist Mehrheitsaktionär von Chugai mit einer Beteiligung von 50,5% per 31. Dezember 2003. Die Minderheitsanteile betrugen per Ende des Berichtsjahres 49,5%.

Ablauf der Transaktionen

Im späten September 2002 erwarb Roche über ein Public Tender Offer rund 10% der ausstehenden Chugai-Aktien (30 Millionen Titel) zum Preis von 2 800 japanischen Yen je Titel. Der gesamte Mittelabfluss des Konzerns aus diesem Public Tender Offer betrug 84,0 Milliarden japanische Yen (1 027 Millionen Franken). Unmittelbar nach dem Tender Offer zeichnete Roche 21,1 Millionen der von Chugai zum Preis von 1 780 japanischen Yen je Titel ausgegebenen neuen Aktien, woraus sich eine Kapitaleinzahlung von 37,6 Milliarden japanischen Yen (459 Millionen Franken) an Chugai ergab. Am 16. September 2002, vor Ablauf des Tender Offer von Roche, schloss Chugai den Spin-off ihrer in Kalifornien domizilierten, im Diagnostikbereich tätigen 100-prozentigen Tochtergesellschaft Gen-Probe formell ab und übertrug die Aktien auf ihre am 31. Juli 2002 registrierten Aktionäre.

Am 1. Oktober 2002 fusionierte Chugai mit Nippon Roche. Vor der Fusion gab Nippon Roche Wandelobligationen (nachfolgend «Roche CB») an den Roche-Konzern aus, deren Verpflichtungen anschliessend an Chugai übergingen. Am 1. Oktober 2002 erwarb Roche weitere Aktien von Chugai durch die Ausübung von Roche CB, die im gleichen Umtauschverhältnis wie die früher von Chugai an Dritte ausgegebenen Wandelobligationen (nachfolgend «Chugai CB») in Chugai-Aktien umgetauscht wurden, bis die Beteiligung von Roche an Chugai 50,1% erreichte. Dies ergab eine Kapitaleinzahlung von 37,7 Milliarden japanischen Yen (460 Millionen Franken). Entsprechend dem Umtausch der verbleibenden Chugai CB tauscht Roche die ihr verbleibenden Roche CB laufend in Chugai-Aktien um und stellt damit sicher, dass Roche eine Beteiligung von mindestens 50,1% an Chugai behält.

Bezahlter Kaufpreis

Die Transaktion wurde am 1. Oktober 2002 vollzogen und basierend auf der «purchase method of accounting» erfasst. Der von Roche für die 50,1%-Beteiligung an Chugai entrichtete Kaufpreis setzt sich erstens aus den mit dem Public Tender Offer erworbenen Chugai-Aktien, zweitens aus 49,9% der durch Zeichnung und Umtausch der Roche CB erworbenen neuen Chugai-Aktien, wobei sich die 49,9% auf die Minderheitsaktionäre von Chugai beziehen, und drittens aus 49,9% des eingebrachten Nettovermögens von Nippon Roche zusammen, das nahezu zur Hälfte an die Minderheitsaktionäre von Chugai überging. Da Nippon Roche keine an der Börse kotierte Publikumsgesellschaft war, wurde der Wert der 49,9% des vom Konzern eingebrachten Nettovermögens der Nippon Roche basierend auf dem Verkehrswert der von Roche erworbenen Chugai-Aktien bestimmt. Der sich aus diesen Transaktionen ergebende Kaufpreis für den Erwerb der 50,1%-Beteiligung an Chugai ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Milliarden JPY	Millionen CHF
Public Tender Offer	84,0	1 027
Zeichnung neuer Aktien (49,9% von 37,6 Milliarden JPY)	18,7	229
Wandelanleihen (49,9% von 37,7 Milliarden JPY)	18,8	230
Eingebrachter Wert des 49,9%-Anteils von Nippon Roche	101,1	1 236
Transaktionskosten	1,7	21
Kaufpreis für die 50,1%-Beteiligung an Chugai	224,3	2 743

Akquisitionsrechnung

Basierend auf der Börsenkapitalisierung von Chugai vor der Transaktion, betrug der Börsenwert der von Roche erworbenen 50,1%-Beteiligung an Chugai 182,9 Milliarden japanische Yen (2 237 Millionen Franken). Der Kaufpreis von 224,3 Milliarden japanischen Yen (2 743 Millionen Franken) lag damit 41,4 Milliarden japanische Yen (506 Millionen Franken) über dem Börsenwert der Beteiligung. Dieser Differenzbetrag wurde abgeschrieben, damit das in die Konzernrechnung einbezogene Nettovermögen von Chugai seinen Börsenwert nicht überstieg. Andererseits ergab sich bei der Transaktion aus der teilweisen Veräusserung von Nippon Roche an die Minderheitsaktionäre von Chugai ein Gewinn von 89,3 Milliarden japanischen Yen (1 092 Millionen Franken). Dementsprechend wurde in der Konzernerfolgsrechnung des Vorjahres für die Chugai-Transaktion ein Nettoertrag von 47,9 Milliarden japanischen Yen (586 Millionen Franken) ausgewiesen.

Das erworbene Nettovermögen von Chugai ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Der dem Goodwill zugeordnete Betrag enthält 10,2 Milliarden japanische Yen (125 Millionen Franken) für Leistungen der Forschung und Entwicklung. Gemäss den International Financial Reporting Standards dürfen diese in der Akquisitionsrechnung nicht als separate Vermögenswerte aktiviert werden, weshalb sie im Goodwill enthalten sind.

	Milliarden JPY	Millionen CHF ^{a)}
Erworbenes Nettovermögen		
Sachanlagen ¹⁶	88,9	1 087
Goodwill ¹⁷	13,0	159
Immaterielles Anlagevermögen ¹⁸	77,4	947
Vorräte ²³	35,7	437
Latente Ertragssteuern ¹⁵	(17,4)	(213)
Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen ¹⁰	(28,7)	(351)
Rückstellungen ²⁹	(1,0)	(12)
Sonstiges Nettovermögen (-verbindlichkeiten)	126,3	1 545
Minderheitsanteile ³⁶	(111,3)	(1 362)
Total	182,9	2 237

a) Zum Wechselkurs per 30. September 2002: 100 JPY = 1,223 CHF.

Auswirkungen der Akquisitionsrechnung auf das Konzernergebnis

Seit dem 1. Oktober 2002 werden die Ergebnisse von Chugai in die konsolidierte Rechnung des Roche-Konzerns einbezogen. In den Informationen nach Segmenten wird «Chugai verschreibungspflichtig» als separates Geschäftssegment ausgewiesen. Das Geschäftssegment «Chugai verschreibungspflichtig» umfasst die Ergebnisse des neu fusionierten Unternehmens Chugai (inklusive früheres Nippon-Roche-Geschäft) ab dem 1. Oktober 2002 sowie die Ergebnisse von Nippon Roche bis zum 30. September 2002. Die Ergebnisse des Chugai-OTC-Geschäfts (Selbstmedikation) sind im Segment «Selbstmedikation» enthalten. Informationen nach Segmenten sind in der Anmerkung 4 dargestellt. Die in der Akquisitionsrechnung vorgenommenen «fair value adjustments» haben die folgenden Auswirkungen auf die konsolidierte Rechnung des Konzerns:

	2002 (4. Quartal)		2003		2004 und später	
	Milliarden JPY	Millionen CHF	Milliarden JPY	Millionen CHF	Milliarden JPY	Millionen CHF ^{a)}
Abschreibungen der «fair value adjustments» der Vorräte	(7,0)	(87)	(4,2)	(49)	–	–
Abschreibungen auf Sachanlagen	(0,2)	(3)	(0,8)	(9)	(0,8)	(9)
Abschreibungen auf erworbenem immateriellem Anlagevermögen	(1,5)	(18)	(6,0)	(70)	(6,0)	(69)
Abschreibungen auf Goodwill	(0,2)	(3)	(0,9)	(10)	(1,0)	(12)
Auswirkungen auf den Betriebsgewinn	(8,9)	(111)	(11,9)	(138)	(7,8)	(90)
Latente Ertragssteuern	3,6	46	4,6	52	2,7	31
Auswirkungen auf den Konzerngewinn	(5,3)	(65)	(7,3)	(86)	(5,1)	(59)

a) Zum Wechselkurs per 31. Dezember 2003: 100 JPY = 1,156 CHF.

Die «fair value adjustments» der Vorräte wurden entsprechend der Lagerumschlagsdauer per Ende des ersten Quartals 2003 vollständig abgeschrieben. Der Goodwill und das erworbene immaterielle Anlagevermögen werden linear über 15 Jahre bzw. 10 bis 18 Jahre abgeschrieben.

Statutarisches Geschäftsjahr

Am 25. Juni 2003 stimmten die Chugai-Aktionäre anlässlich ihrer Generalversammlung der vorgeschlagenen Änderung des statutarischen Geschäftsjahres mit Verschiebung des Bilanzstichtages vom 31. März auf den 31. Dezember zu. Dementsprechend ergaben sich für die statutarische Jahresrechnung 2003 von Chugai eine neunmonatige Berichtsperiode beginnend am 1. April 2003 und für jene des Jahres 2004 eine zwölfmonatige Berichtsperiode beginnend am 1. Januar 2004. Für die auf Basis der International Financial Reporting Standards an den Roche-Konzern erstellte Berichterstattung gelten die Berichtsperioden des Roche-Konzerns.

Dividenden

Die im Jahr 2003 an Dritte ausgeschüttete Dividende betrug insgesamt 2 198 Millionen japanische Yen bzw. 26 Millionen Franken (1. Oktober bis 31. Dezember 2002: 2 199 Millionen japanische Yen bzw. 27 Millionen Franken). Diese wurde in den Minderheitsanteilen erfasst (siehe Anmerkung 36). Die von Chugai an Roche bezahlten Dividenden wurden in der konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns eliminiert.

Restrukturierungsplan

Am 29. Januar 2003 hat Chugai über weitere Details ihres Restrukturierungsplans sowie die Schliessung und den Verkauf bestimmter Werke und Betriebe in Japan informiert. Am 10. April 2003 hat Chugai über die zusätzliche Schliessung des Forschungsbereichs in ihrer US-Tochtergesellschaft informiert. Die im Jahr 2003 zurückgestellten Restrukturierungskosten betragen 2,6 Milliarden japanische Yen (30 Millionen Franken). Das Restrukturierungsprogramm wurde am 31. Dezember 2003 weitgehend abgeschlossen.

Rückkauf von Aktien

Im Jahr 2003 hat Chugai 4 300 000 eigene Aktien zum Gesamtpreis von 5,8 Milliarden japanische Yen (68 Millionen Franken) zurückgekauft. In der Folge erhöhte sich die Beteiligung des Roche-Konzerns an Chugai auf 50,5% und der Goodwill nahm um 21 Millionen Franken zu. Anlässlich ihrer Generalversammlung vom 25. Juni 2003 stimmten die Chugai-Aktionäre dem zusätzlichen Rückkauf von bis zu 5 000 000 Chugai-Aktien zu einem Gesamtpreis von höchstens 7 Milliarden japanischen Yen zu.

Stock Acquisition Rights

Im Jahr 2003 hat Chugai ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingeführt. Dieses erlaubt die Abgabe von Aktienbezugsrechten an die Direktoren und Mitarbeitenden von Chugai. Jedes Bezugsrecht berechtigt den Inhaber zum Kauf von 100 Chugai-Aktien zu einem im Voraus festgelegten Ausübungspreis.

Detaillierte Angaben zu den Optionen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl Bezugsrechte	2003	2002
Ausstehend per 1. Januar	–	–
Ausgegeben	2 310	–
Ausgeübt	–	–
Annulliert	–	–
Ausstehend per 31. Dezember	2 310	–
– davon zur Ausübung berechtigt	2 310	–
Details zu den ausgegebenen Bezugsrechten		
Verfalldatum	25. Juni 2013	–
Ausübungspreis in JPY	145 400	–
Erlös, sofern alle Bezugsrechte ausgeübt würden in Millionen JPY	336	–
«Fair value» der ausgegebenen Bezugsrechte gemäss		
Optionenbewertungsmodell von Black-Scholes		
– in Millionen japanische Yen	117	–
– in Millionen Franken	1	–

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2003 ausstehenden Bezugsrechte

Ausgabejahr	Ausstehende Bezugsrechte			Zur Ausübung berechnete Bezugsrechte	
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Ausübungspreis in JPY	Anzahl zur Ausübung berechtigter Bezugsrechte	Ausübungspreis in JPY
2003	2 310	9,48	145 400	2 310	145 400

Die finanziellen Auswirkungen der in Zukunft ausgeübten Chugai Stock Acquisition Rights werden in den Minderheitsanteilen erfasst werden (siehe Anmerkung 36).

7. Division Vitamine und Feinchemikalien in Millionen CHF

Nach Erteilung der Genehmigung durch die Behörden hat der Konzern mit Wirkung per 30. September 2003 den Verkauf seines weltweiten Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts (nachfolgend das «VFC-Geschäft») an das holländische Unternehmen DSM vollzogen.

Der Verkaufserlös betrug 1 742 Millionen Euro (2 681 Millionen Franken), der sich aus 1 650 Millionen Euro (2 540 Millionen Franken) in bar sowie 2,24 Millionen DSM-Aktien mit einem Börsenwert von 92 Millionen Euro (141 Millionen Franken) zusammensetzte. Gemäss den Bestimmungen des Kaufvertrags dürfen die erhaltenen DSM-Aktien nicht vor Ablauf einer Sperrfrist von einem bis zwei Jahren verkauft werden.

Gemäss Vertrag fand der Verkauf ohne liquide Mittel und Schulden statt, weshalb sich der von DSM erhaltene Barbetrag entsprechend der Nettoverbindlichkeit des VFC-Geschäfts um 164 Millionen Euro (252 Millionen Franken) reduzierte. Zusätzlich sind im Kaufvertrag bestimmte Korrekturmechanismen für den Kaufpreis enthalten, die sich vorwiegend auf das Umlaufvermögen des VFC-Geschäfts beziehen. Diese Mechanismen führten zu einer weiteren Reduktion des Kaufpreises um 40 Millionen Euro (62 Millionen Franken). Die sich aus diesen Mechanismen und der Berechnung der Nettoverbindlichkeit ergebenden endgültigen Beträge bedürfen der Überprüfung und Genehmigung durch den Konzern und DSM, weshalb sich diese noch ändern können.

Am 31. Dezember 2002 und am 30. Juni 2003 wurden dem Konzernergebnis Wertminderungen in Höhe von 1 650 und 375 Millionen Franken belastet. Diese basieren auf Einschätzungen der Differenzen zwischen erwartetem Nettoverkaufserlös und Buchwert des Nettovermögens des VFC-Geschäfts an den Bilanzstichtagen, unter Berücksichtigung der beim Roche-Konzern verbleibenden Verpflichtungen. Gemäss einer vorläufigen Einschätzung vom 31. Dezember 2003 ist dem Konzern aus dem Verkauf des VFC-Geschäfts ein zusätzlicher Verlust von 20 Millionen Franken entstanden. Eine definitive Berechnung wird im Jahr 2004 nach erfolgter Überprüfung und Genehmigung der endgültigen Beträge durch den Konzern und DSM erfolgen.

Die Ergebnisse der Verkaufstransaktion sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Millionen EUR	Millionen CHF
Verkaufserlös	1 742	2 681
– abzüglich Nettoverbindlichkeiten	(164)	(252)
– abzüglich Reduktionen des Verkaufspreises aus sonstigen Korrekturmechanismen	(40)	(62)
Von DSM erhaltener Nettoerlös	1 538	2 367
davon		
– in bar	1 446	2 226
– in DSM-Aktien	92	141
	1 538	2 367
Zugehörige Transaktionskosten		(42)
Nettovermögen des VFC-Geschäfts nach Abzug der Wertminderungen und Rückstellungen für die beim Roche-Konzern bleibenden Verpflichtungen		(2 345)
Gewinn (Verlust) aus der Verkaufstransaktion		(20)

Basierend auf der vorläufigen Einschätzung des Verlustes aus der Verkaufstransaktion ergibt sich eine voraussichtliche Reduktion der Ertragssteuern um 41 Millionen Franken. Der Nettomittelzufluss aus der Verkaufstransaktion betrug 2 113 Millionen Franken; dies nach Abzug der von den Gesellschaften des VFC-Geschäfts gehaltenen liquiden Mittel in Höhe von 113 Millionen Franken.

Nach dem Verkauf blieben bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Division Vitamine und Feinchemikalien, vor allem in Verbindung mit dem Vitaminfall, beim Roche-Konzern. Diese sind in den nachfolgenden Anmerkungen zum Vitaminfall beschrieben. Zusätzlich hat der Konzern DSM bestimmte Entschädigungen für allfällige von den Umweltschutzvorschriften her notwendige Sanierungsmassnahmen in den Produktionsbetrieben des VFC-Geschäfts zugesichert.

Des Weiteren wurden Vereinbarungen betreffend die Benutzung bestimmter Sachanlagen, bestimmte Lieferverträge sowie die Berücksichtigung von DSM als ein Vorzugslieferant von pharmazeutischen Substanzen getroffen. Gemäss einer dieser Vereinbarungen hat der Konzern DSM zugesichert, beginnend ab dem 1. Januar 2004 während der kommenden vier Jahre Produkte im Verkaufswert von insgesamt 100 Millionen Euro einzukaufen. Wird dieser Gesamtbetrag nicht erreicht, dann werden vom Konzern 75% des fehlenden Einkaufsbetrags an DSM vergütet. Andere Vereinbarungen betreffen die beim Roche-Konzern verbleibenden Verpflichtungen. Diese wurden vollständig zurückgestellt.

Die Division Vitamine und Feinchemikalien wird in der konsolidierten Rechnung des Konzerns als nicht weitergeführtes Geschäft ausgewiesen. Die in der Konzernerfolgsrechnung enthaltenen Ergebnisse der Division Vitamine und Feinchemikalien sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Im Jahr 2003 wurden die Ergebnisse des VFC-Geschäfts bis zum Verkauf des Geschäfts am 30. September 2003 in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogen.

Erfolgsrechnung	VFC-Geschäft		Vitaminfall und sonstige Positionen		Division Vitamine und Feinchemikalien	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Verkäufe an Dritte	2 260	3 387	–	–	2 260	3 387
Betriebsaufwand	(2 083)	(3 162)	(13)	–	(2 096)	(3 162)
Betriebsgewinn vor Sonderpositionen	177	225	(13)	–	164	225
Abschreibungen auf Goodwill	–	(2)	–	–	–	(2)
Grössere Rechtsfälle	–	–	–	(1 770)	–	(1 770)
Änderungen im Konsolidierungskreis	(395)	(1 650)	–	–	(395)	(1 650)
Betriebsgewinn	(218)	(1 427)	(13)	(1 770)	(231)	(3 197)
Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	–	3	–	–	–	3
Finanzertrag (-aufwand), netto	(37)	(73)	–	(99)	(37)	(172)
Gewinn vor Steuern	(255)	(1 497)	(13)	(1 869)	(268)	(3 366)
Ertragssteuern	40	(229)	4	614	44	385
Gewinn nach Steuern	(215)	(1 726)	(9)	(1 255)	(224)	(2 981)
Minderheitsanteile	1	7	–	–	1	7
Anteil am Konzerngewinn	(214)	(1 719)	(9)	(1 255)	(223)	(2 974)

Die in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des VFC-Geschäfts sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Bilanz per 31. Dezember	2003	2002
Sachanlagen	–	1 216
Sonstiges Anlagevermögen	–	249
Umlaufvermögen	–	1 787
Total Vermögen (Aktiven)	–	3 252
Langfristige Darlehen	–	(90)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	(613)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	–	(810)
Total Verbindlichkeiten	–	(1 513)
Nettovermögen	–	1 739

Der in der Konzerngeldflussrechnung enthaltene Cashflow des VFC-Geschäfts ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Im Jahr 2003 wurde der Cashflow des VFC-Geschäfts bis zum Verkauf des Geschäfts mit Wirksamkeit per 30. September 2003 in die konsolidierte Rechnung des Konzerns einbezogen.

Geldflussrechnung	2003	2002
Betriebliche Tätigkeiten	165	423
Finanzierungstätigkeiten	(36)	(133)
Investitionstätigkeiten	(163)	(301)
Nettodifferenz auf Umrechnung liquider Mittel	–	(6)
Zunahme (Abnahme) der liquiden Mittel	(34)	(17)

Vitaminfall

Nach dem Vergleich mit den US-amerikanischen Justizbehörden am 20. Mai 1999 wegen Preisabsprachen auf dem Vitaminmarkt und dem Gesamtvergleich betreffend eine von den US-amerikanischen Käufern von Bulkvitaminen eingereichte Sammelklage wurden im Jahr 1999 Rückstellungen für den Vitaminfall gebildet. Diese stellten die damals bestmögliche Einschätzung der gesamten Verbindlichkeit dar, die dem Konzern unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung und des Zeitwertes des Geldes entstehen könnte. Für Rechtskosten wurden separate Rückstellungen gebildet. Per 31. Dezember 2001 und 31. Dezember 2002 bildete der Konzern aufgrund der Entwicklung der Gerichtsverfahren und kurz zurückliegender Vergleichsverhandlungen zusätzliche Rückstellungen von 760 bzw. 1 770 Millionen Franken.

Am 17. Januar 2003 hat der District of Columbia Circuit Court of Appeals entschieden, dass gemäss der US-amerikanischen Anti-Trust-Gesetzgebung auch Kläger ausserhalb der USA an US-amerikanischen Gerichten im Zusammenhang mit dem Vitaminfall Klage aus angeblich erlittenem Schaden aus Transaktionen ausserhalb der USA erheben können. Die Beklagten, einschliesslich Roche, haben eine Petition mit der Bitte um Überprüfung des Entscheids an den Supreme Court eingereicht. Am 15. Dezember 2003 hat der Supreme Court entschieden, die Petition in der Sache zu behandeln. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet, da der Ausgang zurzeit ungewiss ist.

Die Zahlungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 638 Millionen Franken (2002: 3 266 Millionen Franken), die den früher gebildeten Rückstellungen belastet wurden. In den Zahlungen des Jahres 2003 sind Zahlungen von 403 Millionen US-Dollar (545 Millionen Franken) an Direktkunden in den USA enthalten.

Der Konzern versucht, die ausstehenden Rechtsfälle möglichst bald abzuschliessen; der zeitliche Ablauf und die zu leistenden Schlusszahlungen sind jedoch ungewiss. Die verbleibenden Rückstellungen betragen insgesamt 170 Millionen Franken und basieren auf dem aktuellen Verfahrensstand und den vor kurzem abgeschlossenen Vergleichen. Da die Zahlungen voraussichtlich im Jahr 2004 erfolgen werden, wurden diese wegen der geringen Auswirkungen auf den Barwert der Rückstellungen nicht diskontiert und die Rückstellungen den kurzfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Wegen der noch laufenden Verfahren und Verhandlungen ist es jedoch möglich, dass sich eine von den Rückstellungen abweichende endgültige Verbindlichkeit ergibt.

Als Bestandteil der Verkaufsvereinbarung werden die Verbindlichkeiten aus dem Vitaminfall vom Roche-Konzern getragen. Roche und DSM haben eine Entschädigungs- und Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet, gemäss der Roche im Zusammenhang mit dem Vitaminfall gegebenenfalls bestimmte Entschädigungen und Garantien an DSM leisten wird.

8. Grössere Rechtsfälle in Millionen CHF

	2003	2002
Rechtsstreit Igen		
– Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten ¹⁸	(117)	–
– Auflösung von Rückstellungen ²⁹	108	–
Rechtsfälle Genentech		
– Erhaltene Entschädigungen aus Vergleichen	225	–
– Gebildete Rückstellungen ²⁹	–	(778)
Total	216	(778)

Rechtsstreit Igen

Am 15. Februar 2002 hat der United States District Court of Maryland im Prozess zwischen Roche Diagnostics GmbH, Deutschland (nachfolgend «RDG») und Igen International, Inc. (nachfolgend «Igen») ein Urteil gefällt. Inhalt der Klage sind Forderungen von Igen im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung der Elektrochemilumineszenz-Technologie (nachfolgend «ECL») an RDG. Das Geschworenengericht ist zum Schluss gelangt, dass verschiedene Verstösse gegen den Lizenzvertrag von wesentlicher Natur sind und Igen erlauben, diesen Vertrag aufzulösen. Das Gericht sprach Igen 105,4 Millionen US-Dollar Schadenersatz sowie 400 Millionen US-Dollar Strafschadenersatz zu.

Am 9. Juli 2003 hat der United States Court of Appeals for the Fourth Circuit den im Rechtsstreit Igen gegen Roche Diagnostics GmbH erstinstanzlich verhängten substanziellen Schadenersatz deutlich reduziert. Das Gericht revidierte den erstinstanzlichen Entscheid, eine Tochtergesellschaft von RDG habe unlauteren Wettbewerb gegen Igen durch die Weiterführung eines Patentrechtsstreits gegen Igen betrieben. Durch die Abweisung dieser Klage hob das Gericht die einzige Grundlage für den gegen RDG verhängten Strafschadenersatz von 400 Millionen US-Dollar auf. Das Gericht entschied im Weiteren, dass RDG im Zusammenhang mit dem Lizenzvertrag nicht gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstossen hatte, und hob deshalb den diesbezüglich zugesprochenen Schadenersatz von 82 Millionen US-Dollar ebenfalls auf. Insgesamt hat das Gericht die ursprünglich gegen RDG verhängten 505 Millionen US-Dollar Schaden- und Strafschadenersatz um 486 Millionen US-Dollar reduziert. Dagegen hielt das Appellationsgericht den vom Geschworenengericht verhängten restlichen Schadenersatz und den Entscheid, dass Igen das Lizenzabkommen mit RDG kündigen darf, aufrecht. Igen hat RDG mitgeteilt, dass sie das Lizenzabkommen auflösen wird. Am 24. Juli 2003 haben der Konzern und Igen über die geplante Übernahme von Igen durch den Roche-Konzern informiert. Der Vollzug der Akquisition wird per 13. Februar 2004 erwartet (siehe Anmerkung 39).

Da das frühere Lizenzabkommen aufgelöst wurde, hat der Konzern das mit der Akquisition der Corange-Gruppe im Jahr 1997 für die ECL-Technologie erworbene immaterielle Anlagevermögen vollständig abgeschrieben. Dessen Nettobuchwert betrug 117 Millionen Franken. Gleichzeitig hat der Konzern entsprechend den noch ausstehenden Schadenersatzleistungen an Igen die Rückstellungen für Rechtsfälle um 108 Millionen Franken reduziert und den Betrag dem Konzernergebnis gutgeschrieben. Der sich aus diesen beiden Transaktionen ergebende Nettoaufwand beträgt 9 Millionen Franken und wurde dem Aufwand für grössere Rechtsfälle belastet.

Im März 2002 hatte RDG 606 Millionen US-Dollar auf ein den Rechtsstreit Igen betreffendes Sperrkonto einbezahlt. Nach Eingang des Urteils und Überweisung des auf 18,6 Millionen US-Dollar (25 Millionen Franken) reduzierten Schadenersatzes an Igen wurde der auf dem Sperrkonto hinterlegte Betrag an den Konzern zurückbezahlt. Der Nettomittelzufluss aus den beiden letzten Transaktionen betrug 808 Millionen Franken.

Rechtsfälle Genentech

Im Jahr 2003 hat der Konzern aus mehreren Vergleichen, einschliesslich des Vergleichs mit Amgen, Entschädigungen in Höhe von 225 Millionen Franken erhalten. Im Jahr 2002 hatte der Konzern für mehrere Rechtsfälle von Genentech, einschliesslich des Rechtsstreits mit City of Hope, eine Rückstellung von 778 Millionen Franken gebildet und dem Jahresergebnis belastet.

Am 10. Juni 2002 hat Genentech mitgeteilt, dass die Geschworenen am Los Angeles County Superior Court dem City of Hope Medical Center Schadenersatz von rund 300 Millionen US-Dollar aufgrund der Entdeckung einer Verletzung einer zwischen Genentech und City of Hope im Jahr 1976 getroffenen Vereinbarung zuerkannt haben. Am 24. Juni 2002 haben die Geschworenen im gleichen Rechtsfall City of Hope zusätzliche 200 Millionen US-Dollar Strafschadenersatz zugesprochen. Am 13. September 2002 hat Genentech gegen das Urteil und den zugesprochenen Schadenersatz beim California Court of Appeal Berufung eingelegt. Das hängige Appellationsverfahren wird je nach Gegenstand ein bis vier Jahre dauern. In der konsolidierten Jahresrechnung wurden die zugesprochenen Beträge vollständig zurückgestellt. Während des Berufungsverfahrens werden Zinskosten auf den Schadenersatzgesamtbetrag entsprechend einer Verzinsung von 10% p.a. zurückgestellt. Nach dem Urteil wurden Zinskosten von 54 Millionen US-Dollar bzw. 73 Millionen Franken (2002: 26 Millionen US-Dollar bzw. 40 Millionen Franken) als Anstieg des Barwertes von Rückstellungen im Zeitablauf zurückgestellt und dem Zinsaufwand belastet (siehe Anmerkung 14). Am 3. Oktober 2002 hat Genentech mit unabhängigen Versicherungsgesellschaften eine Vereinbarung getroffen, im Zusammenhang mit diesem Urteil einen Bürgschaftsschein im Betrag von 600 Millionen US-Dollar auszustellen. Als Bestandteil dieser Vereinbarung hat Genentech liquide Mittel und Wertschriften im Betrag von 630 Millionen US-Dollar zur Sicherung des Scheins verpfändet. Dieser Betrag, der 779 Millionen Franken entspricht, wird in den beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln der langfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen (siehe Anmerkung 21).

Chiron hat am 7. Juni 2000 beim US District Court im Eastern District of California (Sacramento) gegen Genentech eine Patentverletzungsklage betreffend Herceptin eingereicht. Am 25. Juni 2002 hat das Gericht mehrere Entscheide betreffend Anträge zur summarischen Beurteilung getroffen. Die Verhandlung vor dem Geschworenengericht hat am 6. August 2002 begonnen. Nach der ersten Prozessphase hat das Gericht aufgrund des Beschlusses der Geschworenen ein Urteil zugunsten von Genentech gefällt. Am 20. November 2002 hat Chiron gegen das Urteil beim US Court of Appeals for the Federal Circuit Berufung eingelegt. Am 4. Dezember 2002 hat Genentech beim gleichen Gericht Gegenberufung eingelegt. Das Berufungsverfahren ist zur Zeit hängig.

Am 12. August 2002 hat das United States Patent and Trademark Office über eine so genannte Interference zwischen dem in diesem Rechtsfall betroffenen Patent von Chiron und einer von der University of Pennsylvania mit Exklusivlizenz an Genentech gewährten Patentanwendung betreffend «anti-HER2 antibodies» informiert. Das Patent Office stellte fest, dass erhebliche Zweifel darüber bestehen, ob die Erfinder des Chiron-Patentes die zugehörige Technologie als Erste erfunden haben und damit ein Recht auf Patentschutz besitzen. In Verbindung mit einer zweiten von Chiron am 13. März 2001 gegen Genentech eingereichten Patentverletzungsklage wurden die Untersuchungen in diesem Rechtsfall sistiert.

Am 13. Januar 2003 hat ein Schiedsgerichtsverfahren zwischen Genentech und Tanox Biosystems, Inc. (nachfolgend «Tanox») begonnen. Dieses betrifft eine im Juli 1996 getroffene Erledigungs- und gegenseitige Lizenzvereinbarung, die sich auf die Entwicklung und Herstellung bestimmter Antikörper-Produkte basierend auf Immunoglobulin E, einschliesslich Xolair und Hu-901, bezieht. Tanox hat auf Verletzungen dieser Vereinbarung geklagt und Genentech hat Gegenklagen eingereicht. Im noch laufenden Schiedsgerichtsverfahren haben beide Parteien einer Verschiebung des Entscheids zugestimmt. Dieser wird frühestens gegen Ende Februar 2004 erwartet. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet, da dessen Ausgang zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts nicht eingeschätzt werden kann.

Am 27. August 2003 haben Genentech und Amgen, Inc., über den am US District Court for the Northern District of California erzielten Vergleich betreffend gegenseitige Patentverletzungsklagen informiert. Gemäss der Vergleichsvereinbarung ziehen beide Parteien ihre Klagen und Gegenklagen zurück. Als Bestandteil der Vereinbarung bezahlte Amgen eine einmalige Entschädigung an Genentech. Im November 2003 wurde in einer von Genentech gegen Bayer erhobenen Klage betreffend Verletzung eines Lizenzvertrags für die Herstellung und den Vertrieb des «Factor VIII» durch Bayer ein Vergleich erzielt. Als Bestandteil des Vergleichs bezahlte Bayer eine einmalige Entschädigung an Genentech. In der Konzernerfolgsrechnung wurden im Zusammenhang mit diesen Vergleichen der Sonderposition «Grössere Rechtsfälle» 225 Millionen Franken gutgeschrieben.

Genentech ist Beklagte in weiteren Rechtsfällen, die im Jahresbericht und den Quartalsberichten von Genentech an die Börsenaufsichtskommission der USA (SEC) beschrieben sind. Diese sind jedoch nicht so weit fortgeschritten wie die vorgängig beschriebenen Rechtsfälle.

9. Personalaufwand in Millionen CHF

	2003	2002
Löhne und Gehälter	6 494	6 055
Sozialversicherungen	777	717
Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat	469	279
Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat	117	146
Sonstiger Personalaufwand	397	331
Total Personalaufwand	8 254	7 528

In der Konzernerfolgsrechnung ist der Personalaufwand in den Herstellkosten der verkauften Produkte und den Kosten der verantwortlichen Funktionen enthalten. Der Personalbestand am Jahresende 2003 betrug 65 357 Mitarbeitende (2002: 69 659 Mitarbeitende). Im sonstigen Personalaufwand sind vor allem Ausgaben für Lebensversicherungen und andere Versicherungen zur Deckung von ärztlichen und zahnärztlichen Leistungen enthalten.

10. Personalvorsorgeeinrichtungen in Millionen CHF

Die meisten Mitarbeitenden sind durch Personalvorsorgeeinrichtungen versichert, die von den Konzerngesellschaften mitfinanziert werden. Die Leistungen dieser Einrichtungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Mitarbeitenden angestellt sind. Die Mehrheit der Personalvorsorgeeinrichtungen basiert auf dem Leistungsprimat, mit den grössten Einrichtungen in der Schweiz, den USA, Deutschland, Grossbritannien und Japan. Andere Personalvorsorgeeinrichtungen erbringen, hauptsächlich in den USA, vorwiegend Kranken- und Lebensversicherungsleistungen an Pensionierte. Die Vorsorgeeinrichtungen werden in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an vom Konzern unabhängige Stiftungen finanziert. Falls keine vom Konzern ausgesonderte Vorsorgeeinrichtung besteht, weist die Konzernbilanz eine Verbindlichkeit für die gesamte Verpflichtung aus. Dies gilt vor allem in Deutschland für die grösseren Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat.

Der für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat dem Betriebsergebnis belastete Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2003	2002
Dienstzeitaufwand der Periode («current service cost»)	351	314
Zinsaufwand	584	627
Erwarteter Ertrag aus dem Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen	(602)	(688)
Erfasster versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn), netto	109	22
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand («past service cost»)	4	4
(Gewinn) Verlust aus Plankürzungen oder Abgeltungen	23	–
Total in den Personalaufwand einbezogener Aufwand	469	279

Der aus dem Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen erzielte Ertrag beträgt 1 050 Millionen Franken (2002: negativer Ertrag von 1 022 Millionen Franken).

Der Konzern hat im September 2002 einen zusätzlichen Beitrag von 340 Millionen US-Dollar (530 Millionen Franken) an die Personalvorsorgeeinrichtung mit Leistungsprimat einer seiner Tochtergesellschaften in den USA bezahlt, da der Verkehrswert des Vermögens dieser Personalvorsorgeeinrichtung im Jahr 2002 abgenommen hat. Diese Zahlung ist in der Position «Bezahlte Beiträge» der nachfolgend dargestellten Tabelle enthalten und wurde in der konsolidierten Jahresrechnung 2002 als Teil des bilanzierten Vermögensüberschusses aus ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen erfasst (siehe auch Anmerkung 22). Im Jahr 2003 wurde dieser Beitrag in die versicherungsmathematischen Berechnungen des Personalvorsorgeaufwandes und der Guthaben/Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen einbezogen.

Die gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat in der Konzernbilanz erfassten Bewegungen der Nettoguthaben (-verbindlichkeiten) setzen sich wie folgt zusammen:

	2003	2002
Zu Jahresbeginn	(1 165)	(1 279)
Disetronic ³	(7)	–
Chugai ⁶	–	(351)
Vitamin- und Feinchemikaliengeschäft ⁷	242	–
Total in den Personalaufwand einbezogener Aufwand (siehe oben)	(469)	(279)
Bezahlte Beiträge	340	679
Bezahlte Leistungen (nicht ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen)	94	100
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(241)	(35)
Am Jahresende (siehe unten)	(1 206)	(1 165)

Die in der Konzernbilanz für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2003	2002
Ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen		
Anwartschaftsbarwert ausgesonderter Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(9 785)	(9 337)
Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen in Stiftungen zum Verkehrswert	9 490	8 751
Vermögensüberschuss (-defizit) der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen	(295)	(586)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer (Gewinn) Verlust	1 459	1 807
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	27	33
In der Konzernbilanz als Guthaben (Verbindlichkeit) erfasste ausgesonderte Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	1 191	1 254
Nicht ausgesonderte Personalvorsorgeeinrichtungen		
In der Konzernbilanz als (Verbindlichkeit) erfasster Anwartschaftsbarwert nicht ausgesonderter Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(2 397)	(2 419)
Total in der Konzernbilanz als Guthaben (Verbindlichkeit) erfasste ausgesonderte und nicht ausgesonderte Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(1 206)	(1 165)
davon		
– im sonstigen Anlagevermögen erfasster Vermögensüberschuss ²²	1 549	1 761
– in den Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen erfasstes Vermögensdefizit	(2 755)	(2 926)
In der Konzernbilanz erfasstes Nettoguthaben (-verbindlichkeit)	(1 206)	(1 165)

In den obigen Beträgen sind die nachfolgend dargestellten Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Personalvorsorgeeinrichtungen, die vor allem Krankenversicherungsleistungen erbringen, eingeschlossen:

	2003	2002
Anwartschaftsbarwert der Ansprüche ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeitender	(886)	(806)
Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen in Stiftungen zum Verkehrswert	369	387
Vermögensüberschuss (-defizit) der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen	(517)	(419)
Abzüglich des nicht erfassten versicherungsmathematischen (Gewinns) Verlusts	395	206
In der Konzernbilanz erfasstes Nettoguthaben (-verbindlichkeit)	(122)	(213)

Die für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat in der Konzernbilanz erfassten Beträge sind vorwiegend langfristige Positionen und werden im sonstigen Anlagevermögen und den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Vermögen der ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen enthält keine eigenen Eigenkapitalinstrumente des Konzerns (2002: 900 000 Genussscheine zum Verkehrswert von 87 Millionen Franken).

In vielen Ländern bestehen Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat. Die grundsätzlichen Annahmen der versicherungsmathematischen Bewertung sind für die einzelnen Einrichtungen unterschiedlich, da sie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten der Länder festgelegt werden. Für die Bewertung der wichtigsten Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat, die sich in Ländern mit stabilen Währungen und Zinssätzen befinden, wurden die folgenden Annahmen verwendet:

		2003		2002
	Gewichteter Durchschnitt	Bereich	Gewichteter Durchschnitt	Bereich
Diskontsätze	4,90%	3–7%	5,02%	2–7%
Zukünftige Wachstumsraten der Entschädigungen	3,37%	1–9%	3,10%	2–9%
Erwartete Renditen der Vorsorgeeinrichtungen	6,41%	2–9%	6,42%	2–9%
Anstieg der Gesundheitskosten	8,30%	4–12%	8,46%	4–12%

11. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme in Millionen CHF

Roche Option Plan

Der Konzern gibt an ausgewählte Kadermitglieder und die Geschäftsleitung Optionsrechte auf Roche-Genussscheine ab. Der Ausübungspreis entspricht dem Börsenkurs des Genussscheins am Ausgabedatum der Option. Die nicht handelbaren Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren und treten gestaffelt über einen Zeitraum von drei Jahren in Kraft. Der Konzern sichert diese Verpflichtungen durch den Kauf von Genussscheinen oder auf die Genussscheine lautende derivative Instrumente ab (siehe Anmerkung 33). Die Kosten dieser Instrumente werden in der Konzernbilanz als Minderung der eigenen Mittel in den eigenen Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen. Bei Ausübung der Optionen werden die erhaltenen Zahlungen den eigenen Eigenkapitalinstrumenten gutgeschrieben. Mit Ausnahme der Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers und der mit dem Plan verbundenen administrativen Kosten hat der Roche Option Plan keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Der bisherige Option Compensation Plan, bei dem Optionen direkt von unabhängigen Finanzinstituten erworben und an ausgewählte Mitarbeitende abgegeben wurden, wird nicht weitergeführt; die unter dem alten Plan ausstehenden Optionen sind weiterhin gültig, es werden jedoch keine weiteren solche Optionen an die Mitarbeitenden abgegeben. Detaillierte Angaben zu den Optionen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Anzahl Optionen	2003	2002
Ausstehend per 1. Januar	584 694	–
Ausgegeben	1 342 116	596 014
Ausgeübt	(2 131)	–
Annulliert	(48 260)	(11 320)
Ausstehend per 31. Dezember	1 876 419	584 694
– davon zur Ausübung berechtigt	197 428	1 990

Details zu den ausgegebenen Optionen

	2003	2002
Verfalldatum	25. Februar 2010 und 22. Juli 2010	26. Februar 2009 und 13. August 2009
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	78,34	115,19
Erlös, sofern alle Optionen ausgeübt würden in Millionen CHF	105	68
«Fair value» der ausgegebenen Optionen gemäss Optionenbewertungsmodell von Black-Scholes in Millionen CHF		
	22	13

Ausgeübte Optionen

Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	97,12	–
Erlös in Millionen CHF	0,2	–

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2003 ausstehenden Optionen

Ausgabejahr	Ausstehende Optionen			Zur Ausübung berechnete Optionen	
	Anzahl ausstehender Optionen	Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	Gewichteter durch- schnittlicher Ausübungspreis in CHF	Anzahl zur Ausübung berechtigter Optionen	Gewichteter durch- schnittlicher Ausübungspreis in CHF
2002	557 968	5,18	115,17	190 926	115,28
2003	1 318 451	6,16	78,35	6 502	77,80
Total	1 876 419			197 428	

Roche Performance Share Plan

Das Programm wurde anfangs des Jahres 2002 eingeführt und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Im Rahmen dieses Programms gibt der Konzern an die Geschäftsleitungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte in Schlüsselpositionen am Ende der Laufzeit Roche-Genussscheine (oder gemäss Entscheid des Verwaltungsrates den entsprechenden Betrag in bar) ab. Die abgegebene Anzahl Genussscheine hängt vom Gehalt des Berechtigten und dem Erreichen der Leistungsziele ab, die auf dem während der dreijährigen Laufzeit des Programms im Vergleich zu Konkurrenzunternehmen insgesamt erzielten «shareholders' return» (der Aktien und Genussscheine) basieren. Abhängig vom insgesamt erzielten «shareholders' return» werden den Berechtigten zwischen 0% und 200% der ursprünglich zugesicherten Anzahl Genussscheine zugeteilt. Die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004 ermittelte und im Jahr 2005 an die Berechtigten abgegebene definitive Anzahl Genussscheine bedarf der Genehmigung des Verwaltungsrates. Per 31. Dezember 2003 waren 200 013 der ursprünglich zugesicherten Genussscheine ausstehend. Die Kosten des Performance Share Plan werden basierend auf dem an jedem Bilanzstichtag geschätzten Mittelabfluss bestimmt und über die verbleibende Laufzeit des Programms abgegrenzt. Im Berichtsjahr betrugen die Kosten des Programms 18 Millionen Franken (2002: 15 Millionen Franken). Diese werden in der Konzernerfolgsrechnung in den entsprechenden Betriebsaufwandkategorien ausgewiesen.

Roche Connect

Mit diesem Programm können weltweit alle Mitarbeitenden, mit Ausnahme des Personals in den USA und in bestimmten anderen Ländern, regelmässig Beträge von ihrem Gehalt für den Kauf von Roche-Genussscheinen verwenden lassen. Die Administration des Programms erfolgt durch unabhängige Dritte. Der Konzern leistet Beiträge zum Programm, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, die Genussscheine mit einem Rabatt (von üblicherweise 20%) zu erwerben. Die Administration erwirbt die benötigten Genussscheine direkt am Markt. Per 31. Dezember 2003 wurden 279 143 Genussscheine gehalten (2002: 28 843). Das Programm trat am 1. Oktober 2002 in Kraft. Im Berichtsjahr betrugen die Kosten des Programms 6 Millionen Franken (2002: 1 Million Franken). Diese werden in der Konzernerfolgsrechnung in den entsprechenden Betriebsaufwandkategorien ausgewiesen.

Stock Appreciation Rights

Einige Angestellte bestimmter Konzerngesellschaften in den USA erhalten als Bestandteil ihres Salärs Stock Appreciation Rights (SARs). Diese können nach einer Sperrfrist von einem bis drei Jahren gegen Barauszahlung ausgeübt werden, wobei der Auszahlungsbetrag auf demjenigen Betrag basiert, um den der Börsenkurs des American Depositary Receipts (ADRs) bei Ausübung der SARs den «strike price» (den bei Ausgabe der SARs festgelegten Bezugspreis) übersteigt.

Anzahl SARs	2003	2002
Ausstehend per 1. Januar	4 869 400	5 243 850
Ausgegeben	1 834 330	1 559 050
Ausgeübt	(456 325)	–
Annulliert	(1 114 600)	(1 933 500)
Ausstehend per 31. Dezember	5 132 805	4 869 400
– davon zur Ausübung berechtigt	1 477 675	1 575 550

Details zu den ausgegebenen SARs

	Februar 2010	Dezember 2008
Verfalldatum		
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD	57,65	69,35

«Fair value» der ausgegebenen SARs gemäss
Optionenbewertungsmodell von Black-Scholes

– in Millionen US-Dollar	27	34
– in Millionen Franken	36	53

Ausgeübte SARs

Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in USD	94,49	–
Auszahlungen		
– in Millionen US-Dollar	10	–
– in Millionen Franken	14	–

In der konsolidierten Jahresrechnung erfasste Beträge

Aufwand in Millionen CHF	154	–
Abgrenzung in Millionen CHF	129	–

Ausübungsbedingungen der am 31. Dezember 2003 ausstehenden SARs

Ausgabejahr	Anzahl ausstehender SARs	Verfall	Ausstehende SARs		Zur Ausübung berechnete SARs	
			Ausübungs- preis in USD	Gewichteter durchschnitt- licher	Anzahl zur Ausübung berechtigter SARs	Gewichteter durchschnitt- licher Ausübungs- preis in USD
2000 und früher	738 700	2004	113,63		738 700	113,63
2001	1 115 675	2007	72,60		738 975	72,60
2002	1 469 600	2008	69,35		–	69,35
2003	1 808 830	2010	57,65		–	57,65
Total	5 132 805				1 477 675	

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme von Genentech und Chugai

Der Genentech Option Plan ist in Anmerkung 5 und das Chugai Stock Appreciation Rights Programme in Anmerkung 6 dargestellt.

12. Sonstiger betrieblicher Ertrag in Millionen CHF

	2003	2002
Ertrag aus Lizenzgebühren	739	733
Gewinn aus der Veräusserung von Produkten	134	224
Sonstiger betrieblicher Ertrag	462	424
Total sonstiger betrieblicher Ertrag	1 335	1 381

Im Rahmen der laufenden Bereinigung seines Produktportfolios werden vom Konzern Produktlinien veräussert, die nicht mehr als Teil des Kerngeschäfts betrachtet werden. Am 30. September 2003 hat der Konzern über den Verkauf seines weltweiten Zenapax Geschäfts in allen Therapiebereichen mit Ausnahme der Organtransplantation an Protein Design Labs (nachfolgend «PDL») informiert. Die erhaltene Zahlung betrug 106 Millionen Franken. Der Konzern führt die Vermarktung von Zenapax im Therapiebereich Organtransplantation bis zum Jahr 2007 fort. PDL besitzt auf diesen Zeitpunkt eine Kaufoption. Am 1. Oktober 2002 hat der Konzern den Verkauf des Neupogen Geschäfts in den Ländern der Europäischen Union, in der Schweiz und in Norwegen an Amgen abgeschlossen. Die erhaltene Zahlung betrug 217 Millionen Franken. Da für beide Geschäfte kein Nettobuchwert bestand, entspricht der Gewinn aus der Veräusserung von Zenapax und Neupogen den erhaltenen Zahlungen. Dieser ist im Betriebsgewinn des Segments «Roche verschreibungspflichtig» enthalten.

13. Sonstiger betrieblicher Aufwand in Millionen CHF

	2003	2002
Aufwand für Lizenzgebühren	(1 153)	(1 032)
Restrukturierungskosten	(85)	(183)
Wertminderungen des Anlagevermögens	(25)	(65)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(633)	(837)
Total sonstiger betrieblicher Aufwand	(1 896)	(2 117)

Im sonstigen betrieblichen Aufwand und im Betriebsgewinn des Segments «Roche verschreibungspflichtig» des Jahres 2002 sind 102 Millionen Franken Restrukturierungskosten und 52 Millionen Franken Wertminderungen des Anlagevermögens aus dem Restrukturierungsprogramm der Division Pharma enthalten. Diese Beträge wurden bisher in der Konzernerfolgsrechnung separat ausgewiesen.

14. Finanzertrag (-aufwand), netto in Millionen CHF

	2003	2002
Gewinne aus Aktienverkäufen	274	305
(Verluste) aus Aktienverkäufen	(208)	(46)
Gewinne aus LabCorp-Transaktionen	–	1 199
Dividendenertrag	61	76
Gewinne (Verluste) aus Aktienderivaten, netto	18	(21)
Abschreibungen und Wertminderungen von Aktien	(313)	–
Aktienenertrag, netto	(168)	1 513
Zinsertrag	203	405
Gewinne aus Obligationenverkäufen	61	165
(Verluste) aus Obligationenverkäufen	(49)	(48)
Abschreibungen und Wertminderungen von langfristigen Darlehen	–	(35)
Zins- und Obligationenertrag, netto	215	487
Zinsaufwand	(560)	(621)
Amortisierte Diskonts auf Kreditinstrumenten	(354)	(468)
Gewinne (Verluste) aus Zinssatzderivaten, netto	30	(114)
Anstieg des Barwertes von Rückstellungen im Zeitablauf ²⁹	(96)	(152)
Total Zinsaufwand, netto	(980)	(1 355)
Wechselkursgewinne (-verluste), netto	254	(138)
Gewinne (Verluste) aus Fremdwährungsderivaten, netto	16	95
Fremdwährungsgewinne (-verluste), netto	270	(43)
Sonstiger Finanzertrag (-aufwand), netto	(4)	61
Total Finanzertrag (-aufwand), netto	(667)	663

Gewinne aus LabCorp-Transaktionen

Im März und Juli 2002 verkaufte der Konzern seine verbleibenden LabCorp-Aktien. Mit diesen Transaktionen wurde ein Gewinn nach Transaktionskosten und vor Steuern von 1 032 Millionen Franken erzielt. Dieser Betrag wird im Finanzertrag (-aufwand), netto, ausgewiesen. Der Mittelzufluss vor Steuern betrug netto 1 246 Millionen Franken. Zusätzlich realisierte der Konzern mit Wertschriftenderivaten, die im Zusammenhang mit der Veräusserung der LabCorp-Aktien erworben worden waren, einen Gewinn von 167 Millionen Franken. Der Konzern hält weder eine Restbeteiligung an LabCorp, noch verfügt er über ausstehende auf LabCorp-Aktien lautende Derivate.

Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2002 hat der Konzern seine Kriterien für die objektiven Anzeichen einer Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte revidiert. Zusätzlich zu den bestehenden objektiven Anzeichen für eine Wertminderung (die in Anmerkung 1 beschrieben sind) werden alle zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, deren Marktwert während einer zusammenhängenden Periode von sechs Monaten mehr als 25% unter dem Anschaffungswert nach Abzug aller früher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen liegt, als in ihrem Wert beeinträchtigt betrachtet und die Wertminderung der Erfolgsrechnung belastet. Die Abnahme des Marktwertes eines finanziellen Vermögenswertes um weniger als 25% des Anschaffungswertes nach Abzug aller früher dem Konzernergebnis belasteten Wertminderungen oder während einer zusammenhängenden Periode von weniger als sechs Monaten wird für sich allein nicht als objektives Anzeichen für eine Wertminderung betrachtet. Solche Bewegungen der Verkehrswerte werden deshalb bis zum Eintreten eines objektiven Anzeichens einer Wertminderung oder des Verkaufs bzw. anderweitigen Abgangs des finanziellen Vermögenswertes in den Verkehrswertreserven des Eigenkapitals erfasst. Aufgrund dieser Revision der Rechnungslegung hat der Konzern per 31. Dezember 2002 dem Konzernergebnis einen Sonderaufwand für die Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 5 192 Millionen Franken belastet.

Im Jahr 2003 ergaben sich die 313 Millionen Franken Abschreibungen und Wertminderungen von Aktien hauptsächlich aus den zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, deren Marktwert während einer zusammenhängenden Periode von sechs Monaten mehr als 25% unter dem Anschaffungswert lag, und die deshalb als in ihrem Wert beeinträchtigt betrachtet werden. Diese Wertminderungen betrafen vor allem Aktien, deren Marktwert am 31. Dezember 2002 bereits unter der obigen Wertlimite lag, jedoch während einer kürzeren zusammenhängenden Periode als sechs Monate.

15. Ertragssteuern in Millionen CHF

Steueraufwand

Der Konzernerfolgsrechnung wurden die folgenden Beträge belastet:

	2003	2002
Laufende Ertragssteuern	1 833	446
Latente Ertragssteuern	(388)	393
Total Ertragssteuern	1 445	839

Da der Konzern weltweit tätig ist, hängen seine Ertragssteuern von vielen unterschiedlichen Steuergesetzgebungen ab. Der erwartete durchschnittliche Konzernsteuersatz entspricht dem gewichteten Durchschnitt der Steuersätze derjenigen Länder, in denen der Konzern tätig ist. Im Jahr 2002 ist der durchschnittliche Konzernsteuersatz angestiegen, da der Betriebsgewinn zu einem wesentlich höheren Anteil als in den vorhergehenden Jahren zum Ergebnis vor Steuern beigetragen hat. Da die Versteuerung des Betriebsgewinns üblicherweise in Ländern mit höheren Steuersätzen als in den für die Versteuerung der Finanzerträge massgebenden Ländern erfolgt, führte dies auch zu einem Anstieg des effektiven Konzernsteuersatzes. Im Jahr 2003 hat sich der erwartete durchschnittliche Konzernsteuersatz stabilisiert. Beim erwarteten durchschnittlichen Konzernsteuersatz führte die zunehmende Bedeutung von Genentech und Chugai zu einer Erhöhung des Steuersatzes, die jedoch durch die laufende Verbesserung der Konzernstruktur aufgehoben wurde.

Der effektive Konzernsteuersatz ergibt sich aus dem erwarteten durchschnittlichen Konzernsteuersatz wie folgt:

	2003	2002
Erwarteter durchschnittlicher Konzernsteuersatz	24,4%	24,5%
Steuerliche Auswirkungen aus		
– Nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	–0,1%	+0,9%
– Gewinn aus dem Verkauf von LabCorp-Aktien ¹⁴	–	+1,5%
– Nicht versteuerbaren Erträgen/nicht abzugsfähigem Aufwand	–0,1%	+0,9%
– Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte ¹⁴	+1,1%	–
– Sonstigen Differenzen	+0,5%	–1,3%
Effektiver Konzernsteuersatz der weitergeführten Geschäfte vor Sonderpositionen	25,8%	26,5%

	2003			2002		
	Auswirkungen auf Gewinn vor Steuern	Ertragssteuern	Steuersatz	Auswirkungen auf Gewinn vor Steuern	Ertragssteuern	Steuersatz
Effektiver Konzernsteuersatz der weitergeführten Geschäfte vor Sonderpositionen	5 430	(1 402)	25,8%	6 021	(1 595)	26,5%
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁷	(497)	–		(499)	–	
Grössere Rechtsfälle ⁸	216	(87)		(778)	310	
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	–	–		586	–	
Sonderaufwand für die Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte ¹⁴	–	–		(5 192)	61	
Effektiver Steuersatz der weitergeführten Geschäfte	5 149	(1 489)	28,9%	138	(1 224)	887,0%
Nicht weitergeführte Geschäfte ⁷	(268)	44		(3 366)	385	
Effektiver Konzernsteuersatz	4 881	(1 445)	29,6%	(3 228)	(839)	–26,0%

Steuerguthaben und -verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2003	2002
Laufende Ertragssteuern		
Guthaben	238	1 028
Verbindlichkeiten	(714)	(849)
Guthaben (Verbindlichkeiten) laufende Ertragssteuern, netto, in der Konzernbilanz	(476)	179
Latente Ertragssteuern		
Guthaben	900	784
Verbindlichkeiten	(3 133)	(3 551)
Guthaben (Verbindlichkeiten) latente Ertragssteuern, netto, in der Konzernbilanz	(2 233)	(2 767)

Die Abnahme bei den Guthaben aus laufenden Ertragssteuern resultiert aus der Rückerstattung von in der Schweiz erhobenen Verrechnungssteuern und einem Steuerguthaben in den USA im Jahr 2003. Bei den Guthaben aus latenten Steuern werden steuerliche Verlustvorträge nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können. Der Konzern hat steuerliche Verluste einschliesslich Bewertungsrückstellungen von 594 Millionen Franken (2002: 584 Millionen Franken), die bei den Guthaben aus latenten Steuern nicht berücksichtigt wurden. Von diesen verfallen 111 Millionen Franken innerhalb der nächsten fünf Jahre. Die verbleibenden steuerlichen Verluste von 483 Millionen Franken verfallen nach 15 und mehr Jahren oder haben keine zeitlichen Einschränkungen. Für die auf mögliche zukünftige Ausschüttungen von zurückbehaltenen Gewinnen durch Konzerngesellschaften erhobenen Quellen- und sonstigen Steuern werden keine Rückstellungen für latente Ertragssteuern gebildet, da diese Beträge als permanent reinvestiert betrachtet werden. Am 31. Dezember 2003 betrugen die zurückbehaltenen Gewinne 22,8 Milliarden Franken (2002: 21,3 Milliarden Franken).

Die Guthaben und Verbindlichkeiten sowie Belastungen und Gutschriften aus latenten Ertragssteuern ergeben sich aus den folgenden Positionen:

	Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Andere zeitliche Unterschiede	Total
2003				
Guthaben (Verbindlichkeiten) latente Ertrags- steuern, netto, zu Jahresbeginn	(3 343)	135	441	(2 767)
Der Konzernerfolgsrechnung gutgeschrieben (belastet)	(322)	(18)	728	388
Dem Eigenkapital gutgeschrieben (belastet) ³⁵	-	-	1	1
Disetronic ³	(80)	-	(3)	(83)
Veräusserung des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁷	223	(3)	109	329
Währungsumrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(75)	11	(37)	(101)
Guthaben (Verbindlichkeiten) latente Ertrags- steuern, netto, am Jahresende	(3 597)	125	1 239	(2 233)
2002				
Guthaben (Verbindlichkeiten) latente Ertrags- steuern, netto, zu Jahresbeginn	(3 260)	170	338	(2 752)
Der Konzernerfolgsrechnung gutgeschrieben (belastet)	70	(21)	(442)	(393)
Dem Eigenkapital gutgeschrieben (belastet) ³⁵	-	-	500	500
Chugai ⁶	(420)	-	207	(213)
Währungsumrechnungsdifferenzen und Sonstiges	267	(14)	(162)	91
Guthaben (Verbindlichkeiten) latente Ertrags- steuern, netto, am Jahresende	(3 343)	135	441	(2 767)

16. Sachanlagen in Millionen CHF

	Grund- stücke	Gebäude und Grundstück- erschlies- sungen	Maschinen und Einrichtungen	Im Bau befindliche Anlagen	2003 Total	2002 Total
Nettobuchwert						
Zu Jahresbeginn	934	5 364	5 571	1 565	13 434	15 052
Disetronic ³	3	30	19	6	58	–
Chugai ⁶	–	–	–	–	–	1 087
Veräusserung des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁷	(43)	(286)	(687)	(310)	(1 326)	(1 500)
Zugänge	2	248	782	1 233	2 265	2 044
Abgänge	(48)	(46)	(121)	(29)	(244)	(239)
Übertragungen zwischen den Kategorien	11	229	464	(704)	–	–
Abschreibungen im Berichtsjahr	–	(276)	(1 027)	–	(1 303)	(1 461)
Wertminderungen	–	(2)	(2)	–	(4)	(56)
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(23)	(176)	(118)	(69)	(386)	(1 493)
Am Jahresende	836	5 085	4 881	1 692	12 494	13 434
Per 31. Dezember						
Anschaffungswert	836	7 442	10 684	1 692	20 654	25 946
Kumulierte Abschreibungen	–	(2 357)	(5 803)	–	(8 160)	(12 512)
Nettobuchwert	836	5 085	4 881	1 692	12 494	13 434

Finance Leases

Per 31. Dezember 2003 betrugen die aktivierten Anschaffungswerte der mit Finance Leases finanzierten Maschinen und Einrichtungen 1 036 Millionen Franken (2002: 1 298 Millionen Franken) und die bilanzierten Nettobuchwerte dieser Sachanlagen 846 Millionen Franken (2002: 1 058 Millionen Franken).

Operating Leases

Die zukünftigen jährlichen Mindestzahlungen der nicht kündbaren Operating Leases sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2003	2002
Innerhalb 1 Jahres	114	118
Zwischen 1 und 5 Jahren	177	172
Später	15	16
Total jährliche Mindestzahlungen	306	306

Im Jahr 2003 betrug der Aufwand für Operating Leases 219 Millionen Franken (2002: 219 Millionen Franken).

Der Konzern hat finanzielle Verpflichtungen für den Kauf oder sich im Bau befindliche Sachanlagen von insgesamt 1,1 Milliarden Franken (2002: 1,1 Milliarden Franken).

17. Goodwill in Millionen CHF

	2003	2002
Nettobuchwert		
Zu Jahresbeginn	5 057	6 107
Disetronic ³	861	–
Chugai ⁶	21	159
Abschreibungen im Berichtsjahr	(497)	(501)
Wertminderungen	–	–
Vitamine und Feinchemikalien – Wertminderung des Nettovermögens ⁷	–	(7)
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(236)	(701)
Am Jahresende	5 206	5 057
Per 31. Dezember		
Anschaffungswert	14 682	15 054
Kumulierte Abschreibungen	(9 476)	(9 997)
Nettobuchwert	5 206	5 057
davon		
– Akquisition Genentech	1 963	2 522
– Akquisition Corange	1 902	2 008
– Akquisition Chugai	158	149
– Akquisition Disetronic	823	–
– Sonstige	360	378
Total	5 206	5 057

Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften wird neu den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften zugeordnet (siehe Anmerkung 19). Die in der Konzernbilanz des Jahres 2002 im Goodwill ausgewiesenen 7 Millionen Franken aus der am 23. Dezember 2002 erfolgten Beteiligung an Antisoma wurden in die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften reklassifiziert.

18. Immaterielles Anlagevermögen in Millionen CHF

	Akquisitions- bezogene immaterielle Vermögenswerte	Patente, Lizenzen, Handelsmarken und Sonstiges	2003 Total	2002 Total
Nettobuchwert				
Zu Jahresbeginn	6 032	1 754	7 786	8 836
Disetronic ³	320	–	320	–
Chugai ⁶	–	–	–	947
Zugänge	–	233	233	95
Abgänge	–	(2)	(2)	(1)
Abschreibungen im Berichtsjahr	(709)	(304)	(1 013)	(1 019)
Wertminderungen	(4)	(17)	(21)	(9)
Vitamine und Feinchemikalien – Wertminderung des Nettovermögens ⁷	–	–	–	(19)
Rechtsstreit Igen ⁸	(117)	–	(117)	–
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(138)	(103)	(241)	(1 044)
Am Jahresende	5 384	1 561	6 945	7 786

	Akquisitions- bezogene immaterielle Vermögenswerte	Patente, Lizenzen, Handelsmarken und Sonstiges	2003 Total	2002 Total
Per 31. Dezember				
Anschaffungswert	12 140	2 589	14 729	15 916
Kumulierte Abschreibungen	(6 756)	(1 028)	(7 784)	(8 130)
Nettobuchwert	5 384	1 561	6 945	7 786
davon				
– Akquisition Genentech	826	–	826	1 141
– Akquisition Corange	2 705	–	2 705	3 065
– Akquisition Chugai	781	–	781	860
– Akquisition Disetronic	300	–	300	–
– Kytril	–	988	988	1 325
– Sonstige	772	573	1 345	1 395
Total	5 384	1 561	6 945	7 786

Das immaterielle Anlagevermögen von Kytril ergab sich aus dem Erwerb der weltweiten Rechte an Kytril (Granisetron) von SmithKline Beecham für 1 871 Millionen Franken im Dezember 2000. Da die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllt sind, enthält das immaterielle Anlagevermögen keine aktivierten internen Entwicklungskosten.

19. Assoziierte Gesellschaften in Millionen CHF

Der Konzern hält die nachfolgend aufgeführten Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften. Diese werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

	Anteile am Ergebnis		Bilanzwert	
	2003	2002	2003	2002
Basilea Pharmaceutica (Schweiz)	(28)	(31)	31	58
Sonstige Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(16)	(3)	79	71
Total Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(44)	(34)	110	129

Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften wird neu den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften zugeordnet. Die in der Konzernbilanz des Jahres 2002 im Goodwill ausgewiesenen 7 Millionen Franken aus der am 23. Dezember 2002 erfolgten Beteiligung an Antisoma wurden in die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften reklasifiziert (siehe Anmerkung 17).

Basilea Pharmaceutica: Der Konzern hält eine Minderheitsbeteiligung von 46% (2002: 49%) an der Basilea Pharmaceutica AG (nachfolgend «Basilea»). Basilea ist ein in den Bereichen Antibiotika, Pilzerkrankungen und Hautkrankheiten tätiges Biotechnologieunternehmen mit Sitz in der Schweiz.

Zu den sonstigen bedeutenden Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften gehören die Tripath Inc., Isotechnika und Antisoma. Zusätzliche Angaben zu diesen Gesellschaften sind in Anmerkung 40 und die Transaktionen zwischen dem Konzern und diesen Gesellschaften in Anmerkung 37 dargestellt.

20. Joint Ventures in Millionen CHF

Die Beteiligungen des Konzerns an Joint-Venture-Gesellschaften werden nach der Quotenmethode konsolidiert. Die bedeutendsten Joint Ventures sind nachfolgend dargestellt.

Bayer Joint Venture: Der Konzern hält eine Beteiligung von 50% an der Bayer Roche LLC, einem Joint Venture mit dem Bayer-Konzern im Over-the-Counter-Bereich (OTC-Bereich). Aufgabe der Gesellschaft ist das Marketing und der Vertrieb von Aleve und bestimmter anderer Produkte im Selbstmedikationsbereich in den USA.

Die Auswirkungen der Joint Ventures auf die konsolidierte Jahresrechnung des Konzerns sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2003	2002
Erfolgsrechnung		
Verkäufe	249	222
Aufwand	(228)	(231)
Gewinn nach Steuern	21	(9)
Bilanz		
Anlagevermögen	235	269
Umlaufvermögen	173	145
Langfristige Verbindlichkeiten	(88)	(89)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(187)	(181)
Nettovermögen	133	144

21. Langfristige finanzielle Vermögenswerte in Millionen CHF

	2003	2002
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	934	785
Bis zur Fälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	125	185
Langfristige Darlehen	108	126
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77	99
Beschränkt verfügbare liquide Mittel	849	2 477
Total langfristige finanzielle Vermögenswerte	2 093	3 672

Langfristige finanzielle Vermögenswerte werden aus strategischen Gründen gehalten und deshalb dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Effektivzinssatz der bis zur Fälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte beträgt 1,0% (2002: 1,4%). Die langfristigen Darlehen beinhalten alle Darlehen an Dritte mit Fälligkeit von mehr als einem Jahr.

Die beschränkt verfügbaren liquiden Mittel beinhalten 630 Millionen US-Dollar (779 Millionen Franken) liquide Mittel und finanzielle Vermögenswerte, die von Genentech im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit City of Hope verpfändet wurden (siehe Anmerkung 8), sowie gemäss bestimmten Leasingverträgen als Sicherheiten ausgeschiedene liquide Mittel. Im Jahr 2002 beinhalten die beschränkt verfügbaren liquiden Mittel auch 606 Millionen US-Dollar, die auf ein den Rechtsstreit Igen betreffendes Sperrkonto einbezahlt wurden (siehe Anmerkung 8), und 673 Millionen Franken, die von Roche-Gesellschaften im Zusammenhang mit Verpflichtungen für den Rückkauf eigener Eigenkapitalinstrumente verpfändet wurden (siehe Anmerkung 33).

22. Sonstiges Anlagevermögen in Millionen CHF

	2003	2002
Erfasste Vermögensüberschüsse von ausgesonderten Personalvorsorgeeinrichtungen ¹⁰	1 549	1 761
Vorauszahlungen für Leistungen an Arbeitnehmende	187	165
Sonstige	336	355
Total sonstiges Anlagevermögen	2 072	2 281

Die Position Sonstige umfasst verschiedene, nicht anderweitig separat ausgewiesene Vermögenswerte, von denen der Konzern erwartet, in mehr als einem Jahr wirtschaftlichen Nutzen ziehen zu können.

23. Vorräte in Millionen CHF

	2003	2002
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	606	969
Produkte in Arbeit	590	599
Fertigprodukte	4 006	4 349
Abzüglich: Rückstellungen für wenig bewegte und veraltete Vorräte	(177)	(193)
Total Vorräte	5 025	5 724

Die Buchwerte der zu Nettoerlöswerten bilanzierten Vorräte betragen 8 Millionen Franken (2002: 14 Millionen Franken). Infolge des Verkaufs des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts nahmen die Vorräte am 30. September 2003 um 1 014 Millionen Franken ab (siehe Anmerkung 7).

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Millionen CHF

	2003	2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 863	6 550
Wechsel aus Lieferungen und Leistungen	283	290
Abzüglich: Delkredere	(372)	(323)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 774	6 517

Am 31. Dezember 2003 entsprachen die auf US-Dollar lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1,4 Milliarden Franken (2002: 2,4 Milliarden Franken) und die auf Euro lautenden Forderungen 2,8 Milliarden Franken (2002: 2,3 Milliarden Franken).

Die Debitorenverluste betrugen 47 Millionen Franken (2002: 40 Millionen Franken).

25. Sonstiges Umlaufvermögen in Millionen CHF

	2003	2002
Aufgelaufene Zinserträge	51	73
Vorausbezahlte Aufwendungen	338	428
Derivative Finanzinstrumente ³²	357	485
Sonstige Forderungen	788	772
Total sonstiges Umlaufvermögen	1 534	1 758

26. Wertschriften in Millionen CHF

	2003	2002
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		
– Obligation und Schuldscheine	644	674
Zur Veräusserung verfügbare kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
– Aktien	1 399	3 744
– Obligationen und Schuldscheine	2 306	1 460
– Geldmarktinstrumente und Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten	6 470	6 517
Total Wertschriften	10 819	12 395

Die Wertschriften werden im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der liquiden Mittel gehalten und deshalb dem Umlaufvermögen zugeordnet. Aus strategischen Gründen gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden dem Anlagevermögen zugeordnet (siehe Anmerkung 21).

Aktien: Die Position besteht vor allem aus leicht verkäuflichen Aktien.

Obligationen und Schuldscheine:

Vertragliche Fälligkeit	Betrag	Durchschnittliche Verzinsung
2003		
Innerhalb 1 Jahres	1 526	1,3%
Zwischen 1 und 5 Jahren	1 293	2,4%
Über 5 Jahre	131	4,4%
Total Obligationen und Schuldscheine	2 950	1,9%
2002		
Innerhalb 1 Jahres	1 234	2,0%
Zwischen 1 und 5 Jahren	761	2,7%
Über 5 Jahre	139	4,3%
Total Obligationen und Schuldscheine	2 134	2,4%

Geldmarktinstrumente: Die Geldmarktinstrumente wurden abhängig von den Währungen, auf die sie lauten, in einer Bandbreite von 0,07% bis 6,06% (2002: 0,36% bis 6,06%) fest verzinst und sind ab dem 31. Dezember 2003 innerhalb eines Jahres fällig.

27. Kreditoren in Millionen CHF

	2003	2002
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	859	1 090
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	309	314
Sonstige Kreditoren	532	383
Total Kreditoren	1 700	1 787

28. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen in Millionen CHF

	2003	2002
Abgegrenzter Ertrag	87	121
Abgegrenzte Löhne, Gehälter und ähnliche Positionen	987	908
Zinsverbindlichkeiten	136	158
Derivative Finanzinstrumente ³²	148	262
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	2 309	1 946
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	3 667	3 395

29. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten in Millionen CHF

	Umwelt- und Rechtsfall- rückstellungen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	2003 Total	2002 Total
Zu Jahresbeginn	2 110	523	227	2 860	3 967
Chugai ⁶	-	-	-	-	12
Sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis ³	(3)	(12)	15	-	-
Vitaminfall ⁷					
- Neu gebildete Rückstellungen	-	-	-	-	1 770
- Während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	(638)	-	-	(638)	(3 266)
Grössere Rechtsfälle ⁸					
- Neu gebildete Rückstellungen	-	-	-	-	778
- Nicht benötigte aufgelöste Rückstellungen	(108)	-	-	(108)	-
- Während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	(25)	-	-	(25)	-
Sonstige Rückstellungen					
- Neu gebildete Rückstellungen	84	125	96	305	398
- Nicht benötigte aufgelöste Rückstellungen	(37)	(41)	(21)	(99)	(92)
- Während des Jahres verbrauchte Rückstellungen	(17)	(159)	(50)	(226)	(475)
Anstieg des Barwertes der Rückstellungen im Zeitablauf und aus Änderungen der Abzinsungsfaktoren ¹⁴	89	7	-	96	152
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(143)	-	(10)	(153)	(384)
Am Jahresende	1 312	443	257	2 012	2 860
davon					
- Kurzfristiger Anteil der Rückstellungen	256	187	99	542	1 158
- Langfristiger Anteil der Rückstellungen	1 056	256	158	1 470	1 702
Total Rückstellungen	1 312	443	257	2 012	2 860

	Umwelt- und Rechtsfall- rückstellungen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	2003 Total	2002 Total
Erwarteter Mittelabfluss					
Innerhalb 1 Jahres	256	187	99	542	1 158
Zwischen 1 und 2 Jahren	943	134	90	1 167	556
Zwischen 2 und 3 Jahren	17	56	15	88	944
Später	96	66	53	215	202
Total Rückstellungen	1 312	443	257	2 012	2 860

Rückstellungen für Umwelt und Rechtsfälle

Diese Rückstellungen beinhalten 208 Millionen Franken (2002: 179 Millionen Franken) für Umweltschutzmassnahmen und 1 104 Millionen Franken (2002: 1 931 Millionen Franken) für Rechtsstreitigkeiten, einschliesslich der für grössere Rechtsfälle und den Vitaminfall gebildeten Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzmassnahmen wurden für die in einigen Ländern bestehenden Umweltschutzprobleme des Konzerns gebildet. Rund die Hälfte der Rückstellungen bezieht sich auf Altlasten, die bei der Akquisition von Gesellschaften an den Konzern übergingen. Im Zusammenhang mit den DSM zugesicherten Entschädigungen für allfällig notwendige Sanierungsmassnahmen in den Produktionsbetrieben des VFC-Geschäfts hat der Konzern zusätzliche Rückstellungen gebildet (siehe Anmerkung 7). Die benötigten Mittel und der zeitliche Ablauf des Mittelabflusses sind nur schwer abschätzbar. Der Konzern rechnet jedoch damit, dass rund die Hälfte des zurückgestellten Betrags während der nächsten fünf Jahre ausgegeben werden könnte. Bedeutende Rückstellungspositionen wurden mit Zinssätzen von 4% bis 7% diskontiert.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten setzten sich vor allem aus Rückstellungen für grössere Rechtsfälle, insbesondere für den Rechtsstreit mit dem City of Hope Medical Center (siehe Anmerkung 8) und für den Vitaminfall (siehe Anmerkung 7) zusammen. Die für diese Rechtsfälle zurückgestellten Beträge, der zeitliche Ablauf und die Ungewissheit der zu leistenden Zahlungen sowie die für die Diskontierung angewandten Zinssätze sind in den erwähnten Anmerkungen beschrieben. Die übrigen Rückstellungen, die sich auf weniger als 20% des zurückgestellten Gesamtbetrags belaufen, wurden für zahlreiche sonstige Rechtsfälle der Konzerngesellschaften gebildet. Der Konzern rechnet damit, dass die Mehrheit allfälliger Zahlungen in den nächsten ein bis drei Jahren geleistet werden muss, obwohl diese vom weiteren Verlauf mehrerer Rechtsfälle abhängig sind. Bedeutende Rückstellungspositionen wurden mit Zinssätzen von 4% bis 7% diskontiert.

Die grösseren Rechtsfälle sind in Anmerkung 8 und der Vitaminfall in Anmerkung 7 beschrieben. Die zur Zeit weniger bedeutenden Rechtsstreitigkeiten sind nachfolgend beschrieben.

Schiedsgerichtsverfahren Carvedilol: Roche Diagnostics GmbH (nachfolgend «RDG») und SmithKline Beecham (Cork) Ltd (nachfolgend «SB») sind Parteien in einem Schiedsgerichtsverfahren, das die Kündigung des Carvedilol-Lizenzabkommens durch RDG im Jahr 1998 betrifft. Die Lizenzvereinbarung wurde im Jahr 1987 geschlossen und im Jahr 1995 ergänzt und bezieht sich auf die Lizenzierung und das Co-Marketing von Carvedilol. RDG hat bei einem Schiedsgericht in Zürich Schadenersatzklage und SB Gegenklage auf Ungültigkeitserklärung der Kündigung und Schadenersatz gegen RDG eingereicht. Die endgültige Entscheidung des Schiedsgerichts wird frühestens im Jahr 2005 erwartet. Es wird nicht offen gelegt, ob eine Rückstellung gebildet und welcher Betrag zurückgestellt wurde, da dies die Position von RDG im laufenden Schiedsgerichtsverfahren schwächen könnte.

Rechtsstreit Applera: Am 9. Oktober 2003 hat Applera Corporation (nachfolgend «Applera») beim Superior Court of California Klage gegen den Konzern erhoben und eine Notice of Arbitration bei der American Arbitration Association eingereicht. Sowohl die beim Superior Court eingereichte Klage als auch die Bitte um ein Schiedsurteil beziehen sich auf die korrekte Auslegung und Durchführung der zwischen dem Konzern und Applera abgeschlossenen Verträge betreffend die Vermarktung der «polymerase chain reaction»- bzw. PCR-Technologie. Mit der Klage verfolgt Applera die Kündigung bestimmter Verträge, die Feststellung der Rechte und Pflichten aus diesen Verträgen sowie Schadenersatz in nicht festgelegter Höhe wegen angeblicher Verletzung zahlreicher zwischen den Parteien getroffener Vereinbarungen. Am 15. Dezember 2003 hat der Konzern im Schiedsgerichtsverfahren seine Stellungnahme eingereicht und alle Klagepunkte bestritten sowie Gegenklage gegen Applera auf Klärung der sich aus diesen Verträgen ergebenden Rechte und Pflichten der Parteien, einschliesslich der von Applera nicht eingehaltenen Bezugsverpflichtungen von bestimmten Enzymen vom Konzern, sowie auf Leistung von Schadenersatz eingereicht. Im Weiteren hat der Konzern am 15. Dezember 2003 als Antwort auf die von Applera am Superior Court erhobene Klage das Gericht gebeten, zahlreiche von Applera eingereichte Klagepunkte dem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überweisen und das Gerichtsverfahren im Übrigen bis zum Urteil des Schiedsgerichts auszusetzen. Das Gericht hat betreffend dieser Petition des Konzerns noch keine Entscheidung gefällt. Weder für das Schiedsgerichtsverfahren noch das Gerichtsverfahren am Superior Court wurden bis jetzt Verhandlungstermine festgelegt. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet, da dessen Ausgang zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts ungewiss ist.

Rechtsstreit Promega: Im Jahr 1992 hat der Konzern Klage gegen die Promega Corporation (nachfolgend «Promega») wegen Verletzung von Patenten und einer Lizenzvereinbarung betreffend die «polymerase chain reaction (PCR)»-Technologie eingereicht. Dieser Rechtsstreit ist beim US District Court of the Northern District of California hängig. Ein Entscheid betreffend Durchsetzbarkeit eines der in diesem Rechtsstreit betroffenen Patente wird im Jahr 2004 erwartet. Am 12. November 2003 wurde der Konzern darüber informiert, dass Promega im März 2000 beim US District Court of the Eastern District of West Virginia eine nicht öffentliche (Qui Tam) Klage gegen den Konzern eingereicht hatte. Gemäss dieser unter dem «False Claims Act» eingereichten Klage wurden angeblich dem US Federal Government für die von diesem gekauften PCR-Enzymprodukte zu hohe Preise verrechnet. Im Juli 2003 hat das US Federal Government das Gericht über seinen Entscheid informiert, sich nicht an der Klage von Promega zu beteiligen, und am 12. November 2003 hat das Gericht angeordnet, die Klagschrift aus dem Jahr 2000 zu veröffentlichen. Der Konzern wird einen Antrag auf Abweisung dieser Klage einreichen. Für diesen Rechtsstreit wurden keine Rückstellungen gebildet.

Restrukturierungsrückstellungen

Diese werden für geplante Restrukturierungsprogramme gebildet, die entweder ein vom Konzern abgedecktes Geschäftsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändern. Diese Rückstellungen beinhalten nur Ausgaben, die zwangsläufig im Zuge der Restrukturierung entstehen und nicht in Zusammenhang mit den laufenden Aktivitäten des Konzerns stehen. Im erwarteten Mittelabfluss des Jahres 2004 sind die für die Restrukturierung der Disetronic verbleibenden Rückstellungen von 28 Millionen Franken sowie die sich aus der im Jahr 2001 angekündigten Restrukturierung der Division Pharma ergebenden Schliessungskosten von 231 Millionen Franken enthalten. Die verbleibenden Beträge entsprechen weitgehend den aus der Restrukturierung der Division Pharma sowie früheren Restrukturierungsprogrammen gegenüber ehemaligen Mitarbeitenden entstandenen Verpflichtungen. Der auf weltweiter Basis für die nächsten Jahre zuverlässig voraussagbare Mittelabfluss ist in der obigen Tabelle dargestellt. Bedeutende Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 4% diskontiert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Klagen von Kunden sowie Rückstellungen von verschiedenen Konzerngesellschaften, die den oben dargestellten Kategorien nicht zugeordnet werden konnten. Die bestmögliche Einschätzung des vom Zeitablauf her nur schwer vorhersagbaren Mittelabflusses ist in der obigen Tabelle dargestellt. Die sonstigen Rückstellungen wurden wegen der als nicht bedeutend erachteten Auswirkungen auf den Zeitwert des Geldes nicht diskontiert.

Eventualverbindlichkeiten

Politische, gesetzliche, steuerliche und regulatorische Entwicklungen, einschliesslich der Umweltschutzregelungen in den Ländern, in welchen Roche tätig ist, können die Aktivitäten und den Gewinn des Konzerns im Laufe der Zeit unterschiedlich stark beeinflussen. Die von Roche betriebenen Geschäftsbereiche bergen ebenfalls verschiedene Risiken. Art und Häufigkeit entsprechender Entwicklungen und Ereignisse, die nicht alle durch Versicherungsverträge gedeckt sind, wie auch deren Auswirkungen auf die zukünftigen Geschäftstätigkeiten und Gewinne sind nicht vorhersehbar. Siehe auch Anmerkung 7 für den Vitaminfall und Anmerkung 8 für die grösseren Rechtsfälle.

Der Konzern hat mit verschiedenen Unternehmen strategische Allianzen für den Zugang zu deren möglichen neuen Produkten sowie die Unterstützung des Konzerns bei der Entwicklung eigener neuer Produkte geschlossen. Aus den in den Zusammenarbeitsverträgen festgelegten Milestones können sich in Zukunft bei Erreichen der Milestones Verbindlichkeiten gegenüber den Vertragspartnern ergeben. Diese könnten gemäss bestmöglicher Einschätzung des Konzerns 119 Millionen Franken im Jahr 2004, 171 Millionen Franken im Jahr 2005 und 133 Millionen Franken im Jahr 2006 betragen.

30. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Millionen CHF

	2003	2002
Abgegrenzte Erträge	149	144
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	905	360
Total sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1 054	504

31. Darlehen in Millionen CHF

	2003	2002
Kreditinstrumente	10 579	11 586
Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Finanz- und Kreditinstituten	3 666	7 238
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	890	1 049
Verpflichtungen für den Rückkauf eigener Eigenkapitalinstrumente ³³	-	2 413
Sonstige Verbindlichkeiten	152	64
Total Darlehen	15 287	22 350
Ausgewiesen als		
Langfristige Darlehen	10 246	14 167
Kurzfristige Darlehen	5 041	8 183
Total Darlehen	15 287	22 350

Fälligkeiten der Darlehen

	2003	2002
Innerhalb 1 Jahres	5 041	8 183
Zwischen 1 und 2 Jahren	2 327	4 477
Zwischen 2 und 3 Jahren	493	4 173
Zwischen 3 und 4 Jahren	2 223	792
Zwischen 4 und 5 Jahren	3 010	1 655
Später	2 193	3 070
Total Darlehen	15 287	22 350

Die «LYONs»-Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar (siehe unten) werden als im Jahr fällig behandelt, in dem die Inhaber der Notes vom Konzern erstmalig deren Rückkauf verlangen können.

Der Verkehrswert der Kreditinstrumente beträgt 11,6 Milliarden Franken (2002: 12,6 Milliarden Franken) und jener der Darlehen 16,3 Milliarden Franken (2002: 23,3 Milliarden Franken). Dieser entspricht dem Barwert der zukünftigen Zahlungen für die Kreditinstrumente, die mit den Marktzinssätzen von Kreditinstrumenten mit ähnlichen Bonitätseinstufungen, Cashflows und Laufzeiten diskontiert wurden.

Die Darlehen des Konzerns sind bis auf die nachfolgend beschriebene Ausnahme nicht durch Realsicherheiten gesichert. Die sich aus dem Finanzierungsleasing von Genentech ergebende Verpflichtung ist durch beschränkt verfügbare liquide Mittel von 57 Millionen US-Dollar (70 Millionen Franken) sowie durch Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 723 Millionen Franken per 31. Dezember 2003 gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Finanz- und Kreditinstituten

Die Zinssätze dieser hauptsächlich auf US-Dollar und Euro lautenden Verbindlichkeiten betragen im Durchschnitt rund 3,4% (2002: 2,8%). Die Fälligkeiten variieren zwischen 1 und 24 Jahren. Von den Verbindlichkeiten sind 1 571 Millionen Franken (2002: 4 631 Millionen Franken) innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

Kreditinstrumente

Die Buchwerte der Kreditinstrumente des Konzerns sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Effektivzinssatz	2003	2002
European Medium Term Note Programme			
4%-Obligationen, rückzahlbar am 9. Oktober 2008, nominal 750 Millionen Euro	4,16%	1 159	–
5,375%-Obligationen, rückzahlbar am 29. August 2023, nominal 250 Millionen britische Pfund	5,46%	541	–
3,25%-Obligationen, rückzahlbar am 2. Oktober 2007, nominal 750 Millionen US-Dollar	3,28%	926	–
Obligationen in Franken			
«Bullet» 2%, rückzahlbar am 21. März 2003, nominal 1,25 Milliarden Franken	–	–	1 249
«Rodeo» 1,75%, rückzahlbar am 20. März 2008, nominal 1 Milliarde Franken	3,00%	956	945
Obligationen in US-Dollar			
«Chameleon» 6,75%, rückzahlbar am 6. Juli 2009, nominal 1 Milliarde US-Dollar	6,77%	1 229	1 377
Wandelanleihe in Franken			
«Helveticus», dividendengekoppelte Wandelanleihe, rückzahlbar am 31. Juli 2003, nominal 1 Milliarde Franken	–	–	207
Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar			
«LYONs II», rückzahlbar am 20. April 2010, nominal 2,15 Milliarden US-Dollar	–	–	1 757
«LYONs III», rückzahlbar am 6. Mai 2012, nominal 3 Milliarden US-Dollar	6,91%	2 136	2 240
«LYONs IV», rückzahlbar am 19. Januar 2015, nominal 1,506 Milliarden US-Dollar	4,26%	1 171	1 259
«LYONs V», rückzahlbar am 25. Juli 2021, nominal 2,051 Milliarden US-Dollar	4,14%	1 233	1 329
Wandelanleihe in japanischen Yen			
«Sumo» 0,25%, rückzahlbar am 25. März 2005, nominal 104,6 Milliarden japanische Yen	1,89%	1 186	1 179
Limited Conversion Preferred Stock			
Rückzahlbar am 11. November 2004	3,00%	2	3
Von Chugai ausgegebene Wandelanleihe in japanischen Yen			
«Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds» 1,05%, rückzahlbar am 30. September 2008, nominal 3,5 Milliarden japanische Yen	1,05%	40	41
Total Kreditinstrumente		10 579	11 586

Es wurden die folgenden Kreditinstrumente mit den folgenden Nettoerlösen ausgegeben:

	2003	2002
European Medium Term Note Programme		
4%-Obligationen in Euro ausgegeben am 9. April 2003	1 104	–
5,375%-Obligationen in britischen Pfund ausgegeben am 29. August 2003	547	–
3,25%-Obligationen in US-Dollar ausgegeben am 2. Oktober 2003	984	–
Total neu ausgegebene Kreditinstrumente	2 635	–

Die zurückbezahlten, gekündigten oder umgetauschten Kreditinstrumente und der Nettomittelabfluss sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2003	2002
«Bullet»-Obligationen in Franken: Rückzahlung des Nominalbetrags am Rückzahlungsdatum, dem 21. März 2003	(1 250)	–
«LYONS II»-Null-Prozent-Wandelanleihe in US-Dollar: Ausübung des vorzeitigen Rückkaufsrechts zum Emissionspreis zuzüglich anteiligem Diskont am 20. April 2003	(1 830)	–
«Helveticus» dividendengekoppelte Wandelanleihe in Franken: Auszahlung des zusätzlichen Barbetrags von CHF 200 je Wandelobligation beim Umtausch der verbleibenden ausstehenden Wandelanleihen am Ende der Laufzeit, dem 31. Juli 2003	(5)	–
«Samurai»-Wandelobligationen in japanischen Yen: Rückzahlung des Nominalbetrags am Rückzahlungsdatum, dem 15. Mai 2002	–	(1 258)
Total zurückbezahlte und gekündigte Kreditinstrumente	(3 085)	(1 258)

Umtausch der «Helveticus»-Wandelobligationen: Am Ende der Laufzeit, dem 31. Juli 2003, wurden alle verbleibenden ausstehenden im Jahr 1995 ausgegebenen Wandelobligationen in Genussscheine umgetauscht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2 167 600 Genussscheine für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung benötigt. Gemäss den Ausgabebedingungen wurden beim Umtausch der Wandelobligationen zusätzlich 200 Franken in bar je Wandelobligation ausbezahlt. Durch den Umtausch wurden die Darlehen um 207 Millionen Franken reduziert, davon um 202 Millionen Franken in Form von Genussscheinen und um 5 Millionen Franken in Form von Barauszahlungen.

Umtauschbedingungen der ausstehenden Wandelanleihen

«LYONs III»: Die Notes sind in American Depositary Shares (ADSs) umtauschbar. Das Tauschverhältnis beträgt 3,62514 ADSs pro USD 1 000 Nominalwert bei Fälligkeit der Notes. Auf Verlangen des Inhabers wird der Konzern am 6. Mai 2004 und am 6. Mai 2008 Notes frühzeitig gegen bar zurückkaufen. Der Kaufpreis pro USD 1 000 Nominalwert beträgt an diesen Daten USD 605,29 bzw. USD 778,01. Ausserdem kann der Konzern die Notes ab dem 6. Mai 2004 jederzeit zum Emissionspreis zuzüglich Diskont zur teilweisen oder gesamten Rückzahlung kündigen. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden Notes umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 10 875 420 Genussscheine benötigt.

«LYONs IV»: Die Notes sind in Genentech-Aktien umtauschbar. Das Tauschverhältnis beträgt 8,65316 Genentech-Aktien pro USD 1 000 Nominalwert bei Fälligkeit der Notes. Der Konzern hat das Recht, anstelle des Umtausches der Notes in Genentech-Aktien den Marktwert der Genentech-Aktien in bar auszubezahlen. Auf Verlangen des Inhabers wird der Konzern am 19. Januar 2004 und am 19. Januar 2010 Notes zum Kaufpreis von USD 740,49 bzw. USD 872,35 pro USD 1 000 Nominalwert zurückkaufen. Ausserdem kann der Konzern die Notes ab dem 19. Januar 2004 jederzeit zum Emissionspreis zuzüglich Diskont zur teilweisen oder gesamten Rückzahlung kündigen. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden Notes umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 13 034 531 Genentech-Aktien benötigt und die Beteiligung des Konzerns an Genentech nähme um rund 2,5% ab.

«**LYONS V**»: Die Notes sind in American Depositary Shares (ADSs) umtauschbar. Das Tauschverhältnis beträgt 5,33901 ADSs pro USD 1 000 Nominalwert bei Fälligkeit der Notes. Auf Verlangen des Inhabers wird der Konzern am 25. Januar 2005, am 25. Juli 2007 und am 25. Juli 2011 Notes frühzeitig gegen bar zurückkaufen. Der Kaufpreis pro USD 1 000 Nominalwert beträgt an diesen Daten USD 552,79, USD 604,74 bzw. USD 698,20. Ausserdem kann der Konzern die Notes ab dem 25. Juli 2007 jederzeit zum Emissionspreis zuzüglich Diskont zur teilweisen oder gesamten Rückzahlung kündigen. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden Notes umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 10 952 268 Genussscheine benötigt.

«**Sumo**»: Jede Wandelobligation im Nominalwert von JPY 1 410 000 ist während der Laufzeit jederzeit in 103,292 Genussscheine der Roche Holding AG umtauschbar. Die Wandelobligationen werden am Ende der Laufzeit zum Emissionspreis (96,4%) zuzüglich Diskont zur gesamten Rückzahlung fällig. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden Wandelobligationen umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 7 664 266 Genussscheine benötigt.

«**Limited Conversion Preferred Stock**»: Der «Limited Conversion Preferred Stock» des Konzerns entspricht aus wirtschaftlicher Sicht eher einer finanziellen Verbindlichkeit als einem Eigenkapitalinstrument. In der konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns werden deshalb der «Limited Conversion Preferred Stock» in den langfristigen Darlehen und die zu leistenden Dividendenzahlungen im Zinsaufwand ausgewiesen. Der Nominalwert je Titel beträgt 1 000 US-Dollar. Die Titel werden am 11. November 2004 zu ihrem Nominalwert plus anteiligem Zins von 3% p.a. zur gesamten Rückzahlung fällig. Jeder Titel ist während der Laufzeit auf Verlangen des Inhabers in 14,29 Genussscheine der Roche Holding AG umtauschbar oder auf Verlangen des Inhabers am 11. November jedes Jahres zu seinem Nominalwert plus anteiligem Zins von 3% p.a. rückzahlbar. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden «Limited Conversion Preferred Stock» umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 32 569 Genussscheine benötigt.

«**Series 6 Chugai Pharmaceutical Unsecured Convertible Bonds**»: Jede Wandelobligation im Nominalwert von 1 000 000 japanischen Yen ist während der Laufzeit auf Verlangen des Inhabers jederzeit in 1 311 Chugai-Aktien umtauschbar. Die ausstehenden Wandelobligationen werden am Rückzahlungsdatum, dem 30. September 2008, zum Ausgabepreis zur gesamten Rückzahlung fällig. Würden alle am 31. Dezember 2003 ausstehenden Wandelobligationen umgetauscht, würden für die Erfüllung der Umtauschverpflichtung 4 508 852 Chugai-Aktien benötigt. Der Anteil der Beteiligung des Konzerns an Chugai würde durch den Umtausch nicht verändert, da die vom Konzern gehaltene Anzahl Wandelobligationen auf Chugai-Aktien der bei Dritten ausstehenden Anzahl Wandelobligationen von Chugai entspricht (siehe auch Anmerkung 6).

Nicht amortisierte Diskonts

In den Buchwerten der Kreditinstrumente sind die folgenden nicht amortisierten Diskonts enthalten:

	2003	2002
Obligationen in Franken	44	57
Obligationen in US-Dollar	8	10
Obligationen in Euro	11	–
Obligationen in britischen Pfund	11	–
Null-Prozent-Wandelanleihen (Notes) in US-Dollar	3 564	5 493
Wandelanleihen in japanischen Yen	23	44
Total nicht amortisierte Diskonts	3 661	5 604

32. Derivative Finanzinstrumente in Millionen CHF

Wenn angebracht, werden vom Konzern im Rahmen seiner Risikomanagement- und Handelsstrategie derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Grundsätze sind in Anmerkung 2 dargelegt. Die derivativen Finanzinstrumente werden zu Verkehrswerten bilanziert. Die für die Ermittlung der Verkehrswerte angewandten Methoden sind in Anmerkung 1 beschrieben.

	2003	2002
Fremdwährungsderivate		
– Devisentermingeschäfte und Währungsswaps	69	198
– Optionen	4	2
Zinssatzderivate		
– Swaps	(30)	(193)
– Sonstige	–	–
Sonstige derivative Finanzinstrumente	166	216
Total Buchwert der derivativen Finanzinstrumente	209	223
Bilanzierte Vermögenswerte (Verbindlichkeiten)		
Sonstiges Umlaufvermögen ²⁵	357	485
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen ²⁸	(148)	(262)
Total bilanzierte Nettovermögenswerte (-verbindlichkeiten)	209	223

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften («Hedge accounting»)

Die in Anmerkung 1 dargestellten Grundsätze der Rechnungslegung für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verlangen, dass das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft mehrere strenge Anforderungen betreffend Dokumentation, Eintrittswahrscheinlichkeit, Wirksamkeit und verlässliche Bewertung erfüllen, damit sie für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft qualifiziert sind.

Wie in Anmerkung 2 dargelegt, erfolgt das finanzielle Risikomanagement innerhalb des Konzerns gemäss den vom Management festgelegten Grundsätzen. Diese regeln die Absicherung von Wechselkurs-, Zinssatz-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Wenn angebracht, werden einzelne der oben erwähnten Risiken durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Aus wirtschaftlicher Sicht können viele dieser Transaktionen als Absicherung des finanziellen Risikos betrachtet werden. Sofern jedoch die Sicherungsbeziehung die vorgegebenen strengen Anforderungen nicht erfüllt, qualifiziert die Absicherung nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. Das Sicherungsinstrument und das zu sichernde Grundgeschäft werden dann unabhängig voneinander so bilanziert, als ob zwischen diesen keine Sicherungsbeziehung bestehen würde. In diesem Zusammenhang eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden zu ihren Verkehrswerten bilanziert und die Verkehrswertänderungen im Finanzertrag (-aufwand) ausgewiesen.

Der Konzern wendet das «Hedge accounting» generell nur bei bestimmten bedeutenden Transaktionen an. Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sicherungsgeschäfte für die Akquisition von Igen sowie der Konzerngesellschaft Genentech bestehen deshalb am 31. Dezember 2003 im Konzern keine «fair value hedges», «cash flow hedges» und «hedges of net investments in a foreign entity», die die strengen Anforderungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen.

Im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Akquisition von Igen wird der Konzern bei deren Vollzug eine Kapitaleinzahlung von 214 Millionen US-Dollar an Igen leisten und Igen-Aktien für 1 226 Millionen US-Dollar erwerben. Dies entspricht einem Mittelabfluss von insgesamt 1 440 Millionen US-Dollar. Im Jahr 2003 hat der Konzern in eine Akquisitionsgesellschaft 540 Millionen US-Dollar Eigenkapital einbezahlt. Die verbleibenden 900 Millionen US-Dollar werden mit in Franken und Euro gehaltenen liquiden Mitteln finanziert. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos, das sich aus Wechselkursschwankungen des US-Dollars ergeben könnte, hat der Konzern Terminkäufe von 200 Millionen US-Dollar gegen Schweizer Franken und von 700 Millionen US-Dollar gegen Euros abgeschlossen. Die Terminkurse liegen zwischen 1,2488–1,2593 CHF/USD und 0,8108–0,8297 EUR/USD. Das Valutadatum ist der 4. Februar 2004. Per 31. Dezember 2003 waren die Verkehrswerte dieser Termingeschäfte negativ und betrugen minus 4 Millionen Franken bzw. minus 32 Millionen Franken.

Der in den nächsten ein bis fünf Jahren von Genentech erwartete Cashflow enthält zukünftige Lizenzeinnahmen und Entwicklungsausgaben in anderen Währungen als dem US-Dollar. Zur teilweisen Absicherung des Transaktionsrisikos werden von Genentech derivative Finanzinstrumente wie Fremdwährungsoptionen und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Per 31. Dezember 2003 waren keine solchen Instrumente ausstehend. Genentech hält Beteiligungen an mehreren Biotechnologieunternehmen, die im Allgemeinen grösseren Kursschwankungen als der gesamte Aktienmarkt ausgesetzt sind. Zur teilweisen Absicherung dieses Risikos werden von Genentech derivative Finanzinstrumente wie «zero cost collars» und Termingeschäfte eingesetzt. Per 31. Dezember 2003 betrug der Bilanzwert der Finanzinstrumente, die den Sicherungsgeschäften zugeordnet wurden, als «cash flow hedges» qualifizieren und zu ihren Verkehrswerten bewertet werden, 151 Millionen Franken. Diese Sicherungsgeschäfte sind ebenfalls in den von Genentech an die Börsenaufsichtsbehörde der USA (SEC) abgegebenen Quartals- und Jahresberichten beschrieben.

Die Bewegungen der Verkehrswertreserven der als «cash flow hedges» bilanzierten Sicherungsgeschäfte sind in Anmerkung 35 dargestellt.

33. Eigene Mittel

Aktienkapital

Wie im Vorjahr setzt sich das Aktienkapital der Roche Holding AG, der Muttergesellschaft des Roche-Konzerns, per 31. Dezember 2003 aus 160 000 000 Aktien zusammen. Die Aktien sind Inhaberaktien, für die der Konzern kein Aktienregister führt. Gemäss dem Konzern gemeldeten Angaben hält eine stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppe 50,0125% (2002: 50,0125%) der ausgegebenen Aktien. Zusätzliche Informationen sind in der Anmerkung 37 dargestellt. Gemäss dem Konzern gemeldeten Angaben halten die Novartis International AG, Basel, und ihre Tochtergesellschaften 33,3330% (Beteiligung unter 33⅓%) der ausgegebenen Aktien (2002: 32,6824%).

Genussscheine

Am 31. Dezember 2003 betrug die Anzahl ausgegebener Genussscheine wie im Vorjahr 702 562 700. Nach schweizerischem Aktienrecht haben diese keinen Nennwert, sind nicht Teil des Aktienkapitals und dürfen nicht gegen Einlagen emittiert werden, die in der Bilanz der Roche Holding AG als Vermögen ausgewiesen würden. Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals und eines allfälligen Partizipationskapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Gemäss anwendbarem Recht und den Statuten ist die Gesellschaft jederzeit berechtigt, alle oder einzelne Genussscheine in Aktien oder Partizipationsscheine umzutauschen.

Dividenden

Am 1. April 2003 genehmigten die Aktionäre mit Bezug auf das Geschäftsjahr 2002 die Ausschüttung einer Dividende von 1,45 Franken (2002: 1,30 Franken) je Aktie und Genussschein. Im Jahr 2003 wurden an die Inhaber der ausstehenden Aktien und Genussscheine insgesamt 1 229 Millionen Franken (2002: 1 101 Millionen Franken) ausbezahlt und dem Gewinnvortrag belastet. Für das Geschäftsjahr 2003 schlägt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 6. April 2004 die Ausschüttung einer Dividende von 1,65 Franken je Aktie und je Genussschein vor.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Nach der Rückzahlung der «LYONs II»-Null-Prozent-Wandelanleihe (Notes) am 20. April 2003 (siehe Anmerkung 31) und im Zusammenhang mit der laufenden Restrukturierung seines Tresorerie- und Finanzierungsbereichs hat der Konzern eine umfassende Prüfung seiner Verpflichtungen inklusive der potenziellen Umtauschverpflichtungen, die sich aus seinen Wandelanleihen ergeben könnten, durchgeführt. Der Konzern hat die verschiedenen Instrumente, die für die Sicherung der potentiellen Lieferverpflichtungen von Roche-Genussscheinen gehalten wurden, refinanziert. Der Konzern hat 11 671 933 Genussscheine verkauft, die für eine Reihe von Transaktionen physisch gehalten wurden, sowie bei der Disetronic-Akquisition 2 744 893 Genussscheine (siehe Anmerkung 3) und beim Umtausch der «Helveticus»-Wandelanleihe 2 167 600 Genussscheine (siehe Anmerkung 31) abgegeben. Des Weiteren hat der Konzern mit seinen Gegenparteien die Restrukturierung der bisherigen Verträge, die auf Written Short Put Options und gekauften Long Call Options zum gleichen Bezugspreis (Strike Price) basieren und den kombinierten Effekt von Terminkäufen haben, vereinbart. Bis zum 31. Dezember 2003 konnten alle diese Verträge aufgelöst werden. Zusätzlich hat der Konzern von verschiedenen Gegenparteien Low Exercise Price Options (LEPOs) erworben, die den Konzern berechtigen, Genussscheine zu einem niedrigen Bezugspreis zu kaufen.

Nach diesen Transaktionen hält der Konzern die folgenden eigenen Eigenkapitalinstrumente, die der nachfolgend angegebenen Anzahl Genussscheine entsprechen:

	2003	2002
Genussscheine	6 448 687	23 033 113
«Low Exercise Price Options»	16 591 394	–
Terminkäufe und derivative Finanzinstrumente	3 023 565	17 123 740
Total Anzahl Genussscheine	26 063 646	40 156 853

Die eigenen Eigenkapitalinstrumente werden im Eigenkapital zu ihren Anschaffungswerten bilanziert. Zusätzliche Angaben zu den vom Konzern am 31. Dezember 2003 gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumenten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Verkehrswerte («fair values») werden als zusätzliche Information offengelegt.

	Äquivalente Anzahl Genussscheine	Fälligkeit	Ausübungspreis (in CHF)	«Fair value» (in Millionen CHF)
Genussscheine	6 448 687	n/a	n/a	733
«Low Exercise Price Options»	16 591 394	17. Februar 2005 –24. April 2006	0,01–5,00	1 988
Derivative Instrumente				
– Roche Option Plan	1 911 605	26. Februar 2009 –25. Februar 2010	77,80–115,50	73
– Sonstige Optionen	1 111 960	17. Februar 2005 –24. April 2006	150,00–250,00	4
Total	26 063 646			2 798

Für die Erfüllung der potenziellen Umtauschverpflichtungen, die sich aus den Kreditinstrumenten bzw. Wandelanleihen des Konzerns ergeben könnten (siehe Anmerkung 31), werden vom Konzern Genussscheine sowie «Low Exercise Price Options» gehalten. Die sich für den Konzern aus dem Roche Option Plan gegenüber den Mitarbeitenden ergebenden potenziellen Verpflichtungen (siehe Anmerkung 11) werden durch Kaufoptionen abgedeckt, die bis zu ihrer Fälligkeit jederzeit ausgeübt werden können. Im Weiteren hält der Konzern einen Restbestand an Optionen, die für die Erfüllung der potenziellen Verpflichtungen aus dem nicht weitergeführten Option Compensation Plan gekauft wurden (siehe Anmerkung 11).

Am 31. Dezember 2003 waren in den Verbindlichkeiten keine Beträge (31. Dezember 2002: 2 413 Millionen Franken) für Terminkäufe von Genussscheinen und in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten keine Beträge (31. Dezember 2002: 673 Millionen Franken) für verpfändete Vermögenswerte zur Sicherung von Terminkäufen enthalten. Der Nettomittelabfluss aus Transaktionen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten für die Refinanzierung der Instrumente zur Deckung der Umtauschverpflichtungen von Wandelanleihen betrug 1 635 Millionen Franken und der Nettomittelabfluss aus den sonstigen Transaktionen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten 15 Millionen Franken (2002: Nettomittelzufluss von 20 Millionen Franken).

Der Konzern hält keine eigenen (stimmberechtigten) Aktien.

34. Gewinn je Aktie und Genussschein

Unverwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

	Weitergeführte Geschäfte			Konzern
	2003	2002	2003	2002
Konzerngewinn (in Millionen CHF)	3 292	(1 052)	3 069	(4 026)
Anzahl Aktien (in Millionen) ³³	160	160	160	160
Anzahl Genussscheine (in Millionen) ³³	703	703	703	703
Gewichtete durchschnittliche Anzahl vom Konzern gehaltener eigener Genussscheine (in Millionen)	(24)	(24)	(24)	(24)
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	839	839	839	839
Unverwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein (in CHF)	3,93	(1,25)	3,66	(4,80)

Verwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein

Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie und Genussschein wird der Konzerngewinn und die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine um die Auswirkungen aller den Gewinn verwässernden potenziellen Aktien und Genussscheine adjustiert.

Potenziell verwässernde Auswirkungen ergeben sich aus den Wandelanleihen und den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen. Würden die ausstehenden Wandelanleihen umgetauscht, führte dies zu einer Abnahme des Zinsaufwandes und zu einer Erhöhung der Anzahl Titel, aus der sich insgesamt eine Verwässerung des Gewinns je Titel ergäbe. Ebenso hätten die ausstehenden und nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübten «Employee Stock Options» verwässernde Auswirkungen auf den Gewinn je Titel. Bei den ausstehenden «Genentech Employee Stock Options» ergäben sich bei der Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist verwässernde Auswirkungen, sofern Genentech einen Reingewinn ausweist. Im verwässerten Gewinn je Aktie und Genussschein sind die potenziellen Auswirkungen dieser Verwässerungen auf den Gewinn je Titel dargestellt.

	Weitergeführte Geschäfte			Konzern
	2003	2002	2003	2002
Konzerngewinn (in Millionen CHF)	3 292	(1 052)	3 069	(4 026)
Elimination des Zinsaufwandes nach Steuern für Optionsanleihen, die den Gewinn verwässern (in Millionen CHF)	60	–	60	–
Zunahme der Minderheitsanteile am Konzerngewinn bei Ausübung aller ausstehenden Genentech-Optionen (in Millionen CHF)	(26)	–	(26)	–
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendeter Konzerngewinn (in Millionen CHF)	3 326	(1 052)	3 103	(4 026)
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	839	839	839	839
Anpassung für die angenommene Umwandlung von Optionsanleihen, die den Gewinn verwässern (in Millionen)	20	–	20	–
Für die Berechnung des verwässerten Gewinns je Titel verwendete gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien und Genussscheine (in Millionen)	859	839	859	839
Verwässerter Gewinn je Aktie und Genussschein (in CHF)	3,87	(1,25)	3,61	(4,80)

35. Verkehrswert- und sonstige Reserven in Millionen CHF

	Verkehrswert- reserve der zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Verkehrswert- reserve der qualifizierten «cash flow hedges»	Eigenkapital- komponente von Options- rechten	Um- rechnungs- differenzen	2003 Total	2002 Total
Zu Jahresbeginn	(301)	(4)	110	(2 447)	(2 642)	(1 999)
Änderungen der Verkehrswerte	206	(39)	–	–	167	(3 242)
Gegen das Ergebnis erfasst	244	–	–	–	244	3 791
Latente Ertragssteuern ¹⁵	–	1	–	–	1	500
Minderheitsanteile ³⁶	(17)	1	–	–	(16)	60
Umrechnungsdifferenzen Gewinn (Verlust)	–	–	–	(746)	(746)	(1 752)
Am Jahresende	132	(41)	110	(3 193)	(2 992)	(2 642)

36. Minderheitsanteile in Millionen CHF

	2003	2002
Zu Jahresbeginn	4 963	4 894
Akquisition Chugai ⁶	–	1 362
Teilweise Veräusserung von Nippon Roche ⁶	–	149
Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts ⁷	(6)	–
Minderheitsanteile am Konzerngewinn nach Steuern	367	(41)
Auswirkungen der dem Eigenkapital gutgeschriebenen (belasteten)		
Verkehrswertänderungen, netto ³⁵	16	(60)
Auswirkungen aus der Ausübung von Genentech Stock Options		
und dem Rückkauf von Genentech-Aktien, netto ⁵	793	(751)
Rückkauf von Chugai-Aktien ⁶	(48)	–
Dividendenzahlung Chugai ⁶	(26)	(27)
Umrechnungsdifferenzen und Sonstiges	(465)	(563)
Am Jahresende	5 594	4 963
davon		
– Genentech ⁵	3 810	3 227
– Chugai ⁶	1 783	1 706
– Sonstige	1	30
Total Minderheitsanteile	5 594	4 963

37. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen in Millionen CHF**Mehrheitsaktionäre**

Das Aktienkapital der Roche Holding AG, der Muttergesellschaft des Roche-Konzerns, setzt sich aus 160 000 000 Inhaberaktien zusammen. Gemäss Informationen der stimmrechtsverbundenen Aktionärsgruppe, bestehend aus Herrn Dr. Lukas Hoffmann, Frau Vera Michalski-Hoffmann, Frau Maja Hoffmann, Herrn André S. Hoffmann, Herrn Dr. Andreas Oeri, Frau Sabine Duschmalé-Oeri, Frau Catherine Oeri, Frau Beatrice Oeri, Frau Maja Oeri und Herrn Dr. Fritz Gerber, hält diese Gruppe wie im Vorjahr 80 020 000 Aktien bzw. 50,01% der ausgegebenen Aktien. In diesen Zahlen nicht eingeschlossen sind Aktien ohne Stimmrechtsbindung, welche ausserhalb dieser Aktionärsgruppe von einzelnen Mitgliedern gehalten werden.

Die Herren André S. Hoffman, Dr. Andreas Oeri und Dr. Fritz Gerber sind Mitglieder des Verwaltungsrates der Roche Holding AG und erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Entschädigung von 300 000 Franken. Als Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse erhalten die Herren Hoffmann und Dr. Oeri zusätzlich eine jährliche Zeit- und Aufwandsentschädigung von 20 000 bzw. 10 000 Franken. Hr. Dr. Gerber bezieht keine Leistungen aus einer Roche-Pensionskasse, sondern erhält seit dem 1. Mai 2001 vom Konzern eine Rente. Diese betrug im Berichtsjahr 1 583 320 Franken. Weitere Angaben sind im Teil Corporate Governance auf den Seiten 50–57 dieses Geschäftsberichts enthalten.

Mit den Mitgliedern der stimmrechtsverbundenen Aktionärsgruppe haben keine Transaktionen ausserhalb des normalen Geschäftsganges stattgefunden.

Konzerngesellschaften und assoziierte Gesellschaften

Eine Übersicht der grösseren Konzern- und assoziierten Gesellschaften ist in Anmerkung 40 dargestellt. Die Transaktionen zwischen der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften des Konzerns wurden in der konsolidierten Rechnung eliminiert. Zwischen dem Konzern und den assoziierten Gesellschaften haben die folgenden Transaktionen stattgefunden:

	2003	2002
Erfolgsrechnung		
Ertrag aus verkauften Produkten und erbrachten Leistungen	4	6
Kosten der gekauften Produkte und bezogenen Leistungen	(21)	(12)
Milestone- und sonstige Up-front-Zahlungen	(11)	(51)
Bilanz		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	2

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Roche Holding AG erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Entschädigung von 300 000 Franken und zusätzlich eine jährliche Zeit- und Aufwandsentschädigung von 10 000 Franken für jede Mitgliedschaft in einem Verwaltungsratsausschuss. Die gesamten Entschädigungen an Mitglieder, die nicht der Konzernleitung angehören, beliefen sich im Jahr 2003 auf 3 Millionen Franken (2002: 3 Millionen Franken). Die Entschädigungen an Herrn Dr. F. Humer, der ebenfalls der Konzernleitung angehört, sind in den nachfolgend dargestellten Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung enthalten.

Die den Mitgliedern der Konzernleitung insgesamt vergüteten Entschädigungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	2003	2002
Gehälter	13	13
Bonuszahlungen	4	4
Total Entschädigungen in bar	17	17
Abgegebene Anzahl Optionen	226 482	90 559
Beiträge des Konzerns an Pensionskassen und staatliche Vorsorgeeinrichtungen	6	5

Zusätzliche Angaben sind im Teil Corporate Governance auf den Seiten 50–57 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

38. Konzerngeldflussrechnung in Millionen CHF

Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten

Der Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten entspricht dem Geldfluss aus den in den Divisionsübersichten dargestellten primären Geschäftstätigkeiten des Konzerns. Dieser wird nach der indirekten Methode, d. h. durch Adjustierung des Betriebsgewinns um die nicht geldwirksamen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (z. B. Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie Wertminderungen des Anlagevermögens), berechnet. Der Geldfluss aus wiederkehrenden und sonstigen betrieblichen Tätigkeiten wird in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesen. Der Geldfluss aus betrieblichen Tätigkeiten beinhaltet auch die auf alle Geschäftstätigkeiten bezahlten Ertragssteuern, wie z. B. die auf die Gewinne aus den Verkäufen von LabCorp-Aktien bezahlten Steuern.

	2003	2002
Konzerngewinn	3 069	(4 026)
Ab-/Aufrechnung nichtbetrieblicher (Ertrag) Aufwand		
– Anteile am Ergebnis assoziierter Gesellschaften ¹⁹	44	34
– (Finanzertrag) -aufwand, netto ¹⁴	667	(663)
– Sonderaufwand für die Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte ¹⁴	–	5 192
– Ertragssteuern ¹⁵	1 445	839
– Minderheitsanteile ³⁶	367	(41)
Betriebsgewinn	5 592	1 335
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹⁶	1 303	1 461
Abschreibungen auf Goodwill ¹⁷	497	501
Abschreibungen auf immateriellem Anlagevermögen ¹⁸	1 013	1 019
Wertminderung des Anlagevermögens ¹³	25	65
Änderungen im Konsolidierungskreis ³	395	1 064
Transaktion Chugai: Abschreibungen der «fair value adjustments» der Vorräte ⁶	49	87
Vitaminfall ⁷	–	1 770
Grössere Rechtsfälle ⁸	(216)	778
Aufwand für Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat ¹⁰	469	279
Sonstige Adjustierungen	63	259
Geldfluss aus wiederkehrenden betrieblichen Tätigkeiten	9 190	8 618

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten umfasst primär die Erlöse und Zahlungen aus den vom Konzern ausgegebenen und zurückbezahlten Kreditinstrumenten. Eingeschlossen werden auch die auf diese Instrumente bezahlten Zinsen und Dividenden sowie der Geldfluss aus kurzfristigen Finanzierungen und Finance Leases. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten dient dem Ausweis der zwischen dem Konzern und den Eigen- und Fremdkapitalgebern erfolgten Transaktionen. Bei den kurzfristigen Darlehen wird der sich aus vielen Transaktionen mit kurzer Laufzeit zusammensetzende Geldfluss zum Nettobetrag ausgewiesen.

Zins- und Dividendenzahlungen	2003	2002
Zinszahlungen	(493)	(693)
Dividendenzahlungen ^{6, 33}	(1 255)	(1 101)
Total	(1 748)	(1 794)

Geldfluss aus Investitionstätigkeiten

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeiten umfasst vor allem Aufwendungen des Konzerns für den Kauf von Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen sowie Aufwendungen und Erlöse aus dem Kauf und Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Geschäftsbereichen. Ebenso wird der Geldfluss aus dem Wertschriftenportfolio und sonstigen Finanzanlagen des Konzerns einschliesslich der auf diese Vermögenswerte erhaltenen Zins- und Dividendenzahlungen in den Geldfluss aus Investitionstätigkeiten einbezogen. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeiten zeigt die in das Betriebsvermögen reinvestierten Mittel und die finanziellen Auswirkungen von Änderungen im Konsolidierungskreis sowie die mit den sonstigen Anlagen des Konzerns erzielten liquiden Mittel.

Da sich das Wertschriftenportfolio des Konzerns aus vielen, nicht langfristig gehaltenen Positionen zusammensetzt, wird der Geldfluss aus dem Kauf und Verkauf von Wertschriften einschliesslich der Erträge, Kapitalgewinne und -verluste zum Nettobetrag ausgewiesen. Der Geldfluss aus den LabCorp-Transaktionen (siehe Anmerkung 14) wird in der Konzerngeldflussrechnung separat ausgewiesen. Der Geldfluss betreffend Chugai umfasst Zahlungen von Roche an Dritte abzüglich der von Chugai am Akquisitionsdatum gehaltenen liquiden Mittel.

Zins- und Dividendeneinnahmen	2003	2002
Zinseinnahmen	225	428
Dividendeneinnahmen	61	77
Total	286	505

Bedeutende nicht-monetäre Transaktionen

Bedeutende nicht-monetäre Transaktionen des Jahres 2003 waren die bei der Akquisition von Disetronic abgegebenen Genussscheine (siehe Anmerkung 3), die beim Verkauf des Vitamin- und Feinchemikaliengeschäfts erhaltenen DSM-Aktien (siehe Anmerkung 7) und die beim Umtausch der «Helveticus»-Wandelobligationen abgegebenen Genussscheine (siehe Anmerkung 31).

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Artus

Am 8. Januar 2004 hat der Konzern eine Beteiligung von 19,28% an der Artus GmbH (nachfolgend «Artus») für 7 Millionen Franken erworben. Davon werden 3 Millionen Franken am 18. Dezember 2004 in das Eigenkapital von Artus einbezahlt werden. Artus ist ein deutsches Biotechunternehmen, das Produkte für die Erkennung von Krankheitserregern entwickelt. Der Konzern hat das Recht, zwei der sechs Mitglieder des Verwaltungsrats von Artus zu ernennen. Artus wird deshalb den assoziierten Gesellschaften zugeordnet werden.

Igen

Am 14. Januar 2004 hat Igen die Bewilligung von den zuständigen Behörden erhalten und eine ausserordentliche Generalversammlung per 13. Februar 2004 zur Genehmigung der Akquisition von Igen durch den Roche-Konzern einberufen. Bei Genehmigung werden die Igen-Aktionäre 47,25 US-Dollar je Aktie sowie eine Aktie der BioVeris, einer neuen Publikumsgesellschaft, die von Igen abgespalten werden wird, erhalten. Im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Akquisition von Igen ist vorgesehen, dass der Konzern eine Kapitaleinzahlung von 214 Millionen US-Dollar an Igen leisten wird, die an BioVeris transferiert werden, sowie Igen-Aktien für 1 226 Millionen US-Dollar erwerben wird. Dies entspricht einem Mittelabfluss von insgesamt 1 440 Millionen US-Dollar (siehe auch Anmerkung 32).

40. Konzern- und assoziierte Gesellschaften

Kotierte Gesellschaften

Land	Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio.)
Schweiz	Roche Holding AG Ort der Kotierung: Zürich Valor Aktie: 1203211 Valor Genussscheine: 1203204 ISIN Aktie: CH0012032113 ISIN Genussscheine: CH0012032048 Börsenkapitalisierung: CHF 112 210,4	Basel	CHF	160,0
USA	• Genentech, Inc. Ort der Kotierung: New York ISIN: US3687104063 Beteiligungsquote: 58,43% Börsenkapitalisierung: USD 49 100,1	South San Francisco (eingetragen in Delaware)	USD	10,5
USA	◦ TriPath Imaging Inc. Ort der Kotierung: NASDAQ National ISIN: US8969421093 Beteiligungsquote: 21,2% Börsenkapitalisierung: USD 295,3	Burlington	USD	378,6
Japan	• Chugai Pharmaceutical Co., Ltd. Ort der Kotierung: Tokio ISIN: JP3519400000 Beteiligungsquote: 50,48% Börsenkapitalisierung: JPY 841 870,8	Tokio	JPY	68 237,0
Kanada	◦ Isotechnika Inc. Ort der Kotierung: Toronto ISIN: CA4649041015 Beteiligungsquote: 9,9% Börsenkapitalisierung: CAD 228,0	Edmonton	CAD	139,8
Grossbritannien	◦ Antisoma plc Ort der Kotierung: London ISIN: GB0055696032 Beteiligungsquote: 7,79% Börsenkapitalisierung: GBP 103,8	London	GBP	2,7

Nicht kotierte Gesellschaften

Land	Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio.)
Ägypten	Roche Egypt SAE	Giza	EGP	1,0
	Ropharm Limited	Giza	EGP	0,1
Argentinien	Productos Roche S.A. Química e Industrial	Buenos Aires	ARS	3,0
Australien	Roche Diagnostics Australia Pty. Limited	Castle Hill	AUD	5,0
	Roche Products Pty. Limited	Dee Why	AUD	65,0
	Syntex Australia Limited	North Sydney	AUD	25,1
Bangladesch	Roche Bangladesh Ltd.	Dhaka	BDT	27,2
Belgien	N.V. Roche S.A.	Brüssel	EUR	5,0
	Roche Diagnostics Belgium S.A.	Brüssel	EUR	3,8
Bermuda	Canadian Pharmholding Ltd.	Hamilton	USD	0,1
	Corange International Ltd.	Hamilton	USD	1,0
	Corange Ltd.	Hamilton	USD	38,0
	Roche Capital Management Ltd.	Hamilton	USD	1,0
	Roche Capital Transactions Limited	Hamilton	USD	(-)
	Roche Financial Products Limited	Hamilton	USD	0,1
	Roche Financial Services Ltd.	Hamilton	USD	0,1
	Roche Healthcare Limited	Hamilton	USD	1,0
	Roche International Finance (Bermuda) Ltd.	Hamilton	USD	(-)
	Roche International Ltd.	Hamilton	USD	(-)
	Roche Intertrade Ltd.	Hamilton	USD	10,0
	Roche Services Holdings Ltd.	Hamilton	USD	(-)
	Syntex Pharmaceuticals International Ltd.	Hamilton	USD	(-)
Brasilien	Produtos Roche Químicos e Farmacêuticos S.A.	São Paulo	BRL	41,7
	Roche Diagnostics Brasil Ltda.	São Paulo	BRL	(-)

Land	Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktien- kapital (in Mio.)
Chile	Productos Roche Ltda.	Santiago de Chile	CLP	70,9
China	Roche Diagnostics (Hong Kong) Limited	Hongkong	HKD	10,0
	Roche Diagnostics (Shanghai) Limited	Shanghai	USD	1,0
	Roche Hong Kong Limited	Hongkong	HKD	10,0
	Roche Shanghai Management Co., Ltd.	Shanghai	USD	2,0
	• Shanghai Roche Pharmaceuticals Limited	Shanghai	USD	19,5
Costa Rica	Productos Roche S.A.	San José	USD	(-)
	Roche Servicios S.A.	San José	USD	(-)
Dänemark	Roche a/s	Hvidovre	DKK	4,0
Deutschland	Consulab Mannheim GmbH	Mannheim	EUR	0,5
	Corange Deutschland Holding GmbH	Mannheim	EUR	17,9
	Disetronic Medical Systems GmbH	Sulzbach	EUR	(-)
	Galenus Mannheim GmbH	Mannheim	EUR	1,8
	Hestia Health Care GmbH	Mannheim	EUR	1,5
	Hoffmann-La Roche Aktiengesellschaft	Grenzach-Wyhlen	EUR	61,4
	Roche Consumer Health Deutschland GmbH	Eppstein	EUR	1,0
	Roche Deutschland Holding GmbH	Grenzach-Wyhlen	DEM	10,0
	Roche Diagnostics GmbH	Mannheim	EUR	76,7
Dominikanische Republik	Productos Roche Dominicana S.A.	Santo Domingo	DOP	0,6
Ecuador	Roche Ecuador S.A.	Quito	USD	1,1
El Salvador	Productos Roche (El Salvador) S.A.	San Salvador	USD	(-)
Finnland	Roche Oy	Espoo	EUR	(-)
Frankreich	Hoffmann-La Roche France S.A.S.	Neuilly-sur-Seine	EUR	93,0
	Laboratoires Roche Nicholas S.A.S.	Gaillard	EUR	2,7
	Roche Diagnostics S.A.	Meylan	EUR	21,0
	Roche S.A.	Neuilly-sur-Seine	EUR	35,2
Griechenland	Roche (Hellas) S.A.	Athen	EUR	19,5
Grossbritannien	Roche Diagnostics Ltd.	Lewes	GBP	22,6
	Roche Holding (UK) Limited	Welwyn Garden City	GBP	62,7
	Roche Products Limited	Welwyn Garden City	GBP	61,0
	Roche Registration Limited	Welwyn Garden City	GBP	(-)
Guatemala	Productos Roche Guatemala S.A.	Guatemala	GTQ	0,6
Guernsey	Disetronic Finance Jersey Ltd.	St. Peter Port	CHF	0,1
	Roche Capital Market International Limited	St. Peter Port	CHF	0,5
	Roche Financial Market Limited	St. Peter Port	CHF	0,2
	Roche International Finance Corporation Limited	St. Peter Port	CHF	10,0
Honduras	Productos Roche (Honduras), S.A.	Tegucigalpa	HNL	(-)
Indien	Roche Diagnostics India (Pvt) Ltd.	Mumbai	INR	20,2
	Roche Scientific Company (India) Private Limited	Mumbai	INR	1,0
Indonesien	P.T. Roche Indonesia	Jakarta	IDR	1 323,0
Irland	Roche Ireland Limited	Clarecastle	EUR	1,9
	Roche Products (Ireland) Limited	Dublin	EUR	(-)
Italien	Roche Diagnostics S.p.A.	Mailand	EUR	18,1
	Roche S.p.A.	Mailand	EUR	34,1
Japan	Roche Diagnostics K.K.	Tokio	JPY	2 500,0
Kanada	Chempharm Limited	Toronto	CAD	2,0
	Hoffmann-La Roche Limited	Toronto	CAD	8,8
	Roche Diagnostics Ltd.	Quebec	CAD	6,5
	Sapac Corporation Ltd.	St. John	(-)	(-)
Kolumbien	Productos Roche S.A.	Bogotá	COP	1 923,7
Luxemburg	Pharminvest S.A.	Luxemburg	EUR	28,0
Malaysia	Roche Diagnostics (Malaysia) Sdn Bhd	Kuala Lumpur	MYR	4,1
	Roche Malaysia Sdn Bhd	Kuala Lumpur	MYR	4,0
Marokko	Roche Immobilière Maroc, S.A.R.L.	Casablanca	MAD	0,5
	• Roche S.A.	Casablanca	MAD	9,5
Mexiko	Grupo Roche Syntex de México, S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	3,5
	Lakeside de México, S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	48,0
	Productos Roche S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	2,2
	Syntex S.A. de C.V.	Mexiko	MXN	80,4
Neuseeland	Roche Diagnostics New Zealand Pty. Ltd.	Auckland	NZD	3,0
	Roche Products (New Zealand) Limited	Auckland	NZD	13,5
Nicaragua	Productos Roche (Nicaragua) S.A.	Managua	NIO	0,9

Land	Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktien- kapital (in Mio.)
Niederlande	Disetronic Medical Systems B.V.	Vianen	EUR	(-)
	Roche Diagnostics Nederland B.V.	Almere	EUR	2,3
	Roche Finance Europe B.V.	Woerden	EUR	2,0
	Roche Nederland B.V.	Woerden	EUR	10,9
	Roche Pharmholding B.V.	Woerden	EUR	467,8
Norwegen	Roche Norge A/S	Oslo	NOK	11,0
Österreich	Roche Austria GmbH	Wien	EUR	14,5
	Roche Diagnostics GmbH	Wien	EUR	1,5
Pakistan	Roche Pakistan Ltd.	Karachi	PKR	38,3
Panama	Productos Roche Interamericana S.A.	Panama	USD	0,1
	Productos Roche Panamá S.A.	Panama	PAB	(-)
	Roche Capital Corporation	Panama	(-)	(-)
	Roche Financial Management Inc.	Panama	CHF	5,0
	Syntex Corporation	Panama	USD	1,0
Peru	Productos Roche Química Farmacéutica S.A.	Lima	PEN	11,4
Philippinen	Roche (Philippines) Inc.	Makati	PHP	100,0
Polen	Roche Diagnostics Polska Sp. z o.o.	Warschau	PLN	2,0
	Roche Polska Sp. z o.o.	Warschau	PLN	2,0
Portugal	Roche Farmacêutica Química Lda.	Amadora	EUR	1,1
	Roche Sistemas de Diagnósticos			
	Sociedade Unipessoal Lda.	Linda-A-Velha	EUR	0,6
Puerto Rico	Syntex Puerto Rico Inc.	Humacao	USD	(-)
Russland	Roche Moscow Ltd.	Moskau	RUB	2,6
Schweden	Disetronic Medical Systems AB	Nacka Strand	SEK	15,0
	Roche AB	Stockholm	SEK	20,0
	Roche Diagnostics Scandinavia AB	Bromma	SEK	9,0
Schweiz	Disetronic Handels AG	Burgdorf	CHF	(-)
	Disetronic Holding AG	Burgdorf	CHF	9,7
	Disetronic Licensing AG	Burgdorf	CHF	0,1
	Disetronic Medical Systems AG	Burgdorf	CHF	0,9
	F. Hoffmann-La Roche AG	Basel	CHF	150,0
	IMIB Institut für Medizininformatik und Biostatistik AG	Basel	CHF	0,1
	Pharmexbio AG	Zug	CHF	(-)
	Roche Consumer Health AG	Kaiseraugst	CHF	8,0
	Roche Diagnostics (Schweiz) AG	Rotkreuz	CHF	1,0
	Roche Diagnostics International AG	Steinhausen	CHF	20,0
	Roche Finanz AG	Basel	CHF	409,2
	Roche Instrument Center AG	Rotkreuz	CHF	5,0
	Roche Kapitalmarkt AG	Basel	CHF	1,0
	Roche Pharma (Schweiz) AG	Reinach	CHF	2,0
	Roche Treasury Management Europa AG	Basel	CHF	0,2
	Syntex Corporation	Basel	CHF	0,2
	Valorfides AG	Chur	CHF	0,3
	◦ Basilea Pharmaceutica AG	Basel	CHF	52,8
	• Rabbit-Air AG	Zürich-Kloten	CHF	3,0
Singapur	Boehringer Mannheim (Far East) Pte. Ltd.	Singapur	SGD	4,0
	Roche Diagnostics Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	SGD	3,4
	Roche Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGD	4,0
Spanien	Andreu Roche S.A.	Madrid	EUR	(-)
	Boehringer Mannheim Roche S.A.	Madrid	EUR	0,2
	Roche Diagnostics S.L.	Barcelona	EUR	18,0
	Roche Farma S.A.	Madrid	EUR	54,1
	Syntex Roche S.A.	Madrid	EUR	(-)
Südafrika	Roche Products (Proprietary) Limited	Johannesburg	ZAR	5,0
Südkorea	Roche Diagnostics Korea Co., Ltd.	Seoul	KRW	19 000,0
	Roche Korea Company Ltd.	Seoul	KRW	13 375,0
Taiwan	Roche Diagnostics Ltd.	Taipei	TWD	80,0
	Roche Products Ltd.	Taipei	TWD	100,0
Thailand	Roche Diagnostics (Thailand) Limited	Bangkok	THB	103,0
	Roche Thailand Limited	Bangkok	THB	12,0
Tschechische Republik	Roche s.r.o.	Prag	CZK	200,0
Türkei	Roche Diagnostik Sistemleri Ticaret A.S.	Istanbul	TRL	500 000,0
	Roche Müstahzarları Sanayi Anonim Sirketi	Istanbul	TRL	81 269 000,0
Ungarn	Roche (Hungary) Ltd.	Budapest	HUF	3,0
Uruguay	Roche International Ltd.	Montevideo	(-)	(-)
	Sapac Corporation Ltd.	Montevideo	(-)	(-)

Land	Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktien- kapital (in Mio.)
USA	American Roche International Inc.	Little Falls	CAD	0,1
	Disetronic Medical Systems Inc.	St. Paul	USD	(-)
	Hoffmann-La Roche Inc.	Nutley	USD	3,0
	Roche Carolina Inc.	Florence	(-)	(-)
	Roche Colorado Corporation	Boulder	USD	0,1
	Roche Diagnostics Corporation	Indianapolis	USD	(-)
	Roche Holdings Inc.	Wilmington	USD	1,0
	Roche Laboratories Inc.	Nutley	(-)	(-)
	Roche Molecular Systems Inc.	Pleasanton	(-)	(-)
	Roche Palo Alto LLC	Palo Alto	USD	(-)
	• Bayer Roche LLC	Morristown	USD	37,6
Venezuela	Productos Roche S.A.	Caracas	VEB	200,0

Der Konzernanteil der aufgeführten Gesellschaften liegt über 90%. Ausnahmen bilden die Gesellschaften mit folgender Kennzeichnung:

- = Konzerngesellschaften, Konzernanteil zwischen 50 und 90%, voll konsolidiert
- = Joint Venture, Konzernanteil 50%, Quotenmethode
- = Assoziierte Gesellschaften, Konzernanteil unter 50%, Equity-Methode (Kapitalzurechnungsmethode)

Das Aktienkapital ist in Millionen Lokalwährung angegeben.

(-) = Aktienkapital von weniger als 100 000 Einheiten in Lokalwährung.

Bericht des Konzernprüfers

An die Generalversammlung der Roche Holding AG, Basel

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns (Konzern-erfolgsrechnung, Konzernbilanz, Aufstellung über die Veränderung der eigenen Mittel, Konzern-geldflussrechnung und Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung) auf den Seiten 76–150 für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat der Roche Holding AG verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen nach schweizerischem Recht hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung des Roche-Konzerns für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Clive A.J. Bellingham

Dr. Matthias Jeger

Basel, 2. Februar 2004

Mehrjahresübersicht

Statistische Daten gemäss konsolidierter Jahresrechnung

	1994	1995
Erfolgsrechnung in Millionen CHF		
Verkäufe	14 748	14 722
EBITDA	3 635	4 176
Betriebsgewinn	2 656	3 057
Konzerngewinn	2 860	3 372
Forschung und Entwicklung	2 332	2 290
Bilanz in Millionen CHF		
Anlagevermögen	13 549	12 632
Umlaufvermögen	22 684	22 932
Total Vermögen	36 233	35 564
Eigene Mittel	16 422	17 554
Minderheitsanteile	861	799
Langfristige Verbindlichkeiten	10 034	11 554
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8 916	5 657
Investitionen in Sachanlagen	1 355	1 490
Mitarbeitende		
Personalbestand am Jahresende	61 381	50 497
Verhältniszahlen		
Konzerngewinn in % der Verkäufe	19	23
Konzerngewinn in % der eigenen Mittel	17	19
Forschung und Entwicklung in % der Verkäufe	16	16
Current ratio %	254	405
Eigenkapital und Minderheitsanteile in % des Vermögens	48	51
Verkäufe pro Mitarbeiter in 1000 CHF	240	292
Angaben über Titel		
Anzahl Aktien	1 600 000	1 600 000
Anzahl Genussscheine	7 025 627	7 025 627
Total Anzahl Aktien und Genussscheine	8 625 627	8 625 627
Gesamtdividende in Millionen CHF	474	552
Konzerngewinn je Aktie und Genussschein in CHF (verwässert)	332	391
Dividende je Aktie und Genussschein in CHF	55	64 ^{b)}
Barauszahlungen und Optionen zusätzlich zur Dividende (adjustiert) in CHF	77 ^{a)}	–
Barauszahlungen und Optionen zusätzlich zur Dividende (nicht adjustiert) in CHF	153 ^{a)}	–

Die dargestellten Daten basieren auf der konsolidierten Jahresrechnung. Die sich aus den Änderungen der International Financial Reporting Standards ergebenden Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie der im Jahr 2001 durchgeführte Split der Titel im Verhältnis 1:100 wurden nicht rückwirkend angewandt.

- a) Sofern die 1991 zugeteilte Option bis zum spätesten Ausübungsdatum gehalten wurde.
- b) In Ergänzung zur normalen Dividende genehmigten die Aktionäre für jede Aktie und jeden Genussschein eine besondere Jubiläumsoption RO 100 im Wert von CHF 36 am Zuteilungstag oder, nach Wahl des Inhabers, den gleichen Betrag von CHF 36 in bar.
- c) Der Konzerngewinn 1997 und die darauf basierenden Verhältniszahlen entsprechen den Ergebnissen nach den Sonderbelastungen von CHF 6 308 Millionen nach Steuern aus der Corange-Akquisition und beinhalten Corange nur in Bezug auf die Bilanzdaten.

1996	1997 ^{d)}	1998	1999	2000	2001	2002	2003
15 966	18 767	24 662	27 567	28 672	29 163	29 453 ^{g)}	31 220
4 629	5 076	6 423	8 874	11 126	6 438	7 993 ^{h)}	8 609
3 420	3 590	4 350	6 421	7 131	3 247	1 335	5 592
3 899	(2 031)	4 392	5 764	8 647	3 697	(4 026)	3 069
2 446	2 903	3 408	3 782	3 950	3 893	4 257	4 766
15 487	32 453	27 952	35 800	34 798	36 411	33 143	29 820
24 289	22 323	27 927	34 631	34 737	38 875	30 852	29 666
39 776	54 776	55 879	70 431	69 535	75 286	63 995	59 486
20 780	18 250	21 666	26 954	27 608	28 973	20 810	23 570
835	1 187	1 149	3 047	4 428	4 894	4 963	5 594
12 727	21 181	21 416	25 574	23 642	25 772	22 850	18 658
5 434	14 158	11 648	14 856	13 857	15 647	15 372	11 664
1 624	1 802	1 883	2 150	2 183	1 931	2 044	2 265
48 972	51 643	66 707	67 695	64 758	63 717	69 659	65 357
24	-11	18	21	30	13	-14	10
19	-11	20	21	31	13	-19	13
15	15	14	14	14	13	14	15
447	158	240	233	251	248	201	254
54	36	41	43	46	45	40	49
326	363	370	407	443	458	427	482
1 600 000	1 600 000	1 600 000	1 600 000	1 600 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000
7 025 627	7 025 627	7 025 627	7 025 627	7 025 627	702 562 700	702 562 700	702 562 700
8 625 627	8 625 627	8 625 627	8 625 627	8 625 627	862 562 700	862 562 700	862 562 700
647	716	750	863 ^{e)}	992	1 121	1 251	1 423 ^{f)}
452	(235)	509	668	1 024	4,37	(4,80)	3,61
75	83	87	100 ^{e)}	115	1,30	1,45	1,65 ^{f)}
36	-	190 ^{d)}	-	-	-	-	-
36	-	190 ^{d)}	-	-	-	-	-

d) Sofern die 1996 zugeteilte Option bis zum spätesten Ausübungsdatum gehalten wurde.

e) In der Dividende 1999 nicht enthalten ist die im Zusammenhang mit der Abspaltung der Division Riechstoffe und Aromen ausgeschüttete Sonderdividende.

f) Dividende 2003 gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates.

g) Die Verkäufe des Jahres 2002 wurden entsprechend der Reklassifizierung der Barzahlungsrabatte und Skonti um 272 Millionen Franken reduziert (siehe Anmerkung 1 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns).

h) Der EBITDA des Jahres 2002 wurde an die in der konsolidierten Jahresrechnung 2003 angewandte Darstellung angepasst (d.h. vor Sonderpositionen).

Verkäufe nach Divisionen in Millionen CHF

	1999	2000	2001	2002*	2003
Pharma	16 487	17 686	18 723	18 872	21 551
Diagnostics	5 282	6 252	6 900	7 194	7 409
Vitamine und Feinchemikalien	3 649	3 571	3 540	3 387	2 260
Riechstoffe und Aromen	2 149	1 163	–	–	–
Total	27 567	28 672	29 163	29 453	31 220

Geografische Verteilung der Verkäufe in Millionen CHF

Schweiz	455	509	513	529	529
Europäische Union	9 326	9 012	9 000	9 011	9 681
Übriges Europa	1 090	1 266	1 282	1 439	1 520
Europa	10 871	10 787	10 795	10 979	11 730
Nordamerika	10 130	10 636	11 264	11 102	10 789
Lateinamerika	2 577	2 928	2 827	2 376	2 076
Japan	1 460	1 580	1 589	2 243	3 948
Übriges Asien	1 649	1 814	1 829	1 804	1 697
Asien	3 109	3 394	3 418	4 047	5 645
Afrika, Australien und Ozeanien	880	927	859	949	980
Total	27 567	28 672	29 163	29 453	31 220

* Die Verkäufe des Jahres 2002 wurden entsprechend der Reklassifizierung der Barzahlungsrabatte und Skonti um 272 Millionen Franken reduziert (siehe Anmerkung 1 zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns).

Investitionen in Sachanlagen nach Divisionen in Millionen CHF

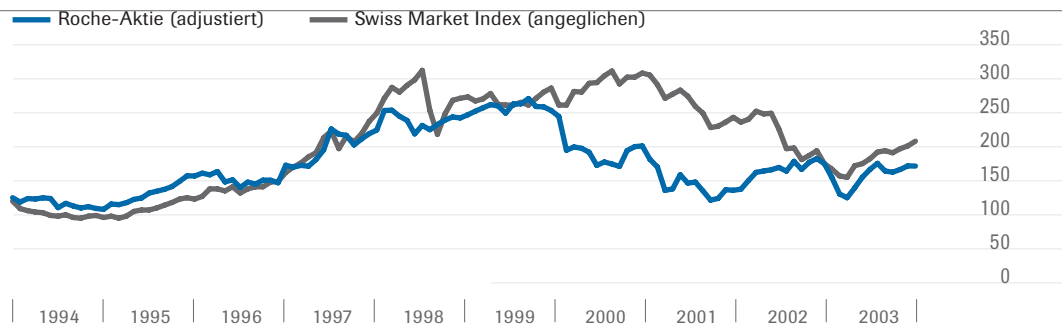
	1999	2000	2001	2002	2003
Pharma	963	1 132	1 051	1 047	1 328
Diagnostics	568	603	558	666	764
Vitamine und Feinchemikalien	450	372	284	298	172
Riechstoffe und Aromen	165	68	–	–	–
Übrige	4	8	38	33	1
Total	2 150	2 183	1 931	2 044	2 265

Geografische Verteilung der Investitionen in Sachanlagen in Millionen CHF

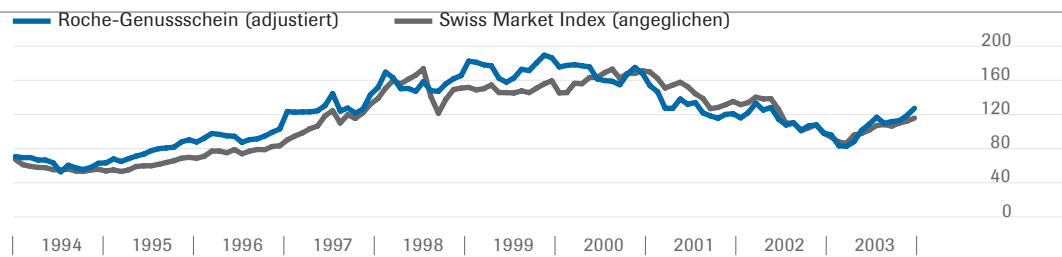
Schweiz	335	361	272	298	262
Europäische Union	826	731	613	598	747
Übriges Europa	30	31	51	79	54
Europa	1 191	1 123	936	975	1 063
Nordamerika	668	610	717	783	835
Lateinamerika	133	229	138	115	69
Japan	59	53	45	81	220
Übriges Asien	65	120	67	62	50
Asien	124	173	112	143	270
Afrika, Australien und Ozeanien	34	48	28	28	28
Total	2 150	2 183	1 931	2 044	2 265

Roche-Titel

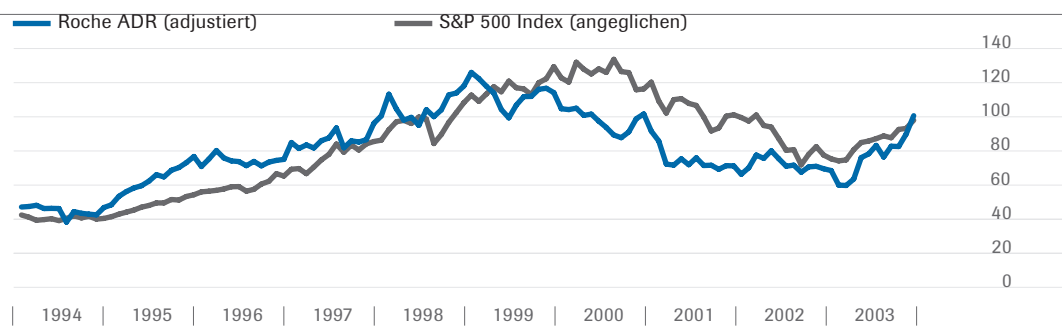
Kursentwicklung der Aktie in CHF



Kursentwicklung des Genussscheins in CHF



Kursentwicklung des American Depositary Receipt (ADR) in USD



Ein Roche American Depositary Receipt (ADR) entspricht einem Roche-Genussschein. Die ADRs werden auf dem amerikanischen Over-the-Counter Market seit Juli 1992 gehandelt.

Anzahl Aktien und Genussscheine^{a)}

	1999	2000	2001	2002	2003
Anzahl Aktien (Nennwert 1999–2000: CHF 100, 2001–2003: CHF 1,00)	1 600 000	1 600 000	160 000 000	160 000 000	160 000 000
Anzahl Genussscheine (ohne Nennwert)	7 025 627	7 025 627	7 025 627 000	7 025 627 000	7 025 627 000
Total Anzahl Aktien und Genussscheine	8 625 627	8 625 627	8 625 627 000	8 625 627 000	8 625 627 000

Angaben je Titel^{in CHF}

Konzerngewinn	668 ^{c)}	1 024	4,37	(4,80)	3,61
Eigene Mittel	3 125	3 201	33,59	24,13	27,33
Dividende	100 ^{d)}	115	1,30	1,45	1,65 ^{e)}
Börsenkurs der Aktie ^{b)}	Höchst	27 348	26 375	201,00	195,00
	Tiefst	24 210	16 800	114,00	130,50
	Jahresende	25 305	20 100	136,00	175,00
Börsenkurs des Genussscheins ^{b)}	Höchst	18 760	18 755	165,35	132,75
	Tiefst	15 489	14 900	95,10	92,00
	Jahresende	18 319	16 510	118,50	96,35
Historische Börsenkurse (nicht adjustiert)					
Aktien	Jahresende	26 000	20 100	136,00	175,00
Genussscheine	Jahresende	18 900	16 510	118,50	96,35

Börsenkapitalisierung^{in Millionen CHF}

Jahresende	174 384 ^{c)}	143 455	102 209	93 473	112 210
------------	-----------------------	---------	---------	--------	---------

Kennzahlen (Jahresende)

Konzerngewinn in % der eigenen Mittel	21	31	13	–19	13
Dividendenrendite Aktie in %	0,4	0,6	1,0	0,8	1,0
Dividendenrendite Genussschein in %	0,5	0,7	1,1	1,5	1,3
Kurs/Gewinn-Verhältnis Aktie	39	20	31	–36	48
Kurs/Gewinn-Verhältnis Genussschein	28	16	27	–20	35

- a) Jeder Genussschein hat den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals und des Partizipationskapitals (sofern vorhanden) verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie. Die Titel sind an der Schweizer Börse kotiert. Es gibt keine Einschränkungen hinsichtlich des Besitzes von Roche-Aktien und -Genussscheinen.
- b) Die Börsenkurse entsprechen den Tagesschlusskursen. Die Börsenkurse vor dem 8. Juni 2000 wurden um die Auswirkungen der Abspaltung von Givaudan adjustiert. Die von unabhängigen Finanzinstituten übernommenen Adjustierungsfaktoren betragen 0,97325 (Aktien) und 0,96925 (Genussscheine).
- c) Im Jahr 1999 wurden für die Berechnung des Konzerngewinns je Titel und der Börsenkapitalisierung die vom Konzern gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumente als ausstehend betrachtet.
- d) In der Dividende 1999 nicht enthalten ist die im Zusammenhang mit der Abspaltung der Division Riechstoffe und Aromen ausgeschüttete Sonderdividende.
- e) Dividende 2003 gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates.

Börsensymbole

	Aktie	Genussschein	American Depositary Receipt
Reuters	ROCZ.S	ROCZg.S	RHHBY.PK
Bloomberg	RO SW	ROG SW	RHHBY US
SWX Swiss Exchange	RO	ROG	–

Roche Holding AG, Basel

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung in Millionen CHF

	2003	2002
Ertrag		
Beteiligungsertrag	3 397	1 536
Zinsertrag aus Darlehen an Konzerngesellschaften	36	58
Zins- und Wertschriftenertrag	8	9
Übriger Ertrag	155	63
Total Ertrag	3 596	1 666
Aufwand		
Finanzaufwand	(41)	-
Verwaltungsaufwand	(23)	(17)
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	(1 006)	-
Abschreibungen auf Beteiligungen	(810)	-
Übriger Aufwand	(148)	(96)
Total Aufwand	(2 028)	(113)
Jahresgewinn vor Steuern	1 568	1 553
Steuern	(6)	(7)
Jahresgewinn	1 562	1 546

Bilanz per 31. Dezember in Millionen CHF

	2003	2002
Anlagevermögen		
Beteiligungen	5 029	3 835
Darlehen an Konzerngesellschaften	526	1 163
Total Anlagevermögen	5 555	4 998
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	2 690	2 771
Andere Forderungen	4	4
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1	–
Wertschriften	176	67
Liquide Mittel	616	353
Total Umlaufvermögen	3 487	3 195
Total Vermögen (Aktiven)	9 042	8 193
Eigenkapital		
Aktienkapital	160	160
Genussscheine	p.m.	p.m.
Allgemeine gesetzliche Reserve	300	300
Freie Reserve	4 184	3 889
Spezialreserve	2 152	2 152
Bilanzgewinn:		
– Vortrag vom Vorjahr	5	4
– Jahresgewinn	1 562	1 546
Total Eigenkapital	8 363	8 051
Langfristige Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	36	35
Darlehen von Konzerngesellschaften	503	–
Total langfristige Verbindlichkeiten	539	35
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	100	99
Andere Verbindlichkeiten	40	7
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	1
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	140	107
Total Fremdkapital	679	142
Total Eigen- und Fremdkapital (Passiven)	9 042	8 193

p.m. = pro memoria. Die Genussscheine haben keinen Nennwert.

Anhang der Jahresrechnung

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Roche Holding AG, Basel, erfolgt gemäss den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts und anerkannten betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Bewertungsmethoden und Währungsumrechnungen

Aktiv- und Passivpositionen werden zu Marktwerten bilanziert. Ausnahmen sind die Beteiligungen, die zum Erwerbswert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen werden, sowie die Wertschriften, die zum Anschaffungswert oder tieferen Kurswert ausgewiesen werden. Nicht realisierte Währungsgewinne auf Bilanzpositionen werden zurückgestellt. Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen sowie von Fremdwährungstransaktionen erfolgt zum jeweiligen Tageskurs.

Angaben zu einzelnen Positionen

Ertrag

Der Gesamtertrag im Geschäftsjahr 2003 erhöhte sich um 1 930 Millionen Franken auf 3 596 Millionen Franken hauptsächlich aufgrund von höheren operativen Beteiligungserträgen.

Steueraufwand

Der Steueraufwand beinhaltet Ertrags-, Kapital- und Quellensteuern sowie Umsatzabgaben.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt 92% (Vorjahr 98%) der Bilanzsumme. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf den Erwerb von Disetronic zurückzuführen. Hierdurch erhöhten sich die Beteiligungen und Darlehen von Konzerngesellschaften. Die Veränderung des Eigenkapitals ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (in Millionen Franken).

	Aktienkapital	Allgemeine gesetzliche Reserve	Freie Reserve	Spezialreserve	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Per 1. Januar 2001	160	300	3 193	2 152	1 365	7 170
– Jahresgewinn					1 448	1 448
– Ausgeschüttete Dividende					(992)	(992)
– Einlage in freie Reserve			366		(366)	–
Per 31. Dezember 2001	160	300	3 559	2 152	1 455	7 626
– Jahresgewinn					1 546	1 546
– Ausgeschüttete Dividende					(1 121)	(1 121)
– Einlage in freie Reserve			330		(330)	–
Per 31. Dezember 2002	160	300	3 889	2 152	1 550	8 051
– Jahresgewinn					1 562	1 562
– Ausgeschüttete Dividende					(1 250)	(1 250)
– Einlage in freie Reserve			295		(295)	–
Per 31. Dezember 2003	160	300	4 184	2 152	1 567	8 363

Aktienkapital

Wie im Vorjahr beläuft sich das Aktienkapital auf 160 Millionen Franken. Das Aktienkapital setzt sich aus 160 000 000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je 1 Franken zusammen. Im Eigenkapital enthalten sind 702 562 700 Genussscheine. Diese sind nicht Teil des Aktienkapitals und deren Inhaber haben kein Stimmrecht. Jeder Genussschein hat aber den gleichen Anteil am Bilanzgewinn und an dem nach Rückzahlung des Aktienkapitals verbleibenden Liquidationsergebnis wie eine Aktie.

Bürgschaften und Garantien

Der Gesamtbetrag der Bürgschaften und Garantien zugunsten von Konzerngesellschaften beträgt 1 707 Millionen Franken (Vorjahr 65 Millionen Franken).

Im Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren keine Risiken aus diesen Eventualverpflichtungen erkennbar.

Wandelanleihen und Optionen

Hierzu wird auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns verwiesen.

Eigene Eigenkapitalinstrumente

Hierzu wird auf die Anmerkungen zur konsolidierten Jahresrechnung des Roche-Konzerns verwiesen.

Verpfändete Aktiven

Aktiven mit einem Buchwert von insgesamt 8 Millionen Franken sind wie im Vorjahr zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet.

Beteiligungen

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 147 bis 150 aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Alle Aktien der Gesellschaft sind Inhaberaktien. Die Gesellschaft führt daher kein Aktionärsregister. Die nachfolgenden Angaben beruhen auf Informationen von Aktionären, der Präsenzkontrolle an der ordentlichen Generalversammlung vom 1. April 2003 sowie auf Informationen, die der Gesellschaft sonst zugänglich sind.

80 020 000 (Vorjahr 80 020 000) Aktien: Stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppe, bestehend aus Herrn Dr. Lukas Hoffmann, Frau Vera Michalski-Hoffmann, Frau Maja Hoffmann, Herrn André S. Hoffmann, Herrn Dr. Andreas Oeri, Frau Sabine Duschmalé-Oeri, Frau Catherine Oeri, Frau Beatrice Oeri, Frau Maja Oeri und Herrn Dr. Fritz Gerber.^{a)}

53 332 863 (Vorjahr 52 291 863) Aktien (Beteiligung unter 33⅓%): Novartis International AG, Basel, bzw. deren Konzerngesellschaften.^{b)}

a) Von Aktionärsseite gemeldete Angabe. Nicht eingeschlossen in diesem Paket von 80 020 000 Titeln sind Aktien ohne Stimmrechtsbindung, welche ausserhalb der Aktionärsgruppe von einzelnen Mitgliedern gehalten werden.

b) Per 31. Dezember 2003 gemäss Angaben der Novartis International AG, Basel.

Gewinnverwendung

Anträge an die Generalversammlung in CHF

	2003	2002
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	1 562 360 279	1 546 310 129
Vortrag vom Vorjahr	4 490 965	3 896 751
Total Bilanzgewinn	1 566 851 244	1 550 206 880
Verwendung des Bilanzgewinnes		
Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von CHF 1,65 (Vorjahr CHF 1,45) brutto je Aktie und je Genussschein	(1 423 228 455)	(1 250 715 915)
Einlage in die freie Reserve	(140 000 000)	(295 000 000)
Total Verwendung des Bilanzgewinnes	(1 563 228 455)	(1 545 715 915)
Vortrag auf neue Rechnung	3 622 789	4 490 965

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Roche Holding AG, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, Seiten 158 bis 161) der Roche Holding AG, Basel, für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

 **Ernst & Young AG**

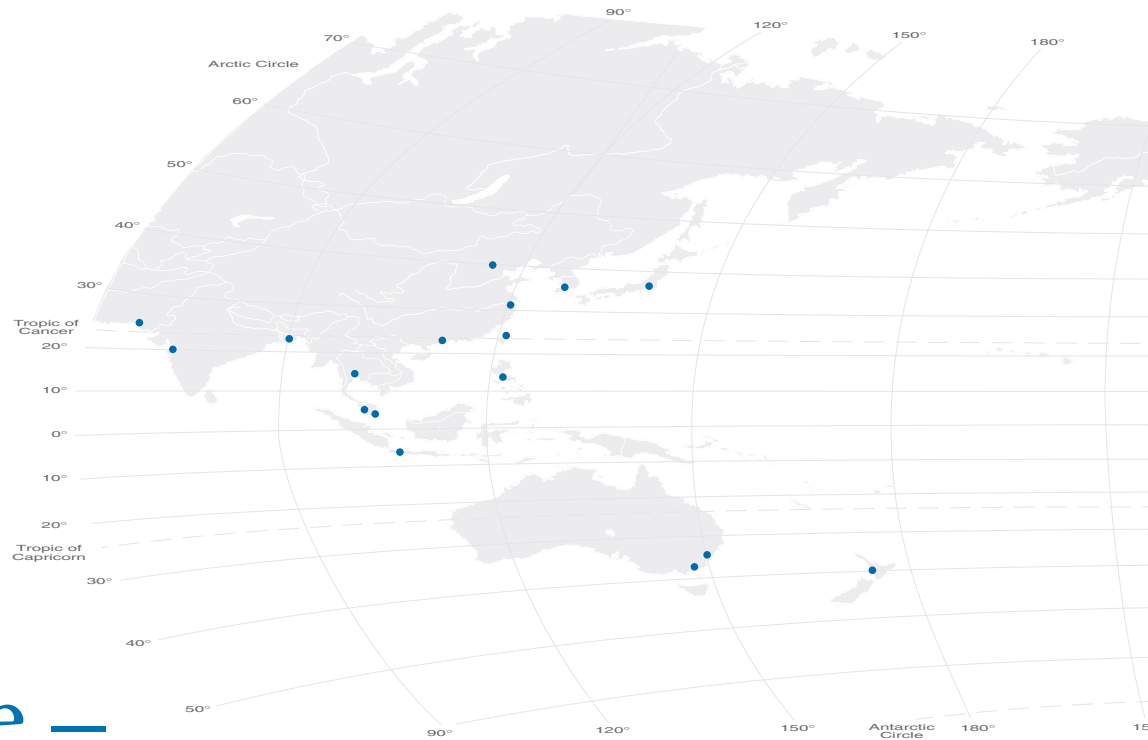


Conrad Löffel



Jürg Zürcher

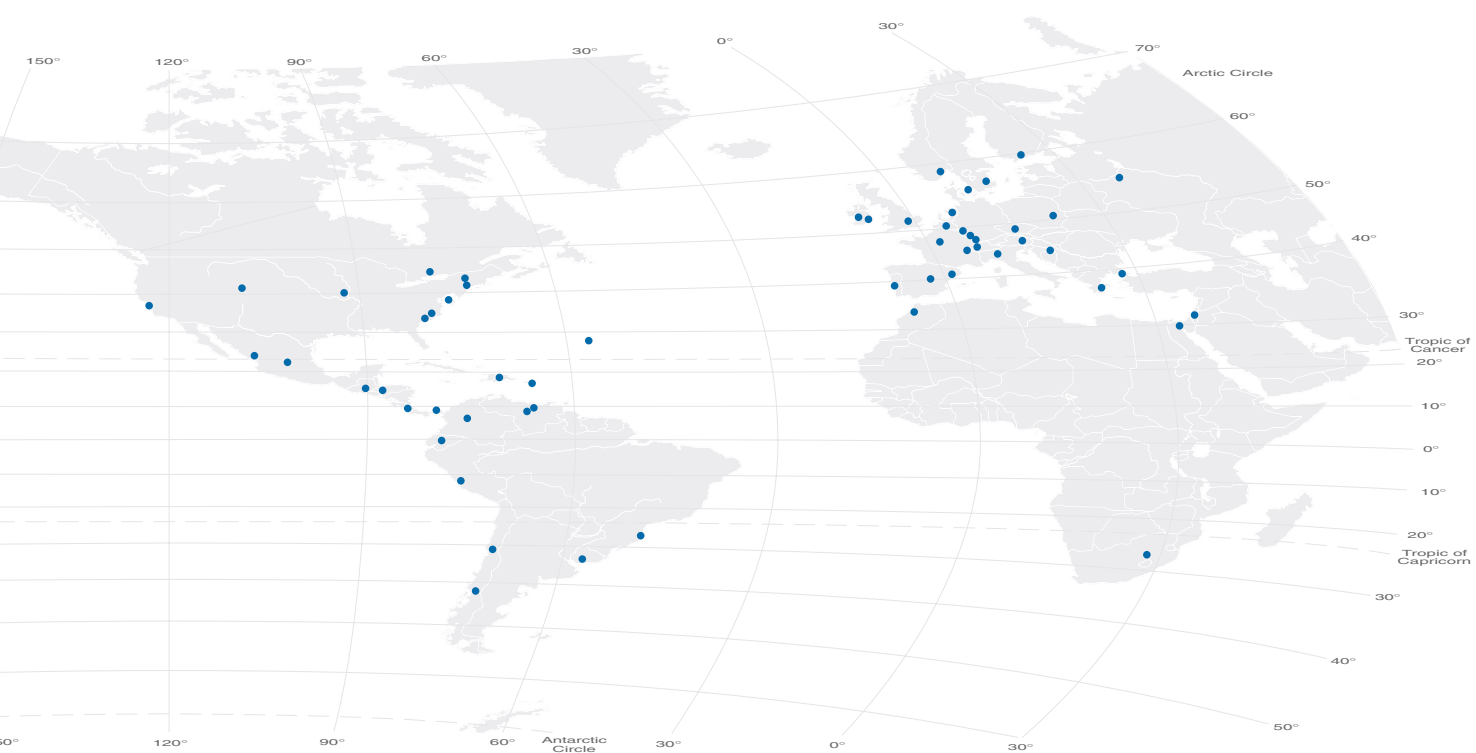
Basel, 2. Februar 2004



Roche – globale Marktpresenz

- Verkauf
- Fabrikation
- Forschung und Entwicklung
- Dienstleistung, Finanzierung
- Lohnfabrikation durch Dritte

●	●	●	●	Schweiz
			●	Ägypten
		●	●	Argentinien
		●	●	Australien
		●	●	Bangladesch
			●	Belgien
●			●	Bermuda
		●	●	Brasilien
			●	Chile
●		●	●	China
			●	Costa Rica
			●	Dänemark
●	●	●	●	Deutschland
			●	Dominikanische Republik
●			●	Ecuador
			●	El Salvador
			●	Finnland
●		●	●	Frankreich
			●	Griechenland
			●	Grossbritannien
			●	Guatemala
●			●	Guernsey
			●	Honduras
●			●	Indien
		●	●	Indonesien



●	Irland	●	Südafrika
●	Italien	●	Südkorea
●	Japan	●	Taiwan
●	Kanada	●	Thailand
●	Kolumbien	●	Tschechische Republik
●	Luxemburg	●	Türkei
●	Malaysia	●	Ungarn
●	Marokko	●	Uruguay
●	Mexiko	●	USA
●	Neuseeland	●	Venezuela
●	Nicaragua		
●	Niederlande		
●	Norwegen		
●	Österreich		
●	Pakistan		
●	Panama		
●	Peru		
●	Philippinen		
●	Polen		
●	Portugal		
●	Puerto Rico		
●	Russland		
●	Schweden		
●	Singapur		
●	Spanien		

Hinweis betreffend zukunftsgerichteter Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält gewisse zukunftsgerichtete Aussagen. Diese können unter anderem erkennbar sein an Ausdrücken wie «sollen», «annehmen», «erwarten», «rechnen mit», «beabsichtigen», «anstreben», «zukünftig», «Ausblick» oder ähnlichen Ausdrücken sowie der Diskussion von Strategien, Zielen, Plänen oder Absichten usw. Die künftigen tatsächlichen Resultate können wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Bericht abweichen, dies aufgrund verschiedener Faktoren wie zum Beispiel: (1) Preisstrategien und andere Produkteinitiativen von Konkurrenten; (2) legislative und regulatorische Entwicklungen sowie Veränderungen des allge-

meinen wirtschaftlichen Umfelds; (3) Verzögerung oder Nichteinführung neuer Produkte infolge Nichterteilung behördlicher Zulassungen oder anderer Gründe; (4) Währungsschwankungen und allgemeine Entwicklung der Finanzmärkte; (5) Risiken in der Forschung, Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte oder neuer Anwendungen bestehender Produkte; (6) erhöhter behördlicher Preisdruck; (7) Produktionsunterbrechungen; (8) Verlust oder Nichtgewährung von Schutz durch Immaterialgüterrechte; (9) rechtliche Auseinandersetzungen und behördliche Verfahren; (10) Abgang wichtiger Manager oder anderer Mitarbeitender sowie (11) negative Publizität und Medienberichte.

Herausgeber	F. Hoffmann-La Roche AG, 4070 Basel, Schweiz Tel. +41 (0)61 688 11 11, Fax +41 (0)61 691 93 91
Medienstelle	Corporate Communications, 4070 Basel, Schweiz Tel. +41 (0)61 688 88 88, Fax +41 (0)61 688 27 75
Investor Relations	4070 Basel, Schweiz Tel. +41 (0)61 688 88 80, Fax +41 (0)61 691 00 14
World Wide Web	http://www.roche.com
Bestellung von Publikationen	Tel. +41 (0)61 688 83 39, Fax +41 (0)61 688 43 43 E-Mail: basel.webmaster@roche.com

Nächste Generalversammlung: 6. April 2004

Alle erwähnten Markennamen sind gesetzlich geschützt.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.
Die Originalsprache ist Deutsch.

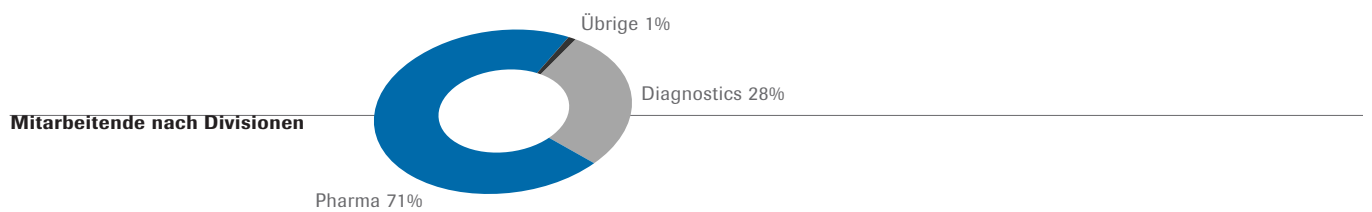
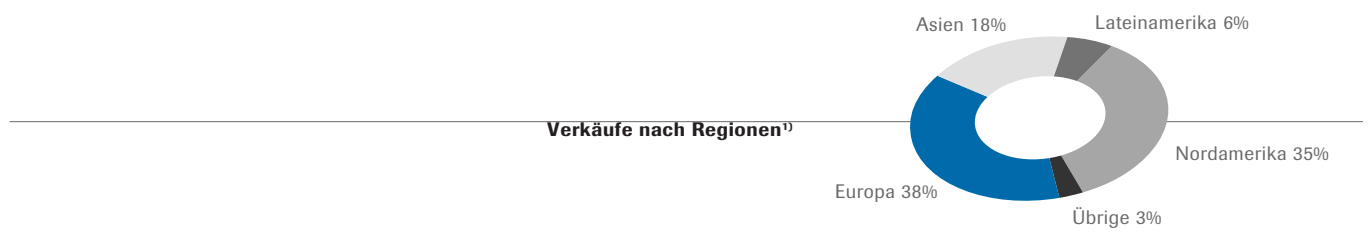
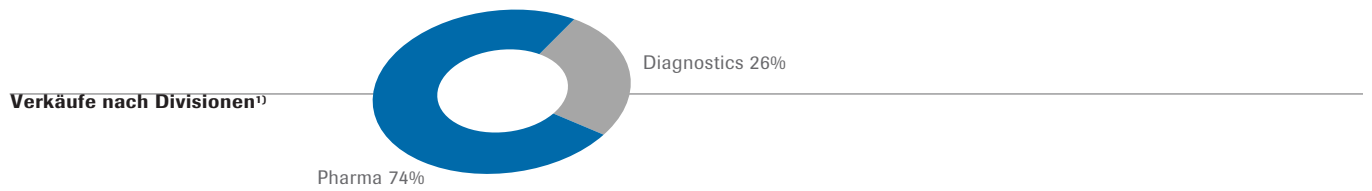
Herausgeber: F. Hoffmann-La Roche AG, Basel,
Corporate Communications

Design: Wirz Corporate AG, Zürich
Source Associates AG, Zürich

Fotos: Mike Frei, Zürich
Roche Corporate Fotoarchiv, Basel

Satz: Stauffer-Febel AG, Basel
Lithos: Lithoteam AG, Allschwil-Basel
Druck: Birkhäuser+GBC AG, Reinach-Basel
Einband: Buchbinderei Grollimund AG, Reinach-Basel

Umschlag:
Urogenitalkrankheiten – Harnstoff-/NaCl-/Albumin-Kristall.
Polarisationsmikroskopie



1) Weitergeführte Geschäfte

